General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Stellen-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997

Nr. 62 — 44. Jahrgang. **Freitag den 14. März 1930** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Die Abstimmung beim Volksentscheid ist gültig.

Entscheidung des Wahlprüfungs-Gerichts.

Berlin, 14. März. (Funkspr.) Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag über den Volksentscheid hat heute folgende Entscheidung getroffen:

Die Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember ist gültig. An der Abstimmung hat sich nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt.

In Uebereinstimmung mit der bisherigen herrschenden Auffassung hat das Wahlprüfungsgericht festgestellt, daß Art. 75 der Reichsverfassung auch den Fall erfaßt, daß ein volksbegehrter Gesetzentwurf vom Reichstag abgelehnt wird.

Nicht „Abschied", sondern Mitarbeit!

Pressestimmen zur Entscheidung des Reichspräsidenten.

Wir haben gestern noch einmal unserer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß der Youngplan gegenüber dem Dawesplan das kleinere Uebel bedeute. Die rechtsradikale Presse spricht nach der Annahme von einem Trauertage. Diese Bezeichnung würde passender bei einer Ablehnung gewesen sein; denn was darauf folgen mußte, wäre katastrophal gewesen. Es ist kein Geheimnis, daß auch Hindenburg die allergrößten Bedenken gegen den Neuen Plan hatte, aber sein Pflichtgefühl hat gesiegt und persönliche Verunglimpfungen, die er leider voraussehen mußte, konnten ihn am wenigsten an der Erfüllung dessen hindern, was er mit bitterem Schmerz als notwendig erkannte. Und da nun der parlamentarische Kampf um die Younggesetze zu Ende ist, sollten wir alle der Mahnung des greisen Reichsoberhauptes folgen und uns zu gemeinsamer Mitarbeit die Hände reichen. Nach der Annahme des Versailler Vertrages haben auch diejenigen, die ihn glaubten ablehnen zu müssen, den Zustimmenden die Versicherung gegeben, sie zweifelten nicht daran, daß alle nach bestem Wissen und Gewissen aus nationalem Empfinden heraus ihr Veto abgegeben hätten. Konnte es auch nicht diesmal so sein?

*

Die „Deutsche Zeitung", die aus Anlaß der Unterzeichnung der Younggesetze durch den Reichspräsidenten von Hindenburg am Donnerstag mit Trauerrand erschienen ist, polemisiert in einem Artikel „Abschied" in schärfster Weise gegen die Haltung des Reichspräsidenten und schreibt: Wir müssen erklären, daß wir in dem Reichspräsidenten Hindenburg den politischen Gegner erblicken, dem zur Abwendung weiteren Unheils der Kampf derer gilt, die an Deutschland auch jetzt nicht verzweifeln, die sich auch weiterhin mit allen Kräften ihrer Seelen, ihres Könnens für seine Rettung einsetzen wollen."

Berlin, 14. März. Der feierliche „Abschied" der Deutschen Zeitung von dem Reichspräsidenten v. Hindenburg findet in der Mehrzahl der Berliner Zeitungen eine Entgegnung.

Die „Deutsche Tageszeitung" ist der Meinung, daß der Entschluß Hindenburgs viel weniger in der Beurteilung des Tributplanes selber, als vielmehr in dem unzerstörbaren Glauben des Reichspräsidenten an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes seine Wurzel habe und seine Erklärung finde.

Der Artikel des „Berliner Lokal-Anzeigers", der zwar auch von einem Schwarzen Tage für das deutsche Volk spricht, unterscheidet sich insofern doch sehr stark von der Stellungnahme der Deutschen Zeitung, als er erklärt, daß der Schwarze Tag ein Gutes haben könnte, wenn aus ihm das emporwüchse, wozu Hindenburg in seinen Schlußworten so eindringlich gemahnt hat: Einigkeit in unserm Volke statt der fluchwürdigen Zerrissenheit.

In der „Germania" heißt es: Der ernste Mahnruf des Reichspräsidenten wird, das ist gewiß, bei der erdrückenden Mehrheit des Volkes lebhafte Zustimmung finden. Eine breite Front der Gutgesinnten wird ihm treue Gefolgschaft leisten und seine Bemühungen unterstützen, der deutschen Zukunft Schritt um Schritt die Wege zu ebnen.

Die „Vossische Zeitung" erklärt, daß Reichspräsident v. Hindenburg mit seiner Unterschrift nicht Deutschlands Untergang, sondern Deutschlands Aufstieg besiegelt habe.

Das „Berliner Tageblatt", das schreibt, der Reichspräsident werde diese Kriegserklärung achselzuckend beiseite legen, fordert öffentlichen Anschlag der Kundgebung Hindenburgs, weil es zweifelhaft sei, ob das Manifest an das deutsche Volk wirklich bis zu allen Teilen des deutschen Volkes dringt.

Der „Vorwärts" sagt: Der zweite Reichspräsident der Republik kann sich — wenn er überhaupt eines Trostes bedarf — damit trösten, daß nicht nur seinem unmittelbaren Vorgänger, sondern auch den ehemaligen kaiserlichen Regierungen und dem Kaiser selbst von den Aposteln des nationalistischen Irrsinns noch ganz anders mitgespielt worden ist. Ein Volk, das in wesentlichen Teilen dieser nationalistischen Hirnpest verfällt, schwebt in Lebensgefahr. Der Reichspräsident hat das erkannt und warnt. Dafür kriegt er jetzt den schlichten Abschied.

*

Der deutschnationale Parteivorsitzende, Geheimrat Hugenberg, hat angekündigt, daß in Kürze der Parteivorstand einberufen wird. Wie verlautet, soll er auch zu dem Verhalten des Reichspräsidenten gegenüber den Youngplangesetzen Stellung nehmen.

Wiener Zustimmung.

Wien, 14. März. (Drahtb.) Die Botschaft des Reichspräsidenten zu seiner Ausfertigung des Younggesetzes hat hier tiefen Eindruck gemacht. Die „Neue Freie Presse" schreibt dazu: „Hindenburg ist das Sinnbild des wirklichen deutschen Patrioten. Kein besseres Beispiel konnte unserer Zeit gegeben werden als das Bild dieses Mannes, der in einer reichen Entwicklung sich selbst treubleiben mußte."

Im „Wiener Neuen Tageblatt" heißt es u. a.: „Das Schreiben Hindenburgs ist gleich außerordentlich als Staatsschritt wie als persönliches Bekenntnis. Es vervollständigt das welthistorische Bild des Feldmarschalls Hindenburg mit einem kräftigen menschlichen Zuge. Fast ebenso einprägsam ist jedoch der politische Wert dieser Kundgebung. Seine Kundgebung ist somit ein Stück Erziehung der Parteien zur wahren Demokratie."

Die Ansicht in London.

London, 14. März. (Drahtb.) Der gestrige Tag war einer der wichtigsten der Nachkriegsgeschichte Europas. Der Präsident des deutschen Reiches hat die Younggesetze unterzeichnet. Damit hat er der Wohlfahrt des deutschen Volkes, wie auch der anderen Völker in gleicher Weise gedient. Später werden sich vielleicht Umstände ergeben, die eine neue Revision der Reparationslage nötig machen. Vorläufig aber sind sehr zweckmäßige Vorbereitungen getroffen worden, um eine dauernde Beobachtung der Rückwirkungen der deutschen Zahlungen auf die internationale Finanz- und Handelslage zu ermöglichen. Deutschland wird zweifellos aus dem Younaplan Vorteile ziehen, aber sein Vorteil wird kein Verlust für andere sein.

Die Marine der Vereinigten Staaten braucht nicht zu sparen



Unser Bild zeigt eine Anzahl alter U-Boote der amerikanischen Marine in Philadelphia. Sie wurden vor kurzem außer Dienst gestellt und sollen demnächst abgewrackt werden. Als Ersatz werden U-Boote neuester Bauart vom Stapel gelassen.

Die Zukunft Indiens.

Von Prof. Dr. Taraknath Das-Newyork.

Anmerkg. d. Schriftltg.: Angesichts der Tatsache, daß Gandhi kürzlich dem Vizekönig Lord Irwin ein Ultimatum bezüglich der von der indischen Nationalpartei geforderten Verfassungsreform gestellt und nach dessen Ablehnung mit einem Feldzug für die zivile Gehorsamsverweigerung begonnen hat, verdienen die folgenden Ausführungen besondere Beachtung.

Wer heute die Bedeutung der nationalistischen Bewegung zur Erlangung der Unabhängigkeit Indiens in ihrer Gesamtheit erfassen will, muß vor allem berücksichtigen, daß lange vor der christlichen Zeitrechnung das indische Volk seine eigene Kultur und Zivilation entwickelt hatte. Republikenisch geformte städtische Gemeinwesen, große König- und Kaiserreiche bestanden in Indien lange Zeit vor der Gründung Britanniens. Das Indische Reich Asokas des Großen war einst viel größer als das heutige Indien. Auf den Gebieten der reinen und angewandten Wissenschaft, in der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Technik, Medizin, Philosophie und Religion leistete das indische Volk Wertvolles genug, um seine kulturfördernden Fähigkeiten erkennen zu lassen.

Außerdem sollte man nicht in den Fehler verfallen, zu glauben, das indische Volk sei infolge besonderer Umstände und seiner eigenen Fehler unfähig, sich selbst zu regieren, geschweige denn sich von dem fremden Joch zu befreien, das auf ihm lastet. Für eine lebende Nation, die ihre Freiheit wieder zu erlangen trachtet, ist es vor allem wichtig, daß sie entschlossen die Wahrung ihrer noch verbliebenen nationalen Unabhängigkeit in die Hand nimmt. Sind nun Anzeichen vorhanden, die auf die Bereitschaft des indischen Volkes hinweisen, sich von der drückenden englischen Mißwirtschaft zu befreien? Früher pflegten die englischen Staatsmänner zu erklären, daß indische Volk sei nicht fähig, sich selbst zu regieren, und solle deshalb auch nicht eine verantwortliche Volksregierung erstreben. Kein Kenner der indischen Verhältnisse kann jedoch heute mehr leugnen, daß die indische Unabhängigkeitsbewegung im Laufe der letzten Jahre ein achtunggebietender Faktor der Weltpolitik geworden ist.

Auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen darf ich wohl sagen, daß es vor 25 Jahren noch keine machtvoll organisierte Freiheitsbewegung in Indien gab. Damals forderten auch die Leiter des Indischen Nationalkongresses noch nicht von England die sofortige Anerkennung des „dominion status". Gewiß gab es wohl einige indische Nationalisten, die das Ziel der nationalen Unabhängigkeit ihren Landsleuten als erstrebenswert vor Augen hielten, doch besaßen sie noch keine nennenswerte Anhängerschaft. Vor der letzten Tagung des „All India National Congreß" in Lahore waren viele einflußreiche indische Nationalisten, darunter Mahatma Gandhi, Pandit Moti Lal Nehru, Gegner des Gedankens einer völligen Unabhängkeit Indiens oder einer Lösung Indiens vom Britischen Reiche. Da sollte es doch zu denken geben, daß auf dem Allindischen Nationalkongreß in Lahore während der Weihnachtswoche 1929 von 2000 Abgeordneten 1994 für die indische Unabhängigkeitsresolution und nur 6 (!) dagegen stimmten!

Heute sind sich alle verantwortlichen Staatsmänner und alle politischen Parteien Englands darin einig, daß die britische Regierung Indien den „dominion status" schließlich doch zuerkennen muß, andernfalls für England die Gefahr besteht, Indien zu verlieren. Auch die britischen Behörden und Zeitungen in Indien verschließen sich nicht mehr dieser Einsicht. Sie fordern die Einberufung einer Konferenz gemäßigter Inder, die gewillt sind, sich mit dem „dominion status" als letztem Ziel Indiens zufrieden zu geben. Die politische Zukunft Indiens wird somit entweder im Zeichen des „dominion status" oder in dem völliger Unabhängigkeit stehen.

Gemäßigte Inder, die zu der „Liberal Federation of India" gehören, verwenden sich für den „dominion status", während sich hingegen gemäßigte indische Nationalisten wie Mahatma Gandhi u. a. für die indische Unabhängigkeit erklärt haben, wenn sie auch noch nicht alle Türen, die zu einer Regelung der britisch-indischen Beziehungen führen, verschlossen haben. Sollten die britischen Behörden sich nicht dazu verstehen, in absehbarer Zeit Indien den „dominion status" zu gewähren, würde die „Liberal Federation of India" die Mehrheit ihrer Mitglieder einbüßen und die Leitung des Allindischen Nationalkongresses in die Hände so extrem nationalistischer Führer wie Suthas Chan-

---

„Schluß mit der uferlosen Ausgabenwirtschaft."

Statt Umsatzsteuererhöhung — Ausgabensenkung!

Neuer Protest des Einzelhandels.

Berlin, 14. März. (Eig. Drahtber.) [illegible] den Plan einer Erhöhung der Umsatzsteuer [illegible] sich die Hauptgemeinschaft des [illegible]chen Einzelhandels E. V. in einem neuen Schreiben vom 12. d. Mts. an die Reichstagsabgeordneten. Senke man im nächsten Etatsjahr die Ausgaben der öffentlichen Haushalte um 5 Prozent, dann [illegible] man eine Einsparung von rund 1 Milliarde (300 Mill. wären im Reichsetat, 700 Mill. bei den Ländern und Gemeinden einzusparen.) Bei einem Volkseinkommen von 69 bis höchstens 72 Milliarden Reichsmark dürften die öffentlichen Ausgaben einschließlich des Sozialetats gegenüber etwa 25 bis 27 Milliarden RM. betragen. Fast 40 Prozent des Volkseinkommens werden somit durch die öffentliche Hand in Anspruch genommen. Ein derartiger Zustand könne nicht ohne schlimmsten Folgen für die deutsche Volkswirtschaft aufrechterhalten werden. Mit der uferlosen Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Hand sei Schluß zu machen und der Sparsamkeit eines ordentlichen Hausvaters in den öffentlichen Haushalten zum Durchbruch zu verhelfen. Sollte dagegen die Erhöhung der Umsatzsteuer in die Tat umgesetzt werden, so stehe eine unheilvolle Beeinflussung des gesamten Preisniveaus der deutschen Volkswirtschaft bevor.

Der Absatz deutscher Erzeugnisse im Auslande werde noch mehr als bisher erschwert werden. Diese Wirkung müßte bei der progressiven Natur der Umsatzsteuerbelastung auch dann eintreten, wenn diese Steuer nur um die beabsichtigten 7 Prozent erhöht wird, da die Umsatzsteuererhöhung den Versuch einer allgemeinen Abwälzung auslösen würde. Die in schwerer Depression befindliche Konjunktur werde einen neuen Schlag erhalten. Steuerliche Ueberlastung werde die Zahl der wirtschaftlichen Zusammenbrüche erhöhen und das auf dem Papier hergestellte künstliche Gleichgewicht der öffentlichen Etats erneut und dadurch endgültig zum Scheitern bringen.

dra Bose-Kalkutta und Satyamurti-Madras übergehen.

Mahatma Gandhi hat sich zwar für die Unabhängigkeit Indiens erklärt, aber er erstrebt dieses Ziel auf dem Wege ziviler Gehorsamsverweigerung und gewaltloser passiver Resistenz. Die jungen Nationalisten unter der Führung Suthas Chandra Boses erachten diese Erklärung Gandhis deshalb nicht für ausreichend. Sie verlangen die Organisierung der Regierung einer Bundesrepublik der Vereinigten Staaten von Indien, mit einem rechtmäßig gewählten Präsidenten und einem Ministerkabinett an der Spitze. Sie sind bereits mit der Organisierung einer Indischen Nationalmiliz beschäftigt, um auf diese Weise die erforderliche Verantwortung für die nationale Verteidigung Indiens übernehmen zu können. Außerdem hat Suthas Chandra Bose kürzlich in einem seiner Manifeste folgende Richtlinien für die allindische Aufbauarbeit in den Dörfern, in denen bekanntlich die große Mehrheit des indischen Volkes lebt, aufgestellt:

1. Der Kongreßausschuß jedes Dorfes hat eine Dorfmiliz zu organisieren, der die Verteidigung und der Schutz des Dorfes obliegen und welche die Dörfler unabhängig von der (britischen) Polizei machen soll.

2. Der Kongreßausschuß soll alle Dorfbewohner dazu anhalten, die britischen Gerichte nicht in Anspruch zu nehmen, sondern ihre Streitigkeiten vor den Ausschußmitgliedern auszutragen und deren Schiedsspruch anzuerkennen.

3. Der Kongreßausschuß jedes Dorfes soll alle britischen Waren und Güter boykottieren und gleichzeitig alle Swadeshi (nationalen) Unternehmen nach Kräften fördern, insbesondere die Swadeshi-Industrie, und somit dazu beitragen, daß die Dorfbewohner wirtschaftlich unabhängig werden.

Kurz, dies ist nichts anderes als ein Programm, „von unten her, von der niedrigsten Verwaltungsinstanz aus einen Staat im Staate zu schaffen". Wenn die englische Regierung Indien den „dominion status" in nächster Zeit nicht zugesteht, werden die Anhänger der Errichtung einer „Bundesrepublik der Vereinigten Staaten von Indien" in der Politik Indiens die Oberhand gewinnen und nicht zögern, eine Entscheidung des Kampfes selbst durch eine Revolution herbeizuführen. Die britischen Behörden sind sich dessen bewußt, daß die Haltung der gesamten zivilisierten Welt gegenüber dem Unabhängigkeitskampf Indiens mit von entscheidender Bedeutung sein wird. Nur deshalb haben sie einen internationalen Feldzug gegen die Bestrebungen Indiens eröffnet, um sich in diesem Ringen die öffentliche Weltmeinung im voraus zu sichern.

Zweifellos befinden sich noch mancherlei Hindernisse auf dem Wege, der zur Erlangung der Unabhängigkeit Indiens führt — so der Mangel an völliger Einigkeit zwischen den verschiedenen Teilen des indischen Volkes und die reaktionäre Haltung der indischen Fürsten. Doch lehrt uns die Vergangenheit, daß in geknechteten Ländern die Künder und Förderer der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit — mochten sie auch in der Minderzahl sein — schließlich doch noch ihre Bedrücker und Zwingherren überwanden. So werden auch eines Tages die Feinde der indischen Freiheit von den nationalistischen Kräften Indiens besiegt werden. Ein freies Indien aber wird, dessen sind wir gewiß, ein neuer Faktor zugunsten des Weltfriedens sein und mit seinen 320 Millionen Menschen dazu beitragen, in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein neues Gleichgewicht der Kräfte in der Welt zu schaffen.

Wüstes Tohuwabohu im Reichstag

Severing leitet die zweite Lesung des Republikschutzgesetzes ein, wird aber andauernd unterbrochen.

WB. Berlin, 13. März. Im Reichstag ging es wieder einmal hoch her. Opposition und Regierung platzten mit einer Heftigkeit aufeinander, wie man sie seit langem nicht mehr erlebt hatte. Es hagelte Ordnungsrufe, es gab Wortentziehungen, Verbalinjurien flogen nur so durch den Saal, und das alles wegen der Neuanlage des Republikschutzgesetzes, das vor dreiviertel Jahren scheiterte, und das jetzt in unveränderter Gestalt und unter Fortlassung der verfassungsändernden Artikel wieder auf der Tagesordnung erschien.

Severing leitete die zweite Lesung durch eine sehr großzügige zurück- und gleichzeitig vorschauende Rede ein, in der er auf die Notwendigkeit hinwies, die Auswüchse dieser Agitation zu beschneiden. Kein Satz des Ministers, der nicht von Zwischenrufen begleitet gewesen wäre, kein Satz, auf den nicht Gejohle der Kommunisten und Nationalsozialisten folgte. Es hagelte Ordnungsrufe nach links und nach rechts, mit deren Hilfe der Präsident dem Reichsminister die Ruhe aufrecht erhielt, ja, der Präsident mußte sogar nach Erschöpfung aller Machtmittel Abgeordnete aus dem Saal weisen und dem Nationalsozialisten Göbbels das Wort entziehen, so hemmungslos wurden die Ausdrücke, so beleidigend die Manier. Immer wieder wurde von links und rechts versucht, den Minister zu überschreien, mundtot zu machen. Severing fand ironische Antworten auf die Zwischenrufe. So sagte er u. a.: „Eine geistige Bewegung kann man nicht verbieten . . .", und lange ist in dem Hause nicht so herzlich gelacht worden, als aus den Reihen der Kommunisten daraufhin der Zuruf kam: „Warum wollen Sie mit Kanonen nach Spatzen schießen?"

Zischen, Pfeifen, Schreien . . .

Der Schluß der Rede ging unter in einem wüsten Tohuwabohu, in Zischen, Pfeifen, Beifall, Bravo-Rufen, Pfui und Nieder, Schreien wie „Idioten und Verbrecher!". Es dauerte sehr lange, bis es Löbe gelang, die Ruhe wiederherzustellen. Als er einen der Nationalsozialisten, den Abg. Strasser, wegen eines Zwischenrufes zur Rede stellte und ihm die Saalverweisung androhte, erklärte dieser Abgeordnete: „Ich verbessere mich, es handelt sich bei der Regierung nicht um Verbrecher, sondern um Idioten." In dieser Tonart ging es weiter. Nur kurze Minuten waren es, in denen Ruhe herrschte. Bald fing es wieder von vorn an, ja, man steigerte sich zu neuen Erregungen, als Minister Severing, durch seine lange Rede etwas angestrengt, den Saal verließ, um im Reichsrestaurant einen Kaffee zu trinken. Er hatte kaum die Tasse an die Lippen gesetzt, als seine Beamten hereinstürzten und ihm die Forderung der Opposition überbrachten, wieder im Saal zu erscheinen. Der Abgeordnete Everling hatte — und das mit Recht — bemängelt, daß der federführende Minister bei den Reden der führenden Opposition fehlte, und wollte nicht weiterreden. Er wurde dabei unterstützt von den vorigen Oppositionsparteien. Severing war höflich genug, sich in den Sitzungssaal zu begeben, von ironischem Jubel der Rechten und Linken begrüßt. Kaum war Severing da und kaum wollte Everling wieder sprechen, entwickelte sich eine Kette von Mißverständnissen, die unter so großem Lärm ausgetragen wurden, daß Löbe wieder mit Ordnungsrufen und mit Ausschlüssen dazwischenfahren mußte. Severing hielt aus, bis der letzte Redner gesprochen hatte; er hörte, wenn auch viel Kritik, so doch auch manche ruhige und vernünftige Rede; beide Seiten der Opposition hielten Reden, in denen das Bedauern darüber zum Ausdruck kam, daß man nicht auf andere Weise zum Ziele kommen kann und will als durch derartige Ausnahme- und Sondergesetze, Gesetze, die doch schließlich immer etwas Peinliches an sich haben.

Der Reichstag wollte die zweite Lesung eigentlich heute beenden, just an dem Tage, an dem vor zehn Jahren der Kapp-Putsch begann. Aber dieser Plan fiel der allgemeinen Unsitte zum Opfer, das Haus vor Schluß solcher Debatten zu verlassen. Eine Anzweiflung der Beschlußfähigkeit durch die Nationalsozialisten ergab, daß nur 236 Abgeordnete im ganzen Parlament anwesend waren, sie reichten nicht aus, um die Verhandlungen weiterzuführen. Der Präsident mußte infolgedessen vertagen.

Warum das Gesetz?
Aus der Rede Severings.

Berlin, 13. März. (Drahtb.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik und zur Befriedung des politischen Lebens.

Reichsinnenminister Severing: Heute vor zehn Jahren, am 13. März 1920, zogen hakenkreuzgeschmückte Soldaten in Berlin ein und besetzten die Reichsämter. Die Putschregierung Kapp-Lüttwitz wurde proklamiert, aber sie mußte schon am 19. März von der Bildfläche verschwinden. Der Kapp-Putsch scheiterte an dem Generalstreik der Arbeiter aller Richtungen und an dem einmütigen Widerstand der Beamtenschaft. Nur daran scheiterte der Anturm gegen den Staat; andere zuverlässige Machtmittel hatte er nicht. Heute ist es anders. Heute haben wir eine Reichswehr mit vorzüglicher Disziplin und eine Schutzpolizei, der man die gleiche Tugend nachsagen kann. Ohne Kapp-Putsch wären wir nicht zum Ruhraufstand gekommen und zu der Zerstörung großer wirtschaftlicher Werte mit der Folge einer weiteren Verschlechterung der deutschen Valuta. Gegen eine Wiederholung solcher Putsche brauchen wir ein Schutzgesetz. Es kommt nicht nur darauf an, solche Anschläge im Keime zu ersticken, sondern den Kreisen, die Neigung dazu verspüren, die Lust dazu von vornherein zu verleiden. Wenn wir keine Schutzmittel gegen solche Gefahren haben, dann könnten auch die heroischen Anstrengungen der nächsten Zeit vergeblich sein.

Minister Severing verliest dann aus der Neujahrsbotschaft der Roten Fahne vom 1. Januar 1930 Sätze des Inhalts, daß die bisherigen Zusammenstöße nur Proben gewesen seien zu dem entscheidenden Schlag, die Kommunisten gegen den jetzigen Staat führen würden. Wenn das Rüsselsheimer Experiment des Überfalls auf Fabriken Schule machen sollte, dann wäre es mit der Ordnung in Deutschland vorbei, dann gäbe es keine geregelte Produktion mehr, dann gäbe es keinen Aufbau für das immer stärker anwachsende Erwerbslosenheer.

Hieran knüpfte sich eine mehr als lebhafte Aussprache, über deren Verlauf weiter oben bereits berichtet wurde. Um 20.15 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag, 14 Uhr, vertagt.

Die Haager Abkommen in der französischen Kammer

Paris, 13. März. Ministerpräsident Tardieu wird am kommenden Donnerstag in der Kammer den Gesetzentwurf über die Haager Abkommen einbringen.

Mac Donald zieht die Kohlenvorlage zurück

London, 14. März. (Funkspruch.) Das englische Kabinett hat beschlossen, angesichts der parlamentarischen Schwierigkeiten die Kohlenbergbauvorlage zurückzuziehen.

*

Noch vor zwei Tagen hat MacDonald, als die Regierung bei einem Zusatz zum Kohlenbergbau-Gesetz eine Niederlage erlitten hatte, erklärt, die Regierung sehe darin keinen Grund, von ihrer Vorlage abzugehen. Allerdings wurden sofort Stimmen laut, daß die Regierung schließlich nichts anderes tun könne, als die Vorlage zurückzuziehen. Die Gegnerschaft der Bergwerksbesitzer, der Konservativen und eines Teiles der Liberalen erwies sich aber so stark, daß sich MacDonald jetzt genötigt sieht, seinen Plan auf spätere Zeiten zu verschieben.

Baldwins Mißtrauensantrag abgelehnt

London, 13. März (Drahtb.) Baldwin brachte am Donnerstagnachmittag im Unterhaus den angekündigten Antrag ein, der der Regierung wegen ihrer Haltung und ihres Stillschweigens hinsichtlich der Beibehaltung oder Aufhebung der Schutzzölle und der MacKenna-Zölle das Mißtrauen ausspricht.

In der Begründung des Antrages erklärte er, daß er grundsätzlich gegen hohe Zolltarife sei, daß Großbritannien aber bei der Haltung der übrigen Mächte nichts übrig bleibe, als seine eigenen Zölle beizubehalten und teilweise zu erhöhen. Schatzkanzler Snowden, gegen den der Mißtrauensantrag besonders gerichtet war, erwiderte für die Regierung mit bemerkenswerter Schärfe, daß gewisse Interessentengruppen seit langem die Regierung in Mißkredit zu bringen suchten und einen anhaltenden Pressefeldzug führten. Die Regierung habe vom ersten Tage an vom Ministerpräsidenten erklären lassen, daß eine Aufhebung der MacKenna-Schutzzölle nicht in Frage komme.

Sir Herbert Samuel gab für die Liberalen die volle Uebereinstimmung mit dem Schatzkanzler bekannt.

Der Mißtrauensantrag der Konservativen wurde dann mit 308 gegen 235 Stimmen abgelehnt.

Der Sprung ins Leben.

Skizze von Hanns Roessini.

„Also gut! Sterben wir!"

„Geliebter!"

Vorfrühling und wärmere Mittagssonne; an den Weiden und Birken sind die Kätzchen aufgebrochen. Drüben, auf der Bank am Berghang, sitzen zwei und halten sich eng umschlungen.

„Wie meinst du das?" fragte Lissy Oebicke, doch etwas betroffen.

„Erschießen natürlich!"

Die weiße Obersprimanermütze fliegt auf die Bank: „Medizin . . . gemeines, verruchtes Brotstudium! Ich lehne es ab. Es ist eine Kurzsichtigkeit ohnegleichen, daß der alte Herr meine literarische Befähigung nicht anerkennen will!"

„Ich erkenne sie an, Gregor! Ich weiß, daß du kein Alltagsmensch bist!"

„Ja du — du weißt, daß ich ein Dichter bin. Lyrik. Hinausfahren in die Welt, irgendwo landen auf einsamer Insel, glücklich sein mit dir, ein Idyll im Kosmos, — das ersehne ich! Oder Dramatiker: Boheme in Berlin oder München, ein Zimmer für uns zwei, Notgemeinschaft mit ringenden Talenten, meine Dramen anbieten, Aufführungen, Erfolg, Ehre, Mammon — elender, notwendiger Mammon!"

„O ja, Gregor, laß uns das tun!"

Er lächelt schmerzlich: „Ahnst du, Lissy, wie grausam das Leben ist? Kennst du die Borniertheit eines alten Herrn? Wenn ich mich losreiße von dir, von dem Weib meiner Liebe, wenn ich mich hergäbe für die fürchterliche Trennung von dir, so ist er bereit, mir monatlich einen Wechsel zu schicken. Wehe jedoch, wenn ich ihm eröffnete —"

„Wollen wir uns heimlich trauen lassen, Geliebter?"

Er lächelt bitter: „Wer macht denn das? Das war einmal; heute verlangen sie Papiere und Volljährigkeit."

„Hans meinte in den letzten Ferien, wenn du dich beeiltest, könntest du in sechs Jahren eine Praxis haben."

Ein gellendes Gelächter: „Sechs Jahre? Verhöhnst du mich? Treibst du deinen Spott mit mir? Sechs Jahre! Ich frage dich: Lebst du noch, wenn du mich sechs Tage nicht siehst?"

„Nein, nein, mein Gregor!"

Viele Küsse und dumpfes Brüten. „Jeder Ausweg ist verbaut," murmelt er endlich dumpf, „jeder — bis auf einen. Wir sterben! Ich erschieße dich und mich!"

„Tot?"

„Nur der Feigling klammert sich am Leben; der Starke wirft es voll Verachtung weg! Zitterst du vor dem Tode, Lissy? Nein, ich werde dich von jetzt ab nur noch Elisabeth nennen; wir streifen da alles Kindlich-Jugendliche ab. Bist du meiner würdig, Elisabeth?"

„Deine Frage beleidigt mich, Gregor."

„Gut! Also sterben wir!" — — —

*

„Lissy, sei so gut," meint abends Bürgermeister Oebicke zu seinem Töchterchen „suche mir aus dem Stoß Papiere dort, rechts auf dem Schreibtisch, einen Erlaß heraus, der sich mit dem unbefugten Waffenbesitz befaßt!"

„Sage mal, wo hast du dich den Nachmittag herumgetrieben?" forscht die Mutter, grob, wie sie nun einmal ist. Lissy kämpft bereits mit aufsteigenden Tränen: „Herumgetrieben . . . herum! . . . Ich treibe mich nicht . . . ich werde sechzehn!"

„Wo du warst, frage ich!"

„Aus."

„Mit wem?"

Soll sie es sagen? Bisher hat sie immer geflunkert, aber wird das nicht allmählich ihrer unwürdig?

„Mit Gregor Spallmann. Wir haben nur —"

Mutter winkt ab: „Merkwürdig, daß du keine Freundinnen — Sind sie dir nicht durchtrieben genug? Mußt du dauernd mit Schülern — ?"

Noch ein Schlucken in der Kehle, dann kommt es heraus: „Gregor und ich haben uns heimlich verlobt."

Die Wirkung ist ein entsetzliches Gelächter. Der Bürgermeister brüllt, daß ihm die Tränen kommen. „Oberprimaner —" meint er dann endlich mit niederträchtigem Ernst, „fabelhafte Partie!"

„Gut, daß der Bengel Ostern hier verschwindet!" findet Mama.

Lissys Finger wühlen in den Papieren, deren Schrift sie nur mit Mühe durch einen Tränenschleier entziffert. Wie roh, wie gemein, wie erniedrigend diese Behandlung . . .

„Das ist es", bestätigt der Vater. „Andernfalls hätten Spallmann und ich längst energisch eingegriffen. Wo ist der Erlaß? Sucht ja eine Ewigkeit! Her damit! Jawohl, das ist er endlich neue Bestimmungen, schärfere. Gnade Gott jetzt dem Revolverhelden oder Schrotverspritzer, der mir nach ohne Waffenschein in die Finger fällt! Auf Monate fliegt er ins Loch!"

„Deine Arbeiten gemacht?" forscht die Mutter, die nicht einen Augenblick sehen kann, daß Lissy sich etwas ausruht.

„Wir haben nur Französisch auf . . ."

„Ob fertig, frage ich."

„Ja doch . . . noch nicht ganz . . ."

„Aber sofort!" kommandiert die Alte, den Arm ausstreckend und den Füllfederhalter auf sie richtend, als ob sie sie damit ins Nebenzimmer schießen möchte. Sie schleicht hinaus wie eine verprügelte Katze, zerrt an den Riemen der Büchermappe und trommelt mit beiden Fäusten auf Molières „L'Avare".

„O nein, nein, nein! Morgen," stampft sie auf, „morgen sollt ihr staunen!" — Gott, was war das doch mit dem Waffenschein und dem Revolverhelden? fährt es ihr gleich darauf durch das erschrocken grübelnde Gehirn.

*

Es folgt hier der Abdruck des Gedichtes, das der Lyriker Gregor Spallmann in der Nacht vor seinem Freitod verfaßte:

Entschluß

Weile auf mir, dunkles Auge,
Wie der Mond auf finstrem Grund,
Du, des preiswert mir gekauften
Dienstrevolvers düstrer Mund!

Morgen werden Schüsse krachen,
Drei für sie und drei für mich,
Dann gibt's ringsum ein Erwachen
Und ein Grauen fürchterlich!

Händeringend steht mein Alter
— Exponent sinnloser Welt. —
Und die Zitterfäuste ballt er,
Wenn sein Sohn in Schönheit fällt.

Nein, sein Sohn mit trotz'gem Mute
Nicht sein Lieb im Stiche läßt,
Und die Welt an unserm Blute
Ahnt, was treue Lieb' gewest!

*

„Ha, die Gelegenheit ist günstig!"

In der Tat, Doktor Spallmann in der abendlichen Sprechstunde, die Mutter aus, die Mädchen in der Küche und Elisabeth bei Gregor (d. h. eigentlich bei Gregors Schwester Lore) zu Besuch.

„Selbstverständlich," flüstert Gregor, „auf meinem Zimmer, sonst wirkt es nicht! Bist du bereit, Geliebte?"

Lore blickt von dem Modeblatt auf: „Was habt ihr denn? Geh' doch weg, Gregor, wir wollen uns Kleider aussuchen zum Frühjahr."

Ein sarkastisches Auflachen, dann tritt Gregor mit schneller Wendung zu seiner Geliebten, legt den Arm um sie und führt sie fort.

„Land der Welt!" spricht er im Abgehen, „wir brauchen dich nicht mehr!"

„Vogel!" urteilt Lore mit sachlicher Kritik und blickt ihnen nach.

„Und nun: die befreiende Tat, meine Elisabeth! Setze dich auf den Bettrand. Das muß so! Weißt du, was ich habe? Hier!"

Ein Revolver! Mein Gott, es ist wirklich einer!

„Gregor, Gregor," ruft Elisabeth entsetzt, „hast du einen Waffenschein?"

„Einen — was?"

„Einen Schein, eine Bescheinigung! Du mußt unbedingt einen Waffenschein haben, sonst ich es auf keinen Fall! Wenn du wüßtest, was mein Vater —. Es sind ganz neue, scharfe Bestimmungen — o Gregor, wir Zuchthaus, so! Wer keinen Waffenschein hat, ist Verbrecher!"

„Du bist verrückt!" sagt Gregor.

„Lissy komm doch her!" ruft Lore von nebenan.

Gregor stellt sich vor die Tür: „Willst du Ja oder nein?" fragt er mit schneidender Schärfe Elisabeth, die sich auf Lores Ruf bereitwillig erhoben hat.

„Nicht ohne Waffenschein! Laß mich doch erst das Kleid aussuchen!" wehrt sie sich, schlüpft an ihm vorbei. „Du hast überhaupt eine widerliche Eile! Wir können es ja morgen machen!" ruft sie noch zurück.

*

„Feige Memme!" hallt es hinter ihr her. „Jetzt habe ich dich erkannt!"

„Gregor," reißt eine halbe Stunde später Doktor Spallmann seinen Sohn aus finsteren Brüten, „die Frage, in welche Verbindung du eintrittst, ist jetzt auch entschieden. Der Brief älteste von Medizinalrat Wegener hat es mir gen Ostern blendend getroffen. Da wirst auch eintreten, hörst du?"

„Gewiß, Papa!"

Doktor Spallmann wirft ihm einen traulichen Blick zu (war das schon wieder Müdigkeit?), dann fährt er beiläufig fort: „Du kannst mir diesen Brief mal zum Rathaus bringen. Krankenkassensache; ziemlich eilig."

*

„Gnädiges Fräulein," wendet sich Gregor eine Minute später mit einer Verbeugung an die gewesene Flamme, „mein Vater läßt Sie bitten, diesen Brief zum Rathaus mitnehmen zu wollen. Ziemlich eilig."

„Jetzt ist er komplett," stellt Lore fest, die Stirn runzelnd, Lissy geschiedene Freundin schwankt zwischen Erstaunen, Weinen und Empörung.

Gregor dreht sich gelassen um, wendet Kopf und schleudert über die Schulter ein einziges Wort, gespickt mit Verachtung:

„Weiber!"

Gandhis Propagandamarsch.

Ahmedabad, 14. März. (Funkspr.) Gandhi und seine Begleiter sind auf ihrem Propagandazug in Vasma eingetroffen. Sein Auftreten bewirkte, daß Amtspersonen in einigen am Wege Gandhis liegenden Dörfern von ihren Posten zurücktraten. Die Einwohner der betreffenden Dörfer wollen keine neuen Ernennungen vornehmen.

*

200 indische Eisenbahner legen sich auf die Schienen.

London, 13 März. Wie aus Bombay gemeldet wird, kam es in einem Eisenbahnschuppen bei Byculla zwischen den Streikenden der dortigen Eisenbahngesellschaft und der Polizei zu einem heftigen Kampf, wobei zwei Polizisten und 50 Streikende verwundet wurden. In Ausführung des Beschlusses des Streikausschusses hatten 200 streikende Eisenbahner sich auf die Schienen gelegt, um so den Verkehr zu unterbrechen. Die Polizei verhaftete zwei Streikführer und versuchte die Menge mit Stöcken auseinanderzutreiben, wodurch es zum Kampf kam.

Nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr.

WB. Berlin, 14. März. (Eig. Drahtb.) Auf Veranlassung des Reichswehrministeriums hat der Oberreichsanwalt vor einiger Zeit gegen Reichswehrangehörige eine Untersuchung wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda eingeleitet. Da diese Propagandaversuche rechtzeitig erkannt worden sind, beschränken sich die Ermittlungen auf einige wenige Personen. Wie wir hören, sind als Ergebnis der oberreichsanwaltschaftlichen Untersuchung nunmehr ein aktiver Reichswehroffizier in Ulm und ein ehemaliger Offizier in Kassel verhaftet worden. Der Oberreichsanwalt hat sich nun darüber zu entscheiden, ob in diesen Fällen Verleitung zum Hochverrat vorliegt.

Breitenbachs Beisetzung.

Bückeburg, 13. März. Gestern fand in dem Trauerhause in Bückeburg eine eindrucksvolle Feier statt. Es nahmen an ihr Teil außer der Familie: Als Vertreter des früheren Kaisers einer seiner früheren Generaladjutanten, der General der Infanterie Frhr. von Plettenberg, der auch einen Kranz am Sarge niederlegte. Aus dem Bückeburgischen Fürstenhause waren erschienen die beiden Prinzen Wolrad und Heinrich. Es waren ferner gekommen die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Köln und Hannover und in großer Zahl Freunde und Bekannte der Bückeburger Gesellschaft. Im Anschluß an eine tief empfundene Trauerrede des Bückeburger Konsistorialrats Türnau fand die Ueberführung des Verewigten zum Bahnhof statt. Vor dem Leichenwagen schritt die Musik des in Bückeburg garnisonierenden Reichswehrbataillons. Hinter ihr zwei Eisenbahnbeamte in Uniform, die auf Kissen einen Teil der Orden des Entschlafenen trugen. Dann folgte der Wagen, in dem der Sarg unter einer Fülle von Blumen und Kränzen verschwand, dahinter das gesamte Trauergefolge. Am Bahnhof war die Reichsflagge auf Halbmast gesetzt. Der Sarg wurde hier von Eisenbahnern in Uniform über die mit Blumen reich geschmückte Rampe zu dem Transportwagen der Eisenbahn getragen. Dann begann die letzte Fahrt des toten Eisenbahnministers nach Düsseldorf, wo er am 14. März auf dem Nordfriedhof an der Seite seiner Lebensgefährtin beigesetzt werden soll.

WB. Düsseldorf, 14. März. (Eig. Drahtb.) Zu der Beisetzung in Düsseldorf hatten sich die Vertreter der Behörden in sehr großer Zahl eingefunden. U. a. bemerkte man den Präsidenten der deutschen Reichsbahn, Generaldirektor Dorpmüller, verschiedene Reichsbahndirektions-Präsidenten, so von Wuppertal-Elberfeld, Köln und Altena.

Reichsbahnbeamte und Beamte der Reichsbahnpolizei bildeten Spalier an der offenen Gruft.

Hier ergriff Staatssekr. Gutbrot das Wort zu einem kurzen Nachruf. Was von Breitenbach geschaffen habe, würde mit goldenen Lettern in den Annalen des deutschen Verkehrswesens festgehalten werden. Der Geist des Verstorbenen sei wohl von uns gegangen, aber viel von diesem Geiste sei in unseren Herzen und Gehirnen übergegangen. Das Andenken an von Breitenbach würde nicht erlöschen.

Prälat Dr. Kaas beurlaubt.

Berlin, 14. März. Die „Germania" teilt mit: Richtig ist, daß der Gesundheitszustand unseres Parteichefs sehr zu wünschen übrig läßt. Auf den dringenden Wunsch seiner Parteifreunde und auf strikte Anweisung des Arztes hin hat nun jetzt Dr. Kaas einen längeren Urlaub angetreten. Während des Urlaubs des Prälaten Dr. Kaas wird seine Vertretung durch den Abg. Joos geführt werden.

Moskaus Repressalien.

Kowno, 13. März. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung im Zusammenhang mit dem Aufruf des Papstes, der die katholische Christenheit zum 19. März zu einer feierlichen Messe für die russischen Katholiken aufgefordert hat, die Schließung der Kirchen für diesen Tag beschlossen.

Lohnverhandlungen im Baugewerbe

Keine Verständigung.

Gestern haben in Köln Verhandlungen zwischen den Arbeitgeberverbänden für das Baugewerbe und den Bauarbeitergewerkschaften über die Neufestsetzung der Bauarbeiterlöhne ab 1. April 1930 für das Vertragsgebiet Rheinland, dem auch der Bergische Bezirk angehört, stattgefunden. Die Arbeitgeber beantragten eine Herabsetzung der Löhne auf den Stand des Vorjahres. Das bedeutet für den Spitzenlohn des Maurers eine Herabsetzung von 1,35 auf 1,27 Mark. Die Arbeitnehmer forderten eine Erhöhung der Stundenlöhne für Maurer um 10 Pf., für Tiefbauarbeiter um 15 Pfg., für die anderen Arbeiterkategorien entsprechend. Außerdem wurde eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 48 auf 44 Stunden wöchentlich verlangt. Für die Verringerung der Arbeitszeit wurde außerdem noch ein Lohnausgleich gefordert. Da eine Verständigung zwischen den Parteien nicht zu erreichen war, müssen nunmehr die im Reichstarifvertrag für die Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiten vorgesehenen Tarifämter über die Lohnanträge entscheiden.

Schloßbesitzer Johann Schwarzenberg jetzt Fürst Schwarzenberg.

Prag, 13. März. (Eig. Meldung.) Wie die Blätter melden, hat der Herrschafts- und Schloßbesitzer Johann Schwarzenberg in Krimau dieser Tage für die reichsdeutsche, und zwar für die bayrische Staatsbürgerschaft optiert. Dadurch erhält, wie die Blätter feststellen, Johann Schwarzenberg wiederum den Fürstentitel. Sein Sohn, Adel Schwarzenberg, der die Verwaltung der tschechischen Güter als sein Generalbevollmächtigter innehabe, habe für die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft optiert und damit auf den Fürstentitel verzichtet.

Glücklos 210 171!

Die Prämie ist heraus!

Berlin, 14. März. (Funkspr.) Am heutigen Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gelangte gleich nach Ziehungsbeginn die große Sonderprämie von einer halben Million RM., die dem am letzten Tage zuerst mit einem Gewinn von 1000 RM. gezogenen Los zufällt, zur Auslosung. Die Prämie fiel auf das Los 210 171, das in der ersten Abteilung in Königsberg und in der zweiten in Lübeck gespielt wird. Der Königsberger Gewinner spielte das Los im Ganzen und erhält daher 400 000 RM. in bar. In Lübeck wurde das Los in Vierteln gespielt.

Max Sklarek aus der Haft entlassen.

Berlin, 13 März. (Drahtb.) In dem Haftprüfungstermin gegen die Brüder Sklarek wurden die gegen den angeschuldigten Max Sklarek bestehenden Haftbefehle aufrechterhalten, da dringender Tatverdacht und Fluchtverdacht fortbesteht. Er wird jedoch bis auf weiteres mit Untersuchungshaft verschont, weil die vier eidlich gehörten Sachverständigen die Aufhebung der Untersuchungshaft dringend befürworten haben, da sonst mit der Gefahr einer erheblich fortschreitenden Verschlimmerung der schweren Erkrankung sowie mit der Möglichkeit eines plötzlichen Todes zu rechnen sei (Herzkrankheit, Arterienverkalkung und Nierenentzündung). Max Sklarek muß sich aber an drei Tagen der Woche bei dem zuständigen Polizeirevier melden und Wohnungsveränderungen 24 Stunden vorher anzeigen. Bei Leo und Willi Sklarek sind die Haftentlassungsanträge abgelehnt worden.

Schwere Unglücksfälle im Zirkus Gleich in Genua.

Rom, 13. März. Während der Vorstellung des Zirkus Gleich in Genua ereigneten sich nacheinander zwei schwere Unglücksfälle. Bei einem Sprung vom Trapez stürzte zunächst der 28jährige Wiener Ausdruck aus 15 Meter Höhe mitten in die Manege ab und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Kaum hatte sich das Publikum von seinem Entsetzen erholt und die Vorstellung ihren Fortgang genommen, als der 17jährige Düsseldorfer Hoppelkan, der sich als lebendes Geschoß von einer Kanone in den Raum schleudern ließ, aus 20 Meter Höhe statt in das Fangbeil auf den Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung und Armbruch erlitt.

Im Löwenzwinger zerfleischt.

Berlin, 13. März. (Drahtb.) In der gestrigen Nacht kam es in Hebra im Menagerlewagen des Zirkus Hassel etwa zwei Stunden nach der Vorstellung zu einem erbitterten Kampf zwischen einem braunen sibirischen Bären und einem Berberlöwen. Die Tiere verbissen sich wütend ineinander. Die beherzte Gattin des Zirkusbesitzers, die ganz allein die Stallwache ausübte, da das übrige Personal bereits in dem benachbarten Sontra mit der Aufstellung eines Zeltes beschäftigt war, stieg in den Zwinger und versuchte die Bestien durch Schläge mit einer Drahtpeitsche zu trennen. Mit gewaltigem Sprung stürzte sich der Löwe nunmehr auf die Frau und zerfleischte sie am ganzen Körper. Auf ihre gellenden Hilferufe kamen Beamte der Landjägerei und Bauern mit Eisenstangen und Mistgabeln zur Hilfe und hielten den wild um sich beißenden Löwen mit Schüssen und Schlägen in Schach, bis es gelang, die ohnmächtige Frau zu bergen. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande in das Hebraer Krankenhaus eingeliefert. Der Bär war inzwischen seinen Wunden erlegen, der Löwe wurde erschossen.

Betrunkene Matrosen in der Neuyorker Untergrundbahn.

Blutige Prügelei.

Neuyork, 14. März. (Drahtb.) In einem Zuge, der von Neuyork nach New Jersey fahrenden Untergrundbahn spielten sich gestern unerhörte Szenen ab. Vier angetrunkene Matrosen von der Besatzung des amerikanischen Kreuzers „Gilmer" marschierten durch vier Wagen des Zuges und verprügelten alle männlichen Passagiere. Erst ein starkes Polizeiaufgebot, das bei der nächsten Station herbeigerufen wurde, konnte die vier Matrosen bändigen. Dabei wurde einer der Matrosen schwer verletzt. Ein Beamter des Bundesgerichts, der sich auf dem Zuge befand, erklärte später, daß einer der Wagen, in dem sich die Prügelszenen abspielten, einer wahren Schlachtkammer glich. Die Wände des Wagens waren über und über mit Blut bespritzt.

§ 35 unhaltbar!

Um die Verlängerung der Realsteuern. Versöhnliche Worte des Ministers Höpker-Aschoff im Landtag an Bayern

Berlin, 13. März. (Drahtb.) Der Preußische Landtag beschäftigte sich heute in gemeinsamer Beratung mit den zur ersten Lesung vorgelegten Gesetzentwürfen auf Verlängerung der Realsteuern, also der Grundvermögens-, Haus-zins- und Gewerbesteuer.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

Das Finanzprogramm der Reichsregierung, die mit aller Energie an ihm festhält, sieht für Länder und Gemeinden einen Anteil an den neuen Steuern vor, der für Preußen erträglich, wenn auch nicht erfreulich ist. Daß der Paragraph 35 unhaltbar ist, ist klar. Es gibt Leute, die die Biersteuer nach dem Aufkommen verteilt wissen wollen, die aber die Einkommensteuer nach dem Umsatzsteuerschlüssel ausschütten und unter Umständen noch einen Zusatz aus dem Reichssäckel gewähren wollen. Hier gibt es nur ein Entweder Oder. Aber es besteht ja durchaus die Möglichkeit, daß sich einmal Preußen und Bayern an einen Tisch setzen und über den Paragraphen 35 sich einigen, der natürlich nicht von heute auf morgen vollkommen zu beseitigen ist. Es besteht auch die Möglichkeit, daß sich beide Länder über den Biersteuerverteilungsschlüssel einigen; denn eine Tendenz gegen Bayern liegt der preußischen Regierung durchaus fern.

Der Abg. Hecken hat die Lage der Reichsfinanzen auf die Maßnahmen des Ministers Reinhold im Jahre 1926 zurückgeführt. Aber die Kritik muß ansetzen bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm von 1926, das den Reichshaushalt mit 1,6 Milliarden belastet hat. Der Abg. Hecken hat weiter eine Steuersenkung in Preußen gefordert, aber gleichzeitig das Erfordernis eines ausgeglichenen Haushalts betont. Ich bin in dieser Forderung völlig einig mit ihm, und eben deshalb senke ich die Steuern nicht. Wir haben mit Mindereinnahmen und Mehrausgaben zu rechnen, aber uns fehlen die Ersparnisse des Reiches aus dem Youngplan, die doch nach einer Sanierung der Kassenlage und Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt eine Steuersenkung möglich machen würden.

Die Vorlagen wurden dem Hauptausschuß überwiesen. Hierauf vertagte sich das Haus auf Freitag 12 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Handelshaushalts.

Die Wuppertaler Theaterfrage.

Die Theaterfrage wird nun ihrer Lösung entgegengeführt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird der Theateretat in der nächsten Stadtverordnetensitzung, die wahrscheinlich am Dienstag sein wird, zur Verabschiedung gelangen. Man ist sich in Verwaltungs- wie in Stadtverordnetenkreisen klar darüber, daß die Dinge zur Entscheidung drängen, weil bei Weiterführung des Theaterbetriebes die Verpflichtung des Personals erfolgen muß. Vor einigen Tagen ist in unserem Blatte schon darauf hingewiesen worden, daß durch das ständige Hinausschieben der Entscheidung das künstlerische Gesicht unserer Bühnen auf das ungünstigste beeinflußt wird. Während sonst um die Mitte des Monats März bereits 80 Prozent des Personals für die nächste Spielzeit verpflichtet sind, muß die Theaterleitung in diesem Jahre mit gebundenen Händen zusehen, wie die besten Kräfte, die gern hier geblieben wären, infolge der dauernden Unsicherheit abwandern. Das künstlerisch festgefügte Ensemble wird zerrissen, für angemessenen Ersatz kann nicht gesorgt werden, da ja keine Erlaubnis zum Abschluß von Verträgen erteilt wird. In Besprechungen, die zwischen Stadtverwaltung und den Stadtverordneten in den letzten Tagen stattgefunden haben, hat sich ergeben, daß bei keiner Partei eine Neigung besteht, das Theater in dem bisherigen Umfange weiter zu bewirtschaften, weil die hohen Zuschüsse bei der gegenwärtigen Finanzlage in keiner Weise gerechtfertigt werden können. Alle Parteien sind sich darüber einig, daß erhebliche Abstriche gemacht werden müssen, und es wird der Plan erwogen, ein Theater ganz oder teilweise derart zu schließen, daß darin vielleicht Samstags und Sonntags oder nur an einem dieser Tage gespielt wird. Die Stadtverwaltung ist beauftragt worden, auf dieser Grundlage eine neue Vorlage auszuarbeiten und bis Dienstag der Stadtverordnetenversammlung zugänglich zu machen. Vor allem sollen genaue Feststellungen darüber getroffen werden, welche Kosten erforderlich sind, wenn eins der Theater geschlossen wird.

Daß bei einem städtischen Defizit von 3,5 Millionen auf allen Seiten gespart und auch der inzwischen auf 1,3 Millionen angewachsene Theaterzuschuß herabgemindert werden muß, unterliegt keinem Zweifel. Wir hatten neuerlich schon zu erwägen gegeben, ob es nicht praktisch sei, eines der beiden Häuser zu schließen. Es scheint, daß diese Idee in Stadtverordnetenkreisen an Boden gewonnen hat.

Durchschnittlich sind die Theater jetzt zu etwa drei Fünftel besetzt, so daß bei der Zusammenlegung das eine Theater meist gut besucht sein wird, obwohl ja mit dem Nachlassen des Besuches besonders im ersten Jahr gerechnet werden muß. Die künstlerische Qualität der Leistungen würde eher gesteigert werden können, besonders, wenn es gelänge, gemeinsam mit anderen Bühnen einige „Prominente" zu engagieren, einen Heldentenor und eine Hochdramatische, vielleicht auch einen Bariton. Damit ließe sich auch sparen. Die Ersparnisse im ganzen würden im ersten Jahre wohl noch nicht so stark in die Erscheinung treten, da manche Engagements nicht so schnell zu lösen sind. Wir werden uns aber in den nächsten Jahren ebenfalls sehr einschränken und jetzt schon daran denken müssen, die Wurzel dafür zu legen.

In Frage käme bei der Schließung wohl nur das Elberfelder Haus, das kleiner ist als das Barmer und außerdem modernen Anforderungen in keiner Weise mehr entspricht. Auch reparaturbedürftig ist es in hohem Grade. So müßte der Bühnenboden unbedingt erneuert werden, wenn er keine Gefahr für das Künstlerpersonal bilden soll. Die Versenkungen sind überhaupt kaum noch zu gebrauchen. Daß die Garderobenverhältnisse sehr schlecht sind, ist bekannt. Der Uebelstand, daß für die Elberfelder Theaterfreunde der Weg zur Kunststätte sich verlängert, muß in Kauf genommen werden. In anderen Großstädten sind die Verbindungen oft weit schlechter.

Vor einer Schließung des gesamten Theaterbetriebes, von dem ebenfalls gesprochen wird, müssen wir dringend warnen. Wir wollen nicht von den Kulturwerten sprechen, die verloren gingen — das Hemd ist uns schließlich näher als der Rock —, aber auch das wirtschaftliche Interesse spricht entschieden dagegen, wenigstens solange nicht die benachbarten Großstädte ebenfalls ihre Theater aufgeben. Ein großer Teil der Ausgaben ist außerdem zwangsläufig und würde vorläufig bleiben.

Die Elberfelder Sopranistin Gertrud Schneider sang kürzlich als Solistin eines Kammermusikabends im Wiesbadener Kurhaus Lieder von Josef Haas und Alban Berg. Der „Rheinische Kurier" rühmt den hellen, frischen Klang und den Umfang ihres Organs sowie ihren einfachen und natürlichen Vortrag, der sehr sympathisch berührte. In ähnlichem Sinne urteilt das dortige Badeblatt, das zugleich die hochachtbare gesangliche Kultur ihres Soprans und ihr in die Tiefe gehendes musikalisches Gestaltungsvermögen hervorhebt.

Die Vorstellungen des Elberfelder Stadttheaters für den Akademiker-Bund.

a. Die Vergebung der Stadttheater an den Akademikerbund ist in der Oeffentlichkeit kritisiert werden. Die Intendanz teilt hierzu folgendes mit:

Seit mehreren Jahren werden die Stadttheater dem Akademikerbund an einigen Abenden jeder Spielzeit zu Sonderveranstaltungen überlassen. Die Theaterintendanz stellt die vom Akademikerbund bestimmten Vorstellungen, der Akademikerbund bezahlt für die Ueberlassung des Hauses und die Aufführung eines neueingeübten Werkes den gleichen Preis, wie die Theatergemeinden für ihre Vorstellungen. Er erhält die gesamte Einnahme für sich und bezahlt die von ihm ausgewählten gastierenden Künstler. Dieses Verfahren hat zu wirtschaftlichen und künstlerischen Schädigungen der Vereinigten Stadttheater geführt. Daher wurde in der vorigen Spielzeit auf Antrag des Intendanten durch den Beschluß des Theaterausschusses bestimmt, dem Akademikerbund die Theater in Zukunft nur unter der Bedingung zu überlassen, daß für die Sondervorstellungen Werke, die auf dem Spielplan stehen, im Einvernehmen mit der Intendanz ausgewählt werden, weiterhin, daß die Gäste durch die Intendanz im Einverständnis mit dem Akademikerbund verpflichtet werden. Damit sollte erreicht werden, daß die künstlerischen Pläne im Einvernehmen mit der Intendanz aufgestellt und die Aufführungen für den Akademikerbund denen für die Theatergemeinden in ihren äußeren Bedingungen gleichgestellt werden. Daß diese Voraussetzungen, die allen Verhandlungen zwischen Akademikerbund und Intendanz zu Grunde liegen, in den Veröffentlichungen und Rundschreiben des Akademikerbundes nicht erwähnt werden, dafür trägt die Intendanz nicht die Verantwortung.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Löffe.
Verantwortlicher Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Dir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Alexa; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. H. Hinrichs; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerffel-Boppard;
Politik: Erich Weil; Handel: Dr. H. Lieber;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Anzüge nach Maß
aus reinwollenen Kammgarnen
zu
Mk. 95.-, 105.-, 115.-, 125.-
und höher empfehlen bei
Spezialität für unfallosen Sitz und guten Passen
SCHELLER & CO. ELBERFELD Hofstraße 7, Ecke Poststraße

Das erste Spezial-Angebot neuer

Stoffe

Ich zeige Ihnen in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mantelstoffen und Herrenstoffen eine ganz fabelhafte Auswahl entzückender Frühjahrs-Neuheiten. Trotz meiner bekannt billigen Preise stehen die Stoffe qualitativ an erster Stelle.

Einfarbige Kleiderstoffe

Woll-Crepe de chine — 1.75
besonders vorteilhaft, 100 cm breit 2.95, 70 cm breit . . . . . Mtr.

Natté — 1.95
reinwollene Qualität in hübschen Frühjahrsfarben, 100 cm breit 2.95, 70 cm breit . . Mtr.

Woll-Georgette — 3.90
reinwollenes Gewebe für moderne Frühjahrskleider, ca. 100 cm breit, in fein. Farb. Mtr. 5.50,

Georgette-Façonné — 5.75
feine, reinwollene Qualität, in vielen Modefarben, für aparte Nachmittagskleider . . Mtr.

Woll-Veloutine — 4.90
ca. 100 cm breit, weich fließende Ware, in reiner Wolle . . . . . Mtr.

Woll-Crepe de chine — 3.90
ganz besonders vorteilhaft, ca. 130 cm breit, in modernen Farben . . . . . Mtr.

Veloutine-Reversible — 9.75
der hochmoderne, reinwoll. Stoff mit glänzend. Abseite, ca. 140 cm breit, in modern. Farb. Mtr.

Gemusterte Kleiderstoffe

Kleider-Tweeds — 95 ₰
solide Qualitäten, ca. 70 cm breit, in moderner Ausmusterung . . . . . Mtr. 1.25,

Tweed-Schotten — 1.95
reinwoll. Ware, ca. 70 cm breit, in schön. Farbstellungen, für jugendl. Kleider . . Mtr. 2.45,

Tweed-Fantasie — 3.25
aparte Mode-Neuheiten, für chice Sportkleider, gute, reinwoll. Qualitäten, ca. 70 cm brt. . Mtr.

Tweed-Noppé — 2.50
sehr beliebter Modestoff für chice Nachmittagskleider . . . . . Mtr

Georgette-Flammé — 4.90
aparte Frühjahrs-Neuheit, in mod. Pastellfarb., vorzügl., reinwoll. Qualit., ca. 100 cm brt. Mtr.

Tweed-Composé — 3.90
die beliebte Zusammenstellung ■ mit uni, gute, reinwollene Ware in vornehmen Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr.

Fresco-Noppé — 9.75
elegantes, weich fließendes Gewebe in reiner Wolle, sehr aparte Farben, 140 cm breit . Mtr.

Neue Mantelstoffe

Mantelstoff — 4.75
gute Kammgarn-Qualität für den modernen Sommer- u. Frühjahrsmantel, 140 cm breit Mtr

Mantelstoff — 5.90
in vornehmem Tweedgeschmack, aparte, kleine Dessins, in grau-blau u. beige-braunen Tönen, für den feschen Sportmantel, 140 cm breit Mtr.

Mantelstoff — 7.90
für Frühjahrsmäntel u. Kostüme, rein Kammgarn in Herrenstoffchar., 150/160 cm br., Mtr. 9.75,

Mantelrips — 7.50
prachtvolle, schwere Kammgarnware in marineblau u. schwarz, zu Kostüm und Mantel . Mtr.

Charmelaine — 9.75
mit Satin-Rücken, aus feinem, reinwollenem Material, in den von der Mode bevorzugten Farb., sowie marine u. schwarz, 140 cm brt. Mtr.

Tweed-Georgette — 9.75
das eleg. Frühjahrsgewebe für den fesch. Mantel in sehr aparten Modefarben . . Mtr. 13.75,

Herrenstoffe

Lodenstoffe — 2.65
ca. 140 cm breit, für den Wettermantel, in grauen u. grünen Tönen. . . . Mtr. 3.90,

Engl. gemusterte Stoffe — 3.90
solide Qualität., für den eleg. Sportanzug sowie für Knab.- u. Bursch.-Anzüge . Mtr. 7.50, 5.50.

Kieler Tuche — 5.90
blau, 150 cm breit in bestbewährt. Qualitäten, für Knaben-Anzüge u. Hosen . . . Mtr. 7.90,

Blaue Kammgarne — 13.75
hochwertige, reinwollene Qualitäten . . . . . Mtr. 17.50,

Reine Kammgarne — 16.50
150 cm brt. in all. mod. Dessins für den eleg. Maßanzug . . . . . Mtr. 21.—, 19.50,

Reinwollene Gabardine und Shetlands — 16.50
für den Uebergangsmantel in allen modernen Tönen . . . . . Mtr. 19.50,

Ulrich

ETAGENGESCHÄFT · BARMEN · WERTHERSTR. 13
DIE GROSSE ETAGE MIT DEN KLEINEN PREISEN

181b

Alsbergs

bewährter
Spezial-Strumpf
aus Waschseide

Waschgold extra feinmaschig, mit spitzer Hochferse . . . . . Paar	**1.95**
Spezial der elegante seidene Damenstrumpf in den neuen Modefarben . Paar	**2.95**
Dauerstrumpf das Beste in Qualität, elegant, aber sehr solide . . . . . Paar	**3.90**

Gebrüder Alsberg

b475 Elberfeld

Diesen Vorteil,



den selbstschließenden Aschenkasten haben nur Bockhacker Herde. Absolut staubfreie Entleerung des Aschenkastens, ganz einfache Handhabung

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

Bockhacker-Werk A.G.
Gevelsberg i.W.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in
Drog. Best, Elb.-Sonnborn, Hauptstr. 98.



Sprechapparate
Parlophon Columbia

Apparat		b	II	
Preis	55.-	75.-	100.-	130.-
Anzahlung	7.-	9.-	12.-	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge
19424 Elberfeld, Bahnhofstr. 52

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,**
Hofkamp-Harmoniestr

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Neuheiten sind wieder ausgestellt!

Beachten Sie unsere Passage
Wir haben auch für Sie das Richtige
Herren-Anzüge, Hosen, Regen-Mäntel, Lodenjoppen, Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Strickwaren
77b
Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang

Hamm BARMEN Wertherstr. 44
Grüne Rabattmarken nur im Neubau

Haarausfall
wird d. die Ottye-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.50. Friseur H. Pitthan, E., Turmhof 6, Eingang Burgstraße. *

Täglich
90 000
Exemplare
Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

Auf Wühltischen ausgelegt

1000er Meter Reste



Mantel-Kostüm-Stoffe, Anzug- u. Paletotstoffe
Loden, Seiden, Muselin, Tweed, etc. etc.

geschenkt billig!

Ültzen's Stoffe
Woolworth-Haus
Elberfeld, Neumarkt

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 62 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 14. März

Gewaltiger Andrang zu den höheren Schulen.

Einzelne höhere Schulen können die Schulneulinge nicht unterbringen. Von der Aufbauschule in Elberfeld.

e.— Der diesjährige Andrang zu den höheren Schulen ist außergewöhnlich groß, so groß, daß einzelne höhere Schulen die Schulneulinge nicht unterbringen können und daß eine Ueberweisung von einer Anstalt zur andern erfolgen muß. Die Flucht aus der Volksschule ist so groß, daß die betroffenen Klassen an 60 Proz. ihrer Schüler verlieren, um die Mittelschulen und höheren Schulen damit zu speisen.

Die Folgen dieser Erscheinung sind für die Volksschulen äußerst bedenklich. Ohne auf die Gründe dieser Erscheinung und deren Folgen hier näher einzugehen, erscheint es angebracht, auf eine höhere Schulart öffentlich hinzuweisen, die geeignet ist, der Volksschule und einem großen Teile der Einwohnerschaft zu dienen.

Es besteht in Elberfeld eine Aufbauschule, die der Oberrealschule Nord angegliedert ist. Diese ist eine höhere Schule, und ihre Reifeprüfung gibt die gleiche Berechtigung, wie die der anderen höheren Schulen. Die Ausbildungszeit beträgt, im Gegensatz zu der anderer höheren Schulen, nur sechs Jahre. Die drei Jahre der Unterstufe an höheren Schulen werden durch den Abschluß der Ausbildung in der Volksschule ersetzt. Darin liegt für manchen ein wesentlicher Vorteil. Diese Schüler erhalten in der Volksschule eine abgerundete Gesamtbildung, über deren Wert sich nicht streiten läßt. Eltern und Lehrer haben in der Zeit des Volksschulbesuches besser Zeit und Gelegenheit, sich von der Geeignetheit der Schüler zum weiteren Studium zu überzeugen. Als nicht unwesentlich fällt auch die Schulgelderspärnis ins Gewicht. Die drei Jahre der Unterstufe der höheren Schule werden in der Volksschule kostenlos ersetzt. Es ist ferner eine Tatsache, daß der Uebergang aus der Volksschule zur Höheren Schule, wenn er in dem zarten Alter von zehn Jahren sich vollzieht, wesentlich größere Schwierigkeiten bietet als später. Die Aufbauschule, die organisch auf die Volksschule und nicht nur auf die Grundschule aufbaut, verdient als wahre Schule des Volkes angesprochen zu werden.

Daß der Besuch der in Elberfeld bestehenden Aufbauschule bis jetzt nur gering ist, kann nur daran liegen, daß die Gesamtheit der Einwohnerschaft leider nicht über das Bestehen und die Eigenheit dieser Schulart unterrichtet ist, und ferner, daß gewohnheitsmäßig die Jugend nach den älteren Schuleinrichtungen hingezogen wird, zum Schaden aller derer, die wegen ihres jugendlichen Alters dort straucheln.

Wegen der augenblicklich noch geringen Schülerzahl bietet unsere Aufbauschule den hohen Vorteil, daß die Lehrer sich auch möglichst den einzelnen Schülern widmen können, was bei einer Klassenfrequenz von 30 bis 50 Schülern unmöglich ist. Schulgelderleichterungen werden ebenfalls gewährt.

Werkbund und Wirtschaft.

Ist wirklich das Bergische Land ein steiniger Boden für die Ziele des Werkbundes? In seinen Begrüßungsworten, mit denen der Vorsitzende die Mittwochabend im Kaiserhof versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Bergisch Land und Freunde der Werkbundbewegung willkommen hieß, kam dieser Gedanke zum Ausdruck. Aber schon die rege Teilnahme an dem Abend und an der auf ihm sich entwickelnden Aussprache bewiesen, daß doch das, was der Werkbund in den vergangenen Jahren erstrebt und gewollt hat, bereits zu einem guten Teil auf fruchtbaren Boden im Bergischen Lande gefallen ist.

In seinem Vortrag, der wohl den Zweck zur weiteren Werbung und Aufklärung über den Werkbund verfolgte, ging der Redner des Abends, der bekannte Architekt und Kunstgewerbler, Geh.-Rat Riemerschmid, in einer Interesse erweckenden Durchleuchtung auf die Ziele des Werkbundes ein. Sein Zweck, um die Worte des Redners kurz zusammenzufassen, ist, lieblose, unsachliche Arbeit zurückzudrängen, zu einer Arbeit zu erziehen, die dagegen getragen ist von der Liebe zu ihr und bei der das Hauptgewicht auf ihrer Wertigkeit (Qualität) ruht. Jeder soll tun, was er kann. Aber das ganze Können soll in die Arbeit hineingelegt; ihre Wertigkeit muß ständig von neuem erarbeitet werden. Dabei kommt es auf die Gesinnung an. Vergeudung von Zeit und Kraft und Material bedeutet Arbeit an Werken, die mehr scheinen wollen als sie sind. Auch in einer sozialen Richtung geht der Weg, je mehr Liebe zur Arbeit da sei und je weniger sie geleistet werde, nur um Geld zu verdienen, um so eher sei Aussicht, die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu mildern. Daß wir noch zu vergeistigter Arbeit fähig sind, schafft uns einen Vorteil gegenüber dem Amerikaner.

Geh.-Rat Riemerschmid streifte in diesem Zusammenhang auch die Einstellung des Bundes zur neuen Zeit. Das Tempo der Zeit fordert auch den zur Form gebrachten Ausdruck der Zeit. Diese Form für die heutige Zeit, für die verheißungsvolle Anfänge bereits vorhanden sind, will der Werkbund mitschaffen helfen. Sie muß geradlinig aufs Ziel losgehen. Wahrheit, Echtheit, Sauberkeit, Uebereinstimmung mit Wesen und Art sind ihre Voraussetzung. Der Werkbund hat im Laufe der Jahre seines Bestehens manche Wandlung durchgemacht. Er hat sich nicht in seiner Aufklärungsarbeit von seinem Wege der erkannten Ziele abdrängen lassen, weder durch Parteien, noch durch andere Einflüsse. Er will der wertvollen Leistung den Weg ebnen; dem Minderwertigen überall das Hochwertige entgegensetzen. Solches Ziel würde auch dazu beitragen, unsere Wirtschaft wieder gesund zu machen.

Wie schon erwähnt, schloß sich an den Vortrag eine ausgedehnte Aussprache an. Sie spitzte sich im wesentlichen darauf zu, ob die Erziehungsarbeit im Sinne des Werkbundes beim Erzeuger und Händler oder dem Publikum einzusetzen habe. Bemerkenswert vor allem der Gedanke, ob es richtig ist, daß die Barmer Spitzenindustrie die handgeklöppelte Spitze durch Maschinenarbeit nachahmt. Riemerschmid wies darauf hin, daß Maschinenarbeit rein als Maschinenarbeit gewertet werden müsse. Ihr Wesen sei das Exakte, während der Vorzug der Handarbeit auf einer gewissen Unregelmäßigkeit beruhe. Nach ihm ist in erster Linie der Erzeuger und Händler berufen, den Geschmack des Publikums zu erziehen. Die Praxis glaubt nur das liefern zu können, was das Publikum verlangt. Wenn sie aus dem Abend entsprechende Anregungen zu einer zielbewußten Arbeit im Sinne des Werkbundes erhalten hat, dann ist wohl der Hauptzweck des Abends erzielt.

Kapellmeister Alfred Schmidt, der von der Wuppertaler Oper an die Staatsoper in Berlin berufen wurde, ist für die diesjährigen Festspiele nach Bayreuth verpflichtet worden. Alfred Schmidt wird sich dort unter Toscanini bei der Einstudierung des „Tannhäuser" als Korrepetitor betätigen. Soloproben haben bereits in Berlin unter der Regie Siegfried Wagners stattgefunden.

Großer Gold- und Silberwarendiebstahl

Einbruch in ein Elberfelder Juweliergeschäft. Reiche Beute der Täter. — 30-40 000 Mark Schaden.

e. Das am Ausgang der Bankstraße, dicht an der Herzogstraße befindliche Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft Oskar Stodt wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern heimgesucht, die dabei reiche Beute gemacht haben. Das Geschäft hat zwei große Schaufenster, zwischen denen sich der Eingang zum Laden befindet. Schaufenster wie Eingang werden nach Geschäftsschluß mit Rolläden verschlossen. Auch gestern abend wieder. Sie waren auch heute früh noch unversehrt. Neben dem Geschäftslokal befindet sich ein Flur, der auch als Aufgang zu den Wohnungen in den oberen Etagen dient. Von diesem Flur führt hinten eine Tür zum Laden. Scheinbar haben die Einbrecher diese Tür nicht zu öffnen vermocht. Sie haben dann die Mauer durchbrochen und sind durch ein Loch, durch das eben ein Mensch hindurchkriechen konnte, in den Laden gelangt. Dort haben sie in dem vorhandenen reichen Lager an Gold- und Silbersachen gründlich Umschau gehalten und eine größere Anzahl Waren mitgenommen. Genau läßt sich noch nicht feststellen, was alles fehlt, weil im Laden gestern gerade eine Umstellung des Warenlagers vorgenommen worden ist. Jedenfalls werden aber

beträchtliche Partien goldener Uhren, Ringe, Armbänder und eine Menge Silbersachen vermißt.

Von den Silberwaren haben die Einbrecher größere Sachen, wie Platten, Schüssel und Leuchter, bevorzugt. Anscheinend sollen sie eingeschmolzen werden. Die Diebe sind in ihrem nächtlichen Treiben offenbar gestört worden, denn viele Sachen sind fertig verpackt zurückgeblieben. Juwelen sind ihnen nicht in die Hände gefallen. Die Juwelen befanden sich in Tresors in den hinter dem Laden befindlichen Büroräumen. Die Tresors sind mit guten Sicherungen versehen. So viel festgestellt werden konnte, haben sich die Einbrecher daran nicht zu schaffen gemacht.

Auffallend ist es, daß die Bewohner des Hauses nichts von dem Geräusch gehört haben, das beim Durchbruch der Wand entstanden sein muß. Die Wand ist zwar nicht sonderlich dick, und wenn auch anzunehmen ist, daß die Einbrecher die Ziegel herausgestochen und nicht herausgemeißelt haben, so geht eine solche Arbeit doch nicht ohne erhebliches Geräusch ab. Die Situation war für die Einbrecher auch insofern nicht ungefährlich, als die Zimmer im ersten und zweiten Stock einer Zimmervermieterin gehören und von den dort wohnenden Personen immer der eine oder andere später nach Hause kommen kann. In der vergangenen Nacht ist zuletzt einer der Hausbewohner um 1¼ Uhr heimgekehrt. Er hat noch nichts im Hausflur wahrgenommen. Die Tat muß also erst in den frühen Morgenstunden ausgeführt worden sein.

Die ganzen Umstände bei Ausführung der Tat lassen darauf schließen, daß man es mit sachkundigen Verbrechern zu tun hat. Sie haben alle Spuren zu verwischen vermocht und auch keinerlei Fingerabdrücke zurückgelassen. Zweifellos haben sie mit Handschuhen gearbeitet. Mit ihrer Beute sind sie völlig unbemerkt entkommen. Bis jetzt hat man noch keinerlei Anhaltspunkte für ihre Persönlichkeit.

Der Wert der gestohlenen Sachen ist genau noch nicht ermittelt. Er beträgt aber zwischen 30- und 40000 Mark. Der Bestohlene erleidet keinen Schaden. Die Sachen sind bei verschiedenen Gesellschaften gegen Einbruch versichert.

Passive Bestechung.

Hinterzogene Kraftwagensteuer.

Ein bemerkenswerter Prozeß wegen Kraftwagensteuerhinterziehung und Bestechung beschäftigte gestern sechs Stunden lang die Große Strafkammer in Elberfeld. Es handelte sich um folgendes: Der Kaufmann Hermann W. von Elberfeld war seit 1927 Eigentümer eines Kraftwagens und hatte ihn auch zur Steuer angemeldet. Als der Wagen im April 1928 reparaturbedürftig wurde, meldete er ihn beim Finanzamt ab, um ihn bis zur erfolgten Ausbesserung von der Steuer befreit zu werden, und zwar wandte er sich dort an den ihm bekannten Steuerassistenten Erwin B., der in dem zuständigen Büro dienstlich tätig war. Eigentlich hätte der Wagen vorher auch bei der Polizei abgemeldet werden müssen. B. sah aber pflichtwidrig darüber hinweg und strich ihn ohne dies von der Bezirksliste. Er behauptete zwar, die Polizei habe nachträglich auf dem Dienstwege Mitteilung von der Streichung des Wagens erhalten, sie hat jedoch nichts davon gesehen. Nach erfolgter Abmeldung beim Finanzamt war der Wagen von W. zur Reparaturwerkstelle des Maschinenbauers Karl T. in Barmen gebracht worden. Im Oktober 1928 gründete W. zusammen mit T. ein Automobilvermietungsunternehmen und übergab als Einlage seinen von T. reparierten Wagen, der dann auch sogleich in Betrieb genommen wurde, ohne ihn vorher neu zur Steuer anzumelden. Die Anmeldung unterblieb, weil man die Steuer nicht bezahlen konnte oder wollte. Da half dann wieder B., indem er bis Ende Dezember nach und nach fünf Stundungsausweise ausstellte, wozu er nicht befugt war. Zum Dank dafür wurde ihm der Wagen mehrfach zur Verfügung gestellt, wenn er mit seiner Familie Ausflüge unternehmen wollte. Die Anklage wirft ihm vor, er habe sich dadurch zu seinem pflichtwidrigen Verhalten verleiten lassen und sich der passiven Bestechung schuldig gemacht. T., W. und der Kraftfahrer Paul K. aus Elberfeld, der den Wagen auch einmal benutzt hatte, trotzdem er wußte, daß die Steuer noch nicht bezahlt war, waren wegen Steuerhinterziehung bzw. eines Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz angeklagt worden. Die erste Instanz hatte T. freigesprochen, weil man ihm geglaubt hatte, daß er von der Steuerhinterziehung des W., um dessen Wagen es sich ja handelte, nichts gewußt habe. Auch der am wenigsten belastete K. war frei ausgegangen. W. war zu 120 RM., B. unter Freisprechung von der Anklage der Bestechung zu 200 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Hiergegen hatten die beiden Verurteilten, aber auch das Finanzamt als Nebenkläger und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Große Strafkammer erkannte gestern bezgl. des Angeklagten T. gleichfalls auf Freisprechung. K. wurde in eine Strafe von 10 RM. genommen, weil er wissen mußte, daß er ohne Steuerkarte nicht fahren durfte. Die vom ersten Richter über W. verhängte Geldstrafe wurde auf 200 RM. erhöht und B. nicht nur wegen Steuervergehens, sondern auch wegen passiver Bestechung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verfehlungen eines Postbeamten.

Wegen fortgesetzter Veruntreuung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder sowie schwerer Urkundenfälschungen mußte der 23 Jahre alte Postaushelfer Heinr. K. aus Wülfrath vor dem Erweiterten Schöffengericht in Elberfeld erscheinen. Es war wieder einmal die alte Geschichte. Als Landbriefträger hatte er von den Bewohnern seines Bestellbezirks Geldbeträge zur Weiterbeförderung durch die Postanstalt anzunehmen, Quittungen darüber auszustellen und die Geldsendungen in sein Annahmebuch einzutragen, und andererseits von der Post ihm zur Bestellung übergebene Geldbeträge gegen Quittung abzuliefern. In beiden Fällen fing er mit der Veruntreuung kleiner Beträge an und stopfte das entstandene Geld einige Tage später mit einem anderen, um die böse Tat zu verschleiern, wobei, wie immer, das nächste Loch stets größer wurde. Hand in Hand damit gingen zur Verdunkelung der Unterschlagungen Quittungsfälschungen und falsche Eintragungen im Annahmebuch. Nachdem sein Treiben ent-

10 billige Schuhtage

eine selten günstige Kaufgelegenheit für kluge Käufer

Damen Lackschuhe auch für die Konfirmation, aparte, gutsitzende Formen 10.90, 8.90 und 6.75

Nubuk-Schuhe modern und doch solide, in neuen Frühjahrsfarben 14.50, 12.50 und 10.90

Luxus-Modelle neue, aparte Kombinationen, in echt Chevro 16.50, 14.50 und 12.50

Orthopäd. Damen-Schuhe Spezialformen für breite Füße, für Fallen- und für Plattfüße, mit Einlage, in Lack, braun und schwarz 12.90

Braune H.-Schuhe mod. Farbtöne, schlanke u. breite Form, Original Goodyear ged. 12.50

Kinder-Schuhe in braun und Lack, hübsches Modell, Gr. 25/26 3.95, Gr. 23/24 3.45

Kinder-Spangenschuhe Größe 27/30, in Lack oder braun, fußgerechte Formen 4.90

Starke Schulstiefel in Leder-Ausführung, für Knaben und Mädchen Gr. 31/35 7.40, Gr. 27/30 6.90

Edox-Herren-Schuhe Spitzenleistung der deutschen Schuhindustrie in Ausführung, Paßform u. Qualit., Riesenauswahl in den modernen Farbtönen kirschrot, oxblut, javabraun, Hauptpreisl. 16.50, 14.50



Edox Schuh

Elberfeld Wall 1.

deckt war, hat er die veruntreuten Gelder zurückgezahlt, so daß der Postverwaltung ein Schaden nicht entstanden ist. Eine Unterdrückung oder Beiseiteschaffung von Urkunden kam nicht in Frage, so daß er vor dem Zuchthause bewahrt bleiben konnte. Das Gericht billigte ihm mit, Rücksicht auf sein Geständnis und seine Jugend mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur zu sieben Monaten Gefängnis. Die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, wurde ihm auf drei Jahre abgesprochen.

Provisionsschwindeleien ohne Ende.

In infamer Weise wurden im vergangenen Sommer drei Wuppertaler Firmen durch den Reisenden Oswald H. und dessen Bruder, den Gärtner Alfred H aus Elberfeld, durch Provisionsschwindeleien geschädigt. Vom 1. Juni bis Ende Juli waren beide für den Kaufmann Eugen B. als Provisionsvertreter tätig, und zwar hatten sie Wanduhren sowie Herren- und Damen-Armbanduhren gegen Teilzahlungen zu verkaufen. Um möglichst viele Bestellungen zu bekommen und natürlich Provisionen einziehen zu können, schwindelten sie den Leuten, denen sie Angebote machten, vor, sie könnten die Uhren fünf Tage auf Probe bekommen und sie dann zurückgeben, wenn sie etwas daran auszusetzen hätten. Eine dahingehende Zusage schrieben sie aber nur auf die Durchschrift des Bestellscheines, die der Kunde erhielt, während auf dem Original, das die Firma erhielt, nichts davon stand, weil sich die Firma auf solche Bedingung nicht eingelassen haben würde. Brachten die Kunden die bestellten Uhren nach Ablauf der fünftägigen „Probezeit" zurück, dann hatten die Herren Vertreter ihre Provision schon eingeheimst. Die Uhren mußten natürlich zurückgenommen werden, weil die Kunden auf ihrem Schein bestanden wonach sie nur auf Probe gekauft hatten. B. ist auf diese Weise in den zwei Monaten von den beiden Brüdern um 554 RM Provision geschädigt worden. Anfangs August schloß Oswald H dann mit dem Kaufmann W. aus Barmen, der auch eine Uhrenfabrik vertrat, einen Vertrag wonach ihm, Oswald H., eine Untervertretung übertragen wurde. Diesen Vertrag unterschrieb er mit dem Namen seines Bruders Alfred. Ausdrücklich war in dem Vertrage die Bestimmung aufgenommen worden daß nur von kreditwürdigen Leuten Bestellungen angenommen werden dürften was übrigens eigentlich selbstverständlich war. Oswald H. brachte schon in den ersten zwei Wochen eine derartige Menge Bestellungen, daß W ihm 271 RM Provision auszahlen mußte Er hatte helle Freude an seinem neuen tüchtigen Vertreter Aber schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß alle die neuen Kunden in Baracken untergebrachte, völlig zahlungsunfähige Leute waren Ebenso faul waren die von Alfred H eingebrachten Aufträge Natürlich merkte Oswald H., daß seine Tätigkeit nicht mehr von Dauer sein konnte. Er sah sich daher nach einer anderen Stelle um und schloß mit dem Kaufmann Alfred S. in Barmen, dem Generalvertreter der von W vertretenen Firma, einen Vertrag ab. Dem S brachte Oswald H. vier Aufträge, die er vorher schon W überreicht und für die er schon von W. Provision bekommen hatte Er bekam dafür von S auch noch 35 RM Provision denn dieser erfuhr erst danach, daß es sich um Doppelbestellungen handelte und daß die Besteller zudem zahlungsunfähig waren Bei den übrigen von Oswald H eingebrachten Bestellungen handelte es sich ebenfalls um Besteller die arbeits- und mittellos waren — Gestern stand das edle Paar vor dem Schöffengericht. Das Oswald H. zu 8 Monaten Alfred H., der sich weniger an den Betrügereien beteiligt hatte, nur zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte. Man wird demnächst noch mehr von ihnen hören.

Verkehrswünsche aus Hochbarmen.

Die Verbindungen
zum Toelleturmviertel.

b. Der Bezirksverein Toelleturm-Marpe hielt am Dienstag abend im Parkhotel eine Generalversammlung, die recht guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende Ernst Aug. Saatweber erstattete einen längeren Tätigkeitsbericht, aus dem die erfolgreiche Arbeit des letzten Jahres ersichtlich wurde. Manche Verbesserungen konnten für den Bezirk erreicht werden Der bisherige Vorsitzende scheidet infolge Wohnungswechsels aus Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Rudolf Luhn, 2. Vorsitzender und zugleich Schriftführer Dr. Schmitz, 1. Kassierer Dr. Haacke, 2. Kassierer Halbach. Der ausscheidende bisherige 1. Vorsitzende wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In der Aussprache über Wünsche und Anregungen wurde das Fehlen direkter Wagen nach Döppersberg (Bergbahn, Berg. Kleinbahnen) bemängelt. Der Vorsitzende bemerkte dazu, diese Einrichtung sei schon angeregt worden und es seien auch einmal Sonntags direkte Wagen gefahren worden. Aber das Publikum habe davon nichts gewußt, es habe die ausreichende Bekanntmachung gefehlt. Uebrigens wolle jede der beiden Gesellschaften diese aussichtsreiche Strecke allein befahren. An der Rivalität zweier Bahngesellschaften dürfe aber die Schaffung dieser wichtigen Verkehrsgelegenheit nicht scheitern. Es sei weiter notwendig, solche durchgehenden Wagen nicht etwa nur in stündlichen Abständen verkehren zu lassen, sonst werde die Benutzung der Wagen darunter leiden. Die Wagen müßten morgens halbstündlich, nachmittags viertelstündlich verkehren. Wenn die Einrichtung des direkten Verkehrs noch nicht möglich sei, dann solle wenigstens für pünktliche Anschlüsse an der Lichtscheider Straße gesorgt werden.

Beschwerde wurde erhoben gegen die Gepflogenheit der Tarifführer, bei Fahrten zum Toelleturm Umwege zu machen, die die Fahrt verteuerten Es solle schon vorgekommen sein, daß ein Fremder, der aus der Stadt nach dem Toelleturm fahren wollte, auf dem Umweg über die Schillerstraße dorthin befördert wurde Es wurde empfohlen, gegebenenfalls dem Tarifführer bestimmte Anweisung zu geben, durch die Fischertalerstraße zu fahren. Die Angelegenheit soll auch mit den Unternehmern und nötigenfalls mit den Behörden besprochen werden.

Es kamen sodann Gefahrenpunkte des Verkehrs zur Sprache. Ein solcher Gefahrenpunkt bestehe an der Stelle, wo die Bergbahn die Rathenaustraße trifft Dort sei der Fußgängerweg sehr schmal und es sei ein Graben vorhanden, der die Passanten gefährde. Als dringend notwendig wurde die Verkehrsregelung an der Lichtscheidstraße bezeichnet wo sich mehrere Straßenbahnlinien treffen und starker Automobilverkehr herrsche. Die Anlage einer Verkehrsinsel sei dringend erforderlich, mindestens aber eine Erweiterung des Platzes nach der nördlichen Seite hin. Der Vorsitzende teilte mit, daß diese Angelegenheit auch im Verband der Bürger- und Bezirksvereine von ihm zur Sprache gebracht worden sei und daß der Verband sich dieser Angelegenheit annehmen werde. Als dringend notwendig wurde die Anbringung eines Lichtsignals an der Ausfahrt aus dem Bergbahnhof bezeichnet, da Autoführer in der Frankenstraße das Herannahen der Straßenbahnwagen leicht überhören könnten, woraus sich die Gefahr von Unglücksfällen ergebe. Weiter wurde als notwendig bezeichnet, daß vom von der Heydtweg bis Lichtscheid ein Fußgängerweg hergerichtet werde, um den Fußgängern Sicherheit gegenüber dem starken Autoverkehr zu geben.

Eine längere Aussprache rief die Frage der Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen von Hochbarmen hervor. Bekanntlich war in der vorigen Sitzung einer Anregung des Bezirksvereins Hochbarmen auf gemeinsame Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen aus dem Toelleturmbezirk zugestimmt und ein Ausschuß bestellt worden, der zur Platzfrage und über die Form eines solchen Ehrenmals Vorschläge machen sollte.

Von verschiedenen Seiten wurde nunmehr die Ansicht ausgesprochen, daß bei der Gestaltung eines solchen Ehrenmals auf die künftige Gestaltung und die bauliche Entwicklung des Platzes Bedacht genommen werden müsse, der für ein solches Denkmal gewählt würde. Man könne auch im Zweifel sein, ob die Errichtung von Denkmälern in den einzelnen Stadtbezirken richtig sei. Jedenfalls wäre es richtiger, wenn ein gemeinsames Ehrenmal für die Gesamtstadt in Aussicht genommen würde. Was die Form eines solchen Ehrenmals betreffe, so möge man auch an die Errichtung eines Heimes für Angehörige von Kriegern denken.

Das Resultat der Aussprache war der Entschluß, wegen dieser Angelegenheit mit den anderen Bezirksvereinen Rücksprache zu nehmen.

Verkehrsfragen der Barmer Nordstadt

Viele berechtigte Wünsche – aber kein Geld.

b.— Der Nordstädtische Bürgerverein hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Das Hauptinteresse nahm der vom Schriftführer Böhringer erstattete Jahresbericht in Anspruch. Er gab ein umfassendes Bild von der im Vorjahre geleisteten Kleinarbeit des Vereins. In der Einleitung wird u. a. gesagt, daß der Verein bei der Stadtverwaltung stets ein williges Ohr gefunden habe. Wenn mancher Wunsch unerfüllt geblieben sei, so habe dies an den ungünstigen finanziellen Verhältnissen der Stadt gelegen. Von dem Geschick der Ablehnung seien aus diesem Grunde die Anträge des Vereins auf Offenlegung der Münzstraße bis zur Finkenstraße, auf Erbreiterung der Verbindungstreppe vom Heubruch zur Falkenstraße, auf Errichtung einer Stützmauer an der linken Seite der Seidlitzstraße (Eingang Nordpark), auf Erneuerung der Märkischen Straße und der Leimbachstraße zwischen Karnaper- und Schützenstraße, auf Beschotterung des Verbindungsweges zwischen Münz- und Flötenstraße, auf Errichtung einer Verbindungstreppe zwischen Arnold- und Südstraße, auf Verlängerung der Klingelhollstraße bis zur Winchenbachstraße, auf Umbau und Vergrößerung des Börsensaales am Schlacht- und Viehhof, auf Verbesserung des Klimmweges, auf Ausbau der Sonnabendstraße bis zur Freudenbergstraße, auf Verbesserung der Rasenfläche zwischen Brücken-, Schwanen- und Kalkstraße, auf Verbesserung der Beleuchtung des Weges von der Bürgerallee bis zur Parkstraße und auf Beleuchtung der Straßenbahnhaltestelle auf Mallack, betroffen worden.

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Nordstadt wurden von den zuständigen Stellen folgende Anträge angenommen und durchgeführt:

1. Einführung einer Autobuslinie zum Sedansberg,
2. Verdichtung des Verkehrs der Autobuslinie zwischen Rittershauser Bahnhof und dem Städt. Krankenhaus,
3. Bepflasterung der Lentzestraße zwischen Bartholomäusstraße und Freudenberaßtraße,
4. bessere Beleuchtung an der Straßenbahnhaltestelle Winchenbachstraße.

Abgelehnt wurden die Anträge auf Umleitung der Autobuslinie zum Sedansberg durch die Wachtel- und Amselstraße, auf Freigabe des Zugangsweges an der Quellenstraße (wegen der zu hohen Forderung des Grundstücksbesitzers, der einen Ankauf durch die Stadt unmöglich machte), auf Einrichtung einer Autobushaltestelle am St. Petrus-Krankenhaus und auf Einführung eines Umsteigefahrscheines vom Fernautobus zu den Bahnen des Stadtverkehrs (wegen der verschiedenen Tarife).

Aus der stattlichen Fülle der weiteren Anträge ist noch zu erwähnen, daß die Angelegenheit des Zirkusplatzes in den kommenden Monaten ihre Erledigung finden werde, da in dieser Hinsicht ein großzügiges Programm der Stadtverwaltung in Angriff genommen worden sei.

Der Jahresbericht wurde genehmigt ebenso der Kassenbericht, der in Einnahme und Ausgabe mit 2877.69 RM. abschloß und am Jahresschluß einen Vermögensbestand von 1876.35 RM. nachwies.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder.

Die Versammlung beschloß sodann den Anschluß an den Verband Barmer Bürger- und Bezirksvereine. Bezüglich der Instandsetzung des Klimmweges und der Rottreppe von der Leimbacher- zur Sedanstraße sowie der Wiederanbringung eines Briefkastens in der Eintrachtstraße, soll bei den zuständigen Stellen vorgesprochen werden.

Verhütet Waldbrände.

a. Die städtische Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß es zur Verhütung von Waldbränden verboten ist,

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- und Heideflächen zu betreten oder sich ihnen in gefahrbringender Weise zu nähern,
2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters zu rauchen,
3. im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben,
4. im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe Feuer anzuzünden

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Die Polizei- und Forstbeamten sind beauftragt, jede Uebertretung anzuzeigen. Alle Naturfreunde werden gebeten, im Interesse der Erhaltung unserer Wälder und Anlagen, die zur Erholung für den Großstädter, besonders für die werktätige Bevölkerung, so überaus wertvoll sind, auf die Befolgung der obigen Verbote zu achten.

Immer Neues zu sehen

verlangt es den Menschen, und immer Neues zu sehen gibt ihm die Wochenschau, deren nächste Nummer wieder voll ist von schönen und von ernsten wie fröhlichen Dingen, so recht wie das Leben, dem wir hingegeben sind und dem sie dient. Wohin Sie blicken, sind Sie gefesselt. Volkstrauertag, Tirpitz, Ernst Barlach, Bergführer nennen wir Ihnen als Stichworte wichtiger und reichbebilderter Beiträge.

Feuer in einer Barmer Bandfabrik.

Immer wieder Unfug
am Feuermelder.

Gestern abend kurz vor 11 Uhr wurde die Feuerwehr zur Wichlinghauserstraße gerufen, wo Bandwebstühle, Spulen-Utensilien, Riemen von Transmissionen usw. in Brand geraten waren. Da in dem Hause der Fußboden durch Oeffnungen durchbrochen ist und dadurch die Stockwerke miteinander in Verbindung stehen, konnte das Feuer auch auf die anderen Stockwerke übergreifen. So wurde die Holzverkleidung der Transmissionen im ersten, zweiten und Dachgeschoß durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen. In ungefähr einstündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Es ist wahrscheinlich durch unvorsichtiges Wegwerfen eines glühenden Streichholzes entstanden.

Nachdem vorgestern die Feuerwehr in der Nacht wegen Unfugs am Melder ausrücken mußte, ist sie in der vergangenen Nacht um 3 und um 4 Uhr wieder zweimal ohne Grund alarmiert worden. In beiden Fällen konnte der Täter nicht ermittelt werden.

In erschreckendem Maße mehren sich die Fälle, in denen die Feuerwehr, meist in der Nacht, durch Unfug am Melder alarmiert wird. Es zeugt von großer Verantwortungslosigkeit gegenüber einer Einrichtung, die Tag und Nacht zum Wohle der Allgemeinheit sich in Alarmbereitschaft befindet, wenn ihre Arbeitsfähigkeit durch solche leichtfertigen und unüberlegten Handlungen geschwächt und mißbraucht wird. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß ein solcher Unfugstifter schwere Geldstrafen zu erwarten hat und außerdem die Kosten für das Ausrücken der Feuerwehr bezahlen muß. Für die Anzeige eines Täters ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Anträge auf Aenderung der Fernsprecheinrichtungen.

a. Von Barmer Fernsprechteilnehmern werden nur noch Anträge auf Aenderung von Fernsprecheinrichtungen (Neuanschlüsse, Aufhebungen, Verlegungen, Uebertragungen usw.), zumeist auf das Postamt 1 in Barmen, das Telegraphenamt in Barmen oder an sonstige Dienststellen gerichtet, die mit Bearbeitung dieser Angelegenheiten keine Befassung haben. Um unliebsamen Verzögerungen vorzubeugen, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Anträge, ebenso auch Schreiben, die sich auf Fernsprechrechnungen, Gebührenerstattungen oder -Stundungen usw. beziehen, nur an das Telegraphenamt Elberfeld, Brillerstraße, zu richten sind. Die Fernsprecher sind die zuständigen Dienststellen über 303 31 Westen — Hausamt — zu erreichen.

Lockerung der Zucht?

Kinderreiche gegen die Aufhebung der Zensuren „Betragen" und „Fleiß".

a. Vom Bund der Kinderreichen wird uns geschrieben: Der Hauptvorstand der vereinigten Wuppertaler Ortsgruppen im Reichsbund der Kinderreichen, zum Schutze der Familie, e. V. erhebt namens seiner Mitglieder allerschärfsten Protest gegen die geplante Aufhebung der Zensuren „Betragen" und „Fleiß" in den Schulzeugnissen. In dieser Maßnahme erblicken wir eine Lockerung der Zucht und eine Erschwerung der Erziehungsarbeit in Schule und Haus. Wir Kinderreichen wissen, wie sehr es in der Eziehung unserer Kinder auf ein Zusammenarbeiten von Schule und Haus ankommt, deshalb müssen wir unbedingt die Beibehaltung der Zensuren „Betragen" und „Fleiß" fordern.

Barmer Schachverein
täglich Kaffee Merkur

Frühjahrsneuheiten
in seltener Schönheit zu solch niedrigen Preisen, die Sie in Erstaunen versetzen, zeigen Ihnen meine 11 Schaufenster. Versäumen Sie darum nicht, sich dieselben anzusehen.
HERMANN Weiss
Barmen
Heubruch
Ecke
Ref. Kirchstrasse
SPEZIALHAUS FÜR HERREN-UND KNABEN-BEKLEIDUNG

Für die Elberfelder Blinden.

Konzert in der Trinitatiskirche.

Der Ortsausschuß für Blindenfürsorge, der sich die Betreuung der Elberfelder Blinden angelegen sein läßt, veranstaltet am 3. April, abends 8 Uhr, in der Trinitatiskirche ein Konzert, bei dem ausschließlich Passionsmusik a capella von Schütz bis zur Gegenwart geboten wird. Mitwirkende sind der Elberfelder Kammerchor unter Leitung von Heinz Anraths und der blinde Organist Ferd. Schmidt aus Düren. Man darf mithin erlesene musikalische Genüsse erwarten. Der Reinertrag des Konzerts ist für die Elberfelder Blinden bestimmt. Es wäre infolgedessen ein reger Besuch zu wünschen. Wiederholt sei hierbei darauf hingewiesen daß den heimischen Blinden nur die Veranstaltungen zu gute kommen, die vom vorgenannten Ortsausschuß veranstaltet werden Um vor Mißbräuchen geschützt zu sein, sollte man hierauf stets bei Blindenkonzerten achten.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e. **Firmenjubiläum.** 50 Jahre besteht am 15. ds. Mts. die Firma Jos. Ruppel, Webereibedarf und Kartenschlägerei (Inhaber Paul Ruppel), Untergrünewalderstr. 29a. Am gleichen Tage sieht die Firma Heinrich Misselke, Tief- und Straßenbau, Kanalisationsanlagen, Oststr. 75, auf ein 40jähriges Bestehen zurück.

e.— **Volkstrauertag.** Der Elberfelder Kriegerverband nimmt an der Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen am Sonntag dem 16. März cr. geschlossen mit Fahnen, Flaggen und Standarten teil. Die Vereine nehmen zugweise im Garten der Stadthalle Aufstellung und treten hierzu um 10,30 vormittags an

Anmeldungen für die Fachschulen. Die Leitung der höheren Handelsschule, Handelsschule und Einzelhandelsfachschule in Wuppertal-Elberfeld, bittet um Anmeldungen für das Schuljahr 1930—31. Für Jugendliche, die sich für den Verkaufsdienst eignen und besonders dazu neigen, wird auf die Einzelhandelsfachschule hingewiesen. Gute Verkaufskräfte, die später als Abteilungsleiter(innen), Lagerverwalter(innen), Filialleiter(innen), Einkäufer(innen) usw. Verwendung finden können, sind sehr begehrt. Zur Ausübung dieser Tätigkeiten ist aber außer der praktischen Tätigkeit eine gründliche theoretische Ausbildung unbedingt erforderlich. Diese vermittelt die „Einzelhandelsfachschule".

Barmen.

b. **Verdingung.** Für den Erweiterungsbau der Stadtsparkasse Wuppertal-Barmen soll die Herstellung von elektrischen Beleuchtungs-, Kraft- und Klingelanlagen vergeben werden. Angebotsunterlagen werden vom städtischen Hochbauamt im Barmer Rathaus, Zimmer 263, abgegeben. Angebote bis Mittwoch 19. März d. J., vorm. 11 Uhr.

b. **Im hohen Alter.** Am 16. März feiert Frau Wilh. Langenbeck, Jägerstraße 23a, ihren 80. Geburtstag. — Am gleichen Tage wird der Veteran von 1870-71, Karl Fuhrmann, Ottostr. 43, 83 Jahre alt. Er ist noch einer der wenigen 11er Husaren.

b.— **Leihhausdirektor Steigleder 80 Jahre alt.** Am Sonntag dem 15. März wird der frühere Direktor des Barmer Leihamtes, August Steigleder 80 Jahre alt. 55 Jahre hindurch hat er die Geschäfte des Barmer Leihamtes in vorbildlicher Weise geführt. Stets hatte er ein warmes Herz für die Not der Mitmenschen; noch heute steht er einem Wohlfahrtsbezirk vor. Auch der Verein für Ferienkolonien dankt seiner rastlosen Arbeit manche Förderung. Möge dem alten Herrn noch ein langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein!

b.— **Erfolgreiche Prüflinge.** In diesen Tagen fand die Reifeprüfung an der Staatlichen Baugewerkschule in Wuppertal-Barmen statt. Von den 49 Prüflingen der Hoch- und Tiefbauabteilung erhielten 47 Prüflinge das Reifezeugnis, und zwar erhielten ein Prüfling das Prädikat „Auszeichnung" und 10 Prüflinge das Prädikat „gut". — Kürzlich fand auch an der Deutschen Oberschule, Siegesstraße, unter dem Vorsitz des vom Provinzialschulkollegium zum staatlichen Kommissar ernannten Direktors die diesjährige Reifeprüfung statt. Sämtliche 15 Oberprimaner bestanden die Prüfung, darunter zwei mit „Auszeichnung" und sieben mit „gut". — Bei der Reifeprüfung des Gymnasiums Bleicherstraße, die kürzlich unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Direktors stattfand, bestanden von 40 Prüflingen 37, darunter 4 mit „gut"

b.— **Wohnungseinbruch.** An einem der letzten Tage, in den Nachmittagsstunden, wurde die Wohnung eines Anwohners der Leimbach von Dieben heimgesucht. Die Täter haben Herren- und Damenwäsche sowie eine Geige ohne Kasten als Beute mitgenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 15. bis 24. März. Samstag den 15. März, 8—10¼ Uhr: „Martha" (Vorst. f. d. Kaufm. Verein). Sonntag 16. März, 3—5½ Uhr: „Was ihr wollt" (Pr. 2); 7—9¼ Uhr: „. . . Vater sein dagegen sehr!" (Pr. 2). Montag 17. März, 7¾—10½ Uhr: „Katharina Knie" (Pr. 2). Dienstag 8—10¾ Uhr: „Così fan tutte" (B 25, Pr. 3). Mittwoch 8—10½ Uhr: „Rigoletto" (G 24, Pr. 3). Donnerstag 8—10¼ Uhr: „Martha" (B 26, Pr. 3). Freitag 7½—10 Uhr: „Was ihr wollt" (Vorst. f. d. Schuldeutsch., kein Kartenverk.). Samstag 22. März, 8—10½ Uhr: „Rigoletto" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1). Sonntag 23. März, 3—5¾ Uhr: „Martha" (Pr. 3); 7—9½ Uhr: „Robert und Bertram" (Pr. 2). Montag 24. März geschlossen.

c.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 15 bis 24. März. Samstag 15. März, 7½—10¼ Uhr: „Katharina Knie" (Vorst. f. d. Bildungsv., kein Kartenverkauf). Sonntag 16. März, 3½—6 Uhr: „Tiefland" (5. Fremdenvorst., Pr. 3); 7—9½ Uhr: „Robert und Bertram" (Pr. 2). Montag 17. März, 7½—9½ Uhr: „Die erste Frau Selby" (D 26, Pr. 2). Dienstag 8—10¾ Uhr: „Katharina Knie" (A 24, Pr. 2). Mittwoch 8—10½ Uhr: „Robert und Bertram" (E 24, Pr. 2). Donnerstag 8—10 Uhr: „Die erste Frau Selby" (B 26, Pr. 2). Freitag 8—10½ Uhr: „Rigoletto" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 2). Samstag 22. März, 8—10½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenverk.). Sonntag 23. März, 4—6 Uhr: „Die erste Frau Selby" (Pr. 2); 7—9½ Uhr: „. . . Vater sein dagegen sehr!" (Pr. 2). Montag 24. März, 8—10¾ Uhr: Uraufführung: „Auf Soße III" (D 27, Pr. 2).

Ronsdorf

Der Hypothekenzinssatz.

In Ronsdorf haben sich seit einiger Zeit die Besitzer neuer Gebäude zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um ihre Interessen wirksamer vertreten zu können. Am Dienstag versammelten sie sich im Restaurant Benninghoven, um Stellung zu nehmen zu der Frage der Zinsfestsetzung für Neubauhypotheken seitens des Sparkassenausschusses der Stadt Wuppertal. Hier in Ronsdorf lag der Zinsfuß immer 1 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskont. In Wuppertal hat man jedoch den Zinssatz auf 8 resp. 8,5 Prozent festgesetzt. Hierdurch ist für die Neubausbesitzer eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Schon vor einiger Zeit hatte man eine Kommission mit dem Auftrag betraut, in dieser Sache Rücksprache mit Baurat Köhler zu nehmen, der auch eine wohlwollende Beurteilung der Angelegenheit zugesichert hat. Am Dienstag einigte man sich auf einen Antrag, der den hiesigen Stadtverordneten sowie dem Bürgerverein überreicht werden soll zwecks Vermittlung an die maßgebenden Stellen in Wuppertal.

Die Schulgeldfrage.

In diesen Tagen wurden zahlreiche Familien durch eine Schulgeldnachforderung überrascht. Seit Jahren sind von hiesigen höheren Schülern die Lenneper Schulen bevorzugt worden. Durch einen Kreisstädteverband, dem auch Ronsdorf angehörte, wurden die Schulen teilweise subventioniert und dadurch für alle Städte des Kreises Lennep ein einheitliches Schulgeld festgesetzt. Durch die Umgemeindung sind die Verhältnisse anders geworden. Die hiesigen Schüler werden seit August vorigen Jahres als Auswärtige betrachtet und müssen ein entsprechend höheres Schulgeld entrichten. Unter diesen Umständen dürfte in Zukunft mit einem stärkeren Besuch Ronsdorfer Schüler in den Wuppertaler höheren Lehranstalten zu rechnen sein.

Vorträge und Versammlungen.

Der Vorstand des Frauenbundes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft macht aufmerksam auf den von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Bergisches Land, veranstalteten Vortrag des Geheimen Regierungsrats v. Jastrow, Berlin. Der Vortrag findet statt am Montag dem 17. März, abends 8 Uhr, in der Handelsschule in Elberfeld, Döppersberg 36. Die Mitglieder des Frauenbundes erhalten Karten unentgeltlich auf Anruf hin (Tel. Barmen 28 und 4362).

Wetterbericht.

Freitag, den 14. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	743.8	S leicht	ziemlich heiter	4
Hamburg	746.4	SO leicht	ziemlich heiter	−1
Swinemünde	748.0	SW schwach	bedeckt	−1
Danzig	747.3	WNW schwach	bewölkt	0
Aachen	742.3	SSW schwach	Regen	5
Frankfurt-M.	745.9	SSW schwach	bedeckt	3
Hannover	746.0	O leicht	ziemlich heiter	−3
Berlin	748.0	still	wolkig	−1
Breslau	750.4	W mäßig	bewölkt	0
München	750.1	S leise	Regen	2
Zugspitze *)	—	WNW stürm.	Nebel	−12
Brocken *)	—	SSW frisch	Schnee	−1
Kahler Asten	—	S schwach	Schnee	−2
Pfullingen	741.0	N leise	wolkig	4
Brüssel	—	—	—	—
London	743.6	W schwach	wolkig	3
Yarmouth	742.5	NO frisch	Regen	3
Plymouth	743.8	—	heiter	4
Paris	745.5	W schwach	wolkig	8
Toulouse	753.3	S leicht	bewölkt	8
Madrid	755.0	WSW leicht	bedeckt	10
Zürich	751.2	SW leise	Regen	3
Genf	752.3	SO leise	bewölkt	3
Lugano	754.0	N leise	ziemlich heiter	3
Genua	—	—	—	—
Rom	755.8	SO leicht	bewölkt	4
Messina	760.6	SW leise	bedeckt	10
Wien	752.5	SW leise	bedeckt	1
Budapest	753.3	N leise	wolkig	1
Warschau	749.0	W leise	bewölkt	−4
Kopenhagen	747.1	SO schwach	Schnee	0
Stockholm	747.3	N schwach	flau	−6
Haparanda	752.9	N leise	flau	−18

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	748.9	750.5	744.2
Temperatur	3.0	0.9	2.8
Wind . . .	NW leicht	NW leicht	S schwach
Wetter . . .	Schnee	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 6.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 3.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 0.5

Wetteraussichten bis Sonntag:

Fortgesetzt veränderlich und zeitweise Niederschläge bei durchschnittlich wenig veränderten Temperaturen.

Wintersport-Wetterdienst.

Bayrische Alpen. Garmisch-Partenkirchen: −0 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., Neuschnee 1 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Berchtesgaden: −2 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., Neuschnee 4 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. — Oberstdorf: −0 Grad, Schneehöhe 24 Ztm., Neuschnee 1 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig. — Mittenwald: −0 Grad, Schneehöhe 4 Ztm., Neuschnee 1 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald. Feldberg: −2 Grad, Schneehöhe 1 Meter, Neuschnee 22 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz. Schierke: −3 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., Neuschnee 4 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut bis mäßig. — Braunlage: −2 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., Neuschnee 8 Ztm., Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut bis mäßig. — Hahnenklee: −2 Grad, Schneehöhe 10 Ztm., Neuschnee 7 Ztm., Pulverschneee, nur Ski.



Wichtig beim Strumpf-Kauf

Bei uns dürfen nur die besten Fabrikanten liefern, und jeder Strumpf wird, bevor er in den Verkauf kommt, doppelt und dreifach geprüft.

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, feinfädige, dichte Qualität 1.25

Damen-Strümpfe kräftiger Seidenflor, solider, haltbarer Gebrauchsstrumpf . . 1.95

Damen-Strümpfe künstliche Seide plattiert, der elegante und dauerhafte Straßenstrumpf 2.95

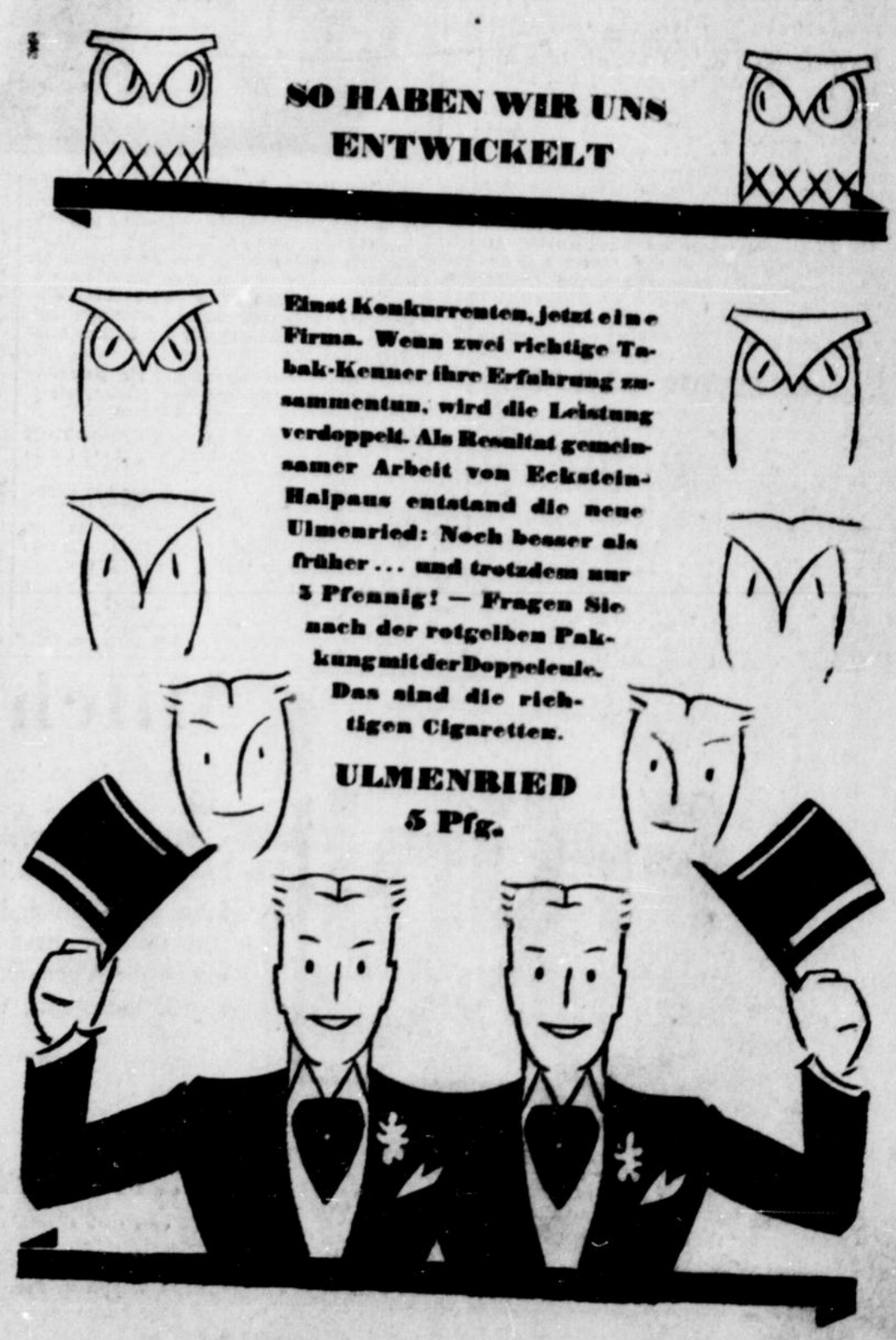
Damen-Strümpfe Marke „Tesyra" der Waschseidenstrumpf in höchster Vollendung . . . 3.90

Ph. Freudenberg

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

Sommersprossen!!! Unreinen Teint beseitigt unter Garantie Frucht's Schwanenweiß. Mk 1.45, 3.50. Zu haben in Parfümerie Th. Stude, Kerstenplatz 2; Parfümerie H. Schmitz, Rontgstr. 47, Elberfeld. b7061

Beobachten Sie und Sie werden feststellen daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)



Bergisch Land

Nr 62 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14 März

Die Solinger Oberbürgermeisterwahl wieder vertagt!

WG. **Solingen**, 14. März. Wir deuteten bereits gestern an, daß die erneut aufgenommenen Verhandlungen der bürgerlichen Parteien mit der SPD. und die Fühlungnahme mit dem neuen Innenminister vielleicht zu einer nochmaligen Vertagung der für Dienstag der kommenden Woche anberaumten Oberbürgermeisterwahl führen könnten. Die Annahme hat sich inzwischen bestätigt. Auf Anregung des Regierungspräsidenten, der jedenfalls vorher den Standpunkt des Innenministers erkunden und vielleicht nochmals mit den Solinger Parteien verhandeln will, ist die Wahl um einige Tage verschoben worden. Sie wird frühestens am Freitag der kommenden Woche, wenn nicht erst am Dienstag der übernächsten Woche stattfinden.

Die Walder Töchterschule wird stillgelegt.

WG. **Wald**, 14. März. Das Kuratorium für die höheren Schulen hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, am 1. April die städtische höhere Mädchenschule in Wald stillzulegen. Wenn also nicht, was kaum zu erwarten ist, vom Provinzialschulkollegium Hilfe kommt, ist die einzige höhere Schule im ehemaligen Stadtbezirk Wald ein Opfer der Sparpolitik in der neuen Großstadt geworden.

25 Jahre Fachschule für die Solinger Stahlwarenindustrie.

Eröffnung des Solinger Industriemuseums.

WG. **Solingen**, 14. März. Am heutigen Freitag begeht die Fachschule für die Solinger Stahlwarenindustrie das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Im Anschluß an eine schlichte Feier erfolgt die Eröffnung des Solinger Industriemuseums sowie eine Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten. Aus Anlaß des Jubiläums ist eine größere Festschrift „Die Fachschule der Klingenstadt" erschienen.

Protest-Kundgebung der oberbergischen Wirte.

WG. **Gummersbach**, 14 März. Hier fand im Hotel Union eine aus allen Teilen des Kreises gutbesuchte Versammlung des Wirteverbandes des Kreises Gummersbach statt. Vorsitzender Herhaus-Bielstein ging in seinem einleitenden Referat davon aus, daß die Regierung im Juli 1928 in ihrem Programm eine Steuersenkung versprochen habe, Steuererhöhungen aber jetzt durchsetzen wolle. Es sei doch bezeichnend, daß allein 7 Dortmunder Großbrauereien insgesamt 45 Millionen Mark an Wirte in den letzten 6 Jahren ausgeliehen haben. Dazu andauernder Rückgang des Verzehrs, steuerliche Ueberlastung durch 33 verschiedene Steuerarten, übertriebene Ansprüche des Publikums u. a. m. Nur Vereinfachung der Steuererhebung, Aufhebung der Gewerbesteuer und die Wiedergewährung des Einkommensteuerzuschlagsrechts an die Gemeinden können hier helfen. Der Geschäftsführer des Verbandes polemisierte eindringlich gegen den Gesetzentwurf zum Schankstättengesetz, das er als einen ersten Schritt zur Trockenlegung Deutschlands bezeichnete. In einer Entschließung wurde gegen die Biersteuererhöhung und das Schankstättengesetz einmütig Protest erhoben.

Dann befaßte man sich zum Schluß der Tagung mit Verkehrsfragen und Verkehrswerbung. In den Zeiten der dauernden Arbeitslosigkeit müsse das gesamte Oberbergische dem Beispiel Drabenderhöhes folgen, das als kleiner Ort von 300 Einwohnern im Vorjahre rund 20 000 Verpflegungstage für Sommerfrischler aufzuweisen gehabt habe, die dem Ort und seiner näheren Umgebung ein Einkommen von mindestens 100 000 Mark gebracht habe. Den verpönten Ausdruck Fremdenindustrie solle man im Oberbergischen ruhig aufnehmen und für viele Bevölkerungskreise dadurch eine neue sterige Einnahmequelle schaffen. Hierzu gehöre aber eine großzügige Verkehrswerbung.

Bauliche Sanierung der Stadt Reviges

Die Quellen der Typhus-Erkrankungen. — Menschenunwürdige Wohnungen. — Räume ohne Licht, Luft und Fußboden. — Brutstätten der Typhusbazillen. — Niederlegung der Althäuser. —

WG. **Reviges**, 14. März.

Wie noch erinnerlich, machte Reviges vor einigen Jahren eine schwere Typhusepidemie durch, deren Entstehung auf das Trinkwasser aus den städtischen Brunnen zurückgeführt werden mußte. Infolgedessen schloß Reviges den Wasserlieferungsvertrag mit Elberfeld ab, sperrte die Brunnen und legte die Kanalisation an. Man war der Ansicht, daß durch diese Maßnahmen die Typhusgefahrquellen im allgemeinen beseitigt seien. Zwar hatte man damit gerechnet, daß in den nächsten fünf bis zehn Jahren immer noch Erkrankungsfälle vorkommen würden, hervorgerufen durch persönliche und sächliche Bazillenträger, doch sind im Jahre 1929 die Erkrankungsziffern höher gewesen als man vermutet hatte. Es wurden daraufhin eingehende Untersuchungen über die Typhusherde angestellt, wobei Kreismedizinalrat Dr Wex feststellte, daß sich die Seuchenherde zum erheblichen Teil

in dem engen Wohnviertel um die Rosenstraße und in solchen Häusern zeigten, die außerordentlich baufällig sind.

Die Erfahrungen lehrten, daß in einzelnen dieser Häuser seit 1925 fast regelmäßig Typhuserkrankungen vorkommen.

Es war natürlich die größte Sorge der Stadtverwaltung, diese Gefahrenquellen endgültig zu beseitigen. Von vornherein war man sich dabei darüber klar, daß man diese Aufgabe nicht allein durchführen könnte, weil sie die Leistungsfähigkeit der Stadt Reviges, die ohnehin durch Umgemeindungen geschwächt worden ist, erheblich übersteigen würde. Hat doch allein die Umgemeindung nach Wuppertal Reviges ein jährliches Mindereinkommen von 35 000 Mark gebracht, wozu noch über 40 000 Mark Kreisbelastung kommen werden.

Es war der Verwaltung klar, daß nur ein großzügiges Programm helfen kann. Die Wohnverhältnisse in dem in Frage kommenden Viertel sind in der Tat derart,

daß sie jeder Beschreibung spotten.

In dunkeln, dumpfen, lichtlosen Löchern hausen, dicht zusammengedrängt, Familien inmitten von Schmutz und Unrat. Diese Löcher lassen die Seuchenkeime, die sich dort angesiedelt haben, nicht wieder los. Vor allem sind die Abortverhältnisse außerordentlich bedauernswert. Vielfach läuft die Jauche durch die Rinne auf die Straße. Keller sind nicht vorhanden; die Kohlen liegen in den Wohnräumen, in denen die Fußböden teilweise nur andeutungsweise vorhanden sind. Es liegt auf der Hand, daß derartige Hütten und Winkeln,

die kaum noch als menschliche Behausungen anzusprechen sind,

ideale Brutstätten für Typhusbazillen sind und daß diese Seuchenquelle nur beseitigt werden kann durch die Niederlegung der Häuser.

Glücklicherweise fand die Stadtverwaltung für die dringende Notwendigkeit dieser Aufgabe bei Kreis und Regierung größtes Verständnis.

Nach Abbruch der alten Häuser und erfolgter Kanalisierung soll an die

Erbreiterung der Straßen, Beseitigung der Winkel und offenen Aborte

herangegangen werden. Ferner will man Bürgersteige anlegen.



Unser Bild zeigt einen Winkel hinter den Häusern der Bergstraße. Der an sich malerische Hof ist in Wirklichkeit sehr eng und bildet ebenso wie „Bettelmanns Umkehr" eine Gefahr in hygienischer Beziehung für die Bewohner. „Bettelmanns Umkehr" hinter der Rosenstraße ist vom Volksmund sehr treffend so genannt worden, weil beim Anblick dieser ineinander verschachtelten Häuschen, Schuppen, Aborte, Mauern und Höfe sogar der Bettler zur schleunigen Umkehr bewogen wird.

Angesichts der heutigen Finanz- und Wirtschaftslage können die zu errichtenden Neubauten nur Einfachsthäuser sein.

Das gesamte Bauprogramm erfordert einen Kostenaufwand von über 170 000 Mark.

Für voraussichtlich 110 000 Mark, die von der Stadt Reviges aufzunehmen sind, wird der Kreis Düsseldorf-Mettmann eine erhebliche Zinsverbilligung übernehmen. Ferner werden Hauszinssteuer-Hypotheken aus dem staatlichen Ausgleichsfonds zur Verfügung gestellt und schließlich hofft die Stadtverwaltung noch aus einem besonderen, vom Wohlfahrtsminister verwalteten Fonds Gelder zu erhalten, so daß die finanzielle Auswirkung dieses Sanierungsprogramms für Reviges immerhin erträglich bleiben wird.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

WG. **Langenberg**, 14. März. Beim Schwimmen in der städtischen Badeanstalt kam ein Schüler bei einem Tauchversuch nicht wieder an die Oberfläche. Der die Aufsicht führende Lehrer und der Bademeister bemühten sich um den Verunglückten und brachten ihn schließlich bewußtlos an die Oberfläche. Nach längeren Wiederbelebungsversuchen gelang es, den Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen.

Die Arbeitsmarktlage in der Niederbergischen Industrie.

WG. **Velbert**, 14 März. Im Niederbergischen ist in der Beschäftigung der Außenberufe infolge der günstigen Witterung eine leichte Besserung eingetreten, indem Baufach- und Hilfsarbeiter zur Einstellung kamen. Dagegen überwiegen bei der Metallindustrie immer noch die Entlassungen die Einstellungen. Insgesamt hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden weiter um 86 auf 4078 erhöht. Darunter befindet sich allerdings ein Rest von 68 gemeindlichen Fürsorgeunterstützungsempfangern, die wieder in die Arbeitsvermittlung aufgenommen wurden.

Amtseinführung des Landrats Trimborn.

WG. **Burg**, 14. März. In der heutigen Kreistagssitzung auf Schloß Burg wurde Landrat Trimborn durch Regierungspräsident Bergemann eingeführt. Der Kreistag stimmte der Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark für RWE.-Aktien zu.

Ferner wurde die Eingemeindung von Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf nach Wiesdorf, von Lützenkirchen nach Opladen und der Ortschaft Dürscheid nach Burscheid genehmigt.

In engerer Wahl um den Leipziger Oberbürgermeister-Posten.

WG. **Hagen**, 13. März. Der frühere Hagener Oberbürgermeister Finke hat sich um den Leipziger Oberbürgermeisterposten beworben und steht nebst 5 anderen der 38 Bewerber in engerer Wahl. Auch der Oberbürgermeister Dr. Neikes in Saarbrücken, der vorher Stadtrat in Dortmund war, reflektiert auf den Leipziger Oberbürgermeisterposten und ist in engere Wahl gekommen.

Die neue Höhle bei Ründeroth.

WG. **Ründeroth**, 14 März. Die gestrige Gemeinderatssitzung befaßte sich mit einer Fülle kleinerer Vorlagen. Verschiedene Tiefbauunternehmen, darunter auch eine großzügige Kanalisationsanlage für den Ort Wiehlmünden, müssen mangels Mittel und auch mangels Beihilfen zurückgestellt werden. Die vorgeschlagene Biersteuer, deren Erträge zur Hebung des Fremdenverkehrs dienen sollten, konnte zunächst nicht durchgebracht werden. Man will anscheinend das Ergebnis im Reiche abwarten. Für die Höhle im Krümmel, über die wir kürzlich berichteten, interessiert sich auch die Gemeindevertretung. Sie bewilligte zunächst die Kosten der elektrischen Außenleitung und dann vorerst die notwendigen Mittel für die Erschließung, in der Hoffnung, daß auch von Kreis, Provinz und Staat entsprechende Beihilfen gegeben und ferner die interessierten Verbände dieses Naturdenkmal durch Zuwendung von Beihilfen fördern werden.



Kondensieren (eindicken) und evaporieren (abdampfen) bedeutet praktisch dasselbe: Der Milch wird überflüssiges Wasser entzogen.

Milch aus dem Alpenland

Wie vielen Menschen brachten die Alpen schon Gesundheit und neue Lebensfreude! Hier wirkt die Sonne stärker, hier ist die Luft ozonhaltiger, hier ist die Nahrung viel gehaltvoller.

Stämmige Kraft und robuste Gesundheit verschafft dort den Bewohnern das Hauptnahrungsmittel: die Alpenmilch. Sie kann auch Ihnen zugute kommen: Verwenden Sie in Ihrem Haushalt stets die stark konzentrierte Alpenvollmilch *„Bärenmarke"*.

Sie ist rahmreicher (Mindestfettgehalt 10%) als die marktüblichen Sorten, sie ist absolut keimfrei, in hygienisch vorbildlicher Weise eingedickt, und sie besitzt den köstlichen Wohlgeschmack der würzigen Alpenmilch in ursprünglicher Frische

Kondensierte

Alpenvollmilch

„Bärenmarke" extra stark eingedickt (ungezuckert und gezuckert)

Marke „Trift" normal eingedickt (ungezuckert)

ALPURSA A.-G., BIESSENHOFEN, BAYR. ALLGÄU

Generalvertretung und Fabriklager für den Bezirk Wuppertal: Paul Schmitz, Wuppertal-Unterbarmen, Besenbruchstraße 17, Telefon 1870.

Das Reich und die Länder.
Die Ueberweisungen für 1930.

Nach dem Reichshaushaltsplan für 1930 belaufen sich die Gesamtanteile der Länder auf 3,320 Milliarden Mark. Es erhalten mehr 1930 gegenüber 1929 Preußen 52,15 Millionen, Bayern 36,21 Millionen, Sachsen 10,69 Millionen, Württemberg 6,1 Millionen, Baden 5,5 Millionen, Thüringen 4,8 Millionen, Hessen 2,5 Millionen, Mecklenburg eine Million. Es erhalten weniger gegenüber 1929 Hamburg, und zwar 770 000 und Bremen 113 000 Mark. Nach dem bisherigen Gesetzentwurf erhält Bayern allein an Biersteuerüberweisungen 69 Millionen Mark. Da auch der Paragraph 35 des Finanzausgleichs noch für das Jahr 1930 Geltung haben soll, so erhält Bayern auf Grund dieses Paragraphen 24,3 Millionen, Thüringen 1,9 Million, Mecklenburg-Schwerin 5,4 Millionen, Oldenburg 3,6 Millionen, Lippe 1,2 Million, Mecklenburg-Strelitz 700 000 Mark und Schaumburg-Lippe 392 000 Mark. Insgesamt belaufen sich die Kosten aus dem Paragraphen 35 des Finanzausgleichs für das Reich auf 37,7 Millionen Mark.

Eigenmächtigkeit des thüringischen Ministers Frick.

Weimar, 23. März. (Funkspruch.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des Landtages von Thüringen erklärt zu der in der gestrigen Reichstagssitzung von dem Staatsminister Dr. Frick (Nat.-Soz.) in seiner Eigenschaft als Reichsratsbevollmächtigter „im Namen der thüringischen Regierung" abgegebenen Erklärung zu dem Youngplan, daß die von Dr. Frick vorgelesene Erklärung ohne Billigung, ja ohne Kenntnis der thüringischen Regierung abgegeben worden sei. Diese sei vielmehr durch das Vorgehen Dr. Fricks völlig überrascht worden.

Verworfene Berufung.
Der kommunistische Stadtverordnete mit der ihm nicht gehörenden Freikarte.

WG. Köln, 12. März. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen der kommunistische Parteisekretär und Stadtverordnete Sommer wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenämter auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Sommer hatte mit einer ihm nicht gehörenden Stadtverordnetenfreikarte eine Zeitlang die Kölner Straßenbahn benutzt und war eines Tages gefaßt worden. Gegen das Urteil des Schöffengerichts legte er Berufung ein. In der Berufungsinstanz wurde die Revision verworfen. In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt, daß man von einem Volksvertreter unbedingte Tadellosigkeit verlangen müsse. (S. war auch Mitglied des Preußischen Staatsrats.) Durch dieses Urteil muß er sein Amt als Stadtverordneter niederlegen.

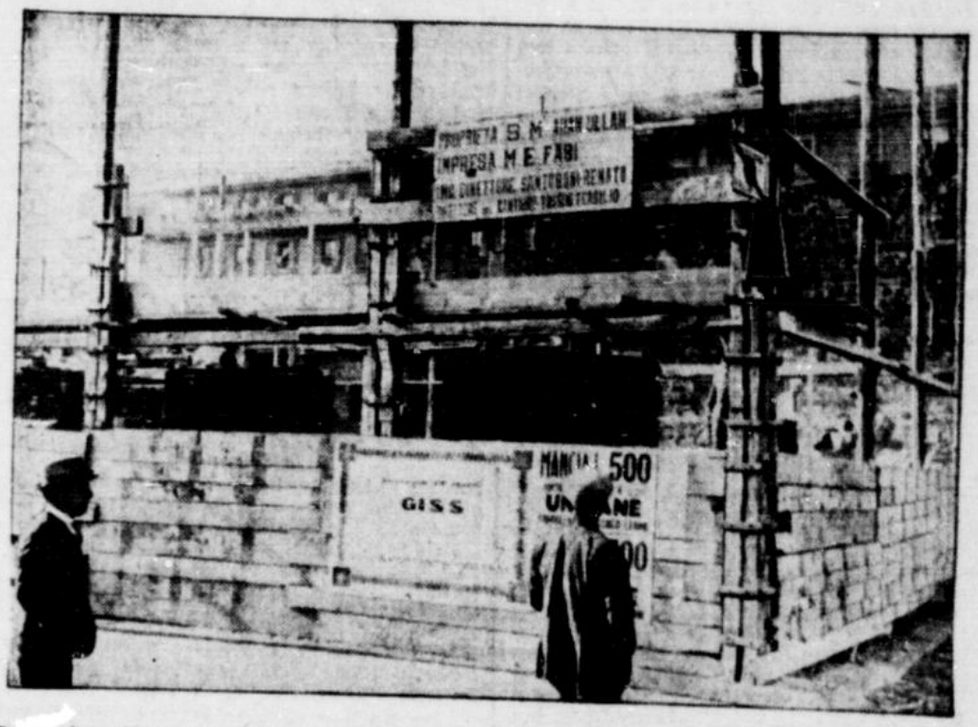
Straßenverbreiterung durch Laubengänge.

Leipzig, 11. März. Der Rat der Stadt Leipzig hat ein Ortsgesetz geschaffen, das ein eigenartiges Mittel vorsieht, die schmalen Straßen der inneren Stadt für den modernen Verkehr tauglich zu machen. Da die Zurückverlegung der Baufluchtlinien erhebliche Unkosten verursachen würde, werden die Grundstücksanlieger in den Hauptverkehrsstraßen verpflichtet, bei Neubauten sowie bei Um- und Erweiterungsbauten für den Fußgängerverkehr Durchgänge bezw. Laubengänge anzulegen. Man verspricht sich von derartigen Laubendurchbrüchen außer der Verkehrserleichterung eine reizvolle Belebung des Stadtbildes.

Unsitten in der französischen Aerzteschaft.

In der Medizinischen Fakultät hielt der Pariser Arzt Dr. Rist vor einer Zuhörerschaft von einigen hundert Aerzten einen Vortrag über Dichotomie. Dieses Wort ist kein Fachausdruck für eine Krankheit, sondern bezeichnet eine kommerzielle Abmachung, die in Pariser Aerztekreisen üblich geworden ist und die darin besteht, daß das Honorar zwischen dem Hausarzt und dem auf dessen Anraten hinzugezogenen Spezialisten geteilt wird. In Frankreich ist es noch weiter üblich, daß der Arzt, der einem Chirurgen den ersten Patienten zugeführt hat, das volle, ungekürzte Honorar für die Operation erhält und für jeden weiteren Patienten 50 Prozent des Honorars zu beanspruchen hat. Der Redner betonte, mit dieser Unsitte müsse ehestens Schluß gemacht werden, da sie u. a. auch dazu führe, daß ein Hausarzt, um die Honorarprovision zu erhalten, häufig einen operativen Eingriff vorschlage, auch in solchen Fällen, in dem die Hinzuziehung eines Chirurgen zu vermeiden sei. Der Vortragende wies u. a. auch auf solche Fälle hin, in denen der behandelnde Arzt zur Konsultation nicht den besten Spezialisten hinzuziehe, sondern den Kollegen bevorzuge, von dem er die größte Honorarprovision zu erwarten habe.

Aman Ullah baut Häuser in Rom



Der frühere König von Afghanistan, Aman Ullah, legt sein Geld in Rom in Grundstücken an. Unser Bild zeigt einen Neubau in einem der bevölkerten Viertel Roms, bei dem der König als Bauherr auftritt. Die Tafel trägt die Inschrift: „Besitz Seiner Majestät Aman Ullahs".

Rundfunk für Samstag und Sonntag.

Samstag 15. März.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.25: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Deutsche Wortkunst.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Gis Vordemberge: Kinderspielstunde.
3.45—4.05: Grundlagen der Funktechnik: Aus der Geschichte der drahtlosen Telegraphie (1).
4.00—4.25: Aus der Mappe eines Jugendführers.
4.25—4.50: Adele Gerhard: Der Fremde (Erzählung).
4.50—5.10: Für die Frau im Beruf: Margarethe Behm, die Mutter der Heimarbeiterinnen.
5.10—5.30: Professor Hase: Englisch.
5.30—6.30: Vesperkonzert. Schrammel-Musik.
6.30—6.50: Gemeinverständliche Rechtskunde. Der Arbeitsvertrag: Pflichten des Arbeitnehmers, Lohnschutz.
6.50—7.00: Funkvereinsnachrichten — Rundfunkstörungen.
7.15—7.40: Alkohol und Unfallgefahren.
7.40—8.00: Werk und Persönlichkeit Paul Heyses (zum 100. Geburtstag des Dichters).
8.00: Lustiger Abend.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.
12.00—1.00: Meister des Jazz.

Sonntag 16. März.

7.00—8.00: Morgenkonzert.
8.10—8.30: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30—8.55: Alfred Tormanns: Esperanto für Anfänger.
9.00—10.00: Morgenfeier. Totengedenken.
10.30—12.00: Uebertr. aus Berlin: Veranstaltung der Sozialen Radiohilfe des Arbeiter-Radio-Bundes.
12.00—1.00: Uebertr. aus dem Reichstag: Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.
1.00—2.30: Kammermusik. Westd. Streichquartett.
2.30—3.00: Uebertrag. der Bezirkstagung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Bielefeld.
3.00—3.20: Dr. A. van Rüs: Schachfunk.
3.20—3.40: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
3.40—4.00: Deutsche Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
4.00—4.30: Die westdeutsche Fußballmeisterschaft. Bei Übertragungen verschiedener Spiele.
4.40—5.00: Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch.
5.00—6.00: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6.00—6.25: Berichte aus Amerika und aus Rußland.
6.25—6.40: Als Praktikantin im Schneideratelier.
6.40—7.00: Dr. Hans Penzel: Die Mongolei.
7.05—7.30: Die Rückkehr zu den Ahnen (Erzählung).
7.25: Sportbericht.
7.40—8.00: Zeitgedichte von Hölderlin.
8.00: Abendkonzert. Westd. Chor und Orchester.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.



122b
Bestimmt bei Emil Jansen, Rathaus-Drogerie, Barmen Wertherstraße 8.

Kaiser Wilhelm I., bekanntlich 30 Jahre hindurch ständiger Kurgast von Bad Ems, trank mit Vorliebe „seinen Kränchenbrunnen" und benutzte auch schon das natürliche Emser Quellsalz und die echten Emser Pastillen. Bei Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippetolgen, Magensäure (Sodbrennen) Harnsäure usw. genießen diese natürlichen Heilmittel seit langem Weltruf. Ueberall sind sie zu haben, in einschlägigen Geschäften auch das Zahnpflegemittel Emsolith, das Zahnsteinansatz verhindert. Aber achten Sie stets auf die bekannte Schutzmarke Ems. b119

In diesem Frühjahr Kaufmann-Kleidung!

Kaufmann's Anzüge und Mäntel werden von allen, die sie je getragen haben, gelobt und bevorzugt. Kaufmann's Herrenkleidung ist moderne Qualitätskleidung: gut im Stoff, solid in der Verarbeitung, tadellos im Sitz. Wenn man noch die billigen Preise in Betracht zieht, kann man sich nichts Vorteilhafteres denken. Besichtigen auch Sie die reichhaltige

Auswahl letzter Neuheiten

Sie können sich völlig zwanglos davon überzeugen, daß auch für Sie das Richtige vorhanden ist.



GEBRÜDER **Kaufmann**
HERZOGSTR. 9-17 ELBERFELD WIRMHOF 4-6

Russische Sympathien im Reichswehr-Offizierskorps?

Der bekannte Demokrat Helmut von Gerlach führt eine erfreulich scharfe Feder gegen Bolschewismus und Kommunismus. Er hat unlängst auch in die Kreise der Berliner Nationalbolschewisten hineingeleuchtet, die sich zum Teil im Auswärtigen Amt, zum Teil in der Reichswehr aufhalten sollen. Er hat dabei folgendes ausgeführt:

Im Offizierskorps unserer Reichswehr gibt es zwei Richtungen, eine vernünftige und ein östlich orientierte. Hauptvertreter der vernünftigen ist Generaloberst Heye. Er ist so vernünftig, daß mächtige Kreise am Werke sind, ihn abzusägen. Sie operieren mit der Redewendung, „er habe sich in der Reichswehr nicht durchsetzen können." Was insofern richtig ist, als es ihm bei einem Teil seiner Offiziere nicht gelungen ist, sie für einen vernünftigen Standpunkt zu gewinnen. Dieser Teil träumt von einer möglichst intimen Zusammenarbeit mit Rußland. Als Hauptvertreter dieser Richtung werden genannt die Generale von Hammerstein, von Schleicher und von Stülpnagel, der Oberstleutnant von Bredow, die Majore von der Hagen und Behschnitt und Hauptmann Hoffmeister. Die Hauptrolle in dem verdammt ernst gemeinten Spiel mit Rußland spielt der berüchtigte Oberst Nicolai. Er ist der maßgebende Verbindungsoffizier zwischen gewissen deutschen Rechtskreisen und Rußland. Auf die mit sehr auffälligen Einzelheiten belegten Enthüllungen Bessedowskis über eine angebliche intime Zusammenarbeit der deutschen Reichswehr mit der Roten Armee Rußlands hat das Reichsministerium nur die gegenseitigen Besuchsreisen deutscher und russischer Offiziere zugegeben. Es wäre recht interessant, wenn das Reichswehrministerium die Freundlichkeit hätte, einmal eine Uebersicht über die Zahl der nach Rußland gesandten Offiziere, über die Häufigkeit ihrer Reisen und die Dauer ihrer Abwesenheit zu veröffentlichen. Ein besonders eifriger Bereiser Rußlands scheint übrigens der General v. Hammerstein zu sein, der bekanntlich ein Schwiegersohn des Putschisten von Lüttwitz ist. Die Endziele der Moskauer Machthaber und die der „östlich orientierten" deutschen Offiziere sind natürlich recht unterschiedlich. Jeder hofft offenbar, daß der andere der Dumme sein wird. Im allgemeinen deutschen Interesse liegt es, daß die „patriotischen Phantasien" gewisser Reichswehroffiziere keinen Unfug anrichten können. Die zu klare Außenpolitik, wie sie Curtius im Geiste Stresemanns vertritt, darf nicht behindert werden durch Gedankensprünge politischer ABC-Schützen in Uniform.

Der Reichswehrminister, General Groener, hat in Form eines Briefes an Helmut von Gerlach, der dem offiziösen Telegraphenbüro zur Verbreitung an die Presse übergeben worden ist, hiergegen folgendes festgestellt:

In der Reichswehr gibt es keine politischen Strömungen, sondern nur Gehorsam gegen die erlassenen Befehle. Soweit diese Befehle politischer Natur sind oder auf politischen Beschlüssen beruhen, gehen sie nur von mir aus und ich allein trage die politische Verantwortung dafür. Ich kenne die augenblickliche Tätigkeit und Absichten des Obersten a. D. Nicolai nicht, müßte sie aber, wenn sie Ihren Behauptungen entsprächen, ablehnen und dagegen einschreiten. Ich weiß nur, daß Oberst a. D. Nicolai nicht den geringsten Einfluß auf meine Entschlüsse hat, daß General von Schleicher den Oberst a. D. Nicolai seit Jahren weder gesehen noch gesprochen, noch irgendwelche Beziehungen zu ihm hat und daß die Behauptung, Nicolai sei der Verbindungsmann zwischen der Reichswehr und Moskau, völlig unsinnig ist.

Helmut von Gerlach vermerkt in seiner Erwiderung zunächst die Tatsache, daß Groener Dinge dementiert, die von Gerlach niemals behauptet worden sind. So unterschiebt z. B. Groener Gerlach die Behauptung, daß Nicolai der Verbindungsmann zwischen der Reichswehr und Moskau sei, während, wie oben zu lesen ist, Gerlach nur behauptet hat, daß Nicolai der Verbindungsmann zwischen „gewissen deutschen Rechtskreisen" und Rußland sei. (Immerhin könnte man herauslesen, daß in den „Rechtskreisen" auch die Offiziere einbegriffen sein sollten. Red.) Auch steht in der Erklärung Gerlachs kein Wort davon, daß Nicolai mit Schleicher in direkten Beziehungen stehe. Dagegen hat es Groener unterlassen, in seiner Erwiderung an Gerlach sich mit den von diesem namentlich genannten Generalen von Hammerstein, von Schleicher und von Stülpnagel, dem Oberstleutnant von Bredow und den Majoren von der Hagen und Behschnitt und Hauptmann Hoffmeister auseinanderzusetzen, die von Gerlach als die Hauptvertreter der Russenpolitik im Offizierskorps der Reichswehr bezeichnet sind. Gerlach stellte schon früher und auch jetzt in seiner Erwiderung an Groener die gewiß schwerwiegende Behauptung auf, daß u. a. General von Hammerstein, General a. D. Thomsen (Feldflugchef während des Weltkrieges) und Generalleutnant a. D. Ludwig (Chef des Heereswaffenamtes in der Reichswehr gewesen) in der letzten Zeit auffallend häufig ausgedehnte Reisen nach Rußland unternommen hätten. Weiter hebt Gerlach hervor, daß an den Reichswehrmanövern vom 2. bis 8. September 1928 in Ostpreußen zwar der russische Militärbevollmächtigte, General Kork, nicht aber andere Bevollmächtigte teilnehmen durften, woraus gleichfalls auf ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen der Reichswehr und der Roten Armee zu schließen sei. Weiter fügt er hinzu, daß die Russen, die ja sehr gerissen sind, zu ihren Missionen in das Deutsche Reich Offiziere zu benutzen pflegen, die sich in der Intimität mit ihren deutschen Kameraden als Antibolschewisten ausgeben, was sie natürlich in Wirklichkeit nicht sind, was aber deutsche Offiziere, die mit den Russen zu tun haben, nicht abhalte, auf den Schwindel hereinzufallen.

Jeder, der die neuerdings wieder stark zunehmende bolschewistische Propaganda im Deutschen Reiche und die kommunistischen Putschversuche mit großer Sorge beobachtet, wird mit Helmut von Gerlach einer Meinung sein, daß der Reichswehrminister die Pflicht habe, volle Aufklärung zu schaffen und, wenn wirklich eine solche „bolschewistische Zelle" in unserem Offizierskorps besteht, sie sofort auszuräumen.

Der Zusammenbruch einer Genossenschaftsbank

Die geschädigte Kreiskasse. Ein Prozeß nach dreijähriger Vorbereitung.

WB. **Paderborn**, 18. März 1930

Die Beamtenschaft des Kreises Paderborn, die ihre Gehälter während der Inflation und nach der Stabilisierung größtenteils durch die „Beamtenbank Paderborn e. G. m. b. H." laufen ließ, wurde kurz vor Weihnachten 1926 durch die um diese Zeit doppelt unliebsame Tatsache überrascht, daß ihre Bank zusammengebrochen war. Kurz vor dem Fest stellte die Bank ihre Zahlungen ein. Durch verlustreiche Geschäfte, auf die sich die Leitung der Bank entgegen den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes eingelassen hatte, war der Zusammenbruch herbeigeführt worden. Es stellte sich nach dem Konkurs heraus, daß der Vorsitzende des Vorstandes der Bank, der Oberrentmeister der staatlichen Kreiskasse, Alfred Küsters, um die Bank immer noch flüssig zu halten, große Beträge aus der Kreiskasse in die Beamtenbank hatte fließen lassen, obwohl ihm dies ausdrücklich vom Finanzminister verboten worden war. Die Summe der auf diese Weise unbefugt verwandten Gelder erreichte nach und nach mehr als eine Million RM., wovon beim Zusammenbruch 295 000 RM. ungedeckt waren. Der Gesamtverlust belief sich auf 450 000 RM. Nach mehr als dreijähriger Vorbereitung begann jetzt der Prozeß gegen den Hauptangeklagten Küsters und seine Mitangeklagten vor dem Erweiterten Schöffengericht in Paderborn.

Die Anklage wirft Küsters vor, als Beamter Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfing und in Gewahrsam hatte, unterschlagen zu haben und als Leiter der Kreiskasse, also als Bevollmächtigter des preußischen Staates über Forderungen und Vermögensstücke des Auftraggebers absichtlich zu dessen Nachteil verfügt zu haben, weswegen ihm Untreue vorgeworfen wird; Urkunden, und zwar Lieferzettel und Kontoauszüge vorsätzlich vernichtet und verfälscht zu haben in der Absicht, sich oder andern einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Der Angeklagte Kassenangestellter Alfred Kreimeier aus Paderborn soll Küsters zu den Verfehlungen Beihilfe geleistet haben, während eine Reihe weiterer Angeklagter Küsters zu den Unterschlagungen Beihilfe geleistet haben sollen. Es sind dies der Sparkassendirektor Franz Filter in Paderborn, der Kanzleiangestellte Ernst Balks, der Junglehrer Anton Vogt, der Vertreter Arthur Baasner in Bielefeld, der Bankleiter Wilhelm Schmaltz in Minden, der Telegrapheninspektor Fritz Körner in Bielefeld, Stadtinspektor Georg Breitenstein in Paderborn, Seminaroberlehrer Heinrich Kupfer in Paderborn und Lehrer Anton Platz in Westerloh-Lippling. Filter ist außerdem beschuldigt, vorsätzlich falsche Beurkundungen gemacht zu haben, um sich oder andern einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Die Angeklagten Küsters, Balks, Platz, Körner, Breitenstein und Kupfer sollen in den von ihnen dem Gericht zu machenden Anmeldungen und Anzeigen wissentlich falsche Angaben gemacht oder in den Generalversammlungen die Verhältnisse der Bank wissentlich falsch dargestellt haben. Küsters und Platz sollen sich ferner als Vorstandsmitglieder auf Kosten der Bank bereichert haben.

Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von mindestens 14 Tagen, da etwa 30 Zeugen zu vernehmen sind.

Räuber legten eine Autofalle.

WB. **Eschweiler**, 18. März. Ein Ingenieur von hier, der mit seinem Auto auf der Landstraße nach Weiden fuhr, sah plötzlich vor sich über die ganze Breite der Fahrbahn eine Anzahl Pflastersteine liegen. Er erkannte das Hindernis rechtzeitig und stieg aus, um die Bahn freizumachen. In diesem Augenblick tauchten im Straßengraben zwei verwahrlost aussehende Männer auf, die auf ihn zukamen. Der Ingenieur sprang in seinen Wagen und fuhr in schärfstem Tempo über das Hindernis hinweg, wobei das Vorderrad seines Wagens demoliert wurde. Am Ortseingang von Weiden hielt er mehrere Kraftwagen an, die nun zusammen zurückfuhren, aber natürlich von den Wegelagerern keine Spur mehr vorfanden. Man muß annehmen, daß die Täter gehofft hatten, den Wagen zum Sturz zu bringen, um dann leicht Gelegenheit zu einem Raube zu finden.

Gefahr in Sicht!

Jonathan Swift, der irische Patriot, hatte mit seinen „Tuchmacherbriefen" die englische Regierung so wütend gemacht, daß sie einen Preis aussetzte: Dreihundert Pfund demjenigen, der den Verfasser so nachweist, daß er gerichtlich belangt werden kann.

Dennoch verkehrte er im Hause des neuen Vizekönigs. Dessen Gattin, die Vizekönigin, schwärmte über ihre neue Heimat, lobte die „grüne Insel" über den Klee. „Und wie wundervoll die Luft hier ist", schoß sie ihre Apotheose.

Da griff Swift ein: „Sagen Sie das um Himmels willen nicht Ihrem Mann. Sonst kommt er her und legt noch eine Steuer drauf."

Stoffe



für das Frühjahr in großer Auswahl

Woll-Natté der moderne Modestoff, 100 cm breit, in feinen Farben 3.90

Tweed carré mit passendem uni, für Frühjahrskleider, in hellen Farben 4.25

Georgette-Pointillé Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, in hellen und dunklen Farben 4.90

Strickstoff-Tweed moderne Farbstellungen, für Jumper und Kleider 5.25

Tweed-Noppé 130 cm breit, Neuheit für Kleider . . . 6.90

Tailor Made 130/140 cm breit in gut. Qualität 7.50

Georgette brillant ca. 130 cm breit, für das eleg. Frühjahrs-Complet . . . 11.50

Seidenstoffe

Crepe rayé mod. Neuheit ca. 70 cm br., entzück. Pastellstreif., z. T. m. schmal. Besatz-Bordüre (Kunsts.), Mtr. 3.90

Crepe-Satin bedruckt Kunstseide mit reiner Seide, neue moderne Muster, ca. 80 cm breit . . . . Meter 4.80

Neue Japons Foulard-Drucks ca. 92/94 cm br., beste reinseid. Qual., in flotten, modern. Frühjahrsdessins, Mtr. 6.90 bis 4.80

Crepe-de-Chine-Druck wundervolle neue Muster, in groß. Auswahl, reine Seide, ca. 100 cm breit, Mtr. 9.80 bis 6.90

Crepe-Chiffon-Druck reine Seide, in entzückenden, großgemusterten Dessins, ca. 100 cm br., Mtr. 13.50, 12.50, 9.80

Crepe de Chine unsere Stammqualität, in reiner Seide und riesigen Farbsortimenten 8.90, 7.50, 5.90, 4.90

Crepe-Satin unsere Stammqualität, in reiner Seide und riesigen Farbsortimenten Mtr. 9.80, 7.90, 5.90

Die günstigste Gelegenheit zur Erfüllung Ihrer Wünsche

Neueste Ullstein- u Vogue -Schnittmuster eingetroffen!

S. & R. Wahl Barmen

Vereinigte Stadttheater

Barmen **Elberfeld**

Samstag den 15. März:

8 bis 10¼: **Martha.** Oper von Flotow. Vorst. f. d. Kaufm. Verein. Kartenverkauf durch d. Verein, Neuerweg 49, I

7½—10¼: **Katharina Knie,** Seiltänzerst. von Zuckmayer. — Vorst. f. d. Bild. Verein. Kein Kart. Verkauf.

Im Salamander
Die Lachbühne
Nur noch einige Tage gilt
Das Mädchen aus der Ackerstraße
Anfang 8 Uhr. — Samstag nachmittag 4.15 Uhr **alle Plätze 50 Pfg**
Das Mädchen aus der Ackerstraße

Regenbogen
Tanzpalast
Elberfeld
Poststraße 20/22

Als Gast bis 15. März
Hanni Rosen
v. Wintergarten-Berlin
Gesellschaftstänzer
aus ersten 1283 internationl. Häusern

Bergisches Haus Neue Hardt
Samstag den 15. März 1930, abends 8 Uhr
Gr. Kostüm-Fest
Humor und Stimmung in allen Räumen.
Vergnügungs-Ges. „Frohsinn" Elberfeld.
20 Damen Blasorchester. k2748
— Kein Kostümzwang. —
Eintritt an der Kasse 75 Pfg. einschl. Steuer.

ALHAMBRA
MARKT ALTER MARKT Tel. 1492

2 Erstaufführungen der Terra!
Lee Parry :: Fritz Kampers
Georg Alexander in:
Autobus Nr. 2

Eine lustige Geschichte in 8 Akten.

Eleanor Griffith u. Chester Morris in:
ALIBI

Äußerst sensationelle und aufregende Kriminal-Affäre in 8 Akt.

Hoppla, wir fliegen

Tolle Groteske. 2b
Wochenschau! Lehrfilm!

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards
Salvator-Bier
wieder eingetroffen. k2771
Restaur. Wilhelm Ott.

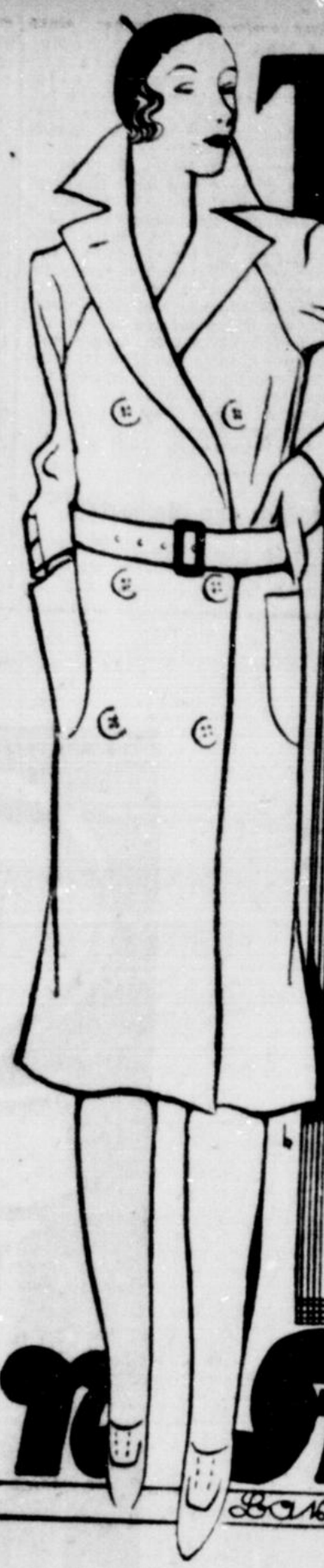
MODERNES
Theater
ELBERFELD
Heute 10½
Uhr abends die erste
Nacht-Vorstellung
mit dem Film:
Die Nacht der Erkenntnis
Offenbarungen einer Ehe.
In den Hauptrollen
Fritz Kortner und Ruth Weyher



Ferner spielen mit:
Fritz Rasp, Gust. v. Wangenheim u. Alexander Granach.
Einleitender Vortrag
auf Tonplatten:
Dr. Thomalla, Berlin
während des Films künstlerische Begleitmusik.
Preise der Plätze 1.00 bis 3.00 Mk.
Der Vorverkauf hat begonnen. — Es werden nur so viel Karten ausgegeben als Plätze vorhanden sind.
280
Nur drei Tage! Vorverkauf ab 2 Uhr

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Billig! Billig!
Gelbfl. Industrie 10 Pfund nur 40 ₰
Ia Fettheringe 10 Stück nur 50 ₰
ferner: **Obst, Gemüse, Eier, Konserven** etc. zu allerbilligsten Preisen.
Friedr. Waldmin
Hochstr. 100 **ELBERFELD** Fernspr. 960



TRENCH COATS

Trenchcoat Baumwolle mit Schulterklappe, fesche Form, in h'mode, sport, mar. und weinrot. **12.75**

Trenchcoat aus extra schwerem Bw.-Gabardine mit Lederknöpfen und Lederschnalle, in allen modernen Farben. **19.75**

Trenchcoat reine Wolle mit Schulterklappe, Lederknöpfen und Lederschnalle, in den mod. Sportfarben. **29.75**

Trenchcoat in reinwoll. Gambia, in entzückender neuer Form, mit Seidenpasse u. Metallknöpfen, neue Pastellfarben. **39.00**

Trenchcoat reinwollener Fischgrät-Gabardine, hervorragend gute Qualität, mit tiefen amerikanischen Belegen u. imprägnierter Seidenpasse, unsere Spezialmarke. **49.00**

Trenchcoat schwere, reinwollene Herrenware, in ganz hervorragender Verarbeitung, mit großen Belegen u. Stoffpasse. **59.00**

K.-Seiden-Gummimantel in fescher Form und moderner Farbenauswahl **9.75**

Seiden-Gummimantel reine Seide, das elegante Kleidungsstück der Dame, in allen Größen u. mod. Farben. **39.00**

Strauss
Barmen, Werthstr. 1–7.

Bei unvermindertem Andrang:

Das große Erlebnis der Saison: k390/a39

UFA
LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
Liebeswalzer
Die erste deutsche Tonfilm-Operette!

Ufa-Palast Barmen :: Gieserstraße.
Modernes Theater Elberfeld.

Abends keine Garantie für Sitzgelegenheit.

Volkstümliche
Morgen-Vorstellung
im
MODERNEN-THEATER
Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr)
Zum letzten Male
bei kleinen Preisen:
Die erste deutsche
Sprech- u. Tonfilm-Operette k230
Liebeswalzer
mit
Lilian Harvey u. Willy Fritsch
Amtlich als „künstlerisch" zensiert
Dazu das Beiprogramm.

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügl. arom. I. Molkerei-Süßrahm-Tee a297
Butter
garantiert naturrein, zu Mk. 1.50 d. Pfd.
— Kein Risiko. —
Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
M. Bilger, Zentral-Molkerei,
Aldingen Nr. 2 (Württ. Schwarzwald).

Bier- und Weinhaus Müller
(Theater-Restaurant)
Elberfeld, Bleichstr., Tel. Morian 1274
Samstag und Sonntag k9
Unterhaltungs-Abende

Knoblauchsaft
reguliert verblüffend
Hohen Blutdruck
Verdauungsschwäche
Uebersäuerung
Darmgase
Verkalkung
Jungbrunnen
Barmen, Schuchardstr. 7,
Rittersh., Stennertstr.,
Ecke Berlinerstr.,
Elberfeld, Heubruch 6. 10

„Brückerhof" Erstes Haus am Platze.
Kohlfurterbrücke Besitzer: Carl Jacobs.
Tägl. gr. Kaffeerestauration. Sonntag Konzert. Abends Tanz. Fahrtgelegenheit n. allen Richt.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Reine Schälkur. Pr. M. 2.75. B257
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
In Elberf.: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Beckmann, Wall Nr. 1/3; Med.-Drog. O. Rifflet, Herzogstr. 36; in Barmen: G. Jonien, Werthstr. 2.

+ Asthma ist heilbar +
selbst in schwersten Fällen Hilfe und Heilung. Daselbst Harnuntersuchung nach neuestem, wissenschaftlichen Verfahren, Kostenlose Beratung. Elb., Platenius-str. 7, Kur-Inhalatorium. *

Unsere guten
Herren-Stoffe
werden so fabelhaft billig verkauft, daß es großer Reklame nicht bedarf.
Unsere Ware empfiehlt sich selbst.
Große Auswahl - meterweise
Abgabe zu den **billigsten Engrospreisen!**
Auch Samstag nachmittag geöffnet!
Liffmann, Bock & Cie
Elberfeld,
Die altbek. Tuchgroßhandlung im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Nur **Hofaue 25,** Ecke Bembergstraße.

Leichtfertige Eidesverletzungen.

Streiflichter aus dem Münsterischen Meineidsprozeß.

WB. **Münster**, 13. März.

Der Riesen-Meineidsprozeß, der zur Zeit in Münster zur Verhandlung steht, wirft grelle Schlaglichter auf die Leichtfertigkeit, mit der hier Eide geleistet worden sind. Immer deutlicher zeigt sich, daß der Hauptschuldige Kollrich mit außergewöhnlicher Frivolität seine Opfer gezwungen hat, für ihn Meineide zu leisten. Das war nicht nur bei dem unglücklichen Mädchen der Fall, das in einer gewissen Abhängigkeit von Kollrich ihm zu Liebe einen Meineid schwor für den es nun ins Zuchthaus wandern muß, sondern auch bei anderen Zeugen. So sagte der Angeklagte Heidfeld: Kollrich hatte die Geschichte mit seinen „Ergänzungszeugen", die immer stehen (d. h. immer bereit sind, einen Meineid zu leisten), eingefädelt. Das hat er ganz offen dem Mitgefangenen Stehmann im Gefängnis zugegeben. Bei dem ersten dieser „Ergänzungszeugen", dem Maler Martens aus Hamburg, der am ersten Tage wegen Meineids verurteilt worden ist und der jetzt als Zeuge vernommen werden soll, entstand die Frage, ob der Zeuge vereidigt werden soll oder nicht. Da das am Montag gegen Martens gefällte Urteil noch nicht rechtskräftig ist, ergab sich keine Möglichkeit, den Zeugen nicht zu vereidigen. Martens erklärte dann unter Eid, daß der Angeklagte Kollrich ihm Instruktionen gegeben habe, wie er aussagen solle. Die Taktik des Prozesses zeigte sich deutlich bei der Vernehmung des Sohnes des Martens. „Ich bin in eine Falle gelockt worden" schrieb er dem Gericht. Zitternd am ganzen Leibe weigert er sich einen Eid zu leisten, denn heute ist er Zeuge und in nächster Zeit schon in einem anderen schwebenden Verfahren Angeklagter. Nach langen Auseinandersetzungen wird der Zeuge schließlich vereidigt. Zu einem Zwischenfall kommt es auch, als die 67jährige Frau Martens, die am zweiten Verhandlungstage im Gerichtssaale verhaftet worden ist, vernommen wird. Als ihr der Vorsitzende die Eidesformel vorspricht und zu den Schlußworten kommt, „so wahr mir Gott helfe" schreit die Zeugin auf: „Nein, er hilft uns nicht!" In diesem peinlichen Vorfall, der alle Anwesenden erschütterte, bewies der Angeklagte Kollrich seinen Zynismus, indem er laut auflachte. Das Gericht ging über diesen Zwischenfall hinweg, indem es nur das Verhalten des Angeklagten Kollrich rügte.

Seine Exzellenz der Meisterkoch.

Im Kriege soll er hervorragende strategische Fähigkeiten an den Tag gelegt haben, der königlich großbritannische Generalleutnant Sir Ormonde de l'Epée Winter. Heute aber hat er den etwas ungewöhnlichen Ehrgeiz, als Meisterkoch anerkannt zu werden. Seine Vorliebe für die Zubereitung herrlicher Leckerbissen reicht schon Jahrzehnte zurück. Im Jahre 1896, als er Kasinooffizier eines Artillerieregiments war, steckte er zum ersten Male seine Nase pflichtgemäß in den Kochtopf und beobachtete den Küchenchef bei der Ausübung seiner schmackhaften Kunst. Diese begeisterte ihn mehr als einst den Rossini, und der Feinschmecker wollte die guten Sachen, deren Düfte seine Nase umschmeichelten, nicht nur genießen, sondern auch selbst herstellen. Mit den Jahren vervollkommnete er sich derartig, daß er seinen Gästen das Essen selbst bereitete. Vor einiger Zeit reiste einer der Bekannten des Generals mit einem der großen Ueberseedampfer nach Amerika. Nach der Rückkehr erzählte er Sir Ormonde begeistert von dem Göttermahl, das ihm der Küchenchef des Dampfers vorgesetzt hatte: „Nein, wissen Sie, so etwas Köstliches habe ich noch nie gegessen." Sir Ormonde, der Meisteramateurkoch, runzelte die Stirn. Was, es sollte einen Menschen geben, der bessere Gerichte zu bereiten wußte als er! Der Gedanke schien dem Koch-General unerträglich: „Den Mann muß ich kennen lernen. Nein, ich will mich mit ihm messen!" Kurz entschlossen schickte Sir Ormode ein Kabeltelegramm hinter dem nach Amerika schwimmenden Küchenchef her und forderte diesen zu einem Kochduell heraus. Jeder der beiden Gegner soll ein Menu für acht Personen bereiten, und letztere werden als Schiedsrichter auftreten. Sir Ormonde — mit ihm ganz England — ist überzeugt, daß er die Siegespalme davontragen wird. Seine Exzellenz hat in den Zeitungen schon die von ihm geplante Speisenfolge mitgeteilt und vielen das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Dagegen ist leider nichts darüber bekannt geworden, ob der General bei diesem Zweikampf in weißem Kittel und hoher Leinenschürze oder mit Säbel, Schärpe und Federhut antreten wird.

Ein Lehrer von Wölfen belagert.

Unweit von Pontevedra wurde ein Lehrer von einem Rudel Wölfe angegriffen, die infolge der erheblichen Schneefälle der letzten Zeit, von Hunger getrieben, von den Bergen in die Niederung herabgestiegen waren. Um sich vor den Angreifern zu retten, kletterte der Lehrer auf den Gipfel eines Baumes, wo er vier Stunden lang belagert wurde. Dann befreiten ihn Automobilisten, die jedoch erst nach erbittertem Feuergefecht die ausgehungerten Tiere verjagen konnten.

Lichtspiel-Abteilung der Evg. Schulgemeinde, e. V., Elberfeld

Lichtspiel-Vorführungen

im **Evg. Vereinshaus, Elberfeld,** Kasinostraße 1

Sonntag 16. März, nachm. um 3, 5 und 8 Uhr. — Eintrittspreis für Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg., Galeriezuschlag 20 Pfg. Karten nur an der Tageskasse.

Montag 17., Dienstag 18. und Mittwoch 19. März. Eintrittspreis für Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg., im Vorverkauf . . Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Galeriezuschlag für alle Karten 20 Pfg.

Die weiße Hölle vom Piz Palü

Unstreitig der beste Film des Jahres. — Ein gewaltiges Drama der Berge mit ewigem Eis und Schnee von hinreißender Schönheit!

— Der bekannte Pilfeger Ernst Udet wirkt mit! —

Dazu **fesselndes Beiprogramm.**

Musik: **Tonfilm-Illustrator. Großes Orchester.**

Vorverkaufskarten zu 50 u. 25 Pfg. haben **nur Gültigkeit für** die angezeigten Wochentage von **Montag bis Mittwoch** und sind zu haben: in der Buchhdlung d. Ev. Gesellschaft, Kolk 15; in der Berg. Bücherstube, Bachstr. 45; in der Gaststube des Ev. Vereinshauses, Kasinostr. 1; und bei den Mitarbeitern der Ev. Schulgemeinde. k2741

— Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt. —

KULTUR-FILM
ABTEILUNG des C.V.J.M.
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld Bergstr 50

Die versunkene Flotte

Ein Laufbild in 7 Akten

aus den ersten Kriegstagen der Marine nach dem bekannten Roman von Kapitänleutnant a. D. **Helmut Lorenz.** Der Film zeigt in spannender Handlung das Kriegs- und Gefechtsleben unserer blauen Jungens.

Jeremias Lämmleins wehleidige Reise
Lustspiel in 2 Akten.

Im Postkraftwagen durch Oesterreichs Alpenwelt
Kulturfilm.

Die Musik wird ausgeführt durch das **Künstler-Streich-Orchester** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Arthur Kaufmann.

Anfang des Konzerts 7½ Uhr.
Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr.

— Vorführungstage: —
Von Samstag 15. März bis Dienstag 18. März.
Samstag, nachm. 4, Sonntag, nachm. 2 u. 4½ Uhr: besondere Jugendvorführungen.

— Eintrittspreise: —
Vorderplatz 30 Pfg., Hinterplatz 75 Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 25 Pfg. — Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang der Film-Vorführungen. k2742

Der Reinertrag ist für die Kindererholungsfürsorge des Ev. Jugend- und Wohlfahrtsamtes bestimmt.

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. **Ueberall zu haben.**

k2749



Roßschlachterei und Speisewirtschaft
Bachstr. 84 Elberfeld Wilhelmstr. Ecke Vohwinkel, Wiesenstr. 13
Große Ausstellung in **Fleisch** und
Maftfohlenfleisch
Auch der wirkliche Kenner versäume nicht meine Ausstellg. zu besichtigen
Max Burckard
Ecke Wilhelmstr. Bachstr 84

Stoffe

Kleider- u. Seidenstoffe des Frühjahrs

Unsere Schaufenster zeigen einen Blick in den sonnigen Süden - Sie müssen sie sehen!

Trotz erster Qualitätswaren bieten wir niedrige Preise, die durch den Konzern-Großeinkauf bedingt sind. — Und selbverständlich unser Riesensortiment.

Crepe-Satin reine Seide mit K'seide, der beliebte Kleiderartikel, in neuesten Farbmustern 5.90, **475**

Chiffon bedruckt, neue entzückende Muster 11.75, 8.90, **690**

Crepe de chine bedruckt, in den neuesten und schönsten Dessins . 13.50, 9.80, **795**

Mantelstoffe in neuester, moderner Ausmusterung, ca. 130 bis 140 cm breit 8.90, 6.90, **475**

Wollveloutine unsere Hausmarke, in besonders großem Farbsortiment, eine fabelhafte Qualität, 130 cm breit, **795**

Wollgeorgette eine besonders gute Ware, elegant fließend und stark, 130 cm breit **980**

Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Linoleum-Teppiche
Billigste Preise, unerreicht große Auswahl
Linoleum-Bohe
Elberfeld, Schwanenstraße 32
Barmen, Altermarkt 8 k61

Paul Heyse.

(Zu seinem 100. Geburtstag am 15. März 1930.)

Von Dr. Karl Brandes.

Seit Goethe ist kein deutscher Dichter zu seinen Lebzeiten so sehr mit höchsten Ehrungen bedacht worden, wie der 1884 mit dem Schillerpreis, 1911 mit dem Nobelpreise ausgezeichnete Paul Heyse. Aber auch wenigen Künstlern war das Schicksal in solchem Maße zugetan. Ja, man kann sagen, daß dem Dichter zweifellos nicht diese Höhe beschieden gewesen wäre, hatte er wie z. B. Friedrich Hebbel mit den Widerwärtigkeiten des Lebens kämpfen müssen. Schon die Atmosphäre des Elternhauses war ganz dazu angetan, dem heranwachsenden Genius förderlich zu sein. „Wenn ich die Elemente prüfe", sagt Paul Heyse, „aus denen meine westöstliche Natur zusammengesetzt ist, finde ich an mir die alte Erfahrung bestätigt, daß uns die Charakteranlage vom Vater, die geistig-sinnliche von der Mutter vererbt zu werden pflegt." Sein Großvater war der Verfasser des bekannten Fremdwörterbuches, sein Vater wirkte als Professor an der Universität Berlin, seine Mutter — eine Jüdin — stammte aus der Verwandtschaft der berühmten Familie Mendelssohn. Dem sorgfältig erzogenen, von allen Seiten verhätschelten, mit glänzenden Gaben ausgestatteten Jüngling war es vergönnt, mit Liszt und Thorwaldsen, Böcklin und Scheffel in Verkehr zu treten. Ein Stipendium der preußischen Regierung ermöglichte ihm eine Reise nach Italien. Der Vierundzwanzigjährige hatte das Glück, auf Grund der Fürsprache seines Freundes Emmanuel Geibel vom Bayernkönig Max II. nach München berufen zu werden, wo er sich dank dem Ehrengehalt von 1000, später 1500 Gulden ganz seiner Dichtkunst widmen konnte, ohne durch irgendwelche Amtspflichten belastet zu sein. Seitdem wohnte Paul Heyse abwechselnd in der bayrischen Hauptstadt und am Gardasee.

In München lebte der Dichter in den gleichen Sphären wie einst der Götterliebling Goethe in Weimar. In den Symposien fand ein zwangloser Verkehr mit dem König statt. Um Paul Heyse gruppierte sich das ganze geistige Leben der Residenz. Zu seinen Freunden gehörte auch Franz von Lenbach, dem wir jenes wundervolle Gemälde des Dichters verdanken. Ein schönes, schwärmerisches, fast frauenhaft weiches Künstlerantlitz strahlt uns daraus entgegen. Eine treffende Charakteristik des Dichters von dessen Novellen Bismarck damals sagte, sie seien „nicht für Männer geschrieben."

Wer sich aber in bewußter Abkehr von der rauhen Wirklichkeit in die heitere Poesie Heysescher Novellen versenkt, der findet ungetrübten Genuß an der Formvollendung und dem Wohllaut der an den besten Werken der Weltliteratur herangebildeten künstlerischen Sprache, an der Buntheit und schillernden Mannigfaltigkeit der Bilder: an den altertümlichen, von Romantik umwitterten deutschen Städchen, durch deren winklige Gäßchen ein fröhliches Völkchen mit Trommel- und Pfeifenklang marschiert; an dem ausgelassenen Treiben der Münchener Bohème; an der Farbenglut römischer Gärten und Paläste, in denen schöne schwermütige Frauen wandeln. Und sie alle Männlein und Weiblein, folgen willig dem Gängelband der Liebe; wundervolle Frauengestalten sind dem Dichter gelungen, und unter ihnen kehrt besonders die den jüngeren Mann liebende Frau wieder, daneben das wilde Mädchen, dem eine unglückliche Liebe frühes Leid bringt.

Das Glück, das dem Dichter Zeit seines Lebens hold blieb, hat ihn nicht zu einem müßigen Genießer gemacht. Auf jedem Gebiete künstlerischen Schaffens ist er unablässig tätig gewesen. Als um die Jahrhundertwende sein Kampf mit den Stürmern und Drängern des Impressionismus und Naturalismus verebbt war und die Revolutionäre keine ihrer mit Posaunentönen verkündeten Verheißungen in die Tat umzusetzen vermocht hatten, galt Paul Heyse unbestritten als der feinste und reifste Formkünstler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Neben seinen Dramen, Liedern und Erzählungen hat er auf seinem eigensten Gebiete, der Prosanovelle, etwa 120 Werke geschaffen. Es war ein an edlem Lebensgenuß aber auch an künstlerischer Tätigkeit reiches Leben, dem der Tod 1914 ein Ziel setzte. Und wenn wir auch die Heyseschwärmerei des dritten Kaiserreiches nicht mehr ganz teilen, so gilt doch auch von diesem Dichter das Wort: „Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten."

Der Weg eines Güterwagens innerhalb 3×24 Stunden.



Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat zurzeit 674 000 Güterwagen. — Unser Bild, das dem deutschen Reichsbahn-Kalender entnommen ist, veranschaulicht die Ausnutzung der Güterwagen in drei Tagen.

Ein historisches Aktenstück gefunden.

In der Manuskriptabteilung des Britischen Museums wurde ein Originalexemplar der Protokolle gefunden, die bei dem Rehabilitationsprozeß der Jungfrau von Orleans 1456 abgefaßt wurden. Die Akten hatten dem König von Frankreich gehört und waren in der Sainte-Chapelle aufbewahrt worden.

Professor Dr. Alfred Biese †.

In Bonn verschied soeben der Literarhistoriker, Geheimrat, Oberstudienrat i. R., Professor Dr. Alfred Biese nach dem eben vollendeten 74. Lebensjahr. Geheimrat Biese, der aus Putbus auf Rügen gebürtig war, absolvierte seine Studien in Bonn, Greifswald und Kiel unter Bücheler, Usener, Kießling, Hiller, v. Wilamowitz, Wilmanns, Schuppe, Lübbert und Thaulow, erwarb in Kiel den Doktorgrad und war seither im Lehramt beschäftigt, so am Kieler Gymnasium, an der Domschule zu Schleswig, am Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Koblenz, ferner als Direktor am Gymnasium zu Neuwied, seit 1913 am Kaiser-Friedrich-Gymnasium zu Frankfurt a. M. Ostern 1921 trat Geheimrat Biese in den Ruhestand. Viele Jahre war er Mitglied der Prüfungskommission in Bonn und später in Frankfurt a. M. Seine zahlreichen Aufsätze und Werke betreffen antike und deutsche Literaturgeschichte, Aesthetik und Psychologie.

Gedächtnisausstellungen

Zur Erinnerung an ihren vor einem Jahr verstorbenen Mitbegründer und langjährigen Präsidenten, den Freiherrn Hugo von Habermann, veranstaltet die Münchener Sezession im Rahmen der großen Deutschen Kunstausstellung 1930 eine zusammenfassende Schau, die in drei Sälen des Glaspalastes etwa 100 Werke Habermanns aus allen Perioden seines Schaffens enthalten und dieses seit vielen Jahren zum ersten Male wieder in repräsentativer Vollständigkeit vorführen wird. Außer aus den großen öffentlichen Sammlungen werden auch aus privatem Besitz zahlreiche Stücke gezeigt werden.

In „Arti et Amicitae" zu Amsterdam findet eine große Ausstellung von Gemälden des Isaac Israels statt, dieses holländischen Künstlers, der von Manet viel mehr beeinflußt scheint als von seinem Vater, dem Maler der Bauern und Fischer. Unter den neueren Bildern fesseln besonders die Motive aus Indien.

Auf der Spur gewerbsmäßiger Bilderdiebe.

Ein Düsseldorfer als Mittäter verhaftet.

Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, in Amsterdam ein Bilderdieb verhaftet, wobei sich herausstellte, daß es sich um den 30jährigen Zeichner Joseph Hambloch aus Düsseldorf handelte. Sein Mittäter, der 34jährige Antonio Gustavo Daaglio aus Montevideo, konnte sich der Verhaftung durch die Flucht entziehen. Die beiden hatten ein unlängst in einem Museum in Köln gestohlenes Bild in Besitz, das sie in Amsterdam zu verkaufen versuchten. Bei dem beabsichtigten Verkauf dieses Bildes waren sie in eine Falle gegangen. Hambloch konnte verhaftet werden, während es Daaglio gelang, zu entkommen. Im Koffer des Hambloch wurde das im Kölner Museum gestohlene Bild gefunden. Es besteht der dringende Verdacht, daß verschiedene in letzter Zeit verübte Gemäldediebstähle in Museen auf das Konto von Hambloch und Daaglio zu setzen sind. Unter anderem vermutet man in ihrem Besitz ein wertvolles Gemälde von Franz Hals, das in Haarlem entwendet wurde, sowie ein Gemälde von van der Venne, das aus dem Museum im Haag entwendet worden ist. Daaglio ist es gelungen, bei seiner Flucht seinen Koffer mitzunehmen, in dem sich offenbar die gestohlenen Gemälde befinden.

*

Ein van Dyck, ein Tintoretto und ein Rubens entdeckt. Bei der Restaurierung von Gemälden der Kasseler Galerie hat der Leiter der staatlichen Sammlungen, Professor Dr. Luthmer, aufsehenerregende Entdeckungen gemacht. Ein bisher dem Holländer Cornelis de Vos zugeschriebenes Männerbildnis dritten Ranges wurde nach Entfernung der blanken Firnisschicht einwandfrei als Frühwerk van Dycks erkannt. Ein Italiener, ein Herrenbildnis, konnte nach Beseitigung der Uebermalung einwandfrei als Werk des Tintoretto erkannt werden. Es entpuppte sich als eines der herrlichsten Bildnisse des Meisters, die in deutschen Sammlungen ihren Platz [illegible]. Ferner wurde an einem seit 1880 angezweifelten Rubens, der trunkene Silen, nach Beseitigung der Uebermalung und Anstückungen einwandfrei die Hand des Meisters festgestellt.

Aus dem Geschäftsleben.

Die Firma Gebrüder Appel, Elberfeld, zeigt in ihren sämtlichen Fenstern ihres Geschäftshauses und ihrer Ausstellungsräume neuzeitliche Gardinen und Dekorationen. Jeder kann sich an Hand der ausgestellten Sachen davon überzeugen, wie man mit ganz geringen Mitteln ein behagliches Heim schaffen kann. 2151



Karamel-Kalbleder mit tob und sektfarbener Garnitur echt L. XIV Absatz.

Pumps, die große Mode, kakao farbig, echt Chevreaux mit sektfarbiger Einlage, weiß glacé Futter, feine Verarbeitung.

Ahorn-farbig Spangenschuh, echt Chevreaux mit Melange-Einsatzgarnitur.

Noch schöner

und noch preiswerter als bisher sind unsere neuen Frühjahrsmodelle. Besichtigen Sie bitte die Riesenauswahl in unseren Schaufenstern.

Speier AG.

Durchgehend geöffnet!

Schuhunternehmen größten Stils. Verkaufsstellen in vielen Städten.

ELBERFELD, Wall 26

Durchgehend geöffnet!

Die Mannequins gehen in die Breite.

Paris, im Februar. Die hübschen Mannequins der Rue de la Paix werden neuerdings mit Makkaroni gemästet.

Die großen Modesalons haben Ärzte und Köche zu Rate gezogen, wie man den Mannequins auf schnellstem Wege die Fülle verleihen könnte, nach der die Linien der neuen Mode verlangen, und die Ärzte verschrieben den widerspenstigen Schönen gewaltige Portionen von Kartoffeln und Makkaroni, von Klößen und Torten.

Die neue Mode hat die Lebensführung der meisten Frauen vollkommen auf den Kopf gestellt. Jahrelang sind sie hungrig herumgelaufen und haben ganze Schachteln von Entfettungspillen geschluckt, um die schlanke Linie der Mode zu erreichen. Nun müssen sie, sozusagen über Nacht, wieder stärker werden; denn die Kleider der heutigen Moden mit ihrer normalen Taille sehen besser auf Frauen von normalem Gewicht aus.

Während sie früher mittags etwas Salat mit Zitronensaft gegessen und den ganzen Tag Pfefferminzbonbons gelutscht haben, um sich den Hunger zu vertreiben, setzen sie sich heute zu einem Mittagessen von vier Gängen hin und tun vier Stück Zucker in ihren Kaffee. Die Pariser Ärzte freuen sich; denn viele von ihnen sind überzeugt, daß die wachsende Sterblichkeitsziffer der Frauen und kleinen Kinder und die fallenden Geburtsziffern unmittelbar mit dem ständigen Fasten der Frauen zusammenhängen.

In den eleganten Schneidersalons merkt man schon heute ganz deutlich den Wandel der Zeiten. Früher waren die überschlanken französischen Mannequins das beneidete Ideal der meisten Frauen. Heute sieht man diese Spezies nur noch vereinzelt auf ihrem Posten. Die Mannequins haben entweder zugenommen oder sind nach den Salons zweiter Kategorie abgewandert.

Der Leiter eines führenden Salons erklärt, daß, während im vergangenen Jahr das ideale Gewicht einer 1,65 Meter hohen Frau 110 Pfund gewesen ist, dieselbe Frau heute 118 bis 120 Pfund zu wiegen hätte und dieses Mehrgewicht selbstverständlich nach Möglichkeit oberhalb ihrer Knie anbringen sollte.

Der große Häuptling hält über sich selbst Gericht.

So lange die Ueberlieferung der Kootenai-Indianer zurückreicht, waren Charlie Isadores Vorfahren Häuptlinge des Stammes gewesen. Doch nun hatten die Rothäute ihm, dem letzten aus glorreichem Geschlecht, den Kopfschmuck des Häuptlings abnehmen müssen, weil Charlie sich nicht nur gelegentlich, sondern dauernd am verbotenen Quell des Feuerwassers labte. David, ein alter Krieger, freilich minder edler Abstammung, trug nun das Zeichen der obersten Würde und sprach Recht im Indianer-Reservat von Bonners Ferry (Idaho). An sich war der brave Krieger mit seiner neuen Stellung sehr zufrieden. Er hatte nur einen Kummer, und den bereitete ihm sein trunksüchtiger Vorgänger Charlie Isadore. Es verging kaum ein Tag, an dem der verkommene Sproß eines altehrwürdigen Geschlechts nicht sternhagelvoll in irgendeinem Straßengraben gelegen hätte. Von Rechts wegen mußte der Uebeltäter jedesmal zur Rechenschaft gezogen werden. Aber das war eine heikle Sache, einen ehemaligen Häuptling zu bestrafen. So drückte David seinem Vorgänger gegenüber lieber beide Augen zu. Eines Tages aber half auch dieses altbewährte Rezept nicht mehr. Charlie trank sich in Gesellschaft zweier gleichgesinnter Freunde an geschmuggeltem Feuerwasser einen fürchterlichen Rausch an und begann dann zur Unterhaltung eine kleine Messerstecherei. Schließlich trennte man die drei Kampfhähne mit Prügeln und brachte Charlie vor den Richterstuhl des Häuptlings. Letzterer wollte gerade sehr gegen seinen eigenen Willen den Mund aufmachen, um den einstigen Herrn der Kootenai zu verdonnern. Da aber erwachte das edle Blut in Charlie, dem Trunkenbold. Er reckte sich in den Schultern, stellte malerisch einen Fuß vor, gebot würdevoll mit der Rechten Ruhe, kreuzte die Arme über der Heldenbrust und sagte dumpf grollend: „Häuptling David, noch nie hat ein Mann aus meinem Geschlecht den Urteilsspruch einer anderen Rothaut entgegengenommen. Nur der große Häuptling Isadore allein kann über Charlie Isadore zu Gericht sitzen. Charlie Isadore, ich verurteile dich hiermit zu fünfunddreißig Peitschenhieben, die ich dir selbst sofort geben werde." In steinerner Ruhe entblößte der Sünder Isadore seinen Rücken und empfing die fünfunddreißig Streiche, die ihm der Häuptling Isadore unter achtungsvollem Schweigen aller Versammelten erteilte. Dann zog der Bestrafte sein braunes Jagdhemd wieder an, und der Häuptling Isadore kreuzte die Arme über der Brust: „Charlie Isadore, solltest du noch einmal das verbotene Feuerwasser des weißen Schmugglers trinken und in diesem hundewürdigen Zustande ertappt werden, so muß ich dich zu zweimal fünfunddreißig Streichen verurteilen. Hugh, ich habe gesprochen." Die Kootenais tobten angesichts einer derartig unparteiischen Rechtsprechung Beifall. Charlie Isadore aber schlang seinen Arm halb hilfesuchend, halb vertraulich um die Schulter des regierenden Häuptlings David und stotterte ganz im Gegensatz zu seiner vorherigen fehlerfreien Rede etwas, das verzweifelt ähnlich klang wie: „Alter Schwede, hast du was zu trinken?" David drückte rasch ein Auge zu, wahrscheinlich, um den Eingang zu seinem Wigwam besser anvisieren zu können, und verschwand schleunigst mit seinem würdevollen Vorgänger.

Kanalschwimmen als Familienveranstaltung.

Nach den Großtaten der Ederle und des deutschen Meisterschwimmers Vierkötter in der Ueberquerung des Aermelkanals mit der Kraft ihrer Arme und Beine wird die Kanalschwimmerei zu einem Familien-Unterhaltungsspiel. Frau Eva Coleman trainiert beispielsweise jetzt für die Kanaldurchschwimmung in Begleitung ihrer achtjährigen Tochter. Beide schwimmen in der Tat sehr gut. Sie wollen aber die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken, die ihnen sicher wäre, wenn die Mutter mit ihrer Achtjährigen das große Werk vollbringen könnte. Es will uns jedoch scheinen, als ob nicht nur die Tierschutzvereine in England Berechtigung zum Einschreiten gegen Mißbrauch wehrloser Lebewesen hätten.

Die „Hungerinsel" im Main aufgetaucht.

Würzburg, 12. März. Bei der „tiefen Dulle", zwischen Dettelbach und Mainstockheim, ist infolge des niedrigen Wasserstandes die sogenannte „Hungerinsel" aus dem Main aufgetaucht. Das soll nach dem Volksglauben Dürre und Trockenheit, also ein schlechtes Jahr, bedeuten.



Mit der Berechnung des Volkseinkommens und des Volksvermögens verfolgt man den Zweck, die wirtschaftliche Kraft eines Volkes auf einen zusammenfassenden Ausdruck zu bringen. Die Durchführung solcher Berechnungen kann man nach sehr vielen Methoden geschehen, von denen aber keine den Anspruch auf Exaktheit machen kann. Es handelt sich also bei diesen Zahlen um Schätzungen, bei denen auch die politische Verwendung der Schätzung eine sehr große Rolle spielt. Für die im Schaubilde aufgeführten Jahre wurde aus den zahlreichen aus verschiedensten Quellen stammenden Schätzungen ein Durchschnittswert ermittelt. Dann wurden die Verteuerung der Lebenshaltung nach dem Lebenshaltungsindex der einzelnen Länder und auch die valutarischen Verschiebungen eingerechnet, um so die realen Werte in Vorkriegsgoldmark zu erhalten.

Hoffnungsvoller Sprößling.



„Der Junge soll erst vier Jahre alt sein?"
„Gewiß, Herr Schaffner."
„Na, Kleiner, sag' mal selbst, wie alt du bist!"
„Vier Jahre!"
„Junge, Junge, entweder wirst du mal ein Schwindler oder ein Riese!"

Geschichten von Amerikas dickstem Präsidenten

Der jetzt verstorbene frühere Präsident der Vereinigten Staaten, William Taft, ist ein hervorragender Verwaltungsbeamter, ein guter Staatsoberhaupt und dann ein trefflicher oberster Richter seines Landes gewesen, aber die große Popularität, die er genoß, verdankte er weniger seinen geistigen als seinen körperlichen Eigenschaften. „Bill" Taft war nämlich der dickste Präsident, der je im Weißen Hause gethront hat, und sein gewaltiger Körperumfang hat zu einer Unmenge von lustigen Geschichten Anlaß geboten. Keiner erzählte diese Anekdoten lieber als ihr Held selbst, denn wie alle Dicken hatte Taft viel Humor, und das kolossale Lachen, unter dem seine mächtigen Fleischmassen erzitterten, wirkte ebenso befreiend wie ansteckend.

Er brachte es zeitweise bei allerdings bedeutender Größe auf über 300 Pfund, und wenn diese „Gefahrsziffer" überschritten war, dann nahm er einen verzweifelten Anlauf, um abzunehmen. An guten Ratschlägen fehlte es ihm nicht. Da riet ihm einer, er solle jeden Morgen um 6 Uhr aufstehen und ein kaltes Bad nehmen, ein anderer, er solle jeden Tag eine Meile spazieren laufen, wieder andere empfahlen Sport jeder Art und Bewegungsspiele. Aber alles hatte nur den Erfolg, daß Bill dadurch immer hungriger wurde und noch ungeheurere Mengen zu sich nahm. Er galt als der „größte Fresser" der Staaten, und man erzählte sich von seiner Leistungsfähigkeit bei Tisch so ungeheure Dinge, wie sie Rabelais von dem Riesen Gargantua berichtet. Wenn einmal wieder Berge von Speisen in seinem unersättlichen Bauche verschwunden waren, dann schüttelte er nachdenklich den Kopf und sagte: „Nein, so geht es nicht weiter. Morgen fange ich mit strengster Diät an und esse nur noch — Hundekuchen!" Aber es blieb stets bei diesem frommen Vorsatz.

Als Taft von Roosevelt als Generalgouverneur nach den Philippinen geschickt wurde, wo er zuerst seine hervorragenden Verwaltungsgaben bewies, da machte er große Reisen auf den Inseln und telegraphierte eines Tages an seinen Freund, den Staatssekretär Rout: „Habe soeben wohlbehalten einen Ritt von 100 Meilen auf dem Rücken eines Maulesels zurückgelegt." Rout antwortete umgehend: „Gratuliere zum Wohlbefinden. Aber wie geht es dem Maultier?" In einer Festrede bei einem Empfang der Yale-Universität wurde er gefeiert, dabei erging sich der Redner in Lobeserhebungen und brachte schließlich als letzten Trumpf: „Wahrhaftig! Staatssekretär Taft ist der höflichste Staatsmann im Kabinett. Habe ich doch einmal gesehen, wie er in der Straßenbahn seinen Sitz — an drei Damen abtrat!" Während seiner Präsidentschaft fragte ihn einmal ein neugieriger Besucher, wie es gelungen habe, als er zuerst „Präsident Taft" genannt wurde, worauf Taft mit einem leichten Seufzer erwiderte: „Nun, es klang nicht halb so schlimm wie das Wort „Willkommen" über dem Eingangstor eines Zuchthauses."

Arterienverkalkung

äußert sich in Gestalt von Blutandrang, Kopfschmerz, Gedächtnisschwäche, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Herzbeklemmung, Angstgefühl, Atemnot, Nasenbluten und kann zu Schlaganfällen und Lähmungen führen. Heute sieht man oft schon bei relativ jungen Menschen arteriosklerotische Symptome. Rechtzeitige Anwendung geeigneter Gegenmittel ist das Zweckmäßigste, was dagegen zu tun ist.

Herr Kreisarzt Dr. med. James Silberstein hat eine ganze Reihe von Sklerotikern mit dem bekannten Herbaria-Arteriosklerose-Tee sehr erfolgreich behandelt und berichtet u. a.: „Erregte Patienten wurden ruhiger, Schwindelanfälle ließen an Stärke und Heftigkeit nach, hartnäckige Schlaflosigkeit wurde weitgehend gebessert, das Druckgefühl auf dem Herzen wurde seltener und schwächer, die allgemeine Leistungsfähigkeit nahm zu, das Wohlbefinden besserte sich, der Blutdruck senkte sich." — Auch Sie sollten Erwerbsstörungen, Erwerbsunfähigkeit und frühzeitigem Tod durch Philippsburger Herbaria-Arteriosklerose-Tee vorbeugen! Paket RM 3.— Verlangen Sie kostenlos von uns die interessante Schrift „Beiträge zur Therapie der Arteriosklerose" von Kreisarzt Dr. med. James Silberstein, Wien! — Mögen Sie keinen Kräutertee trinken oder ist Ihnen die Durchführung einer Kur im Büro, in der Fabrik, auf der Reise usw. unmöglich, dann nehmen Sie unsere Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln Nr. 4! Kleine, leichtschluckbare Oblatenkapseln, gefüllt mit feinpulverisierter Herbaria-Arteriosklerose-Teemischung. Trocken einzunehmen ohne Beigeschmack, sehr wirksam. Originalpackung mit 60 Kapseln RM 5.—. Broschüre kostenlos! — Herbaria-Präparate sind in den meisten Apotheken erhältlich! Wenn irgendwo nicht zu haben, bestelle man beim Hersteller, der Zusendung unter Nachnahme durch Depotapotheke veranlaßt. 5115

Alleiniger Hersteller: Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg A 526 (Baden).

Die Zusammensetzung des Tees ist auf der Originalpackung angegeben.

TOTAL-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe!

Der Ansturm war zu groß!

Sehr viele Kunden konnten daher nicht bedient werden. Kommen Sie am besten in den frühen Morgen- oder Nachm.-Stunden. Immer noch größte Auswahl in allen Abteilungen zu

Seide Samt Spitzen Modewaren

Schleuder-Preisen

Seidenhaus HAHN

Elberfeld, Herzogstraße 28. 388

DIE ERÖFFNUNG

einer neuen

BROTFILIALE

in Elberfeld

Grünstraße

(gegenüber Tietz)

geben wir den verehrten Hausfrauen mit gleichzeitiger bester Empfehlung unserer altbekannten Ia Back-Waren hiermit bekannt. Stets frisch, preiswert und Qualität.

Heinrich Michel Wwe. Elberfeld

K2751

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Dr. Hermann Blohm †.



Der Mitbegründer und Seniorchef der bekannten Hamburger Schiffswerft Blohm & Voss, Dr. Hermann Blohm, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Ein merkwürdigs Forschungs-Institut.

Die „Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bauen und Wohnen".

Der Reichsforschungsgesellschaft wurden vor zwei Jahren 10 Millionen Mark, in Worten zehn Millionen Mark — zur Verfügung gestellt, damit die angekündigte Rationalisierung des gesamten Bauwesens und die Schaffung des Wohnungstyps der Zukunft auf einer auch wissenschaftlich genügend vorbereiteten Grundlage in Angriff genommen werden konnten. Das war dem Reiche in allen seinen Aengsten und Nöten zehn Millionen Mark wert, und die Forschung begann mit einer ungeahnten Vielgestaltigkeit. Auf allen Gebieten stritten sich die Fachleute um die Lösung der Kardinalfragen, von keiner Behörde oder amtlich subventionierten Stelle im Reiche wurden so zahlreiche und kostspielige Druckschriften in alle Welt gesandt wie von der Reichsforschungsgesellschaft. Es wurde mit Hochdruck geforscht, währenddessen das Baugewerbe trotz aller wissenschaftlich angebahnten Wege zu neuem höheren Dasein immer noch in zähem Konservativismus an seinen altbewährten Baumethoden festhielt. Die Wohnungslosen im Lande aber schrien nicht nach der Berechnung des Nutzeffektes dieser oder jener neuen Bauart, sondern nach bescheidenen Wohnungen. Den Ruf hörte alle Welt, nur die forschende Reichsforschungsgesellschaft nicht, die bereits bei der Verforschung der 10 Millionen in das tiefste Grau aller Theorien hinabgestiegen war.

Jetzt legt sie über ihre zweijährigen Arbeiten einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vor, der alle Erfolge sorgsam buchte, aber auch vor allem derart, wie ungeheuer viel es noch zu erforschen gibt und geben würde, wenn nicht auf einmal das Reichsarbeitsministerium etwas ungemütlich geworden wäre, wenigstens in bezug auf die munter fließenden Forschungsgelder.

Im Preußischen Herrenhaus fand in diesen Tagen die Mitgliederversammlung der Reichsforschungsgesellschaft statt. — Die Mitgliederversammlung, die selbst nicht recht weiß, wozu sie eigentlich da ist. Denn was will die Reichsforschungsgesellschaft mit Mitgliedern tun? Schließlich ist sie doch eine Körperschaft, die einen wissenschaftlichen Sinn hat, und nicht ein Verein, der von seinen Mitgliedern Beiträge erhebt und sich so fundiert. Wenigstens war es bis heute nicht so.

Die Opposition in der Versammlung stellte nach einem Bericht des „Jungdeutschen" die Vertrauensfrage in nicht mißzuverstehender Form. Man legte klipp und klar dar, daß die Reichsforschungsgesellschaft ihre Existenzberechtigung nicht erwiesen habe. 10 Millionen Mark seien verpulvert, ohne daß man die gesegnete Wirkung der Gesellschaft irgendwie feststellen könne. In einer „beispiellosen Ideenlosigkeit" sei die Gesellschaft in den letzten Jahren geführt worden. Sie habe sich dabei Probleme gestellt, die entweder überhaupt keine Probleme wären, oder sie habe sich Aufgaben gestellt, die die Industrie zu erfüllen habe, nicht aber die Reichsforschungsgesellschaft.

Es mag gewiß gut sein, wenn man bestimmte Bauprobleme einer näheren Untersuchung unterzieht. Aber berechtigt das dazu, 10 Millionen Mark innerhalb kurzer Zeit für solche Studien dem praktischen Wohnungsbau zu entziehen? Berechtigt das dazu, kostspielige Versuchsbauten zu errichten, wo das Wohnungselend in Deutschland zum Himmel schreit?

Schluß mit dieser Reichsforschungsgesellschaft.

Goldenes Professor-Jubiläum.

Bonn, 13. März. Der Ehrenbürger der Stadt Bonn, Geheimrat Professor Dr. Schultze beging heute im Alter von 81 Jahren sein goldenes Professor-Jubiläum. Dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Gelehrten sind zahlreiche Glückwünsche aus allen Kreisen zugegangen.

Dvoraks Stabat mater in Mülheim. Das Stabat mater hat seltsamerweise keinen Musiker gefunden, der es auch im Konzertsaal hätte heimisch machen können. Wohl gibt es aus alter und neuerer Zeit berühmte Kompositionen, doch hört man sie niemals; die stärkste des 19. Jahrhunderts stammt von Liszt, ist aber in dessen Christus-Oratorium verankert, aus dem sie keiner herausnimmt, obwohl der Versuch mit diesem großartigen Stück immerhin gemacht werden sollte. Am Mittwoch nun holte im Mülheimer städtischen Konzert Hermann von Schmeidel das Stabat mater von Anton Dvorak aus der Versenkung, ein Werk, von dessen Existenz nur wenige etwas wissen, und das, obwohl es 1883 an einer so sichtbaren Stelle wie London aus der Taufe gehoben wurde, sich nicht durchzusetzen vermochte. Alles, was wir an Dvorak schätzen, ist auch hier im Ueberfluß vorhanden: eine Fülle von Einfällen, blühendes Klingen, Hingegebenheit an den Stoff, meisterliches Können usw. Aber auch die fatale Dvoraksche Beschränkung auf das rein Musikalische. Es ist schlimm, wenn Musik zuviel Geist hat, fast noch schlimmer jedoch, wenn sie gar keinen besitzt. Dvorak tritt hier gewissermaßen auf der Stelle und sagt uns andauernd dasselbe, sagt es uns mit Wohllaut und auf die einfachste Art, schwelgend in Homophonie.

Für den Chor gibt es dabei verführerische Aufgaben, so angenehm wie geschmolzene Süßrahmbutter, und Hermann von Schmeidel gewann dem ihm begeistert folgenden Mülheimer Chor geradezu bestrickendes Klingen ab. Solistisch waren seine Helfer Susanne Ficha-Steinberg, Magda Spiegel, Anton Kohmann und Johannes Willn. Da das Duisburger Orchester dazu seine wohligsten Klänge verschenkte, waren, zumal die Seelen ihre Antennen bald geerdet hatten, auch alle Trommelfelle vor Schrecken bewahrt. H.

WG. Ein Forschungsinstitut für westfälische Kunstgeschichte. Man klagt in der westfälischen Provinzialhauptstadt über Verfall westfälischer Kunstdenkmäler, über das Abfließen wertvollen Kunstbesitzes in die Kanäle des Kunsthandels und den Mangel an wissenschaftlicher Ausmessung und Bearbeitung der der Vernichtung anheimfallenden Kunstdenkmäler für die Kunstgeschichte Westfalens. Um alle Kräfte für die Erhaltung westfälischer Kunstdenkmäler zusammenzufassen, wurde in Münster ein Forschungsinstitut für westfälische Kunstgeschichte gegründet. Die Leitung dieses neuen Institutes ist Professor Dr. Martin Wackernagel übertragen worden. Ihm zur Seite steht der Geschäftsführer Dr. jur. et phil. ten Hompel. Der ersten Abteilung obliegt die Nutzbarmachung der zu hoher Vollendung ausgebildeten wissenschaftlichen Photographie unter dem Gesichtspunkt der Sammlung von Lichtbildern von Kunstdenkmälern aller Art. In den anderen Abteilungen ist die planmäßige, wissenschaftliche Bearbeitung der Kunstdenkmäler nach Stilperioden, die Erforschung der Zusammenhänge der westfälischen Kunst mit der der Nachbargebiete, die Drucklegung der hierfür wertvollen Arbeiten, die Schaffung einer Spezialbibliothek und einer umfassenden Gesamtbibliographie der westfälischen Kunstgeschichte zu bearbeiten.

Ein Polizeidirektor als Frauenkenner

Zur Zeit König Ludwigs XV. liebten es die Damen, den Kutscher zu Hause zu lassen und an seiner Stelle den Platz auf dem Kutschbock einzunehmen. Sie erwiesen sich dabei aber zumeist als wenig geschickt, und die durch die selbstkutschierenden Damen herbeigeführten Unfälle mehrten sich mit der gesteigerten Vorliebe des Selbstfahrens in solchem Maße, daß der König eines Tages Gelegenheit nahm, mit dem Polizeiminister darüber zu sprechen. Auf die Klage des Königs, daß diesem Unfug gesteuert werden müsse, bemerkte der Polizeidirektor: „Majestät brauchen sich nicht weiter zu beunruhigen, ich kenne ein Mittel von unbedingter Wirksamkeit. Wenn Eure Majestät erlauben, will ich eine Verfügung erlassen, die nur den Damen gestattet, die Zügel zu führen, die das gehörige Alter der Reife haben." Die Verfügung verfehlte dann auch ihre Wirkung nicht. Die Klagen über die selbstkutschierenden Frauen waren augenblicklich verstummt.



Reflexionen.
„Wenn ick so teure Billets kosten würde, hätte ick schon zu Hause det schönste Theater!"

Der billige
Selbstbinder
in geschmackvollen Dessins, aparten Farbstellungen, — eine Riesen-Auswahl zu
1.75



Leonhard **TIETZ** Akt.-Ges.
ELBERFELD u. BARMEN

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten, Anteil-Scheine, Werbe-Drucksachen
W. Girardet Essen

Unsere Hausmarke prämiierte holländische Molkerei-Tee-**Butter** Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücke) ungesalzen, aber mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund 1.85 Bezug durch Bilger A.-G., Überseehaus, Bremen, Bahnhofstr. 22, Bürohaus Cl... größter Betrieb ...

Neu!
Das 25 Pfg. Paket
LUX SEIFENFLOCKEN
reicht für 20 Paar Strümpfe



Wie praktisch! Zu jeder Zeit – im Hause und auf Reisen – läßt sich rasch mit ein paar Lux Seifenflocken eine prächtig schäumende Seifenlösung herstellen. Waschen Sie Ihre Strümpfe lauwarm mit den reinen Lux Seifenflocken. Lauwarmes Waschen entfernt Schmutz und Schweiß hygienischer und gründlicher als kaltes Waschen. Das milde Lux-Schaumbad reinigt Ihre Strümpfe im Nu und erhält ihnen Farbe und Glanz. – Lux Seifenflocken sind das beste und zuverlässigste Waschmittel für die feine Wäsche

Hand-Packung 25 Pfg.
Normal-Packung 40 Pfg.
Doppel-Packung 75 Pfg.

7-10

'NLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

(4. Fortsetzung.)

„Nein," erklärte Kennedy, „von der Polizei kann er nach deiner Beschreibung nicht gewesen sein."

„Ein Reporter vielleicht?" fragte Mannering.

„Sehr leicht möglich. Ich fürchte, der Fall Schofield wird ein ganzes Regiment davon anlocken."

„Dann werde ich Gilley aufgeben, die Eingänge durch Stacheldrahtverhaue zu verrammeln. Aber nun kommt, Kinder, ich lechze nach einem kühlen Trunke. Gehen wir ins Speisezimmer. Es muß ohnedies bald Essenszeit sein."

Nach dem Frühstück suchten Lennington und Terry Mannering die Terrasse auf, um sich dem Genuß einer Zigarre im Freien hinzugeben.

Es war ein herrlicher Tag für die Jahreszeit. Eine freundliche Sonne schien aus blauem Himmel. Wenn die Luft nicht so kühl gewesen wäre, hätte man an einen Sommertag glauben können.

Unterhalb der Terrasse lag ein großer Rasenplatz, der sich sanft abfallend bis zum Fluß hinunterzog, dessen Lauf die Südgrenze des Parkes bildete. Jenseits des Flusses lag ein leicht bewaldeter, steilerer Abhang, aus dessen Baumbestand hie und da das Dach eines Hauses hervorschimmerte. Die Landschaft atmete tiefen Frieden aus. Plötzlich geschah jedoch etwas, das diesen Eindruck zerstörte.

Terry Mannering war die Zigarette entfallen. Sich bückend, griff er mit einer Hand rasch danach, während er die andere zur Bewahrung des Gleichgewichts leicht über den Kopf hob. Das rettete ihm das Leben. Ein leises Summen wurde hörbar wie das eines Insektes, gefolgt von dem scharfen Aufklatschen eines harten Gegenstandes an die Mauer, genau in der Linie, in der sich noch eben Manneringe Kopf befunden hatte.

Der junge Mann richtete sich sofort wieder auf. Er war sehr blaß geworden, aber seine Stimme klang ruhig.

„Ein fabelhafter Schuß", sagte er, „offenbar von dem Abhang drüben. Mindestens tausend Schritte. Das ist schon das zweite Mal, daß der Scharfschütze auf mich pfeffert. Er schießt zwar glänzend, hat aber offenbar kein Glück."

„Zum Donnerwetter, duck dich doch, oder geh ins Haus", rief Lennington ihm zu. Aber Mannering wollte davon nichts wissen.

„Er wird nicht gleich einen zweiten Schuß wagen", sagte er. „Jetzt gibt es keine Jagd, und Schüsse fallen auf. Wahrscheinlich hat er sich schon aus dem Staube gemacht."

Dann ging er zur Mauer und betrachtete neugierig den Kugeleinschlag. Das abgeplattete Stahlmantelgeschoß lag unten auf dem Boden. Mannering hob es auf und verwahrte es in einer Streichholzschachtel. Lennington bemerkte dabei, daß schon ein zweites, fast unversehrtes Geschoß in der Schachtel lag.

„Andenken", sagte Mannering achselzuckend, „und Beweise, daß noch immer ein Schutzengel über die guten Kinder wacht. Die andere Kugel habe ich aus den Polstern meines Autos gezogen. Sie verirrte sich darin, als ich den Wagen in die Garage brachte, nachdem ich die Mädels abgesetzt hatte. Wenn ich nicht gerade nach dem Schalthebel gegriffen hätte, wärst du um einen Kranz ärmer geworden."

„Warum hast du Bill nichts davon gesagt?" fragte Lennington.

„Darum. Und auch du wirst ihm nichts sagen, ebenso wenig wie den anderen. Komm mit in mein Zimmer hinauf, mein Junge, ich werde dir etwas zeigen."

In seinem Zimmer angelangt, zog er seinen Rock aus. Sein Hemdärmel war mit Blut durchtränkt und klebte an der Haut.

„Vom zweiten Schuß", sagte er erklärend, „aber es ist nur ein kleiner Hautriß, der rasch heilen wird. Oben auf dem Kaminsims liegt Karbolwatte und in meinem Schreibtisch links Verbandszeug. Sei so gut und spiele den Arzt."

Er badete die Wunde in kaltem Wasser, während er sprach.

„Und danach", fuhr er fort, „werde ich dir einiges erzählen, bei dem dir die Haare zu Berge stehen werden, unter der Bedingung jedoch, daß du bis auf weiteres den Stummen spielst."

„Willst du nicht auch Bill zuziehen?" fragte Lennington.

„Nein", erwiderte Terry Mannering. „Bill hat mit dem Fall Schofield schon genug zu tun. Außerdem ist der Scharfschütze ganz meine eigene Angelegenheit. Tony!" rief er sodann, Lennington auf die Schulter klopfend, „ich dachte schon, ich würde in England vor Langeweile sterben, als ich aus Indien zurückkehrte. Derweilen ist hier mehr los, als in den bengalischen Dschungeln."

Lennington betrachtete seinen Freund erstaunt. Ein neuer Terry Mannering war zum Vorschein gekommen, einer, den er noch nicht kannte.

4. Kapitel

Eine mißglückte Entführung

Die Zeitungen am nächsten Morgen enthielten eine Nachricht, die durch Titel in Riesenlettern als Sensationsmeldung gekennzeichnet war.

Riesenfeuer im Hafenviertel

Zwanzig Millionen Zigaretten vernichtet

Ein Brand von ganz außerordentlichem Umfang brach gestern nacht im Lagerhaus der Regalia-Tabak-Gesellschaft aus. Obgleich der Wächter die Meldung Großfeuer sofort an die Feuer-Zentrale weitergab, und die ersten Löschzüge schon nach wenigen Minuten einarteilen konnten, gelang es der Wehr erst nach stundenlangen Mühen und nachdem alles Brennbare in dem Gebäude bereits von den Flammen verzehrt war, des Feuers Herr zu werden. Bei Redaktionsschluß kann der Brand als gedämpft, aber noch keineswegs als gelöscht bezeichnet werden.

Es bestand von Anfang an keine Hoffnung die leicht entzündliche Ware, die in dem Lagerhaus untergebracht war, zu retten. Einige tausend Kisten, ungefähr zwanzig Millionen Zigaretten, in Schachteln zu je zehn verpackt, enthaltend, die in den nächsten Tagen zu Einführungszwecken kostenlos verteilt werden sollten, sind ein Raub der Flammen geworden oder durch die in das Gebäude geschleuderten ungeheuren Wassermassen der Vernichtung anheimgefallen. Auf diese Weise ist der sensationelle Reklamefeldzug, den die Regalia Tabak Co. für ihre Erzeugnisse machen wollte, zu einem vorzeitigen Ende gekommen. Wie wir knapp vor Redaktionsschluß von zuständiger Seite erfahren, ist diese Reklame jedoch keineswegs aufgehoben worden, und sowie neue Ware eingetroffen ist, werden die Zigarettenraucher Englands Gelegenheit haben, die eigenartigen Vorzüge, die den Regalia-Zigaretten nachgerühmt werden, kennen zu lernen.

Mannering saß mit seinen beiden Freunden am Frühstückstisch. Die anderen Hausbewohner waren noch in ihren Zimmern. Kennedy, der die Zeitung zuerst in die Hand genommen hatte, las die Nachricht von der Feuersbrunst laut vor.

„Wenn ich Geld hätte", sagte er, „was jedoch nicht der Fall ist, würde ich es nicht in Aktien der Regalia-Kompanie anlegen."

„Die Leute haben tatsächlich Pech", bemerkte Lennington. „Vorgestern der Tod Schofields, und gestern die Vernichtung ihrer Ware. Was wohl Seldon dazu sagen wird?"

In diesem Augenblick trat der Erwähnte, gefolgt von Peters, ins Zimmer. Kennedy griff nochmals die Zeitung auf.

„Morgen, Micky", sagte er, „gut geschlafen?"

Seldons Gesicht erstrahlte in einem freundlichen Lächeln.

„Danke, ausgezeichnet."

„Fühlen Sie sich kräftig, haben Sie ein gesundes Herz?" fragte Kennedy weiter.

„Wie meinen Sie?"

„Ob Sie ein gesundes Herz haben?" wiederholte Kennedy. „Na, mir soll's gleich sein. Jedenfalls rate ich Ihnen, sich zu setzen. Ich werde Ihnen etwas vorlesen, das Sie interessieren wird."

Wenn Kennedy eine besondere Schreckensäußerung Seldons erwartet hatte, so sah er sich getäuscht. Seldon fuhr anscheinend ganz ruhig mit seinen Vorbereitungen für das Frühstück fort und sah Kennedy mild lächelnd an, als dieser mit dem Artikel über die Feuersbrunst zu Ende gekommen war.

„Alles vernichtet?" fragte er, während er seine Brille abnahm und sie reinigte. „Sehr unangenehm — äußerst unangenehm."

Terry Mannering sprang auf und wandte sich zum Gehen.

„Ich muß jetzt fort," sagte er. „Wann ist das Leichenschaugericht? Ich bringe dich in meinem Wagen ins Dorf, Bill, wenn du willst."

„Um elf," erwiderte Kennedy. „Du kannst auch Mr. Seldon zum Bahnhof mitnehmen. Er wird sicherlich Sehnsucht haben, baldigst nach London zurückzukehren, um sich mit seinen Geschäftsfreunden zu beraten."

„Schön," antwortete Mannering, „ich werde fünfzehn Minuten vor elf zur Stelle sein."

Dann winkte er Lennington, ihm in die Halle zu folgen.

„Warum nennt Bill den Mann Micky?" fragte er.

Lennington erzählte ihm, was er von Kennedy über Seldon erfahren hatte.

„So, so," brummte Mannering. „Die Sache mit der Regalia-Tabak-Co. erscheint mir immer bedenklicher. Eine Gesellschaft dunkler Ehrenmänner hat sich da offenbar zusammengefunden. Ich muß sehen, daß der alte Herr sich davon fernhält. Leider ist er furchtbar bockbeinig, wenn es sich um geschäftliche Dinge handelt."

Vor der Haustür stand ein Stallbursche, der ein Reitpferd am Zügel hielt.

„Du reitest aus?" fragte Lennington. „Wohin?"

Manneringe Antwort kam zögernd.

„Ich wollte mich nur etwas in der Landschaft umsehen," sagte er. „Vielleicht finde ich heraus, woher der Schuß gekommen ist. Die ungefähre Richtung habe ich vor dem Frühstück ausvisiert."

„Kann ich nicht mitkommen?" fragte Lennington.

Abermals zögerte Mannering.

„Nicht gerne. Vielleicht würden mir deine Fäuste sehr willkommen sein, aber ich möchte dich keiner Gefahr aussetzen."

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee doch nicht teurer!
Weber trägt die Zollerhöhung!

b120

Jeder Würfel „Weber's Carlsbader" erhöht die Ausgiebigkeit der Bohne um mehr, als der Kaffee teurer wird.

Kaffee mit „Webers" wird kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen.

Päckchen zu 40 Pf. reicht 4 Wochen

Seiden- und Kleiderstoffe

In unseren **bedeutend vergrößerten Abteilungen** bringen wir Ihnen in **geschmackvollster Auswahl** alle **Neuheiten des Frühjahrs** in Wolle und Seide, für **Kleider und Mäntel.**
Die **Qualitäten** sind bekannt **gut,** die **Preise** besonders **vorteilhaft.**

Kunstseide bedruckt, entzückende neue Frühjahrsmuster, ... mtr **1.35,** **85 ₰**

Kunstseide uni, ca. 45 moderne Farben, gute Qualität, ... mtr **85 ₰**

„Bemberg" Crêpe de chine ca. 20 moderne Farben, ... mtr. **2.90**

Wollmusseline entzückende neue Dessins, ... mtr **3.75, 2.60,** **1.45**

Crêpe de chine ca. 100 cm, reine Seide, viele Farben, ... mtr **3.90,** **2.25**

Crêpe-Georgette reine Seide, alle mod. Farben, ... mtr **7.25**

Natté reine Wolle, großes Farbsortiment, ca. 100 cm, . . . mtr **2.90,** 70 cm **1.60**

Tweed reine Wolle, für das praktische Kleid, ... mtr **2.40,** **1.95**

Karos reine Wolle, neuartige Musterungen . . . . ca. 100 cm **4.50,** ca. 70 cm **2.75**

Veloutine mod. Farben, reine Wolle mit Seide, ... mtr **4.90,** **3.40**

Kostümstoffe ca. 140 cm, für elegante Jackenkleider und Mäntel, . . mtr **9.75,** **6.90**

Mantelstoffe ca. 140 cm, engl. Art, geschmackvolle Muster, ... mtr **6.75,** **4.50**

Taffet ca. 90 cm breit, Ia Schweizer Fabr., moderne Farben, ... mtr **3.90**

Japon-Foulard reine Seide, neue Frühjahrsmuster, ... mtr **5.50,** **3.95**

Crêpe de chine-Druck ganz neue Zeichnungen, ... mtr **8.90,** **5.90**

Crêpe-Georgette-Druck reine Seide, wunderschöne Farbstellungen, ... mtr **10.95,** **6.75**

Seiden-Musseline-Druck für das elegante Frühjahrskleid . . . . . mtr **8.90**

Crêpe-Maroc reine Seide, wundervolle Qualität, schwarz und farbig, ... mtr **10.50**

Beyers Modehefte und Schnittmuster Beyers
unerreicht in Geschmack und Genauigkeit, einfachste Handhabung, alle Schnitte vorrätig.

Kleider- u. Mantelkragen
Garnituren und Passen
Knöpfe und Schnallen
Blumen und Gürtel

KLISCHAN

Elberfeld
Wall und Schlösserstrasse

Heirats-Gesuche

Witwe, kath., 44 J. alt, wünscht sich mit ein. christl. Herrn b. zu 50 J., ob. And., welch. in sicher. Einkomm. steht, zu verheiraten. Briefe unt. E 6343 an Geschst.*

Handw., 30 Jahre, evgl., sucht die Bekanntsch. e. Mädels von 20—28 Jahren zwecks spät. f40

Heirat.

Briefe unt. G 1840 an Fil. Gevelsberg.

Vermischte Anzeigen

Senden Sie mir Ihre Adresse.
Bis Mk. 25.- tägl.
können Sie verdienen d. Heimarbeit etc. H. Leraen, Mannheim 27. o29

Anstreicherarbeit
zu vergeben auf Gegenrechnung, Möbel- u. Schreinerarbeit. Ang. K 340 a. Fil. B., Allee 193. 4736

Wer liefert
Anstreicherarbeit.
für fl. Verk.-Wagen? Ang. u. B 3074 an die Gesch. Barmen.+

* Tücht. Anstreicher empf. i. d. Deckenstr. u. Tapez., Innen- u. Aut.-A., Mod. gut u. b. Ang. E 6178 Gst.

† Uebernehme sämtl. Maurerarbeiten gut u. billig. Angeb. u. B 3172 Gt. Barmen.

Tausend Arbeit
für Eis-Backmaschine auszugeben. 12744 Angeb. unt. E 2952 an Geschst. ds. Bl.

Tücht. Mädchen sucht Fr. Amalie Hansen, gefl. Stellenvm., Gr. Kl. Klotzbahn 14. 19427

Handballspiel Aachen. Fahre m. eleg. 6-Sitzer a. 18. 3. nach Aachen. Pro Person 8 Mk. Fernsprecher Barmen 7442. +

Fahre führt
Lastwagen
leer nach
Siegen
und kann 5000 Ko. mitnehmen? 62490 Walter Ohendahl, Wuppertal-Barmen.

Eiltransporte 3
1¼ To. B., Tel. 1543

Isken's 3894
Eil-Transporte
Barmen
Tel. 6426

Fahre wöchtl. Köln, Düsseld., Hagen, Essen. Beiladung gel. B., Telephon 8378. 4735

Abbrüche
von Dampfkesseln, Maschinen jeder Art sowie ganzer Werksanlagen übernimmt zu den besten Tagespreisen: 3346
Viktor Holstein, Barmen-II.,
Eisen- und Metall-Großhandlung, Elberfelderstr. 58. Fernspr. 220 u. 8200

Suche noch einige †
Häuser
in Verwaltung zu nehmen.
Angebote unter W 1400 an die Filiale in Barmen, Wertstraße Nr. 2.

Eiltransporte
mit 1½-To.-Schnell-Lastwag. prompt u. billigst. 3615 Herm. Werner Nachf., Barmen, Johannesstraße 6. Tel. 2862.

Lastwagen-Transporte 3438
bis zu 50 Ztr. und Umzüge md. prompt ausgeführt. Friedr. Sondermann, B.-Hatzfeld. Tel. 3745.

Selbstfahrer
6 PS 4-Sitzer ohne Chauffeur dill. Ang. E 6292 an Geschst.*

Eiltransporte 1½ T., Tel. W. 31961.

Tag u. Nacht
6Sitz. eleg. Limousine 23,5 Std. 3. Tel. B. 7442. †

Tel. 6889
Autovermiet. Tag u. Nacht. Std. 3.— M. Kilometer 0,25 M.*

Verloren Gefunden

Mittwoch abend in d. Taldahn, Haltestelle Neumarkt, Damenschirm vertauscht. Umtausch bitte b. Müller, U.-Barm., Adolfstr. 12. II

Rechter Schuh v. Herzkamp n. Barm. verl. † Weilandt, B., Kreuzst. 54, Bünger, Herzkamp

Unterricht

Lürßer-Schule
Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II, Tel. Morian 7096, B., Siedlungsstr. 14.

Stenotypistin
Deutsche Kurzschrift
Stenotypistin
Dienst.-Abd. 8 Uhr Berufsschule Elb., Friedrichschulstr. 15:
Neuer Kursus
für alle. Pr. 8 M.

Gründl. Klav.-Unterr. erteilt gepr. Klavierlehrerin * Hanny Herrenbrück, E., Ronsdorferstr. 27

Höhere Privatschule Dr. Karl Heppmann
Kasinostraße 23 ELBERFELD Kasinostraße 23.
Anmeldungen für 19418
Sexta bis Oberprima
jetzt täglich von 12—1 u. 6—7 Uhr. — Fernruf 7208.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg. a123

Dipl. Lehrer ert. grdl. **Klav.-, Violin-Unterr.** f. Vorgeschr. u. Anf. Mon. 10. A. M. 56010.*

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

1880 Kaiserliche Oberrealschule 1930
Aufn. i. all. Klass. Sorgf. Beaufs. u. Förderg. i. Internat. Zeugnisse m. Berechtigung. Prüfg. a. d. Anstalt. Prosp. Direktor Dr. Heel. u178
Oberkassel-Bonn.



Uhren Schmuck
kaufen Sie billig und gut beim **Fachmann**
Oskar Pelcke
Elberfeld, Hofkamp 52
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. (9141)
ZentRa-Uhren
Eigene Reparaturwerkstatt.
Alter Schmuck wird modern umgearbeitet.

Cirine
flüssiges Bohner-Wachs
In Drogerien, Linoleum- und allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
Cirine-Werke, Chemnitz.
Vertreter: Fritz Naun, Elberf., Berlinerstr. 48. Telefon: 4825.

Zur **Konfirmation Kleidung auf Kredit**
für Knaben und Mädchen.
Nur das altbewährte Waren-Kredithaus kann Ihnen auch in der heutigen Zeit wirkliche Vorteile bieten. 1335
Niedrige Preise — Große Auswahl
Erste Qualitäten — Leichteste Zahlungsweise
Wuppertaler Ausstattungskaufhaus
Süsskind & Adlerstein
Elberfeld, Kleine Klotzbahn
Das führende Haus seiner Art.
Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung
Möbel- und Polsterwaren etc.
Gegr. 1905

Einen Riesen-Posten
Berufskittel
aus guten, nur indanthrenfarbigen Stoffen,
alle Farben, alle Größen
Mk. 4.75 2.90
h151
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke.



Ein Plus - das entscheidet

Lesmona hat seine Zigarettenherstellung auf drei Vorzügen aufgebaut: Edler Macedonen-Tabak, sorgfältige Pflege und Tabak-Massage.

Massage, das ist ein neues Verfahren, das den Tabak auf natürlichem Wege bekömmlicher macht. Der massierte, milde und aromatische Tabak in der „Wappenschild" bringt einen Genuß, der jedem Raucher gestattet, seine Raucheransprüche zu steigern.

Gesunder Körper - gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak - *verfeinert durch Massage*

Wappenschild
Zigaretten
der Tabak ist massiert
5 Pfg

Lesmona Zigarettenfabrik, Bremen
— RINGFREI —

Gelegenheitskäufe

Echtes Kristall:

Weinrömer	20 ₰	Weingläser	20 ₰
Weinrömer mit Beinschliff	45 ₰	Likörgläser	20 ₰
Eistassen	25 ₰	Bowlengläser	25 ₰
Biergläser auf Fuß	25 ₰	Bowlengläser mit Schliff	45 ₰
Sektgläser	25 ₰	Sektgläser mit Schliff	45 ₰
Ueberfang-Weinrömer / Ueberfang-Likörrömer	mit Bein- und Flächenschliff, in 6 Farben		1.90 / 95 ₰

Garnitur Hansa mit Bein- und Flächenschliff (Chippendale)
Weingläser, Sektgläser, Wasserbecher etc. ..... Stück **95 ₰**

Echtes Porzellan:

Kaffee-Service	fein dekoriert	9 Teile	Mk. 2.90
Kaffee-Service	fein dekoriert	15 Teile	Mk. 4.90
Frühstücks-Service	fein dekoriert	5 Teile	Mk. 1.45
Tee-Service	Japan-Dekor	5 Teile	Mk. 2.90
Gedecke	fein dekoriert, mit ½ Poliergoldhenkel		90 ₰
Tonnen-Garnituren	fein dekoriert	14 Teile	Mk. 6.90
Tafel-Service	m. Goldband u. Linie, für	6 Personen	Mk. 15.50
Tafel-Service	m. Goldband u. Linie, für	12 Personen	Mk. 29.50

Holzwaren:

Küchenlöffel		6 Stück	25 ₰
Kleiderbügel		6 Stück	25 ₰
Kartoffelstampfer			10 ₰
Schneidebretter	stark	6 Stück	25 ₰
Schlüsselleisten			25 ₰
Salzfässer			45 ₰
Messerputzbänke	mit Linoleum		25 ₰
Nudelroller	Ahorn		25 ₰
Gerätehalter	mit Garnitur		95 ₰
Eierschränke			95 ₰
Kammkasten			45 ₰
Putzschränke	Hartholz		Mk. 7.90

BÄR

Elberfeld — Wall 5—9.

h187

- Rheinboden -
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Köln
Unter Sachsenhausen 2

Zweigstelle Berlin W 8
Französische Straße 15

Wir legen vom 14. 3. bis 3. 4. ds. Js zur Zeichnung auf:

GM 5 000 000.—
8%ige Goldhypotheken-Pfandbriefe
Serie 15

April/Oktober-Zinsen, unkündbar bis 31. Dezember 1934
zum Kurse von 96.50 %
(früherer Zeichnungsschluß vorbehalten)

Zu beziehen durch jede Bank und Sparkasse sowie durch uns selbst.

a55

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.



Billige
Hosen-Tage

Nutzen Sie diese seltene günstige Gelegenheit!

Mk. 7.90, 6.50, 5.90, 4.50, 2.90, 1.95, **95 ₰**

Außerdem ein großer Posten
Anzug-Hosen [295]
Mk. 14, 13, 11.50, 9.50, 7.50, 6.50, **5.00**

Herren-Anzüge u. -Mäntel
zu besonders billigen Preisen
Mk. 108, 98, 89, 78, 65, 52, 45, 39, 24, **18.75**

Konfirmanden-Anzüge Ersatz f. Maß
Mk. 59, 52, 45, 42, 39, 32, 28, 25, **19.00**

Trench-coats-Regenmäntel
aus Gabardine, Loden und Gummi
Mk. 45, 39, 33, 29, 24, 18, 15, 13, **11.00**

Windjacken u. Lederjoppen
Mk. 21, 18, 15, 13, 11, 9, 7.50, 6.50, **5.50**

Wer bei uns kauft, spart Geld.

S. SIMON
ELBERFELD, Post- u. Schwanenstr.-Ecke.
Spezialhaus für gute u. billige Herren- u. Jünglingskleid.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kleeblatt 5a, Tel 1827

+ Bruchleidende +
finden in kurzer Zeit Heilung ohne Operation ohne Berufsstörung nach meiner bestbewährten Bruchheilmethode. Wo eine Heilung nicht möglich oder auf Wunsch Anmessung meines Tag und Nacht sowie bei jeder Arbeit bequem tragbaren u191
Spezial-Bruchband ohne Feder
Garantie für richtiges Passen.
Sprechstunde meines Vertrauensarztes am **Sonntag dem 16. März. von 9—2 Uhr.** in Elberfeld: Hotel Rheinischer Hof.
Dr. med. W. Schwegler. München, Wörthstr. 37/III.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 10

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Billige Woche das heißt fabelhaft billige Stoffe

im Textilhof in Elberfeld.

Seiden

Kleider-Seiden reine Seide mit reiner Wolle viele Farben, ca. 100 cm breit .... Meter **1.95**

Foulard-Seiden herrliche neue Muster, reine Seide, Mtr 4.90, 3.50, **3.00**

Seiden

Crepp de chin-Seiden ganz wunderbare Qual., ca. 25 Farben, ca. 98 cm breit ..... Meter **3.95**

Velourtin-Seiden die bnkannt guten Qual., ca. 30 Farben, Mtr. 5.00, **3.50**

Gute Stoffe sehr — sehr billig, das ist

Der Textilhof Elberfeld

Rathenau- und Herzogstraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Nr 62 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag 14 März

Acht Bezirksmeister und vier Zweite

Große Kämpfe am kommenden Meisterschafts-Sonntag – Im Mittelpunkt die Süd-Gruppe

Das westdeutsche Meisterschafts-Orchester wird am Sonntag in voller Besetzung aufspielen. Im Vordergrund der Fußballklänge wird die Süd-Gruppe mit ihren beiden Paarungen Sülz 07 — VfL. Benrath und Kassel 03 — FV. Neuendorf stehen und der sportlichen Sonntagsmusik Rhythmus und Ton geben. Die Nordgruppe hat ihre schönsten Melodien schon an den beiden vorausgegangenen Sonntagen gespielt. Sie kann mit den Begegnungen Schalke 04 — Homberger SpV. und Hüsten 09 — VfB. Bielefeld nur noch Untermalung sein, wobei Schalke und Homberg als feste Anwärter auf die Schlußrunde die erste Geige spielen.

Dazu klingen die Instrumente der „Zweiten". Aus der Reihe Fortuna Düsseldorf, Schwarz-Weiß Essen, VfB. Koblenz-Lützel, Spielverein Kassel, Hagen 72, Borussia Rheine, Rhenser Spielverein oder Alemannia Aachen und wahrscheinlich Duisburger Sp.V. geben. Fortuna Düsseldorf mit dem Mittelrheinvertreter Lützel und Schwarz-Weiß Essen mit Borussia Rheine eine weitere sportmusikalische Verstärkung ab.

Das allgemeine Fragen um den Ausgang der Spiele steht natürlich bei diesen wichtigen Begegnungen höher im Kurs als es sonst unter den Fußballanhängern korrespondiert.

In der Nordgruppe

ist das Ende der beiden Spiele insofern belanglos, als Schalke und Homberg schon als Endrundenteilnehmer ermittelt sind, sie beide sich also nichts als den reinen Sieg streitig machen können, und ebenso Hüsten 09 und der VfB. Bielefeld machtlos sind, einer der beiden vorgenannten Mannschaften den Rang noch abzulaufen.

Anders ist es in der Südgruppe,

wo nach dem Düsseldorfer Auftakt mit Benrath-Kassel-03 nun noch Sülz 07, der Rheinbezirksmeister, und FV. Neuendorf, der Erste vom Mittelrhein, sich ihre Plus — oder Minuspunkte erspielen müssen. Der reine Sensationswert dieser Spiele wird dadurch sehr gehoben, daß sie beide ohne weiteres nicht zu überschauen sind und ein festes Voraussagen unmöglich ist.

In der Gruppe der „Zweiten" wollen wir uns aber mit Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Essen schon auf beide Sieger festlegen. Bei normalem Verlauf der Spiele kann es wohl kaum anders kommen.

Chor der Meister

Nicht um Punkte — um den Sieg

FC. Schalke 04 — SpV. Homberg 03 in Bochum

Weil es vielleicht ein überflüssiges Spiel ist, wird es schön werden. Bei dem talentvollen Können der beiden Einheiten ist damit auch bestimmt zu rechnen. Es ist kaum zu erwarten, daß es zu einem unbedingten und deshalb verkrampften Leistungsvergleich kommen wird. Es geht hier mehr um das gegenseitige Sichkennenlernen für die kommende entscheidende Begegnung und um den Ruf. Die Zuschauer im Tu.S.-Stadion werden zwei sehr abgestimmte Stürmerreihen zu sehen bekommen. Es fragt sich, ob die nüchterne Angriffslinie der Homberger oder die technischen Extravaganzen eines Kuzorra und Czepan mehr vermögen. Man dürfte der Schalker Mannschaft etwas größere Siegesaussichten geben. Sie weiß immerhin den Gegner richtig zu packen, findet schneller die Einstellung auf seine Stärken und Schwächen als es dem härteren Spiel der Homberger innewohnt.

Zwei Geschlagene gegeneinander

VfB. Bielefeld — SuS. Hüsten 09 in Bielefeld

Nun wird sich doch noch einer von diesen beiden punktelos Geschlagenen zwei Zähler einen Sieg, erspielen können. Er nützt ihm aber praktisch nichts mehr. Wenn man in diesem Spiel schon kämpfen will und wird, dann soll es um des letzten Platzes willen sein. Dieser Kampf ist um so mehr zu erwarten, als beide Mannschaften sich erst nach tapferster Resistenz abführen ließen, daß sie auf ihren Meistertitel immerhin großen Wert legen und bei der Rivalität der beiden angrenzenden Bezirke unbedingt ihr Prestige wahren wollen. Wo nun die stärkeren Bataillone zu finden sind, ob bei den Bielefeldern oder bei den Hüstenern, ist schwer zu untersuchen. Das System beider Einheiten ist fast das gleiche.

Benrath geht in die Feuerprobe

Sülz 07 — VfL. Benrath im Kölner Stadion

Diese Begegnung bedeutet Großkampf, wie überhaupt ein Spiel zwischen einem Vertreter des Rheinbezirks und des Bergisch-Märkischen Bezirks immer eine besondere Note trägt. Bei anderen angrenzenden Bezirken ist es genau so. Die Luft ist mit derselben Spannung geladen, die im vergangenen Jahr über dem Düsseldorfer Stadion lag, als Fortuna Düsseldorf mit Borussia M.Gladbach sich ein hartes Unentschieden erspielte. In Köln treffen sich die beiden voraussichtlichen Gruppenersten; denn Kassel 03, das von Benrath geschlagen wurde, wird Sülz nicht niederzwingen können, und der Mittelrheinvertreter Neuendorf darf nicht so stark eingeschätzt werden, daß er gegen die Benrather oder Sülzer mit größter Siegeswirkung anstürmen könnte. Ein Sieg würde die Benrather schon die Endrunde sichern, im umgekehrten Falle wird aber schon der nächste Sonntag die Entscheidung bringen.

Bevor wir vom Siegen sprechen, wollen wir einmal die strategische Lage kurz untersuchen. Die beiden Kontrahenten, Sülz wie Benrath, haben am vergangenen Sonntag ihre Anhänger enttäuscht, wenn sie auch mit positiven Siegergebnissen vieles wieder gut machten. Die Mannen um Ferdl Swatosch sind reichlich abgekämpft. Sie haben nach schweren Verlusten in einem wunderbaren Elan doch noch die Stellung erobert, die dem normalen Können der Mannschaft zukommt. Alemannia Aachen, SC. und Borussia M.Gladbach bleiben auf der Strecke. Was den Sülzern gewaltigen Halt in ihrer jetzigen Verfassung gibt, das ist auch jetzt wieder ihr spielerische Klugheit und große Erfahrung eines Swatosch, der seine Spieler richtig zu leiten weiß.

Benrath war im Spiel gegen Kassel außer Fasson. Das besagt aber bei dieser Mannschaft nicht, daß sie am kommenden Spieltag nicht doch in bester Form sein könnte. Die großen Platzverhältnisse des Kölner Stadions werden den Bergisch-Märkischen weniger zu schaffen machen, denn auch sie können ihr Spiel breit aufziehen. Ein wichtiges Wort wird aber das Kölner Publikum mitreden, das seinen Vertreter verständlicherweise unterstützen wird. Es ist also wichtig für die Benrather, die Nerven nicht zu verlieren.

Jeder kann gewinnen und verlieren

SC. Kassel 03 — FV. Neuendorf in Kassel

Der SC. Kassel 03 kann eine kleine Verrechnung aus dem Vorjahr vornehmen, wo er von den Neuendorfern glatt geschlagen wurde. Auf Kasseler Boden ist das nicht unmöglich, wenn auch die Schlappe gegen Benrath der Mannschaft sicher den größten Mut genommen hat. Im Falle einer Niederlage ist ihr überhaupt nicht mehr zu helfen, und wenn sie siegt, kann sie nur durch einen anderen Sieg der Mittelrheinischen wieder zu Aussichten kommen. Viel zu gewinnen ist nicht dabei — nur der Sieg. Neuendorf ist ein Gegner, den man nicht unterschätzen darf. Die Mittelrheinler haben genügend Wucht und technisches Spielvermögen, um Tore schießen zu können. Kassel hat den Vorteil des eigenen Publikums. Neuendorf hat noch kein Spiel ausgetragen — noch keins verloren. Auch das ist ein Vorteil. Ueber den Ausgang ist wohl keine Vermutung zu rechtfertigen. Jeder kann gewinnen — jeder verlieren!

Chor der „Zweiten"

Das muß Fortuna sicher machen

Fortuna Düsseldorf — VfB. Koblenz-Lützel in Remscheid

Hier geht es um den k. o. Hier gibt es keine Punkte und keine Unentschieden, hier gibt es keine Wiedergutmachung. Wer geschlagen ist, scheidet aus. Und so spielt das Los eine besonders wichtige Rolle. Fortuna kann sich über den Gegner aus der Koblenzer Vorstadt nicht beklagen. Mit ihrer Spielstärke muß sie den mittelrheinischen Vertreter schlagen können. Die Verteidigung der Düsseldorfer ist wieder vollständig, die Läuferreihe spielt unter einem glücklichen Stern, gut im Sturm ist es noch immer Hochgesang, der mit den beiden Außenstürmern Alorecht und Severin den Angriff führt. Da werden die Koblenzer schwer zu schaffen haben. Diese Mittelrheinspieler sind nicht viel schlechter als die Neuendorfer, sie sind technisch vielleicht noch besser als die Meistermannschaft, aber ihnen fehlt die Wucht. Was sich vielleicht für sie als Vorteil auswirken wird, ist der Remscheider Platz, den die verwöhnten Fortunen erst einmal beherrschen lernen müssen. Bei einiger Form setzen wir auf die Fortunen.

Auch nicht schwer für Schwarz-Weiß

Borussia Rheine — Schwarz-Weiß Essen in Recklinghausen

Wohl kaum auszudenken, daß die Essener gegen den Westfalen-Zweiten Borussia Rheine am Sonntag in Recklinghausen unterliegen werden. Die Essener Mannschaft verfügt zur Zeit wieder über einen entschlossenen Sturm, der durch die weitere Stabilität der Läuferreihe und der Verteidigung an Durchschlagskraft gewinnt. Borussia Rheine wird im System den Bielefeldern nicht viel nachstehen. Das ist immer von großer Gefährlichkeit, besonders für Schwarz-Weiß, das nicht gewöhnt ist, Fußball auf rauhen und geraden Wegen zu spielen. Die Stärke der

Um die Fußball-Weltmeisterschaft

Was sagt Dr. Enrique Buero?

Die Weltmeisterschaft ist nicht abgesagt

WB. Genua, 12. März. (Eig. Drahtb.) Der Präsident des Uruguayischen Fußballverbandes, Dr. Enrique Buero, gleichzeitig auch Vertreter Uruguays bei der FIFA, der die Verhandlungen mit den europäischen Fußball-Nationen bisher leitete, ist von Triest wo er an der Mitropa-Cup-Sitzung teilnahm, nach Genua zurückgekehrt, und hat hier auf die Meldung von der Absage der Fußball-Weltmeisterschaft durch Uruguay erklärt, daß diese Nachricht nicht stimme. Uruguay werde unter keinen Umständen auf die Weltmeisterschaft verzichten — und nicht verzichten können, da die finanziellen Verpflichtungen heute unbedingt zur Austragung des Turniers drängten. Das Stadion der Hunderttausend sei allein eine Belastung von 400 000 Dollars. Wenn die europäischen Staaten tatsächlich dem Turnier fernblieben, so werde es doch durchgeführt werden, zwar als panamerikanisches Turnier, das aber immer noch als Weltmeisterschaft gelten könne. Italien könne kein Turnier unter dem Titel Fußball-Weltmeisterschaft aufziehen, wenn nicht die amerikanischen Südstaaten auf ihm vertreten wären.

*

Es scheint, daß die Ente von einer uruguayischen Absage aus italienischen Blättern kommt, die für ein Turnier in Italien Stimmung machen wollten. Wenn die Urugayer sich auf den Standpunkt stellen, das Turnier unter allen Umständen durchzuführen, so kann man das verstehen. Für Deutschland ist und bleibt diese Weltmeisterschaft eine Farce!

Andauernder Schneefall im Sauerland.

Vielleicht verkehrt der Wintersportsonderzug am Sonntag.

Nachdem schon die warmen Frühlingstage der letzten Wochen an den jungen Sträuchern kleine Knospenansätze hervorgerufen hatten, ist überraschend noch einmal der gestrenge Winter über das Land gezogen und läßt für die Wintersportler noch einmal die Hoffnung keimen, sich im Reiche der weißen Pracht zu erholen. Die Wettermeldungen von den westdeutschen Wintersportplätzen lauten verhältnismäßig günstig. So melden:

Winterberg: Temperatur minus 2 Grad, 15 Zentimeter Schnee, Südwestwind, Nebel und andauernder Schneefall. Sportmöglichkeit gut.

Willingen: Temperatur minus 1 Grad, 6—8 Zentimeter Schnee im Tal, 10—12 Zentimeter in den Höhenlagen, Nordwestwind, bewölkt, Sport gut.

Usseln: 0 Grad, 8—10 Zentimeter Schnee, Westwind, Sport möglich.

Am Samstag verkehren die Sonderzüge nicht, ob sie Sonntag gefahren werden, wird am Samstag entschieden.

Resultate des Chevrolet 6 Wettbewerbs

Es wurden 7 Runden und 54 km gefahren.
Der Chevrolet 6 hält am Sonntag nach 72 Stunden Fahrt bei Osterrath, 6 km vor Krefeld Gesamtstrecke: 2334 km; Brennstoffverbrauch: 261 Liter Benzin oder 11,18 Liter auf 100 km.
Kein Werkzeug wurde berührt.
Der Chevrolet war am Ende der Fahrt ebenso fahrbereit wie am Anfang.
Sieger im Chevrolet 6 Wettbewerb ist Frau Hedwig Heer, Godesberg, Hotel Mineralquelle.



Chevrolet 6

Ein Erzeugnis der General Motors

Anschaffungs-, Unterhalts- und Betriebskosten dieses wundervollen Chevrolet 6 sind ebenso niedrig wie bei einem gewöhnlichen „Vier". Näheres über den bequemen General Motors Zahlungsplan, eine unverbindliche Probefahrt sowie illustrierte Literatur beim nächsten autorisierten Händler für Chevrolet.

Westfalen liegt eher in der Stürmerreihe als in der Abwehr, wo man über den Durchschnitt nicht hinauskommt. So verschieben sich die Aussichten weiter zugunsten der Essener, deren Verteidigung wohl die westfälischen Anläufe unter Vollbrechts Regie meistern kann. Hoch wird der Sieg der Essener nicht ausfallen, aber dennoch sicher sein.

Der Rheinbezirk nimmt zum „Fall" Kallen Stellung

Der Tabellenstand der Rheinbezirksliga wird nicht geändert

WB. **Köln**, 13. März. (Eig. Drahtb.) Gegen die Entscheidung der Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes in Sachen Kallen (M.Gladbach) wendet sich der Vorstand des Rheinbezirks mit einer scharfen Erklärung. Der Rheinbezirk sieht in der Entscheidung einen Verstoß gegen den Geist der Satzungen und vertritt die Auffassung, daß die Spruchkammer kein Recht habe, Beschlüsse von Instanzen, die für die Durchführung der Meisterschaftsspiele allein verantwortlich sind, umzustoßen.

Die Erklärung des Rheinbezirksvorstandes lautet:

Die Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes glaubte im Anschluß an die von ihr verhängten Strafen im Falle Kallen und Außem weitere Beschlüsse fassen zu können, die sich mit den Auswirkungen der von ihr gefällten Urteile beschäftigen.

Der Rheinbezirk vertritt die Ansicht, daß die Spruchkammer hierzu kein Recht hat, und daß nach alter Gepflogenheit jene Instanzen des Verbandes, welche die Verantwortung für die Durchführung der Meisterschaftsspiele tragen, hier allein entscheidend sind.

Auswirkungen, wie sie im Falle Kallen beispielsweise von der Spruchkammer festgestellt wurden, widersprechen im übrigen dem Geist unserer Satzungen, wenngleich sie auch paragraphenmäßig vielleicht zu vertreten sind. Treue und Glauben unserer Sportgemeinschaft muß durch solche Beschlüsse erschüttert werden. Der Rheinbezirk ist der Auffassung, daß es gegen den Geist der Instanzen verstößt, wenn ein Verein für das Vergehen eines einzelnen, dessen Vergehen weit zurückliegt und dazu noch in der Zeit der Mitgliedschaft in einem anderen Verein resultieren, in eine derartige rückwirkende Strafe genommen wird.

Infolgedessen bleibt der Tabellenstand der Rheinbezirksliga von den Beschlüssen in Sachen Kallen unberührt. Die Bestrafung Außems (Sperre wegen Platzverweis) durch die Spruchkammer ist satzungsgemäß erfolgt. Die Auswirkung lehnt der Rheinbezirk auch in diesem Falle ab und verfügt die Wiederholung des Meisterschaftsspieles Bonner FV — Heydter SV.

Handballsport.

Der Handballsport bringt entscheidende Treffen bei Turnern und Sportlern. Um die rheinische Turnermeisterschaft treffen sich in Krefeld der TV. Oppum und der TV Kettwig, wobei man dem Titelverteidiger die besseren Aussichten einräumen muß. — Im Lager der Sportler kämpfen Alemannia Aachen — Tura Barmen und Polizei Bielefeld — Sportfreunde Siegen in Aachen bezw. Münster um wichtige Punkte. Barmen und Siegen sind Favoriten.

Germania I gegen Spielverein 07 Mülheim (Ruhr).

Die Mülheimer weilen zum Rückspiel in Elberfeld. Den Gästen aus der Handball-Hochburg des Niederrheins geht ein guter Ruf voraus. Ihre Stärke liegt im Sturm. Germania muß immer noch auf ihren verletzten Verteidiger Giehl verzichten. Trotzdem werden die Mülheimer gegen die Germanen einen schweren Stand haben. Spielanfang 3 Uhr an der Reviggerstraße.

SpVg. Langerfeld 1 — Viktoria Barmen 1.

Viktoria trifft an der Rudolfstraße mit der Langerfelder Sportgemeinde zusammen. Beide Mannschaften zeigten in letzter Zeit Formverbesserung. Es ist damit zu rechnen, daß der Kampf recht spannend ausfällt. Anfang 10 Uhr 45 Min.

Radsport

Eine Sechstage-Bilanz.

Buschenhagen — van Kempen an der Spitze.

Nach dem Abschluß der Sechstagerennen in Berlin und Newyork ist die Sechstagesaison so gut wie beendet (es folgt nur noch Paris). Die überragenden Sechstagefahrer der Saison waren der Deutsche Paul Buschenhagen und der Holländer Piet van Kempen, die zusammen vier Sechstagerennen bestritten und sie auch alle siegreich beenden konnten. Das ist eine Leistung des deutsch-holländischen Paares, die in unserer rekordwütigen Zeit ebenfalls als „Rekord" zu werten ist. Nach den elf in dieser Saison ausgefahrenen Rennen ergibt sich folgendes Klassement der erfolgreichsten Sechstagefahrer (Sieg: 5 Punkte — Plätze: 3, 2 und 1 Punkt): 1. Buschenhagen (Deutschland) 20 P., Piet van Kempen (Holland) 20 P., 3. Gérard Débacts (Belgien) 16 P., 4. Belloni (Italien), Hürtgen (Deutschland), Göbel (Deutschland) je 10 P., 7 Kroschel (Deutschland) 9 P., 8 Pijnenburg (Holland), Beckman (USA.), Broccardo (Frankreich) und Fred Spencer (USA.) je 8 P., 12. Rausch (Deutschland), Dülberg (Deutschland), Dorn (Deutschland) und Maczinski (Deutschland) je 7 P. Es folgen an deutschen Fahrern: 16. Rieger 5 P., 23 Ehmer, Junge und Petri je 3 P., 33 Miethe, Bragard und Meyer je 2 P., 40. Wette, Nickel, Preuß und Resiger je einen Punkt.

Die offene Bahnsaison beginnt!

Eröffnungsrennen in Berlin u. Köln.

Schon am 23. März wird die offene Bahnsaison mit einer Veranstaltung auf der Berliner Mutt-Arena einsetzen. Das Programm umfaßt neben Fliegerrennen für Berufsfahrer und Amateure auch ein Steherrennen, bei dem Karl Saldow mit seinem Schützling Schäfer (Frankfurt am Main) sein Debut als Schrittmacher gibt.

Die westdeutsche Saison eröffnet Köln-Müngersdorf am 30. März. Es gibt hier ein internationales Amateurrennen, für das bereits Weltmeister Mazairac, der Däne Gervin, der Italiener Pellizarri, der Belgier van Massenhove und der Kölner Trauden verpflichtet wurden.

Turnen

Werbe-Abend des Unterbarmer Turnerbundes 1884.

Mit einer größeren Werbeveranstaltung tritt der Unterbarmer Turnerbund am kommenden Samstagabend an die Oeffentlichkeit. Das Programm ist recht abwechslungsreich und bringt einen Ausschnitt aus dem Betätigungsfeld der Deutschen Turnerschaft. Sämtliche Abteilungen des Vereins werden zeigen, was man in stiller Kleinarbeit in der Halle lernt. Den Freunden des Geräteturnens wird etwas Besonderes geboten, da die Musterriege des Langerfelder Turnvereins mitwirkt. Diese Riege zählt wohl zu den besten in hiesiger Gegend. Weiter dürfte eine besondere Anziehungskraft der zur Vorführung gelangende Film „Frohe Menschen" ausüben, der zum ersten Male gezeigt wird. Dieser Film will der beste sein, den die Deutsche Turnerschaft bisher herausgebracht hat. Es wird somit für jeden Besucher etwas geboten und rechnet der Verein mit starkem Besuch. Der Vorstand des Vereins legt besonders großen Wert darauf, wenn gerade die Unterbarmer Bürger durch rege Teilnahme das Interesse zum Verein bezeugen würden.

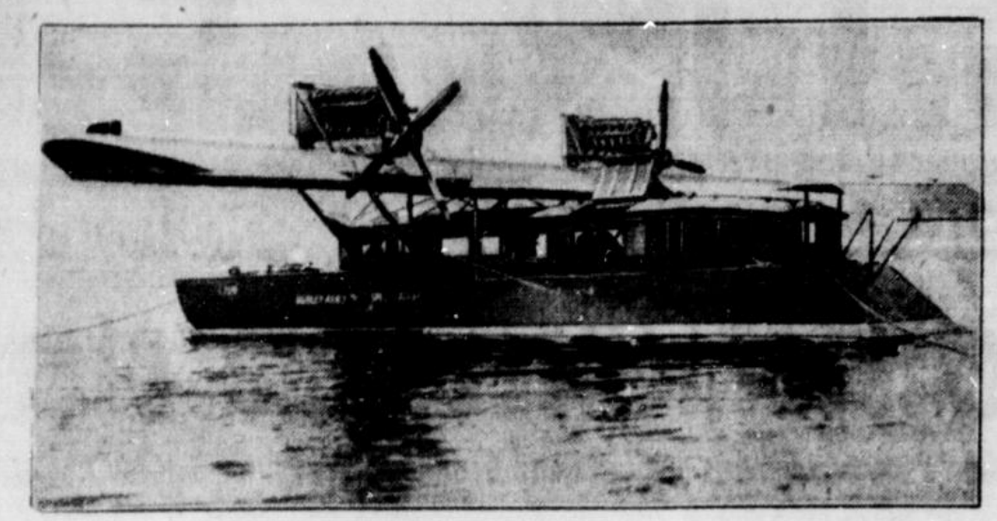
Die Veranstaltung beginnt Punkt 8 Uhr im großen Saale (Stuhlreihen) des Hotels Hegelich, Allee.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Um das Turn- und Sport-Abzeichen.

Morgen (Samstag) 5 Uhr nachmittags treffen sich die Bewerber zum 10-Kilometer-Lauf für das Deutsche Turn und Sport-Abzeichen am Bahnhof Barmen-Oehde. Gelaufen wird auf der Straße nach Beyenburg und zurück.

Wassergleiter mit Flugzeug-Propellern.



Eine amerikanische Werft hat nach mehrjähriger Arbeit einen Riesen-Wassergleiter fertiggestellt, der mit 30 Passagieren an Bord eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde erreicht. Das Fahrzeug ist mit zwei Flugzeug-Motoren von je 450 PS, ferner mit einem 200 PS-Motor ausgestattet. Nach einigen gelungenen Probefahrten will man mit dem Wassergleiter die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans in 72 Stunden versuchen.

Leichtathletik

Politik und Sport.

Petkievicz auf Einspruch des Obersten Gerichtshofes requalifiziert.

WB. **Neuyork**, 12. März (Drahtb.) Wie es sich jetzt herausgestellt hat, sind die Gründe, die zur Disqualifikation des polnischen Meisterläufers Petkievicz geführt haben, politischer Art gewesen. Lettland hatte gegen Petkievicz lebenslängliche Disqualifikation ausgesprochen und wollte diese auch in den anderen Staaten durchsetzen, weil Petkievicz in Lettland geboren wurde, später aber dann Pole wurde.

Vom Obersten Staatsgerichtshof der Vereinigten Staaten ist nunmehr die Amateur-Athletic-Union angewiesen worden, die Disqualifikation sofort zurückzuziehen, da auch Polen seinerseits interveniert hatte. Petkievicz kann nun beim Hallensportfest der „Knights of Columbus", einer Organisation christlicher Jungmänner, das in den nächsten Tagen in Neuyork abgewickelt wird, im Meilenlauf wieder starten.

Wer darf 1930 in Westdeutschland starten?

„Die Männer mit der Pistole".

Für die Saison 1930 hat die Deutsche Sportbehörde dem Westdeutschen Spielverband nachstehende Herren als Starter gemeldet: Krebs-Kassel, W. Schmidt-Gießen, W. Sommer Gießen, Dr. F. Sälter-Hagen, E. Riemer-Düsseldorf, W. Trapphoff-Barmen, G. Einecke-Remscheid, E. Schumacher-Dortmund, W. Meyer-Bochum, H. Zimmermann-Bielefeld, E. Neuenhofen-Krefeld, H. Houben-Krefeld, K. Remers-Koblenz, Dr med. Heymann-Diez, K. Bollig-Köln und F. Nießen-Düren.

Man findet in dieser Liste also auch unseren Sprinter-Altmeister Hubert Houben, der als „Fachmann" bestimmt ein guter Starter sein wird. Im übrigen sind es durchweg bekannte Herren, die dieses Amt schon mehrfach und immer zufriedenstellend ausfüllten.

Weiß gegen Gelb.

Plan eines Leichtathletik-Städtekampfes Berlin gegen Tokio

WB. **Berlin**, 12. März. (Eig. Drahtb.) Durch eine 15köpfige Expedition wird Japan bei den internationalen Akademischen Weltspielen im August in Darmstadt vertreten sein. Unter den Japanern findet man die bekannten Athleten: Olympia-Dreisprungsieger Oda, Stabhochspringer Nishida, Hochspringer Kimura, den Langstreckenläufer Kitamoto u. a. Die Japaner werden schon früher nach Europa kommen. In der Mitte des Monats Juli tragen sie in Helsingfors einen Städtekampf aus. Die Asiaten wollen dann über Stockholm und Berlin nach Darmstadt reisen. Die Japaner haben den Wunsch ausgesprochen, nach den Kämpfen in Darmstadt in Berlin Ende August noch einen Städtekampf auszutragen. Der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine ist sich noch nicht ganz schlüssig, aber man darf erwarten, daß er dem Wunsche der Japaner und auch der Berliner Leichtathletikfreunde nachkommen wird.

Tennis

Prenn erhält einen Verweis

Der Deutsche Tennisbund gibt amtlich bekannt: „In einem Fachblatt für Sportartikel sind Behauptungen aufgestellt worden, die dann auch von einem Teil der deutschen Presse übernommen worden sind, daß Daniel Prenn gegen die Amateurbestimmungen verstoßen habe. Nach eingehender Prüfung der dem Deutschen Tennis-Bund übergebenen Unterlagen ist eine Verletzung der Internationalen Amateurbestimmungen durch Prenn nicht festgestellt worden. Prenn erhält aber anderseits einen Verweis (auf Grund des § 1 der Disziplinar-Ordnung), weil er bei seinen mit der Firma Gebr. Hammer gepflogenen Verhandlungen, die übrigens zu einem Abschluß nicht geführt haben, die für seine exponierte Stellung als führender deutscher Spieler in besonderem Maße erforderliche Zurückhaltung hat vermissen lassen. Insbesondere hat er auch bei seinen an sich zulässigen geschäftlichen Verhandlungen für die Firma Slazenger die unbedingt notwendige scharfe Trennung zwischen Sport und Geschäft nicht genügend beachtet."

Wassersport

Deutschland — Ungarn in Dresden.

WB. **Berlin**, 12. März. (Eig. Drahtber.) Der Schwimmländerkampf Deutschland — Ungarn, von Berlin und Hamburg abgewiesen, ist jetzt endgültig nach Dresden vergeben worden. Der SC. Poseidon Dresden wird die Veranstaltung anläßlich seines dreißigjährigen Bestehens am 19. und 20. Juli im Rahmen der Hygiene-Ausstellung Dresdens im Georg-Arnhold-Bad durchführen.

Damenklubkampf Rheydt 03 gegen Düsseldorf 98 6:0 Punkte!

In der überfüllten Halle des Rheydter Stadtbades trafen sich am Donnerstagabend die Damen-Vertretungen des Rheydter SV. 03 und des Düsseldorfer Schwimmvereins 98 im Klubkampf. Trotzdem die Düsseldorferinnen im allgemeinen mit guten Leistungen aufwarteten, mußten sie sich in sämtlichen Staffeln geschlagen bekennen, da sie sich mit der ungewohnten Wende, die die Rheydter Schwimmerinnen beherrschten, nicht abfinden konnten. — Auch das Wasserballspiel der ersten Mannschaften endete mit einem hohen Sieg der Einheimischen von 14:6 Toren.

Auf dem laufenden Band.

Am Mittwochabend hat Marcel Thil, der Europameister im Mittelgewicht, im Pariser Wagramsaal zum zweiten Male seinen Titel mit Erfolg verteidigt. Herausforderer war Pegazano, der auch diesmal über zwölf Runden nach Punkten geschlagen wurde.

*

Max Schmeling wird auf seiner Tournee am 30. März nun in Nürnberg kämpfen. Es stehen also schon Kampftage in Berlin, Breslau, Köln (28. März) und Nürnberg fest. Am 17. April soll Schmeling in Magdeburg schaukämpfen.

*

Neben dem Kampf Larry Gains gegen Roberto Roberti bringen die Berufsboxer am 16. März in Mailand noch die Paarungen Turiello — Benny Valger, Taffin — Merlo und Magliozzi — Gori.

*

Der Europameister im Weltergewicht, Gustave Roth (Belgien) wird demnächst seinen Titel gegen den italienischen Herausforderer Vittorio Venturi zu verteidigen haben.

*

Der Schweizer Ruoff, bekannt aus dem Länderspiel Deutschland—Italien, wird am 23. März in Prag den Kampf Tschechei—Oesterreich leiten.

*

Die Weltmeisterin im Eiskunstlaufen, Sonja Henie, ist vom Berliner Sportpalast noch für einen Tag nach der Europameisterschaft verpflichtet worden. Der genaue Termin steht noch nicht fest, da Sonja am 15. März erst mit der „Bremen" Neuyork verläßt und vorher auch noch in London gastieren will.

*

Dortmund wird nach Berliner Muster einen Ständigen Ring einrichten. Am Samstag steigt der erste Kampfabend. Die Paarungen lauten: Wieser—Bolze, Reppel—Gobres, Hinz Elberfeld—Linke (Duisburg), Bratz (Dortmund)—Schäfer (Hörde) und Buchbaum (Dortmund)—Schneck (Gladbeck).



Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 15. März 1930, nachm. 1½ Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13

1 Radioapparat, 1 Büfett, 1 Druckermaschine, 1 Theke, 1 Regal, 1 Posten Baubretter, 1 Oelmeßapparat, 1 Nähmaschine, 1 Staubsauger, 1 Ofen, ein Bertilo, Glasaufsätze, 2 Grammophone, 1 Schrank, 1 Höhensonne, 1 Bücherschrank, 1 Lichtmaschine (12 Volt), 1 Schreibmaschine, 1 Partie Bilderrahmen, 1 Papierschneidemaschine, 1 Ausstellschrank, 1 Rollschrank, 1 Kassettenschrank u. 1 Partie Eisenz.-Armeifutter, daran anschließend: 1 kompl. Herren-, Eß- und Wohnzimmer, 3 Badeeinrichtg. und 1 Partie Installationsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. e303

Steiler, Ober-Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 15. 3. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 1 Klavier, 1 Büfett, b) 1 kompletts. Radioapparat, c) 1 Grammophon, 1 r. Tisch, d) 1 Vitrine (Kirschbaum), 1 ed. Tisch mit gebog. Beinen, e) 1 Geldschrank, 1 Warenschrank, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Goldr., 3 Tischuhren, 4 Wecker uhren, 3 Zigaretten-Etuis (Alpaka), f) 1 Klavier, schwarz, g) ca. 3000 Ansichtskarten, h) 1 Wäscheschrank, eine Truhe, 1 Tisch, 1 Paneelbrett, i) 1 Büfett, k) 1 Grammophon, 1 Rollschrank, l) 1 Warenschrank, 1 Glaskasten, 1 Ladentheke, 50 Glasplatten 20/30, m) 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, zwei Bänke, 4 Stühle, 1 phot. Apparat, 4 Aufnahme-Lampen, 1 Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Lehnstuhl, 1 Ofen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 fl. phot. Apparat, n) 1 Bild mit Goldr., 1 Gasherd, o) 1 Kr. staufchale, 1 Teppich, p) 1 Partie Damenhalbschuhe, q) 1 Spiegel m. Kons., 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Tisch, 3 Patentwaagen, 1 Aufschneidemaschine, 1 Eisschrank, 3 Ladentheken m. Marm., 2 Fenstereinsätze, 1 Zahnreihendermaschine, 1 Spiegel, 1 Dezimalwaage, 1 Partie Konserven, r) Kr. staufgegenstände, s) Bücherschränke, 1 Standuhr, 1 Registrierkasse, 1 Stehlampe (Bronze), 1 Klubgarnitur, Oelgemälde, 1 Bronzestatue, Perserteppiche, Ebenholz-, Mahagoni- und Korbmöbel, 1 geschn. Truhe, 1 Rauchtisch, 1 Grammophon u. a. m., t) 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Kamin,

120 Meter Anzugstoff.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 15. März 1930, vormitt. 11 Uhr, sollen in Elberfeld im Pfandlokale Gesundheitstr. 113 versteig. werd.: 1 Partie Spezereiwaren, Lodenmäntel, Hosen, 1 Pelzmantel (Persianer), 2 Jammäntel, 2 Ausstellschränke, 110 Pf. Parfüm, 3 Rolle Drell, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Kommode u. a. mehr, ferner an Ort und Stelle: 2 Theken, eine Kasse (Krupp), 1 Schreibmaschine,

B. Amend, Obergerichtsvollzieher, f2760 Elberfeld.

Konkurs-Versteigerung

Samstag den 15. März 1930, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal — Wilhelmstr. 5 — (Nähe Rathaus) in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Heineberg in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Garderobenhaus „Merkur" Zander & Köllmann, die massezugeh.

Herren-, Burschen-, Kinder-Anzüge, Sportanzüge Herren- u. Damen-Mäntel, Konfektionsständer,

Arbeitstische, Spiegel und ferner 1 Dreiröhren-Apparat f2766

Koepchen,

vereid. Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 23, Fernsp. 1887

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 15. März cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Aue 35a: f2773

1 Ladentheke, 1 Büfett, 1 Kredenz, eine Standuhr, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, 1 Gasofen, 1 Füllofen, vier Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Flachwagen, 1 Rollschrank, 1 Bücherschrank und versch. Silbersachen, Glas und Porzellan

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Passende Konfirmations- u. Kommunion-Geschenke

Konkurs-Versteigerung

von Gold-, Silber- u. Double-Waren, u. a.: gold., silb. u. Double-Herren-, Damen- u. Kinderringe, Siegelringe, gold., silbern, u. Double-Colliers, Halsketten, Ohrringe, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Zigaretten-Etuis, Servietten ringe, Zuckerzangen, Börsen, Torteuheber, Feuerzeuge, Bleistifte usw. g92

morgen, Samstag, 15. März, morg. 10 Uhr, in Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus".

Josef Wiedenstritt,

beeid. Taxator u. Gerichtsschätzer f. d., Elberfeld, Friedrichstraße 40/42.

Industrie-Gelände

mit Bahnanschluß

v6791

ca. 20 Morgen groß (stillgelegte Dampfziegelei), in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Gruiten (Rhld.) mit aufstehenden Maschinengebäuden und Kamin sowie einer Meisterwohnung und verschiedenen Schuppen sofort sehr preiswert zu verkaufen. Ziegelei-Betrieb ausgeschlossen. Auskunft erteilt F. Eickenscheidt, Hochdahl, ab abends ab 7 Uhr Tel. Mettmann 635, Tel. Haan 138.

Aufforderung.

Alle Personen, die auf den Nachlaß der am 4. März 1930 zu Elberf., an ihrem Wohnsitze verstorbenen, Bachstr. 5 wohnhaft gewes.

Witwe Ludwig Vogel,

Paula geb. Langenberg — Ansprüche erheben oder die diesem etwas schulden, fordere ich hiermit auf, **dies bis zum 30. ds. Mts.** dem unterzeichneten, gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger **schriftlich** anzumelden.

Elberfeld, den 14. März 1930.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:

Koepchen,

vereidigt. Gerichts-Sachverständiger, Elb., Neue Gerstenstr. 25, Fernruf 1887. f2767

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, dem 15. dss. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Deutschen Hause, Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Ledertuchsofa, 1 Partie Zigarren, 1 großer Warenschrank, Küchenaurichte, Karre, Chaiselongue, Garderobe u. a. m. f2768

Hoffmann,

Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 15. März 1930, vormittags 10½ Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: b46

3 Büfetts, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, ein Bücherschrank, zwei Schreibtische, zwei Rauchtische, 1 Fischbratofen, 1 Standuhr, 1 Kupferkessel, 1 Nähmaschine, 17 Bände Brockhaus, 1 Gobelinkessel, 2 Stühle, 1 Büfett, 1 Wanduhr

öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden.

Finanzamt,

Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 15. März 30, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Linienstraße 11, nacht. Gegenstände öffentlich meistb. geg. Barzahlung versteigern:

1 Bandsäge, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Klavier, 1 gr. Stanzmasch., 1 Kreissappscheere, 2 Ringe Bleirohre, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 2×3, 1 r. Tisch, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 gr. Bild, 1 Gasherd, 1 Kleiderschrank, 1 kpl. Speisezimmer, 2 Betten mit Mtr. u. Aufl., 2 Nachtschränkchen, zwei Waschtoiletten, 4 Stühle, 1 Küchenrichte, 1 Tonnen-Garnitur, 1 Tisch, 1 Messingstange, 4 kl. Bilder, 1 Herrenschirm und Stock. 6258a **Reinarz,**

Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 15. 3., vorm. 10 Uhr, versteigere ich öfftl., meistbietend geg. bar hier im Deutschen Haus:

1 Kamin, 1 Vertiko, 1 Harmonium, eine Nähmaschine.

Tebiau,

Gerichtsvollz. f. A.

Grundstücks-Markt

Grundstück,

ca. 12 M. Holzh. 3 M., 120 Legeb., Stallg., P. 4000 Mk., f. zu vk. Rab. Barm. Ang. B 3082 Barmen.

Ein in der Zwangsversteigerung befind.

Hausgrundstück

Nähe Bahnhof Mirke, mit 19 vermietbaren Räumen, Mietertrag RM. 2500.—, Abgaben etwa 1100.— RM., ist preiswert gegen entspr. Anzahlung zu verkaufen. — Geeignet für Handwerker. Näher. Zimmer 62 oder schriftl. Anfragen an Städt. Sparkasse in Wuppertal, Hauptst. Barmen. 6153

Gesuche

Einfam.-Haus

in Elbf. od. Barmen bei gr. Anzahlg. zu kaufen ges. Ang. u. F 6037 an d. Gst.*

Am Rande Wuppertals Einf.- bezw. Landhaus m. gr. Garten u. Garage bei bäd. Anzahl., evtl. Baraus-zahl. ges. Ang. unt. B 3130 Gst. Barm.+

Ein- oder Zweifam.-Haus

mit Garten in Elb od. Umgegend sof. zu kaufen ges. Ang. u. F 6344 an Gst.*

Ein- oder Zweifam.-Haus

mit gr. Garten, od. ca. 800 qm Bauplatz, am Rande d. Stadt ges. (evtl. m. angel. Garten) bei gr. Anz. zu kaufen ges. Ang. B 334 an Gst. Barmen. 6243a

Maschinen

8 PS Drehstr.-Motor 1450 T., u. Vereinsschrank. Ang. unter B 3131 Gst. Barm.+

Außer Konvention!

RIV-Kugel- u. Rollen-Lager, Pendellager,

Speziallager für amerik. Automobile.

Verkauf bei:

Jung & Co.,

Barmen-U., Bismarckstraße 94, Fernspr. 3290. 347b

Gute Nähmaschine für 30 Mk. Löw, E., Osterfelderstr. 7.*

Nähmaschinen

5 Jahre Garantie.

Wegen Umzug vor s. rückw. nähend versendbar Eiche **130.- Mk.** **170.- Mk.**

Auch anaw. franko. Ratenz. gestattet. Keiner versäume die Gelegenheit.*

L. Bohne, Elberfeld, Bahnhofstr. 42

Schreibmaschinen

gebr., wie Adler, Conti, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzugeb. 3529

Gerisch, Barmen, Mittelstraße Nr. 8.

Musik-Instrumente

Piano, 34eb

gebr., bill. Vollmer, Hdl., B.-N., Krautstraße 36, Tel. 7789.

Harmoniums 2 Spiele, 10 Reg. M. 280 1 Hofberg m. Harfe „ 490 **Bongerät,** B., Lohestr. 23

Sprechapparate

Wochenrate v. 19372 **2 Mark an.**

Gebr. Piano 575 Mk. Teilzahlg. gestattet.

Pianohaus Menge, Elb., Bahnhofstr. 52

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

weiß lack. Theke m. Glasaufs., 2 Regale u. Schaukasten weg. Geschäftsaufg. billig zu verk. Schwelm, Ottenstraße 47. e56

Komplette Fleischer-Ladeneinrichtung preiswert zu verk. * Ang. u. F 6260 Gst

Mod. Schaukasten sof. zu verk. Denk, Barm., Hedtagbauserstraße 58. 6256a

Speisezimmer,

Büfett 1,80 gr., Kredenz, Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle Mk. 550.— **Möbelhaus Friedr. Schulz, Barm.** Allee 190. 474b

Ladeneinrichtung

zu verkauf. Elberfeld, Königstr. 17. b110

In dieser Woche **Möbelpreise** bei b403

Kraus

390 Mk.

Speisezimmer kompl., Büfett mit Aufs., Kredenz, 3-Zug-Tisch, 4 Polsterstühle, konkurrenzlos

430 Mk.

Schlafzimmer kompl., Kleiderschrk. m. oval. Kristallsp., Waschcoiffg. usw., Waschkommode mit Kristallsp.-Aufsatz, 2 Bettst., 2 Nachtkons., 1 Garnitur Platten, 1 Handtuchhalter, in hell u. dunkel eiche gebeizt.

380 Mk.

Küche großer kompl. 2-m-Schrank mit Marmorfach, Vorratstöpfen, Putzkasten, Kredenzung, Fachaufsetzung, kompl., mit Tisch und Stühlen, dorrend günstig.

In Weißlack 25 Mk. mehr.

Bei Kraus an Geld für Möbel sparen u. doch gute u. schwere Einrichtungen kaufen, sollte auch für Sie die Devise sein!

Zuvorkommende Bedienung.

Kraus

Hofkamp 21/23 u. 10

Wahrheit in der Reklame!

Keine Lockpreise!

Einige weit unter normalen Preisen (teilweise mit

20%

Rabatt) eingekaufte **Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen,** modern und in la Ausführung! i47

?

Angenehm enttäuscht werden Sie sein; denn für solch niedrige Preise erhalten Sie den **höchsten** Gegenwert.

Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt Elberfeld, Friedrichstr. 40/42 am Rathaus, frühen Ph. Gros).

Gelegenheitskauf.

Mehr. eichene 4590

Schlafzimmer moderne schwere

Küchen, eichen u. nußbaum

Herren- und Eßzimmer,

neu u. wenig gebr., verkauft weit unter Ladenpreis: Möbellager Barmen, Unterdörnerstr. 114, Nähe Viktormarkt.

Nur 1x im Jahre **so billig:**

Küche 1 295.—

Küche 2 300.—

Küche 3 320.—

Küche 4 350.—

Küche 5 380.—

Küche 6 420.—

Küche 7 430.—

Küche 8 440.—

Küche 9 460.—

Küche 10 480.—

aber nur moderne Modelle kompl. Büfett Anrichte, Tisch 2 Stühle.

und

Schlafzimm. 1 375.—

Schlafzimm. 2 480.—

Schlafzimm. 3 635.—

Schlafzimm. 4 650.—

Schlafzimm. 5 675.—

Schlafzimm. 6 730.—

Schlafzimm. 7 790.—

Schlafzimm. 8 830.—

Schlafzimm. 9 875.—

Schlafzimm. 10 900.—

Unsere Preise: Ihr Vorteil.

Langjährige Garantie.

Falkenstein

B.-Rittersh.,

Berlinerstraße 55, 57 u. 70a.

Eßzimmer

echt Eiche, mit nußb. Büf., 1,80 m Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 590 M.

Herrenzimmer echt Eiche, Bücherschr. 1,80 m, Schreibtisch, rd. Tisch, Sessel, 2 Lederstühle, 575 Mk.

Schlafzimmer echt Eiche, Schrank 1,80 m, Innenspieg., Frisiertoilette oder Waschkommode, komplett 585 Mk.

Küche 4466

Büfett 1,60 m breit, Anrichte m. Aufsatz, Tisch, 2 Stühle 350 Mk.

Fr. Siebert,

Schreinerm., B.-Elberfeld, Bredderstr. 73

Gutes Eichen-Schlafzimmer neu, etwas beschädigt, unter Preis. **Möbelhaus** 178 **Otto Bossen,** E., Mülerstr. 75/75a, am Thalia-Theat.

Die g330 vorteilhaftesten Angebote auf dem

Möbelmarkt!

finden Sie im

Möbelhaus A. Runkel,

E., Berlinerstr. 73.

Gewaltig reduzierte Preise!

Billiger als jede Konkurrenz.

Küche

140 breit . . 275.—
150 breit . . 325.—
160 breit . . 375.—

Schlafzimmer

180 breit, eich., ger. **375.— Mk.,** dirt. lack. m. Innensp. **425.— Mk.,** echt eiche, 180 breit, **590.— Mk.,**

Speisezimmer echt eiche, komplett **550.— Mk.**

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre

Möbel bei uns kaufen.

Möbelhaus - Höfer, Elberfeld, B.-Rathenaustr. 20.

M. 10.- Anzahlung

Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Aufl.-Matratzen Einzelmöbel

wie:

Kleiderschränke Büchenschränke Schreibtische Ausziehtische Lederstühle Standuhren

in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.

Auf

Schlafzimmer Küchen

prachtv. Modelle niedr. Preise, bis **18 Monate Ziel.**

Möbelhaus

Macht,

E. Neue Fahrstr. 15

Eich.-Schlafzimmer, Schrank 180 cm, Mk. 590, Küche Mk. 295, Eich.-Speisezimmer m. Lederstühl. Mk. 475 Möbelh. vom Brode, E., Mortanstr. 19 b29

Schlaf-zimmer

nur beste Ware, in allen Ausführ. kompl. mit 1,80 Schrank von **RM. 575.-** an

Reinhardt & Dickamp

E., Rüpdorf 69/71.

Schlaf-Eßzimmer

neu, 1a Ausführg., vom Kunden zum Verkauf übernommen. Ferner einige gebrauchte Eßzimmer, eichen, gut erhalten

außergewöhnl. preiswert

Möbel-Wenner,

G. m. b. H.,

Barmen,

Neuerweg 31.

2 gute Nußb.-Betten mit Matr., sow. ein. ält. Küchenmöb. bill. zu vk., nur an Priv. E., Südstr. 65, 11. *

Z.-n. leicht. Bettst. m. Matr. E., Bökel 18, p.

Oberbett, lebert. u. ½ Daun. 16.50, 23, 30, 46 u. höh., Keb. u. ½ Daunen 9.50, 2.60, 4.25, 5.90 u. höh. Bettbarch., ferd. doppelbr., 2.45, 2.80, 3.50 u. höh., Kissen u. Umstll. gratis. **Wen's Daunhaus,** E., Heidestr. 32. 1999

Meine Schaufenster sind der Beweis f. meine besonders g330 **Leistungsfähigkeit!**

Schlafzimmer, echt Eiche, kompl., **Mk. 570.—.**

Speisezimmer, echt Nußb. kompl., **Mk. 890.—.**

Herrenzimmer, echt Nußb. - Satin, komplett, **Mk. 900.—.**

Besuchen Sie unverbindlich meine vorbildlich. Ausstellungsräume.

Möbelhaus Rasche

Elberfeld, Königstr. 55/57.

Massenweise wird Ihnen

Massenware

schreiertisch angeboten. Vergleichen Sie vor dem Kauf unsere b242

Qualitäts-Möbel

Möbelhaus Adler,

E., Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

1 Bettstelle m. Matr. u. 1 Ofen bill. zu vk. E., Hochstr. 90, 1. *

Metallbett, 4ti. Woll-Aufl. 56, mod. Metallbett, 4ti. Woll-Aufl. 69, eleg. Metall-Bett, 4ti. Woll-Matr. 88, Leb.-Sofa 65, E., Friedrichstr. 32, Lad. 19422

Gebr. weiß., kompl. **Holzkinderbett** bill. † B., Neuerweg 19, III.

Das Möbelhaus Emil Wiens,

Barmen, Lindenstr. Nr. 14/16, gegenüber dem Rathsteiler, zeigt Ihnen erstkl. Arbeit in reicher Auswahl z. billigst. Preis. 3436

Prüfen Sie

Qualität u. Preis durch Besichtigung meiner Ausstellung.

Ihren Vorteil

werden Sie leicht erkennen. 3590

Th. Wiens, Barmen, Wohnungseinricht., Neuerweg 42a (Dachhaus).

Kein Laden.

Kleiderschränke, 2tür., weiß lack., bill. Schrein, Ohme, Elb., Neuenteich 19. *

1- u. 2tür. Eibrichr., gr. u. kl. Bücherschr., Topfschr., verschied. Stühle, 1 Chaiselong. bill. Vogt, Barmen, Rauenwerth 10a. †

Wenig gebr., gr. *

Bettchaiselongue bill. zu verk. Vogel, Postst., Elb., Aue 94.

Sofas, Chaisel., Kinbsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig ab. Polsterei Metten, Elbert., Luisenstraße 22. *

Gebr. Schreibtisch spottbillig. b242

Möbelhaus Adler, E., Friedrichstr. 65/67.

Gebr. Gasherd, Sparbrenner — mit Backofen u. Wärmeschrank weg. Raummangel preisw. zu verk. Barmen, Luisenstr. 12, Obenstehende 6-Röhren-Heizofen neu, abzugeben. †

Gr. Marmortamin mit amer. Dauerbr. und schw. Klavier, gut erh., bill. zu vk. E., Aue 94, 1. Et. *

* **Gebr. Küchenherd** E., Crouenhaft. 106, II

Automarkt

4 PS. Opel von 450 RM. an, **6 PS. Citroen** Innenlenker, von 1100 RM. an, **6 Sitz. Puttm.-Lim.** von 600 RM. an, **1½ To. Ford Lieferw.** von 600 RM. an, Zahlungserleichterg. durch hiesiges Automobil-Geschäft **Herrlich G. m. b. H.,** Düsseldorf, Ohligser Zeit 117 34. w176

Gelegenheitskauf!

1, 1½ to. **Brennabor-Pritschenwagen** mit Sechs-Zylinder-Motor, Vierradbremse, in gut erhaltenem Zustand, weit überzählig, äußerst günstig abzugeben. Angeb. unter F 1839 an die Geschst. e303

Sehr schöne g330 **Innenst.-Limousine,** 4-Sitzer, 5/25 PS, mit allen Neuerungen, versteuert bis 25. 8. 30, neu lackiert und gut bereift.

Kmk. 1600.—

Wagner Elberfeld Aue 11.

DIXI

3/15 PS offen, 4-Sitzer, gut erh., Umst. halber billig zu verk. Ang. F 6267 Geschst.*

Chevrolet-Pritschenwagen,

Modell 1928, in erstklassig. Zustand, gut bereift u. neu lack. preiswert zu günst. Zahlungsbedingung. abzugeben. 17b

Auto-Haus G. m. b. H. Barmen, Hecklinghausenstr. 75, Tel. 8680, 8681, 9009

Auto.

Ein gut erh. Ford-Lieferwag., ¼ To., geeign. f. Bäcker od. Milchhändl., w. and. Untern. zu verk. e. geg. leicht. Anhänwert zu vertauschen Aug. Böhl, Hückeswagen, Wegerhof. f128

2 Ford

Mod. 29, 8/28 PS, Mod. 29, 13/40 PS, günstig zu verkaufen Ang. u. B 3178 an Gst. Barmen. 347b

Opel-Limousine, 4/20 PS, Mod. '29, nur wenig gefahren, preisw. Näh. Tel. Morian 2432 Gld. *

12/50 PS

OPEL-Limousine

sofort preiswert abzugeben. *

Wilh. Addorn, Elberf., Königstr. 32, Telephon 263 51.

Ford-Gelegenh.-Käufe!

Günstig in großer Auswahl.

Walter Mollmann, autor. Fordhändler, Spez.-Ford-Groß-Werkstatt, Ford-Ersatzteillager, Elbf., Königstr. 105, Tel. 361 54/55. f67

Chevrolet-Sedan,

Mod. 1928, in tadell. Verfass., neu lackiert u. gut bereift, preiswert unter günstig. Zahlungsbedingung. abzugeben. 17b

Auto-Haus G. m. b. H. Barmen, Hecklinghausenstr. 75, Tel. 8680, 8681, 9009

14/60 PS

Studebaker 5-Sitzer, oder 6212a 8/40 PS

Simson-Supra, 4-Sitzer-Weymann-Limousine bei Barherauszahlung geg. 6-Sitzer-Kastenwag. zu vertauschen. Ang. unt. B 318 an die Geschst. Barmen.

5/25 PS,

Mannesmann-Aufsatz-Limousine, in tadell. Verfass., preisw. zu vk. Ang. u. K 18 Att. Remscheid, Bismarckstr. 35. f299

Kl. Lieferwagen, tadell. 350 Mark, **4-To.-Adler-Maia.,** überholt, 250 Mark zu verk. B., Cuerstr. 11, Tel. 5639. †

Auto-Batterien, ab Lager, Reparat. Gut. Preisen. **Barmen, Viktoriastr. 36,** Tel. 4568. 3579

Verkaufe zu 200 M. **Motorrad** (NSU) ccm, 2-Takt, 3-Gang, Bourni-Getr. u. Lichtmasch., wen. gebraucht, fahrbereit. Sehr Angebote unt. K 19 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f288

Fahrzeuge

Holl. neuer 4rädert. **Handwagen,** lang 1,20, br. 0,60 Mtr. mit Deichsel u. Fleischhackmesch. Alex. 32, billig zu vk. G. Arzenbergerstr. 41, b. Römer, IV. *

Laufhund, deutsch-kurzh., 10 Mon. alt, bill. zu verk. Bei Gust. Riesberg 22, Stadt. Fundamt. *

Hohl, Dobermann-Pinscher m. Stammbaum spottb. zu vk. Emilienstr., Cronenberg, Tel. 328. f32

Rassehund-Welpen zu verk. Preis 20 M. Laaken 22, V. f98

Uhrmacher-Werkzeug, wenig gebr., zu vk. † Ang. H 3083 Barm.

Prozeßanteil

gegen eine Stadt betr. einer Wasserentziehungssache in wegen finanziellen Schwierigkeiten des Klägers (der alleinstehend u. 71 Jahre alt ist) zu verkaufen. Angeb. unt. K 1942 an die Geschst. b6760

Reichsgericht, 1930, neu. Baumgarten, Barm. Tel. 376. 191b

An Private abzug. **Reines Apfelkraut** 10-Pf.-Eimer 3.50 M. P. Kudlerbachst. 19. †

Tiermarkt

Schwer. Pferd (Belgier), 6 J. alt, fehlerfrei, zu verk. Schwelm, Möbelfabrik, Königstr. 13, Tel. 2930.

2 b'schwere, zugfeste

Pferde

billig zu verkaufen.

Vollmer & Cie.

Ziegelei,

Düsseldorf-Lierenbach Kammerabstieg.

Schnauzer, Hündin, 1 J., sehr wachsam, bill. zu vk. Simon, Uhlenbahn. f95

Jagdhund, deutsch-kurzh., 10 Mon. alt, bill. zu verk. Bei Gust. Riesberg 22, Stadt. Fundamt. *

Hohl, Dobermann-Pinscher m. Stammbaum spottb. zu vk. Emilienstr., Cronenberg, Tel. 328. f32

Rassehund-Welpen zu verk. Preis 20 M. Laaken 22, V. f98

Stellen-Angebote

Kleine, aufstrebende Zeitung sucht für d. Bereich der Stadt Wuppertal ein. rührigen, fachkundigen

Anzeigen-Akquisiteur.

Herren, welche schon mit Erfolg in diesem Fach gearbeitet haben und sich auch dafür eignen, gleichzeitig Drucksachen f. die Buchdruckerei d. Verlages hereinzuholen, werden bevorzugt. Ang. E 1966 an die Gesch. b7129

Für meine Radio-Abt. f. ich z. 1. 4. o. 1. 5. Radiotechniker, der techn. u. kaufm. durchgebildet ist u. gute Kenntnisse in Kraftverstärker-Anlagen besitzt. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. E 1980 an d. Filiale in Gevelsberg. 140

Tüchtiger, jg. **Masch.-Schreiber** möglichst mit Schreibmasch. zur Aushilfe für 14 Tage gesucht. Ang. mit Preisford. E 6347 an Gst. a107

Zahnklinik d. Allg. Ortskrankenkasse Schwelm sucht sofort **Anfangs-Zahntechniker.** 9

Junger Friseur u. Bubikopfschneider ges., welcher sich im Damenfach weiter ausbilden kann. Ang. E 6324 Gschst. *

Erfahrener, selbständiger 6242a **Aufpasser für Gammiltzen** gesucht. L. Vitorius & Co., Barmen, Allee 30.

Tüchtiger 6236a **Bäcker und Konditor,** nur erste Kraft, der ein Geschäft selbständig leiten kann, sof. ges. B., Hopfenstr. 5.

Junger Mann z. Verkauf von Zigarren, Zigaretten u. Schokolade ges. * Wald-Café, Elberf., Ronsdorferstr. 192.

Laufjunge von 14—15 Jahren sofort ges. Siebertz, Elb., Kölnerstr. 28.*

Kräftiger, flotter † **Schreinerlehrling** gesucht. Barmen, Sternstraße 22a.

Ordentl. Junge als **Schlosserlehrling** gesucht. E. Herweg, Elbf., Baustr. 47. *

Weibliche

Tücht. Reisedamen zum Verk. ein. erstkl. Bedarfsart. an Private b. h. Vergüt. sof. ges. Ang. 3219 Gst. Barm. †

Kontoristin aus der Strickwaren-Branche für vorläufig nachm. sof. ges. Angeb. m. Gehalts- u. Altersangabe unt. B 3174 an Gesch. Barmen. †

Handnäherin f. gute Hose f. sofort ges. Herr. sowie Mädchen für leichte Näharbeit u. Ausgänge sof. ges. * E., Auerschulstr. 4, II

Tüchtige 6220a **Winderinnen** (K.-Seide, Garn, Lagal) sofort ges. Herm. Leibhäuser, Barmen, Hohensteinerstraße 13.

Tücht. Gummi- und Hl.zen-Haspelerinnen gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67. *

Jüngeres **Mädchen** zum Stückeleien u. für leichte Lagerarbeiten sofort ges. von Baum Kom. G. Elbf., Hofaue 31/39. Meldung I. Stock.

Tücht. Mädchen gesucht. † Thorbrügge, Barm., Hohensteinerstraße 1.

Schulentlass. jung. **Mädchen** zum Erlernen der Winderei ges. Elberf., Hofaue 12. Lorenzmann. f2746

Jüngere, gewandte 6818

Stenotypistin

von größerem Anwaltsbüro per sofort gesucht. Angebote unter E 10 813 Gesch.

Geübte

Zwirnerinnen

gesucht. Näh. Carl Weyer, G. m. b. H., Elberfeld, Uellendahlerstr. 70. f2755

Schulentl. Mädch. für leichte Näharbeit ges. Damenschneid. M. H. Holtermann, Elbf., Heidestr. 24. *

Hauspersonal

Tüchtiges Fräulein für Geschäftshaush. (2 Pers.), welch. auch Büroarbeit übernehmen kann, für 1. 4. 30 ges. Angeb. mit Geh.-Anspr. H 72 Filiale Elb.-Mirke. *

Suche zum 1. 4. für meinen Einfamilien-Haushalt (3 Erw.) ein perfektes f2718 **Küchenmädchen,** bewandert in Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugnisse aus besser. Häusern Bedingung. Zweitmädchen vorh. Frau Gottfr. Barmé, Elbf., Küllerstr. 52.

Suche weg. Erkr. meines jetzigen für möglichst bald ein durchaus erf. 6252a **Küchenmädchen.** Frau W. Kemna, Barmen-Ritth., Bez. Hecklinghausen, Haus Winterberg, Tel. 2806

Durch Krankheitsfall wird für sofort ein erfahrenes 6248a **Küchenmädchen** und ein perfektes **Zweitmädchen** für kleinen Villenhaushalt ges. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Fritz Hüttenhoff, Barm., Hansastr. 15. Fernspr. 6438

Für ein christl. Heim wird zum 1. 4. 30 braves, christl. ges. **Küchenmädchen** gesucht. Näheres in der Gesch. f198 *

Für herrschaftlichen Etagenhaush. sucht. **Zweitmädchen** gesucht. Nur solche wollen sich melden die schon in gutem Hause gewohnt haben. Vorzustellen ab 7 Uhr bei f2778 Frau Dahl, Elberf., Brillerstr. 117 Tel. 1?4

Ja. saub. Mädchen b. ält. Ehep. ges. * E., Kurfürstenstr. 14. I.

Zuverläss., in Küche u. Haushalt erfahr. **Alleinmädchen** für kleinen, ruhigen Haush. in Schwelm zum 1. 4. ges. Ang. unt. S 736 an Fil. in Schwelm. e55

Zum 1. 4. erf., ehrl. **Mädchen** welch. kinderlieb ist, in kleinen Etagen-Haushalt gesucht. Frau Hans Duesing, Remscheid, Lobornerstr. 25. f288

Ält. Fräul. gut angel. **Mädchen** für den Haush. sof. oder bald gesucht. * E. Osterbaum 86, Obst- u. Gem.-Gesch.

Zum 1. April für ruh. Haush. zuverl. **Mädchen** ges. Gute Behandl. u. guter Lohn zugesichert. Zeugnisse erwünscht. e154 Frau Keller, Solingen-Merscheid.

Kinderliebes evgl. **Mädchen** nicht unt. 20 J. gesucht. Elbf., Bahnhofstr. 30. II. f2769

Wegen Erkrankung des jetzigen suche p. sofort gegen hohen Lohn ein perfektes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung. 132 Frau Siemons, Elbf., Kölnerstr. 70.

Alleinmädchen, perfekte Köchin, für herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Pers.) per sofort ges. 1340 Frau Mechlowitz, Barmen, Unterdörnerstr. 89, Eingang Dörnerbrückenstr., Tel. 1663

Für m. größer. Geschäftshaushalt suche ich für Küche und Haus ein durchaus erfahrenes **Mädchen** z. 1. April. Wurstfabrik J. Schmandt, E., Schwanenstr. 5.*

Frl. Stundenfrau gf. Näh. Gesch. f197*

Saub., fleiß. Putzmädch. ges. Schneider, Elb., Wall 37. f2747

Saubere, ehrl. f229 **Putzfrau** gesucht. Salamander-Schuh-Ges. m. b. H., Elb., Herzogstr. 27

Gut empf. Waschfrau ges. B., Gewerbeschulstr. 68. 6256a

Zur tatkräftig. Unterstützung des Bezirksleiters suchen wir für den a237

Bezirk Niederrhein

einen in Organisation und Akquisition nachweislich erfolgreichen

ersten Lebensversicherungs-Fachmann als Oberbeamten

in gutbezahlte Dauerstellung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Erfolgsnachweisen etc. erbeten an die Concordia, Lebens-Versicherungsbank Aktiengesellschaft, Köln, Maria-Ablaß-Platz 13.

Wir suchen einen f2759

Schlosser

der in der Herstellung von

Stanzmessern

Erfahrung besitzt, in dauernde Stellung. **Reinhart Schmidt, G. m. b. H.,** Briefumschlagfabrik, Elberf., Briefstraße.

Bedeutende Großhandlung der Metallbranche sucht per 1. April dieses Jahres für das kaufmännische Büro einen f2754

Lehrling.

Selbstgeschriebene Angebote unter E 2958 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling

sucht größere Maschinenfabrik

für das kaufmänn. Büro

für Ostern. Selbstgeschriebene Angebote unter B 340 Gescht. Barmen. 144b

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unsere Farben-, Lack- und Glas-Abteilung einen kräftigen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen als †

Bürolehrling

Schriftl. Angebote an Runkel & Schmidt, G. m. b. H., Barmen-R.

Jüngeres f5218 **Zweitmädchen,** nicht unter 20 J., w. etwas nähen u. bügeln kann, p. bald ges. Barmen, Mendelssohnstraße 13

Zum 1. April suche ich ein b110 **Mädchen** mit gut. Zeugnissen zu Kindern v. 8 u. 9 Jahre alt. Frau Inow, Elbf., Brillerstr. 34.

Haustochter Evgl., nicht unt. 18 Jhr., bess. bürgerl. Mädchen findet Wirkungskr. u. Aufnahme in m. Ausflugs- u. Sommerlokal bei Familien-Anschl. u. Taschengeld. Näh. Frau Erna Gürth, Rest. Ittertaler-Tannenpark b. Ohligs, Rhld. b7128

Suche zum 1. April zu meinen drei Kindern von 3 bis 9 Jahren ein gebildet., erfahrenes

Fräulein oder **Kindermädchen**

Nähkenntnisse erwünscht.

Frau Kurt Jacoby, Elberfeld-Zoo, Kaiser-Wilh.-Allee 43, Tel. West. 357 02.

Zuverlässiges, gesundes, fleißig. **Alleinmädchen,** in allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. 4. gesucht. f2757 Frau Dr. Hollaender, Elberfeld, Tallstraße 60.

Weibliche

Jg. Kontoristin, perf. in Schreibm. u. Stenogr., auch in allgem. Büroarb. g. bew., sucht Stelle. * Ang. E 6320 Gschst.

Friseuse, Fräulein, w. Kenntnisse im Ondulieren hat, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung ohne Verdienst. Angeb. u. E 1934 Gst.*

Junges Mädchen sucht Stelle als † **Helferin** in ein. Apotheke od. bei einem Arzt. Angeb. B 3080 Barm.

Geprüfte Wochenpflegerin mit gut. Zeugnissen sucht Pflege z. 1. od. 15. 4. Ang. E 1936 an die Gesch. b6785

Gebildetes Fräulein, i. a. Hauswesen erfahren, umsichtig u. pflichttreu, sucht neuen Wirkungskrs. Ia Zeugn. Angeb. unt. B 200 an Fil. Hückeswagen. f128

Bess. Fräulein, mit dem ganz. Hauswes. vertr., f. Stelle zur selbst. Führ. e. kl. Hsh. o. b. ält. Ehep. Ang. E 6264 Gschst.

Hoteltöchin mit best. Zeugnissen sucht Stelle. Angeb. E 6290 an Gschst. *

Perfekte Köchin, die auch Hausarbeit übern., sucht sof. od. spät. Stellg. in kl. herrschaftl. Haush., auch n. ausw. Näh. B., Zeughausstr. 35†

Tücht., geb. Fräul., vers. mit g. Zeugn., sucht bis 20. März evtl. 1. April Stellung als **Alleinmädchen** in nur gut. Hause. Ang. u. E 1932 Gst.

Suche f. m. 15jähr. Tochter bald Stelle in ruh. kath. Haushalt, wo sie gut angelernt wird. Gute Behandl. Beding. * Ang. u. E 1931 Gst.

Mädchen 25 J., im Haushalt erf., sucht z. 1. 4. Stell. i. bess. Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. E 6265 an Gescht.*

Mädchen 20 J., sucht per sof. oder 1. 5. 30 Stelle im Haushalt Schr. Angeb. m. Gehaltsangaben sind zu r. an Elisab. Pennig, Unna i. W., Klosterstraße 12. b6787

Bess. fleiß. Mädch. von ausw., in allen häusl. Arb. erf., f. per 1. 4. Stelle in ruhig. Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 3220 Barmen. †

Jung. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht per sof. od. 1. April **Stellung** in kleinem Haush. Angeb an Elfriede Komossa, Herringen bei Hamm, Hafenstraße 4a. b7130

Kräft. propr. Mädchen sucht Morgenst. im Haush. von 9—1. * Ang. E 6261 Gschst.

Mädchen, saub. u. zuverl., f. Std.-Putzstelle. G. Jan. bb.* Ang. E 6313 Gschst.

Saub., ordtl. Frau sucht Stelle f. jeden Morgen. Angeb u. E 6258 an Gescht.*

Stellen-Gesuche

Tüchtiger **Damen- und Herrenfriseur,** 20 Jahre, sucht Stellung. Angebote unter H 20 an Filiale Wipperfürth. e378

Herrenfriseur, 19 J., in ungekünd. Stell., sucht St., wo Gelegenh. geb., sich im Damenfach, spez. Bubikopfschnd., auszubilden. Ang. unt. B 3182 Gst. Barm. †

Maßschneidergeh., 21 J., Ia Zeugnisse, sucht Dauerstellung. Angeb. u. H 727 an Filiale Elb.-Mirke.*

Metzgergeselle Führersch. 3b, flotter, sauberer Arbeiter, sucht Stellung.— Fernruf 2582. Schwelm. e55

Suche für m. Sohn Lehrst. als Bau- u. Möbelschreiner. Ang. B 760 Fil. B., Berlinerstraße 61.†

Teilhaber Vertreter

Von einer Möbelfabrik wird per sof. stiller oder tätiger **Teilhaber** mit einer Einlage v. 10—15 Mille gesucht. Angeb. u. H 729 an die Fil. E.-Mirke. *

Tätig. od. stiller Teilhaber f. Erweiterung eines bestsh. Unternehmens gesucht. Bareinlage von 4000 RM. erforderlich. Ang. unt. B 3216 an die Geschäftsst. Barmen. †

Zuckerwaren-Fabrik mit Großhandlung aller Marken Schokoladen: Stollwerck, Maurion, Sarotti, Gala Peter, Sprengel, Reichardt etc. sucht für Elberfeld u. Umg.

tüchtigen Vertreter.

Nur erste Kräfte, die Sicherheit stellen können, wollen sich melden. Angebote u. E 1941 an die Geschäftsst. d. Bl. b7132

Die General=Vertretung einer der größten Bausparkassen Deutschl. sucht je einen ser. dien Mitarbeiter (Lehrer oder pens. Beamte) für die Plätze: Remscheid, Lennep, Cronenberg, Lüttringhausen, Ronsdorf, Beyenburg, bei gutem Verd. Ausf. Ang. m. Ref. B 3076 Barm.†

Einige tüchtige Herren, welche bereits mit Erfolg im Patentfach tätig waren, oder sich mit der Branche vertraut machen wollen, als

Vertreter

gesucht. Guter Verdienst. Vorzustellen mit Papieren am Sonnabend dem 15. März, nachm. von 4—5 Uhr, bei Polzenberg, Elberfeld, Hohenzollernstraße 91. Sicherheit von Mark 25.— ist erforderlich. *

Stickereien, Spitzen, Kragen.

Seriöser Vertreter

mit guten Referenzen, gut eingef., sucht

für Paris

Spitzen- und Stickereifabrikanten zu vertreten, evtl. auch Artikel des Kurzwarenhandels. Gefl. Angeb. an L. Ravenel, 24, rue du Caire, Paris 2e. a4

Seltene Gelegenheit!

Seit langen Jahren bestehende

Textil-Vertretung

(Baumwoll-War.), in Rheinland u. Westfalen bestens eingeführt, bietet infolge Todesfalls tüchtigem a56

Fachmann

Gelegenheit zur Beteiligung, spätere vollständ. Uebernahme möglich. Angeb. unt. Ke 1953 an Rudolf Mosse, Elberfeld.

Vermietungen

Wuppertal-Elberf., Wall 11/13
Ecke Schwanenstraße.

Modernes, erstklassiges

Laden- und Geschäftslokal,

parterre, 6 Schaufenster und Passage, ferner 1. Etage, zusammen ca. 1000 qm Nutzfläche, große Kellerräume, Ausgang nach 3 Straßen, hervorragende Ausstell-Möglichkeiten, beste Lage, Zentrum der Großstadt Wuppertal, zum 1. April 30 zu vermieten.

Seit 20 Jahren im Lokale Damenkonfektionsgeschäft, auch für jede andere Branche vorzüglich geeignet.

Angebote u. Anfragen ernsthafter, solventer Interessenten erbittet gl4

städtische Grundstücksverwaltg. Wuppertal, Rathaus W.-Elberf., Zimmer 70

Laden, m. Hinterzim. nebst 3-Z.-Wohn., Zentr.-Heiz., el. Licht, in Ritth. zu v. Ang. u. B 3132 Gst. Barm.†

Kleiner Laden mit Hinterzimmer sof. zu vm. Barmen, Steinweg Nr. 21. †

Laden zu verm. 70 Mark. Barm., Cleferstr. 58. †

5 Zimmer zu vm Grüne Karte erforderl. Barmen, Springerstr. 11/13. †

Schöne † **4-Z.-Wohnung** mit Badez., 1. Etg., Zentralh., el. Licht, in neuem, gut. H., in schöner, fr. Lage an der Hardt, zum 15. 5. od. 1. 6. zu vm. Miete ca. 80 M Beding.: Gasherd u. Gasofen, Badeeinrichtung, Fenstergarnituren etc., alles neuwertig, muß für 1400 Mk. übernommen werden. Ang. unt. B 330 an die Gescht. in Barmen.

4 Z., Tauschwohnung, Königstr., Nähe Coupdienstr., part., in Anb., el. L. u. Gas, a. ruh. Leute 1. 4. zu v. Ang. B 6321 Gst.*

Schöne † **4-Z.-Wohn.** part. sof. zu vm. Gr. Karte erf. B.-W., Lothringerstr. 47. pt.

Freie **4-Z.-Wohn.** mit eingericht. Bad in Solingen sofort zu verm. Angebote unt. 653 an die Filiale d. Bl. in Solingen. e154

Tausch! Biete 3 schöne große Zimmer geg. 4 Zimmer. Näheres Elb., Bandstr. 27, III. l.*

Beschlagn.-freie Mansarde. Abgeschl. Etage in bess. Hause, 4 Zimmer, Baderaum, Balkon, Zentralheizung, Gas, Elektr., sonnige, freie Lage, zu verm. f224 Näh. Gesch. f199

Abgeschl. freie **3-Z.-Wohnung** mit Veranda und Garten in ruh. Lage Wülfraths sofort zu vermieten. e399 Näh. in Gesch. f200

3 Zimmer- Küche, Mansarde, Zentralh., el. Licht, gt. Veranda u. Garten, in Einf.-Haus, freie Lage, zu vm. Ang. u. B 3171 an Gst. Barmen. 6241a

3 Zimmer Wschl., bill. Miete, gegen 4 Zim. Nähe Westkotterstr. zu t. gesucht. Näh. in der Gscht. ds. Bl. f45 †

Biete 3 Mansarden, Suche 3 gleiche. B., Sonnenstr. 31. II. †

Wer übernimmt 3-Zimmer-Wohnung **mit einf. Möbeln?** Grüne Karte. Ang. B 3129 Gst. Barm.†

1 schönes Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Grüne Karte erforderl. Barmen Baumhofstr. Nr. 12 Klaas. 6257a

2 kl., frdl. Speicherz., bezugsf., an einz. Pf. Ang. E 6339 Gesch.*

Heller Raum 66 qm, passend für Näherei oder stillen Betr., nebst 2 Kontor-Räumen 1. Apr. 1 preisw. zu verm. — Näh. Benecke, Elbf., Gesundheitstraße 132 Telephon 350 77.

Schönes Büro billig zu verm. Elb., Lagerstr. 9. f2726

Garage od. Lagerr. zu verm. Elberfeld, Barresbeckerstr. 31, II.*

Garage 25.- Stadtmitte. T. 6218*

Auto-Garage mit Wasser, Licht u. Heizg. zu verm. B., Landwehrstr. 35. †

Mietgesuche

Ladenlokal f. Brotfil. geeign., zu mieten ges. Ang. mit Mietpreis unter B 3177 Gst. Barm. †

Ndl., ruh. Ehep. f. schöne 2-Z.-Wohng. in bess. H. 2 Zim. werden gest. Ang. u. B 3212 Gst Barm. †

Brautp. sucht schöne **2-3.-Wohn.** Grüne Karte vorhdd. Möbel werden evtl. gekauft. Ang. H 279 an die Fil. B., Heckinghauserstr. 131. †

Allst. Witwe sucht ein leer. Zimm. i. Neub. Ang. E 6407 Gst. *

Berufstät. Mädch. sucht per sofort † 1 leeres Zimmer Ang. u. B 761 Fil. B. Berlinerstr. 61.

Kleiner 6205a **Kontorraum** in Elberfeld gesucht. Ang. mit Preis u. ? 318 Gst. Barmen

2000-2500 qm Land für Garten-Anlage langjährig zu pacht. gesucht. Angeb. unt. E 6328 an Geschst. *

Suche mögl. bald Talsohle Barmens eine **5- od. 6-Zimmerwohng., part.,** oder eine 4- oder 5-Zimmer-Wohnung m. Ladenlokal, welch. als Büro benutzt werden kann. Angebote mit Preis unter B 3078 an die Geschäftsstelle Barmen. †

Eilgesuch! Kauf oder Miete.

Zum 1. 10. in sonniger Lage Elberfelds (Zoo, Boltenberg bevorzugt) Einfamil.-Haus od. mod. Etage ca. 7 Zimm., Bad, Zubehör, Garten gesucht. Angebote unt. E 2954 an die Geschäftsstelle d. Bl. f2753

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderstr. 39, II. 2×sch. Bess. möbl. Zim. sof.*

* Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf: Saub. Zimm. sof. zu vm.

Albrechtstr. 26, p.: M. Zim. an H. o. Frl. auch Ehep. m. Kochg.*

Aderstr. 50, 1. Et.: 2 gut einger. Schlafzimmer, eins mit Kochgelegenh. f2740

Bahnstr. 5a, 2. Et.: Sch. möbl. sonn. Z. *

Bachstr. 59, III: Möbl. Z. an Hrn. zu vm.*

Baustr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Bl.*

Bachstr. 46, III. Trapp Gut möbl. Z. sof.*

Bahnhofstr. 44, III: G. m. Z., ev. a. Pens.*

Bahnhofstr. 48, 3. Et.: Gut möbl. Zimm.*

* Bembergstr. 35, pt. Möbl. W.- u. Schlafz.

Bleichstr. 10, II: M. Zimmer zu verm.*

* Bleichstr. 13a, II: Behagl. möbl. Zim. m. elektr. Licht.

Brillerstr. 77: Sch. m. Z. m. Frühst. sof. f942

Deweerthstr. 108: G. möbl. Zim. zu v.*

Engelnbergstr. 32, I. r.: Frdl. möbl. Zim.*

Erntstr. 7, 1. Etg.: Gr., fr. möbl. Zim. el. L. f. Ehep. f.*

Friedrichstr. 11a, III: Frdl. möbl. Z. m. o. od W. ev. m. Klaviers.*

Heubruch 7, I: Möbl. Zimm. u. Speich.*

Hochstr. 90, 1. Etg.: Möbl. Zimmer für 1 u. 2 Herren.*

Hofaue 24: Gut möbl. Z., el. Licht, in g. abg. Hause sof. od. sp.*

Humboldtstr. 3, pt.: Frdl. m. Zim., sep. E.*

Island 1, III: Behagl. m. Zim. sof.*

Kasinostr. 30: Frdl. möbl. Z. zu v. in bess. Hause, 1. Eta.*

* Kampstr. 13: Sch. hzb. Mans. an bess. H.

Kleeblatt 48, II: Gr. m. Z. el. L. sof. o. 1. 4.*

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn.*

Kolk 25: Möbl. Z. an sof. Fräul.*

* Königstr. 56: Gut möbl. Mansardenz.

* Kölnerstr. 27, III: Möbl. Zimmer.

[illegible]bahnerstr 22, part., a. Weidenpl.: Frdl. möbl. Zimm. Wasser u. Kochgel.*

Laurentiusstr. 30, I: Fein möbl. Zim.*

Mathildenstr. 2: Hzb. möbl. Schlafstelle.

Mathildenstr. 3, I.: Frdl. möbl. Z. sof.*

Mäuerchen 1, 1. Et., Zentr.: Gut m. Z.*

Marienstr. 24/26, Frankstr.: Möbl. Zim.*

Nordstr. 37: Schlafst. b. R. I. M. N.-Gst. 70 S.*

Neue Nordstr. 7a, pt. Möbl. Z. m. Kochgel.*

Obergrünewalderstr. 9, I Frdl. möbl. Zim.*

* Vorderstr. 35, p.: Gut möbl. Z. mit Wass. u. Kochgel., evtl. auch Ehepaar.

Pfeilstr. 14: Einfach möbl. Z. m. 2 Bett.*

Rommelspütt 1, IV: Fr. m. Z. f. o. sp. an H.*

Ronsdorferstr. 22, II Möbl. frdl. Mansz.*

Seilerstraße 22, I.: Frdl. möbl. Zim.*

Schleusenstr. 5, Steinz: Z. mit 2 Betten.*

Spichernstraße 8, I: Möbl. Z. sof. od. sp.*

Südstr. 56, pt.: Sb. möbl. Speichz. mit Kochgel. in gutem Hause an ord. Fr. od. Fräul. sofort*

Südstr. 59: Schön möbl. Z., elektr. L. Wasser zu verm.*

Südstr. 70, II., r.: Frdl. möbl. Zim.*

W.-Rathenaustr. 35. Möbl. W.- u. Schlz., 1. Et., el. Licht u. Heiz. Preis 40 M.*

Weststr. 58, II: Mb. Zim. mit v. Pens.*

Wittingstr. 9, Nähe Rathaus: Sonnig. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause an berufstät. Herrn.*

Freundl. Zimmer mit voll. Pension an erwerbstätige evang. Damen zu vergeben. Angeb. unt. E 2950 an die Gescht. f2728

Frdl. möbl. Z. mit oder ohne Pension — elektr. Licht zu verm. E., Nützenbergerstr. 73 pt. f2770

2 schöne Zimmer, ganz oder teilweise möbliert, in freier, guter Lage, evtl. mit kleiner Küche oder Küchenbenutzung abzugeben. — Frau B. von der Heyden, E., Marienstr. 121. Anfrag. vorm. unter Tel. 384 39. f2756

Gut möbl. Z. el. L., sep. Eingang, 1. Etg. zu verm.* Elb., Baustr. 46. I.

Nähe der Hauptpost möbl. Z. Robertstr. 5, I *

Sehr gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Telephon, Bad, auch an Ehepaar, ev. Einzelzimm., z. sof. oder 1. 4. zu vm. E., Gradenstr. 5, II.

Barmen:

† B., Allee 244, I: Möbl. Z. sof. od. 1. 4. m. od. o. Küchenben.

B., Altermarkt 13, III, Speyer: Hübsch m. Zimmer an besser., sol. Herrn zu vm.†

B., Allee 133, III., lks.: Möbl. Z. sof.†

B., Auerschulstr. 8, II: Einf. möbl. Z. bill.†

B., Berlinerstr. 44, I: Möbl. Z. m. Schreibtisch, elektr. Licht †

B., Berlinerstr. 56, II, l.: Frdl. m. Z. m. el. L.*

B., Bredderstr. 19, I. 2×schell.: Möbl. Z. m. el. Licht zu v.†

Im Zentrum: B., Carnaperstr. 8. Sehr schön möbl. 2-Zimmer-Wohng 1. Et., elektr. Licht, fließ. Wass. u. Klavier, billig zu v.†

B., Cleferstr. 18, II. Möbl. Zim z. v.†

B., Cleferstr. 87, II: Sehr gut möbl. Z. Nähe Rathaus. †

B., Emilstr. 27, Rau: Möbl. Z. el. Licht.†

B., Emilstr. 30: Frdl. heizb. möbl. Z. el. L. †

B., Gewerbeschulstr. Nr. 64, I: Gr., still möbl. Z. m. Kochgel. in gut. Hause, an erwerbst. Frl. o ruh. Herrn. Nähe Mittelb. u. Anl. †

B., Gewerbeschulstr. 5, 1. Eta. lks.: Möbl. Z. †

B., Haspelerstr. 22, III Gut m. Z. a. Frl. m. Kochg., Gas, Wass. b.†

B., E. Rittershausstr. 16, II: Fr. m. Z. a. H. od. berufst. Ehep. sof.†

B., Fischertalerstr. 58, Möbl. Z., elektr. L. T.†

B., Fr.-Ebertstr. 2, II: Gut möbl. Zimm.†

B., Heidterstr. 1, I: Möbl. Z. 2 Bett.†

B., Hügelstr. 33, pt. l.: Möbl. Zimmer mit Kochgelcg. zu vm.

B., Lieck. 77, I: Frdl. möbl. Z., heizbar, elektr. Licht, sof.†

B., Loherstr. 2, I: Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. (2 Betten), Elektr., Gas, Kochg., Radio.

B., Oberdörnenmaistr. Nr. 92, pt. Tel. 7310: Saub. m. Z., el. L., an Hrn. od. Dame†

B., Schafbrückenstr. 8 I Möbl. Zim. z. v.†

B., Sternerstr. 4, I: M. Z. m. fl. Wass. a. H.†

B., Sternstraße 62: Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. †

B., Wertherstr. 28a, 3. Et.: M. Z. a. sof. H.†

B., Wertherstr. 13, III: rechts: Möbl. Z. †

B.-R., Kemnastr. 26, part.: Gut möbl. Z. an solid. Hrn. oder Dame sof zu vm. †

2 gut möblierte Zimmer mit allen Bequeml. in ruh., bess. Hause, an 1 od. 2 Herren, auch Damen o. Ehepaar, mit od. ohne Pension zu vm. B., Elberstr. 32. part.

Nahe Mittp. u. Anl gute mod. möblierte 2-Z.-Wohng., Bad, ev. Küchenben., zum 1. 4. Ang. u. B 3181 an Gesch. Barmen. †

Gesuche

Brautpaar (Akademiker) sucht in Elbf. od. Barmen od. Umgebung möbl. oder unmöbl. * **2-3.-Wohn.** m. Küche u. Bad od Mitbenutz. derselben zum 1. 4. Ang. unt E 6322 an Gescht

Berufstät. Ehepaar sucht behaglich † möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück, Bad fl. Wasser, Tel. in freier Lage u. nur bess. Hse. Preisang B 3073 Gst. Barmen

Jg. Engländer aus gutem Hause sucht **Pension** in gutbürgerl. Fam im Westen Elberf. * Ang. u. E 6325 Gst

*R. Ehep. f. möbl. Z. m. Kochg. Ang. E 6326 G

Möbl. Zimmer ges. Preis 5—6 M. wöch. Ang. E 6438 Gesch.*

Fräul. sucht möbl. od. leer. Z. Ang. u. B 3213 Gst. Brm.†

10-16sp.

Einschlagspulmaschine,

gut erhaltene, ca. 4 Mtr. lange und ca. 50—60 cm tiefe b7126

Spulenschränke sowie **Bandstuhlgewichte**

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B 328 an die Geschäftst. Barmen.

Zu kaufen gesucht: Ausrangierte und karambolierte †

Autos,

Last- u. Personenwagen. Autoverwertung, Barmen, Bismarckstr. 62. Telef 6202.

Besser möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** möbl. m. Küchenben von jung. Ehepaar zu mieten ges. Ang B 3134 Gst. Barm.†

Gut möbl. Zim. mit Bad in nur gutem Hause z. 1. od. 15. April ges. Ang. B 3214 Gst. Barm.†

a. berufst. D. f. frdl. möbl. Zimmer in freier, sonn. Lage Bevorz. Koth. Busch Krankenhaus, Nordpark usw. Ang. unt. B 3218 Gst. Barm.†

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltene **Drechselbank,** ca. 250 mm Spitzenhöhe, 90 cm Drehlänge, zu kauf. ges. Ang. u. B 335 an Gst. Barmen. 6244a

Gebrauchte, ab. gut erhaltene b6788 **Schreibmaschine** aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 1935 an die Gst.

Gebrauchte b7133 **Rechenmaschine** zum Addieren und Subtrahieren zu kf. gesucht.— Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, Kierspe-Bhf., Tel. Amt Meinerzhagen Nr. 30.

Handspindelpresse u. Lederwalze zu kaufen ges. Ang. u. E 6340 an Gst.*

Herkophon ges. Ang. H 278 Fil. B. Heckinghauserstr. 131. †

Ein kl. Wohn- od. Herrenzimmer sowie † Schachtenbandstuhl, 3,75 m. zu kauf ges. Preisang. B 331 a. die Gst. in Barmen

Schreibm.-Tisch gebr. ges. Ang. m. Prs. B 3127 Gst. Barm.†

Büro-schreibtische gebr., doch gut erh. u. modern, geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. unt. B 342 an die Gst. Barmen. 6251a

G. erh., weiß. Herd, Gasofen m. Backof. u. Kamin, Teppich, Stühle, Flurgard., eich. Schreibtisch ges.* Ang. G 131 E Burgst. 7

Suche Kleinauto, gebraucht, geg. Drucksachen-Lieferung. — Ang. u. B 3128 an die Gesch. Barmen.†

Ich suche eine gebr., doch moderne, best. erhaltene 6247a **Limousine** zu kaufen Ang. u. B 339 Gst. Barmen

Kleinwagen zu kauf. ges. Ang. u. B 2079 Barmen. †

Beiwagen zu kaufen ges., mit Seitentür bevorzugt. Angeb. unt. 1923 an die Gscht. b7122

Gebr., gut erh., tiefgebauter, moderner Kinderwagen (hell) zu kaufen ges. Preisang. m. Farbe B 3180 Gst. Barm.†

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jed Art. A. Lange, E., Deweerthstr. 104 Tel 6272.*

Teppich, 2½×3½ Meter, zu kaufen ges Ang. u. E 6405 an d. Gst.*

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Kreis, Elb., Berlinerstr. 59 Telephon 9761 *

1. Hypothek 10—12 000 RM., auf Geschäftsgrundstück ohne Wohnhaus gesucht. Angebote unt. B 3133 an Gesch. Barmen.†

Gelder für Neubauten zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungshöhe bis 85% Schuermann & Co., Elb., Kölnerstr. 96. Tel 7881 u. 7370.

15 000 Mark 1. Hypothek vom Selbstgeber gesucht. Angebote unt. E 1983 an Gescht.*

6000 Mark als 1. Hypothek auf Geschäfts-Haus im Mittelpunkt von Elberfeld gesucht. Ang. E 6159 an Gescht. *

1000 Mark gegen Sicherh. u. zeitgem. Zinsen nur v. Selbstgeber sofort gesucht. Ang. u. G 130 an Fil. E., Burgstr. 7.*

Darlehen an Beamte bis zu 9 Monatsraten ohne jede Vorkosten. Näheres Marcus, Elberfeld, Sandstr. 12 Sprechstd. Mittwochs u. Samstags von 3—6 Uhr, Sonntags vormittags von 10—12.30 Uhr.

Günstige Kapitalanlage †

25-30 000 Mark

von größerer Fabrik gegen mehrfache Sicherheit (keine Hypothek) bei [illegible] möglichst aus Privathand gesucht. — Angebote unter B 3215 an die Gscht. Barmen, Neuerweg 57.

Gegen das neue Landwirtschaftskammer-Gesetz.

Drosselung der Einfuhr aller entbehrlichen Agrarprodukte.

WB. **Bonn,** 14. März. In der Hauptversammlung der Rheinischen Landwirtschaftskammer, in der Freiherr v. Lüninck seinen Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im vorigen Jahre ablegte, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Angesichts der katastrophalen Lage erhebt die rheinische Landwirtschaft noch einmal die dringende Forderung, daß endlich das Rentabilitätsprogramm der Grünen Front in seinem ganzen Umfange ausgeführt und durch rücksichtslose Drosselung der Einfuhr aller entbehrlichen Agrarprodukte der Preisstand der landwirtschaftlichen Produkte dem Lebenshaltungsindex angepaßt und so die Grundlage für die Sanierung der gesamten Wirtschaft geschaffen wird. Ferner wurde eine von Freiherrn von Schorlemer-Lieser begründete Entschließung angenommen, in der die Abdrosselung der Einfuhr, vor allem ausländischer Süßweine, schnellste Verabschiedung des neuen Weingesetzes mit unbedingtem Verschnittverbot und weitere Mittel zur Förderung des Absatzes der deutschen Weine gefordert werden. Eine dritte Entschließung verlangt die Förderung der bäuerlichen Waldwirtschaft durch staatliche Zuschüsse. Endlich wurde zum Entwurf des Landwirtschaftskammergesetzes in einer Entschließung Stellung genommen, in der es heißt: Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz begrüßt grundsätzlich die Mitarbeit der Landarbeiter in der Landwirtschaftskammer, erachtet allerdings den Zeitpunkt für diese tiefgreifende Organisationsänderung als wenig glücklich gewählt und billigt die vom Vorstand der Kammer für den Umfang und die Form der Mitarbeit der Arbeitnehmer in der Kammer gemachten Vorschläge. Mit aller Entschiedenheit wendet sich die Landwirtschaftskammer gegen jene Bestimmungen des Gesetzentwurfs, die eine Ausdehnung der Staatsaufsicht bezwecken, so sehr, daß bei ihrem Inkrafttreten wirklich Unabhängigkeit und freie Selbstverwaltung der Landwirtschaftskammer aufhören müßten. Freiherr von Lüninck schloß die Hauptversammlung mit der Aufforderung an die Kammermitglieder, der Verzweiflungsstimmung, die sich im Lande bemerkbar mache, entgegenzuwirken, diese Stimmung in dem Willen zum Aufstieg umzulenken.

Gemeinnütziger Wohnungsbau im Rheinland.

Der Verband Rheinischer Baugenossenschaften der größte deutsche Revisionsverband.

Im soeben erschienenen vom Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften herausgegebenen Deutschen Bauvereinskalender 1930 finden wir u. a. eine statistische Uebersicht über den gemeinnützigen Wohnungsbau, der im Rheinland, was die Bauvereinigungen betrifft, vom Verbande Rheinischer Baugenossenschaften in Düsseldorf vertreten wird. Nach der Statistik umfaßte der rheinische Verband am 1. August v. J. 306 Bauvereinigungen mit zusammen 88 367 Mitgliedern. Die Zahl der Geschäftsanteile betrug 123 432. Das gesamte Betriebskapital belief sich auf rund 404 Millionen RM. Davon waren rund 330 Millionen RM. fremdes Kapital und rund 74 Millionen RM. eigenes Kapital, einschließlich der Rücklagen. Die Anzahl der vom Verband erbauten Häuser betrug rund 20 000, die der erstellten Wohnungen über 71 000. Mit diesem Umfange und dieser Tätigkeit ist der Verband Rheinischer Baugenossenschaften in Düsseldorf der größte gemeinnützige Revisionsverband in Deutschland. Im einzelnen geht aus der Statistik hervor, daß die größte gemeinnützige Baugenossenschaft in der Rheinprovinz der Spar- und Bauverein Solingen mit 5164 Mitgliedern ist. Er hat als Bauergebnis 2204 Wohnungen aufzuweisen. Es folgen nach dem Umfang ihrer Mitgliederzahl die Vereinigte Bau- und Baugenossenschaft in Essen mit 4220 Mitgliedern und 1290 erbauten Wohnungen, der Düsseldorfer Spar- und Bauverein mit 2670 Mitglieder und 1401 erbauten Wohnungen, die Ehrenfelder Arbeiterwohnungsgenossenschaft in Köln-Ehrenfeld mit 2582 Mitgliedern und 1660 erbauten Wohnungen usw.

Scheunenbrand in Berghausen.

WB. **Berghausen,** 12. März. Die dem Landwirt Wilhelm Pohlmann in Berghausen gehörigen Stallungen und Scheune brannten gestern nachmittag vollständig nieder. Als die Feuerwehr eintraf, war der Hauptteil bereits abgebrannt. Zum Glück befanden sich die Pferde auf dem Felde. Einiges in der Scheune untergebrachtes Inventar konnte noch gerettet werden. Wie festgestellt worden ist, ist der Brand durch mehrere 4jährige Kinder entstanden, die mit Streichhölzern in der Scheune spielten. Der Schaden ist recht bedeutend.

Die verhinderte Trauerkundgebung.

Nur Kranzniederlegung durch die Verwaltung.

WB. **Ratingen,** 13. März. Die zu Ehren unserer gefallenen Krieger für Sonntag, den 16. März, vorgesehene Trauerkundgebung kann in diesem Jahre nicht stattfinden, weil die Veranstaltung von Trauerzügen untersagt ist. Für die gesamte Bürgerschaft wird jedoch ein Kranz an der Kriegergedächtnisstätte durch die Stadtverwaltung niedergelegt werden. Rathaus, Bürgerhaus und Kriegergedächtnisstätte werden zur Erinnerung an die toten Helden auf Halbmast flaggen. An die Mitbürger ergeht die Bitte, aus dem gleichen Grunde ihre Häuser am kommenden Sonntag ebenfalls halbmast zu beflaggen.

Lange Reisen von Flaschenposten.

Zwei außergewöhnlich lange Fahrten von ins Meer geworfenen Flaschenposten wurden dem Hydrographischen Amt in Washington mitgeteilt. Eine von Bord des norwegischen Dampfers „Childer" abgeworfene Flasche wurde nach einer Reise von 9600 Kilometer bei den Marschallinseln, eine andere, die von dem amerikanischen Dampfer „Kingsburg" stammte, nach einer Fahrt von 11 200 Kilometer bei der Karolinen aufgefischt. Die längste bei dem genannten Amt verzeichnete Reise ist die einer Flasche, die vom 31. Mai 1909 bis 19. Mai 1912 unterwegs war und zwischen dem südlichen Indischen Ozean und Kap Horn etwa 19 000 Kilometer zurückgelegt hat.

Spezial-Verkauf Strümpfe zu diesen billigen Preisen!

Damen-Strümpfe Baumwolle, verstärkte Spitzen u. Fersen, in vielen Modefarben, Paar 45 ₰

Damen-Strümpfe Waschseide platt., doppelte Sohle und Hochferse, moderne dunkle Farb., Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe echt Macco, dopp. Sohle u. Hochferse in vielen modernen Farben . . . Paar 75 ₰

Damen-Strümpfe Waschseide Celta u. andere Qualitäten, feinmaschige Ware, doppelte Sohle und Hochferse . . Paar 1.45

Herren-Socken moderne Muster . . . . . Paar 75 ₰

Herren-Fantasie-Socken schöne Jacquardmuster in großer Auswahl . . Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe Bemb. Gold-Stempel eleg. Qualität oder Waschseide platt., doppelte Sohle und Hochferse, in reich. Farb.-Auswahl Paar 1.95

Herren-Socken moderne Jacquardmuster, Wolle plattiert . . . . Paar 1.45

Herren-Socken reine Wolle, fein gestrickt, kamelhaarfarbig und meliert . . . . . Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe nur ganz hochwertige Qualität., erstklassige Fabrikate in Bemberg-Seide new. II. Wahl Paar 1.75

Michel Akt.-Ges. Elberfeld

Für kranke Füsse gibt es eine große Anzahl wirksamer Gegenmittel



NORD-WEST ORTHOPÄDISCH wirkt einfach Wunder

Wo es diese Schuhe gibt? Bei

Theodor Sudhoff Barmen-Wuppf Bedinerstraße 32

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberf., W.-Rathenaustr. 50.

Wer richtig rechnet,



also nicht den Preis der einzelnen Waschmittel, sondern die Gesamt-Kosten einer Wäsche vergleicht, der

weicht ein mit BURNUS

Dieses garantiert unschädliche Einweichmittel löst den Schmutz der Wäsche beim Einweichen so gründlich, daß Sie nachher beim Kochen nur etwa die Hälfte der bisher benötigten Waschmittel brauchen. Sie sparen Geld und die Wäsche wird schöner.



BURNUS

BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe

Statt Karten.

Aenne Völker
Willi Vogels
Verlobte.

Elberfeld, den 16. März 1930.
Humboldtstr. 8.

Statt Karten.

Hede Kaspar
Fritz Höhmann
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, den 15. März 1930.
v. d. Beule 9.

Itta Wirth
Emil Thüsen
Verlobte.

Barmen, Evgl. Kirchstr. 12. 16. März 1930. Wülfrath.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr verschied sanft und friedlich meine unvergeßliche Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Julius Cramer

Laura geb. Rothenburg

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Julius Cramer der Ältere
Julius Cramer der Jüng.
Elisabeth Cramer geb. Düssel
Frieda Schmidt geb. Cramer
Carl Schmidt
und 3 Enkelkinder.

Elberfeld (Kölnerstr. 13a), Opladen, den 13. März 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 15. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hoehstr. aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. k2732

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jacob Ballnus

Elisabeth geb. Vollmer

im Alter von 64 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefer Trauer:

Jacob Ballnus
Grete Ballnus
Mary Ballnus.

Wuppertal-Elberfeld (Neue Fuhrstraße 19), den 13. März 1930.

Die feierl. Exequien werden am Montag, 17. März, morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes am Uellendahl aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen sanft und ruhig meine liebe, treue Frau, unsere über alles geliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ernst Idel jr.

Paula geb. Born

im 42. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Idel jr.
Gustav Born und Frau.

Barmen (Rübenstr. 37), den 13. März 1930.

Die Beerdigung findet Montag 17. März 1930, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. †

Heute nachmittag gegen 4 Uhr verschied sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Brennereibesitzer

Fritz Kätker

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Kätker geb. Brinkop
Elisabeth Leckebusch geb. Kätker
Walter Leckebusch d. J.
Rudolf Kätker.

Beyenburg (Kirchstraße 1), Barmen, Lienen, Lengerich, Burgdorf in Hannover, den 12. März 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend 15. März 1930, nachm. um 4.45 Uhr, vom Sterbehause Schillerstr. 16b aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Gestern abend 10 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unsere liebe Mitarbeiterin

Fräulein Erna Teichert

im Alter von 18 Jahren.

Wir beklagen tief den Verlust der allzu früh Heimgegangenen, die uns durch ihr freundliches und ruhiges Wesen stets lieb und wert war.
Wir werden der Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten,
Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Edelhoff & Schulte A. G.
Betrieb Gruiten.

Gruiten, den 13. März 1930.

k2734

Heute erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der hochwürdige Herr

Carl Liedgens

Pfarrer an der Sacred Heart Church
in L'Anse, Michigan (U. S. A.)

nach einer Operation im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefster Trauer:

Frau Wwe. Friedrich Liedgens
und Familie.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag 22. März, morgens 8 Uhr, in der St. Remigiuskirche in Sonnborn. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr wurde unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Heinrich Schneider

Julie geb. Andersen, verw. Schubert

im Alter von 72 Jahren unerwartet heimgerufen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, Münster, Dinslaken, Bleicherode, Hiesfeld, Barmen, N.-Amerika, den 13. März 1930.

Die Beerdigung findet am **Montag 17. März**, nachm. 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Inhabern und Angestellten der Fa. A. Stern jr., Bandfabrik A.-G., besonders aber Herrn Pastor Hense für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Willi Heups Wwe. Thieler.

Elberfeld, den 14. März 1930.

Am Sonntag dem 9. März verschied nach langem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter und Meister

Herr Carl Schwafert

im Alter von 70 Jahren.

Er war uns stets ein lieber Kollege. Sein aufrichtiger Charakter und sein Fleiß wird uns stets ein Vorbild sein, und wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Angestellten, Meister,
Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Hörner & Dittermann.

Wuppertal-Barmen, den 14. März 1930.

6231a

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend um 6 Uhr entschlief unerwartet infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Nagel

geb. Bergmann

im vollendeten 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Walther Nagel sen.
Walter Nagel jun.
Helmuth Nagel
Gisela Nagel geb. Blecher
Hans Nagel
Hilde Strecker.

Barmen, Neuyork, den 13. März 1930.

Die Beerdigung findet **statt am Montag 17. März**, vorm. um 10½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 6259a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mittwochabend gegen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Classmann

geb. Friedhof

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Marga Classmann
Rudolf Classmann
Familie Georg Friedhof.

Elberfeld (Gesundheitstr. 119), Hannover, 14. 3. 30.

Die Beerdigung findet am Montag 17. März, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. k2774

Nirwana-Rasierklingen
zu M. 2.50 p. Dtz. od. M. 0.25 p. Stck.
Trumpf - Rasiermesser
zu M. 4.- u M. 6.- mit 10jähr. Garantie
bürgen f. zartes u. sauberes Rasieren!
Nur die Qualität bestimmt den Preis!
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4.**
Rasiermesserhohlschleiferei. g150

Hochmoderne Kragen
in Perlen, Spachtel u. Crepe de Chine, ebenso die neuesten Perlborden, Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 9 Pfg. an), Handklöppel-Spitzen bis zur feinsten Ausführung ganz besonders preiswert! Volles, Batiste, sämtliche Besatz- u. Kurswaren in größt. Auswahl b. billigsten Preisen. Futterstoffe, Crepe de Chine etc. Beste!
Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 90 1941

BALATUM
ist der beliebte billige Fußbodenbelag. Wir haben diesen Artikel auf allgemeinen Wunsch unserer Kundschaft in großem Sortiment
neu aufgenommen.

Die billigen Verkaufspreise:

Rollen-Auslegeware	per Quadratmeter	2.10
Läufer ca. 70 cm breit	per Meter	1.60
Läufer ca. 100 cm breit	per Meter	2.25
Vorlagen ca. 50 x 100 cm	Stück	0.95
Abgepaßte Teppiche mit Rand ca. 200 x 250 cm	Stück	15.00
ca. 200 x 300 cm	Stück	18.00

Der Verkauf findet im 2. Stock unseres Hauses statt.

GEBRÜDER ALSBERG
ELBERFELD

Wie Sie das bei mir gewöhnt sind

Qualität, Preiswürdigkeit, Auswahl, Geschmack

Meine Frühjahrsauslagen zeigen Ihnen einen Teil der neuesten Modelle, Farben und Formen aus meinem reichhaltigen Lager.

SCHUHHAUS

FRIEDR. VOSS

ELBERFELD HERZOGSTRASSE 2

Gegen Hühneraugen

Dr. Scholl's Zino-Pads



ätzen und brennen nicht. Sie sind dünn und tragen nicht auf. Schon das erste Pflaster befreit von den brennenden Schmerzen. Pckg. 1.–

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

General-Depot für Barmen:
Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8. 962a

Ein Mittel gegen den Tod

habe ich nicht wohl aber sind durch meine Elektro-medizin. Apparate: Galvanischer- Faradischer- Hochfrequenz-Strom etc. mit eventl. erforderlichen Kombinationen oder elektr. Handmassage Tausende von den mannigfaltigsten Leiden geheilt worden. Negativer Verlauf selbst in den hartnäckigsten Fällen, höchst selten. Viele Referenzen. Sämtliche Apparate auch leihweise. Alleinvertrieb von Wohlmuth-Apparaten. Verlangen Sie gratis Prospekte oder persönlichen Besuch.

Otto Kühneweg, Barmen-U., Ritterstraße 39, Tel. 3392
Kein Ladenlokal mehr.

Moderner Schmuck in
Gold und Silber
Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20 – 22.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt. 216b

LINDAUERS



Zum neuen Kleid — das neue Korsett!

Büstenhalter, Hüfthalter, Corseletts
stets das Neueste
in unserer großen Spezialabteilung

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD b294

Keine Aufmachung
nur
Qualität

finden Sie in der
Einzelhandelsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbelgroßhandlung.
Nicht der Preis!
Nicht die schöne Außenseite!
Nicht d. wohnliche Aufstellg.!
bestimmen die Preiswürdigk. von
Möbeln
sondern nur die gediegene Innenverarbeitung die äußerlich nicht sichtbar ist!
Kaufen Sie daher Möbel nur bei dem Händler Ihres Vertrauens:

Josef G. Wangenheim,
Elberfeld,
Fernr. 1895 u. 5520. Vereinstr. 19
Eing. Distelbeckerstr. 12a.
6 Min. vom Hauptbahnhof b363

Ich übernehme jede Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann! Freie Lieferung im ganzen Bergischen Lande!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E., B.-Rathenaustr. 50.

Dr. Schwenzer's
MÄUSE- RATTEN-



BAZILLEN
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt!
— Besser als Gift —
Preis RM 1.25 bzw. RM 1.75
Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50
Postfach 419 / Oststraße 34



Ihre Strümpfe, gnädige Frau, Ihre Strümpfe--

einfach
fabelhaft!!!
Solch' Lob verdient jedes dieser Angebote:

unsere **Garantie-Qualitäten**
aus **Bembergseide**
in den letzten Modefarben

1.90
2.90
3.90

Hermanns & Froitzheim
Das große Spezialhaus
Elberfeld b340 **Barmen**

Großstadt-Schlußverkauf — Kleinstadt-Unkosten, daher die billigsten Preise!

Zum Beispiel:

1 komplettes Schlafzimmer in echt Eiche		Mk. 550.–
1 komplettes Eßzimmer in echt Nußbaum		Mk. 865.–
1 komplettes Schlafzimmer in echt. Birnbaum		Mk. 890.–
1 komplettes Herrenzimmer in echt Nußbaum		Mk. 850.–

22 Schaufenster. In neuer Zeit: 300 Luxuszimmer.

D.H.V. Möbel – Bürgen für Qualität
Möbel Hamacher
Solingen-Wald
Hauptbahnhofstrasse 50

Reflektanten werden durch unsere Personen-Autos auf Wunsch abgeholt.

Fernsprecher 222 43 Solingen. Größtes Möbelhaus des Bergischen Landes. Gegründet 1868. e239

Das Fernkino der Zukunft

Aufnahmen auf einem dünnen Draht. Künftige Umwälzung im Filmgeschäft.

Von Denes Mihaly, dem Erfinder der filmlosen Fernkinos.

Meine erste Erfindung, die meinen Namen in der ganzen Kulturwelt bekannt machte, war der „Telehor", ein Fernsehapparat, meine letzte ist das Fernkino. Für den Laien besteht zwischen beiden ein großer Unterschied, doch ist dieser gar nicht so bedeutend. Jeder Apparat, der uns befähigt, Gegenstände auf irgendeine Entfernung zu sehen, vermag auch lebende Bilder zu übertragen.

Das Fernkino arbeitet wie folgt: Jedes der von der Kamera aufgenommenen Bilder wird mit Hilfe eines anderen Apparates in weniger als einer zehntel Sekunde in kleine Punkte zerlegt. Für jedes dieser Pünktchen erzeugt der Apparat einen elektrischen Strom, der zu der Rundfunkempfangsstation geht. Diese setzt die elektrischen Wellen in akustische um, die beim Empfang durch den Telehor wieder in ein Netz kleiner Punkte verwandelt werden: Auf diese Weise sehen wir das ursprüngliche Bild.

Meiner Meinung nach verbreitet sich das Fernkino in Zukunft genau so allgemein wie heute der gewöhnliche Rundfunk. Ermöglicht wird dies durch die Billigkeit des Apparates, der sich auf etwa 40 Mark stellen dürfte. Schon jetzt ist eine Zentralstation in Berlin gebaut, von der aus Bilder weithin gesandt werden sollen. Sie wird von den gewöhnlichen Rundfunksendern gänzlich unabhängig sein, aber mit ihnen in gleicher Richtung arbeiten. Das Fernkino ist nicht größer als ein Rundfunkempfänger; die Bilder werden nicht auf eine Fläche geworfen, sondern erscheinen innerhalb des Apparates selbst. Auch völlige Dunkelheit ist nicht erforderlich; ein Dämmerlicht, bei dem man noch lesen kann, genügt vollkommen.

Das Fernkino hat nur mit einer Seite des künftigen Rundfunks zu tun. Eine interessante Entwicklung dürfte daneben dem Rohstoff des Films beschieden sein. Ich habe für eine nahe Zukunft eine interessante Erfindung bereit: das „filmlose" Lichtspieltheater.

Diese Erfindung ist schon bis zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gediehen und wurde kürzlich in Berlin einer Versammlung von Fachleuten vorgeführt. Sie dürfte ein Markstein für die Entwicklung des Lichtspiels der Zukunft werden. Die wichtigste Besonderheit meiner neuen Erfindung liegt in der Verwendung eines ein zehntel Millimeter starken Drahts an Stelle des Zelluloidstreifens. Die Bildvorführung mit diesem dünnen Stahldraht erfolgt, während er von einer Spule auf eine andere gewickelt wird, wobei man den Projektographen vor dem Empfangsapparat aufstellt. Während nun die aufgenommenen Bilder in elektrische Schwingungen zerlegt werden, läuft der Stahldraht zwischen den Polen eines Magneten durch. Er erhält dabei sogenannte magnetische Impressionen. Läßt man den Draht dann später zwischen den Polen eines anderen Magneten durchlaufen, so erzeugen die erstenerwähnten magnetischen Impressionen die gleichen elektrischen Schwingungen, und das Bild läßt sich nun leicht projizieren. So wird ein Netz kleiner Punkte zu einem Bilde vereinigt, und man erhält den Eindruck eines echten Bildes.

Dieser sogenannte „filmlose" Filmapparat hat gegenüber dem mit Zelluloidfilmen arbeitenden bedeutende Vorteile. Man nehme beispielsweise an, der Operateur mache eine Aufnahme, sei aber nicht sicher, ob sie auch vollständig ist. Dann muß er erst den Zelluloidfilm entwickeln, ehe er sich vergewissern kann, ob die Bilderreihe befriedigt oder nicht. Bei Aufnahmen mit dem Stahldraht ist das Verfahren indessen viel einfacher, wie aus folgendem hervorgeht:

Nach erfolgter Aufnahme hat der Operateur nicht einen erst zu entwickelnden Film in Händen, sondern eine Spule Draht mit einer Reihe magnetischer Impressionen, die er ohne jedes Entwickeln einfach abrollen zu lassen braucht. Stellt sich die Aufnahme als mißglückt heraus, so hat er nur den Draht in umgekehrter Richtung wieder auf die erste Spule zu wickeln. Dadurch verschwinden die magnetischen Impressionen, und jede Spur des Bildes ist ausgelöscht. Der Draht ist alsbald für eine neue Aufnahme bereit. Durch dieses Verfahren wird viel Geld erspart, denn der Draht kann beliebig oft benutzt werden. Durch den Fortfall des Entwickelns und Kopierens wird daneben auch viel Zeit gewonnen.

Betrachten wir jetzt die Vorgänge beim Erscheinen der vollständigen Aufnahme. Wir können uns dann entscheiden, ob sie gelungen und zur Vorführung geeignet ist. Drei Minuten später kann der Film dem Publikum in einem Lichtspieltheater vorgeführt werden.

Ein weiterer bedeutender Vorteil liegt in der Dauerhaftigkeit des Drahtes, welcher die Bilder millionenmal zu zeigen gestattet. Auch braucht man keine Kopien zu machen. Statt dessen greift nachstehendes Verfahren Platz: Ist das Vorführungsrecht des Bildstreifens verkauft, so bringt man den Sendedraht mit dem in den Händen der vorführenden oder „Verleih"firmen befindlichen zusammen, worauf auf diesen die magnetischen Impressionen übertragen werden.

Diese Erfindung wird bestimmt eine Umwälzung im ganzen Filmgeschäft hervorrufen. Der heutige Film bildet einen Teil der chemischen, der von morgen wird ein Erzeugnis der Stahlindustrie sein. Die Kostenersparnis für den Rohstoff müßte von größter Bedeutung werden. Hier sind wir Zeugen des Siegeszuges des Tonfilms, aber selbst dieser wird den Reiz der Neuheit in dem Maße verlieren, als wir uns der Zeit des Fern- und filmlosen Kinos nähern. Indessen schließt meine Erfindung die Entwicklung des Tonfilms nicht aus; sie geht parallel damit, denn sie vereinfacht und verbilligt das Lichtspieltheater und macht es populärer. Obgleich das Kino der Zukunft gänzlich anders geartet sein wird, so dürfte dieser Wandel den Zuschauern nur in einer größeren Vollendung der auf der Leinwand erscheinenden Bilder deutlich werden.

Wie wird der Film der Zukunft sein?

Halbstumme, plastische und Buntfilme

(Aus einem Interview mit Jannings)

„Kommen Sie", sagt Jannings, „Setzen wir uns in diese Ecke. Da können wir ungestört plaudern".

Jannings spricht langsam und sehr vorsichtig. Er wägt jedes Wort, während seine klugen Augen mich unablässig fixieren. Aber sein Urteil ist schnell gefaßt und unabänderlich. Dieser Mann weiß, was er will. Er gilt nicht mit Unrecht auch als gewiegter Geschäftsmann. Niemand außer ihm hat sich in Amerika, wo die Filmleute mit allen Wassern gewaschen sind, derart durchzusetzen vermocht.

„Der Tonfilm marschiert auf der ganzen Linie. Mein neuester Film „Der blaue Engel", der nach dem Roman „Professor Unrath" von Heinrich Mann gedreht wurde, ist bereits halb stumm. Denn — das ist das Wesentliche am Tonfilm — der stumme Film soll nicht ganz verschwinden, er soll nur verbessert werden. Die Titel sind fortgefallen, weil sie etwas Unorganisches waren. Wenn also etwas Wichtiges zu sagen ist, wird es gesprochen. Dafür sollen aber die Darsteller nicht all das dumme Zeug mitreden, was in den ersten Tonfilmen mitgesprochen wurde".

„Dann ist also Ihrer Meinung nach der halb stumme, halb tönende Sprechfilm das Ideal der Zukunft?"

„Noch nicht ganz! Wie Sie wissen, arbeitet man bereits am plastischen Film, bei dem man die Personen und Gegenstände ganz genau erkennt und bestimmte Tiefenwirkungen erzielt werden. Das ist an sich nur eine technische Vervollkommnung des halb stummen, halb tönenden Films, aber sie ist notwendig, weil der Zuhörer sonst das Gefühl nicht los wird, die Töne kämen aus einem Apparat und nicht aus der Brust der redenden Personen".

„Und der Buntfilm?"

„Das ist eine ganz großartige Sache, für die ich mich restlos begeistern kann. In Amerika habe ich einige Szenen aus einem probeweise hergestellten farbigen und plastischen Film gesehen. Es war unerhört! Da ist eine Hotelhalle, aus der heraus man weit über einen See blicken kann. Die Menschen sprechen viele Sprachen, die man nicht versteht, man hört nur das Völkergemisch heraus. Und weit draußen, so tief, wie eine Bühne niemals arbeiten kann, sieht man Segelyachten vorübergleiten. Ein Motorboot kommt herangeschossen, legt an, die Menschen steigen aus, treten in die Halle. Alles bunt, alles plastisch und alles tönend. Ich glaube, das wird der Film der Zukunft sein. Vorausgesetzt, daß alle technischen Mängel beseitigt sind".

„Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?"

„Ich habe noch Vertrag für einen Film, den ich in Amerika machen muß. Dann aber werde ich hier bleiben, denn die deutschen Ateliers sind erstklassig. Es läßt sich hier auch künstlerischer arbeiten. Demnächst spiele ich die Rolle eines Tenors, der während der Vorstellung die Stimme verliert. Denken Sie sich die Wirkung! Das hätte der stumme Film niemals fertig gebracht. Ich werde auch wieder Theater spielen, aber nur dann, wenn ich nicht zu filmen brauche. Beides zusammen läßt sich nicht vereinen, wenn nicht eines davon darunter leiden soll".

Jannings denkt einen Moment nach.

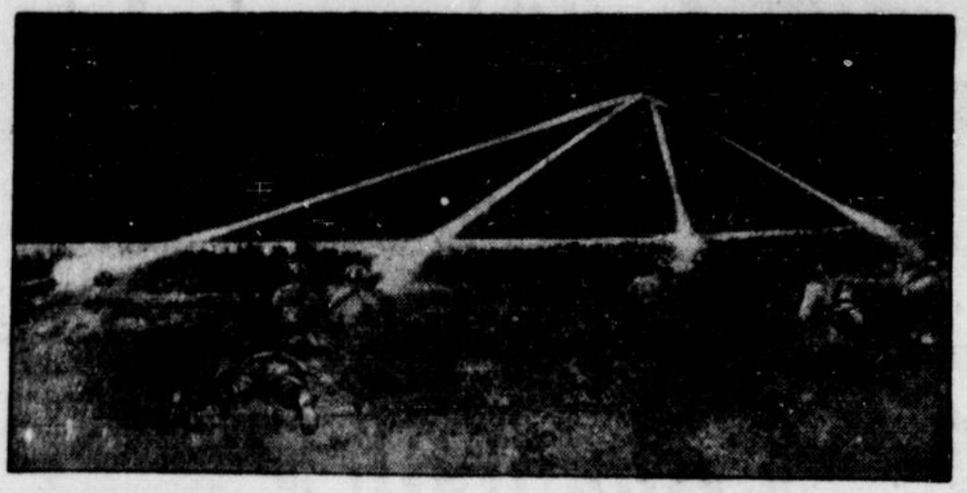
„Ich glaube, es wird gar nicht mehr so lange dauern, bis die kleinen Bühnen im Reiche ganz verschwinden werden".

„Warum?"

„Das will ich Ihnen sagen. Stellen Sie sich vor, es wird ein Film hergestellt, sagen wir „Lohengrin". Man engagiert die besten Sänger, das beste Orchester, den größten Dirigenten, macht unerhörte Dekorationen. Alles bunt, plastisch und tönend. Dann sausen die Agenten mit ihren Köfferchen los und vermieten die Oper „Lohengrin" an die Bühnen im Reich. Jede wird zugreifen, denn ein solches Ensemble kann sie nie bezahlen. Die Zuhörer aber sehen von jedem Platz aus gleich gut, hören die Stimmen auch im dritten Rang noch ausgezeichnet und haben einen ganz anderen Genuß, als wenn man ihnen den „Lohengrin" mit dritter Besetzung und einem kleinen Orchester vor mäßigen Dekorationen vorspielt".

Soll das die Zukunft des Films sein? Ich muß dabei an ein sehr kluges Wort denken, das mir wenige Stunden vorher Conrad Veidt gesagt hat: „Der Film soll sich niemals bemühen, dem Theater oder der Oper ähnlich zu werden. Der Film soll das bleiben, was er ist, nämlich ein Film. Er wird die Wirkung des rein Persönlichen, die von den Schauspielern und Sängern ausgeht, doch nie ganz ausgleichen können und bei Vergleichsversuchen immer den Kürzeren ziehen".

Manöver mit leuchtender Munition



Diese nächtlichen Schießübungen mit einer neuartigen Maschinenkanone in der amerikanischen Infanterieschule von Missouri bringen selbstleuchtende Munition zur Verwendung. Geschoßbahn und Zielwirkung sind so vom Abschuß bis zum Einschlag auch bei Nacht zu verfolgen.

Giftige Anstrichfarben.

Der Wiener Dermatologe Professor Oppenheim berichtete unlängst in der Wiener Aerztegesellschaft über mehrere Fälle schwerer gesundheitlicher Schädigungen durch arsenhaltige Wandanstriche. Diese Fälle erinnern an einen früher von Medizinalrat Dr. Tiling in der Deutschen medizinischen Wochenschrift mitgeteilten Fall; auch bei diesem war die Tapete im Schlafzimmer beim Einzug des neuen Mieters mit grüner Farbe überstrichen worden, was obendrein unangebrachte Sparsamkeit war, denn der Preisunterschied zwischen einem Anstrich und einer neuen Tapezierung ist sehr gering. Giftige Anstrichfarben sind zwar immer seltener geworden, aber oben erwähnte Fälle mahnen zu erneuter Vorsicht, die am ehesten zuverlässige Fachleute gelten lassen. Die zuweilen noch vorherrschende Meinung, auch Tapeten — besonders grüne — könnten derartige Nachteile aufweisen, ist unbegründet; denn für Tapeten ist die Verwendung giftiger Farbstoffe schon seit vielen Jahren gesetzlich verboten und seitdem grundsätzlich vermieden worden. Sowohl dieser Vorteil als auch ihre längere Haltbarkeit haben sogar äußerste Exponenten der ursprünglich tapetenfeindlichen neuesten Baukunst, wie das Dessauer Bauhaus, zu einer Aenderung ihres Standpunktes bewogen, wie überhaupt gerade in Deutschland die Tapeten mit ihren vielseitigen Farbstellungen der beliebteste Wandschmuck geworden sind.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Donnerstag-Vormittagsziehung fielen folgende Gewinne:

2 Gewinne zu je 5000 Mark: 311 461.

12 Gewinne zu je 3000 Mark: 78 519 83 642 150 446 154 885 175 942 396 367.

16 Gewinne zu je 2000 Mark: 19 051 111 138 127 271 241 249 254 946 275 090 285 301 302 882.

38 Gewinne zu je 1000 Mark: 5 755 23 300 29 170 32 891 52 380 61 211 84 211 103 520 124 078 144 046 150 478 187 737 202 856 273 671 284 376 297 049 313 135 314 557 390 675.

80 Gewinne zu je 500 Mark: 14 380 17 670 28 690 42 639 47 405 48 078 54 501 55 380 70 994 81 342 85 389 90 971 96 079 117 886 138 018 149 608 169 426 173 733 179 404 182 213 184 074 189 536 206 971 210 439 240 390 293 612 304 792 307 592 311 584 313 677 315 354 333 406 352 324 353 639 358 176 379 063 381 284 381 696 393 535 395 799.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 Mark, 2 Gewinne zu je 25 000 Mark, 2 Gewinne zu je 5000 Mark, 6 Gewinne zu je 3000 Mark, 6 Gewinne zu je 2000 Mark, 34 Gewinne zu je 1000 Mark, 32 Gewinne zu je 500 Mark, 128 Gewinne zu je 300 Mark.

Heute keine Nachmittagsziehung.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine begrüßenswerte Neuerung

bringt die Sunlicht-Gesellschaft A.-G. in Mannheim. Erst kürzlich hat sie den Preis ihrer Lux Seifenflocken — des Waschmittels zur schonenden Reinigung von Seide, Kunstseide und Wolle — ganz erheblich ermäßigt, und heute bringt sie eine neue Lux-Packung, die besonders für die Strumpfwäsche sowie für die Reise geeignet ist. Diese praktische, neue Packung kostet 25 Pfg. und genügt, um 20 Paar Strümpfe wirklich schonend zu reinigen und ihnen gleichzeitig Farbe, Glanz und schönes Aussehen zu erhalten. Diese Nachricht wird sicher vielen Frauen Freude machen. u189

Der große Schuh- und Strumpf-Verkauf geht weiter. 532

Braune Damenschuhe 5.90 | Braune Herrenschuhe 7.90
elegante Modelle, Rand weiß gedoppelt 7.90 u. | Rand weiß gedoppelt, moderne Farben 10.90 und

Sport-Schnür- und Spangenschuhe 8.90
moderne helle Töne, mit beige kombiniert, 10.75 u

Damen-Strümpfe
Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse 75 ₰ und 1.25 | Waschseide in den neuen dunklen Farben nur 1. Wahl, mit Spitzferse 2.95 u 2.45

SIEMONS ELBERFELD, WALL 31

Mantelstoffe 130–140 cm, Neuheit., Charmelaine Façonné, Vigoureux, Tweeds Mtr. 3.80. 7.90
Mantelstoffe 130–140 cm, solide Façonnés, auch feine reinwollene Kammgarne Mtr. 4.90, 3.90, 1.95
Satin riche bedruckt, hochglänzend Mtr. 4.40, 3.65
Crepe Marok 100 cm, reine Seide, extra schwer, nur neue Farben ..... Mtr. 7.40
Dam.-Strümpfe Flor mit Seide plattiert Paar ... 2.45, 1.95
Dam.-Strümpfe Wasch-, feinf. teils repassiert Paar 1.95, 1.25, 0.85, 50 ₰

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp 28 — Kipdorf 40

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 62 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14. März

Der Rückgang der Spartätigkeit und seine Folgen.

Sparkassen und Kapitalmarkt.

Die Einzahlungsüberschüsse bei den Sparkassen gehen seit Anfang 1929 scharf zurück. Im ganzen Jahr 1929 betrugen die Einzahlungsüberschüsse (ohne die Gutschriften aus Zinsen und Aufwertung) rund 1,5 Mrd. RM. gegenüber 2,0 Mrd. RM. im Jahre 1928. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres war der Rückgang der Spartätigkeit nach Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung überwiegend eine Folge erhöhter Ausgaben der Bevölkerung während der Frostperiode; im April und Mai hatte zudem das zeitweise beeinträchtigte Vertrauen in die Stabilität der Mark zu einer Zurückhaltung der Sparer geführt. Dieser Rückgang wurde in der zweiten Hälfte des Jahres nicht ausgeglichen; er hat sich sogar verschärft. Die Einzahlungsüberschüsse waren im ersten Halbjahr 1929 um etwa 20 v. H., im zweiten Halbjahr um rund 35 v. H. geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Allerdings erstreckt sich die Abnahme nicht auf alle Teile des Reichs. Die Wandlungen in den Wettbewerbsverhältnissen zwischen Sparkassen und anderen Geldinstituten (Banken und Genossenschaften) dürften dabei auch eine Rolle spielen.

Die Verminderung der Einzahlungsüberschüsse führt zwangsläufig zu einer Einschränkung der Kreditgewährung durch die Sparkassen. Bisher konnte eine Einschränkung des langfristigen Sparkassenkredits zwar dadurch vermieden werden, daß ein zunehmender Teil des Einlagenbestandes langfristig ausgeliehen wurde. Dieser Auffüllungsprozeß ist aber jetzt im großen und ganzen abgeschlossen; Anfang 1930 waren bereits 61 v. H. der Spareinlagen als städtische und landwirtschaftliche Hypotheken, oder als Kommunaldarlehen langfristig festgelegt. Eine wesentliche Steigerung dieses Prozentsatzes dürfte mit Rücksicht auf die Liquidität der Sparkassen nicht mehr möglich sein.

Gleichzeitig mit der voraussichtlich notwendig werdenden Einschränkung dürfte eine gewisse Umschichtung des Sparkassenkredits eintreten. Die Mittel der Sparkassen werden in starkem Umfange zur Finanzierung des kommunalen Kreditbedarfs herangezogen; dadurch vermindern sich die Mittel für den Ankauf von Pfandbriefen und für direkte Hypothekenausleihungen. Der Anteil der Kommunaldarlehen an den gesamten langfristigen Ausleihungen der Sparkassen betrug Anfang 1930 rund 26 v. H. gegenüber 23 v. H. Anfang 1929.

Um die Pfandbrief-Aufwertung.

Entscheidung des Reichsgerichts.

Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts hat entschieden, daß Pfandbriefe, auch wenn sie von öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten ausgegeben worden sind, rechtlich dem Aufwertungsgesetz unterliegen und hiernach bei einer nach Maßgabe der Paragraphen 47 und 48 ds. Gesetzes zu bildenden Teilungsmasse zu berücksichtigen sind. Die Braunschweigische Landesbank hat nach diesem Urteil die Gläubiger aus Landesschuldverschreibungen und Pfandbriefen so zu befriedigen, daß eine Teilungsmasse von dem gesamten Hypothekenbestand der genannten Bank gebildet wird. Da bei den preußischen Landesbanken keine Fälle vorliegen, die dem Tatbestand des Reichsgerichtsurteils gegen die Braunschweigische Staatsbank vergleichbar wären, besteht, wie amtlich erklärt wird, für das preußische Staatsministerium keine Veranlassung, auf Grund des reichsgerichtlichen Urteils hier etwas zu veranlassen.

Rückgang des Weltverbrauchs an amerikanischer Baumwolle.

Nach den Feststellungen der International Federation of Cotton Spinners Association betrug, wie die „Textil-Woche" mitteilt, der Weltverbrauch der Baumwollspinnereien in der ersten Hälfte des laufenden Baumwolljahres bis einschl. 31. 1. 30 13 202 000 Ballen (gegenüber 12 868 000 Ballen am 31. 1. 29). Die Verbrauchszunahme für ostindische Baumwolle innerhalb dieses Semesters beträgt 411 000 Ballen und für Baumwolle verschiedener Herkünfte 448 000 Ballen. Dagegen ist bemerkenswerterweise der Verbrauch an amerikanischer Baumwolle um nicht weniger als 530 000 Ballen gesunken, so daß die Verbrauchszunahme im ganzen nur 334 000 Ballen beträgt.

Die Weltvorräte der Spinner an sämtlichen Baumwollsorten belief sich am 31. 1. 30 auf 4 931 000 Ballen (gegenüber 5 294 000 Ballen am 31. 1. 29). Die Weltvorräte der Spinner an amerikanischer Baumwolle betrugen am 31. 1. 30 2 742 000 Ballen (i. V. 2 958 000) an ostindischer Baumwolle 1 173 000 (i. V. 1 214 000) Ballen, an ägyptischer Baumwolle 234 000 Ballen (i. V. 182 000 Ballen) und an Baumwolle verschiedener Herkünfte 754 000 Ballen (i. V. 868 000 Ballen). Die Weltvorräte in den Spinnereien haben also infolge des unbefriedigenden Beschäftigungsgrades in der Weltbaumwollindustrie eine Ermäßigung erfahren.

Der Verbrauch der deutschen Spinnereien an Baumwolle aller Sorten belief sich im ersten Semester des laufenden Baumwolljahres auf 676 000 Ball. (gegenüber 654 000 Ballen, 724 000 und 824 000 Ballen in den drei vorhergegangenen Halbjahren). Die Baumwollvorräte in Deutschland beliefen sich am 31. 1. 30 auf 169 000 Ballen (gegenüber 183 000, 202 000 und 237 000 Ballen am Ende der drei vorhergegangenen Halbjahre). Die Gesamtspindelzahl der Weltbaumwollindustrie betrug am 31. 1. 30 165 063 000 (gegenüber 154 211 000 Spindeln am 31. 7. 29). In Deutschland betrug der Spindelbestand zu den gleichen Zeitpunkten 11 263 000 Spindeln (11 250 000 Spindeln).

Durchleuchtete Elektrizitätswirtschaft

Der neue Enquetebericht über die deutsche Elektrizitätswirtschaft empfiehlt freiwillige Vereinbarungen über Preiskontrolle und über eine Vereinheitlichung der Elektrizitätstarife, ferner die Entpolitisierung der Elektrizitätswirtschaft, und verurteilt die schematische Erhöhung der Elektrizitätstarife — Unmöglichkeit der Beurteilung der Rentabilität wegen unzureichender Publizität der öffentlichen Elektrizitätswerke — Bedenken gegen die Privatisierung öffentlicher Elektrizitätswerke

Der Enqueteausschuß gibt heute einen neuen Band seiner Veröffentlichungen, und zwar über „Die deutsche Elektrizitätswirtschaft" (erschienen bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68) heraus und hat damit eine aktuelle Vorarbeit für die zweifellos hochbedeutsamen Verhandlungen der in diesem Sommer in Berlin stattfindenden zweiten Weltkraftkonferenz geleistet. Es ist eine Generalbilanz der deutschen Elektrizitätswirtschaft, die besonders dank der ausgezeichneten, in den Anlagen (Seite 83—534) abgedruckten umfangreichen Gutachten der Sachverständigen einen Ueberblick über die deutsche Elektrizitätswirtschaft in einer Form ermöglicht, wie wir ihn bisher von keinem anderen Lande zur Verfügung haben. Die Sachverständigengutachten stellen in diesen Fällen nicht etwa nur Beweismittel zum eigenen Bericht des Ausschusses selber dar, sondern selbständige Ergänzungen. Grundlegende Bedeutung ist besonders den Ausführungen der Sachverständigen, Diplomingenieur zur Nedden usw., über die Wirtschaftlichkeit der deutschen Elektrizitätsversorgung und über die Preisbildung der Elektrizitätswirtschaft beizumessen.

Der Bericht befleißigt sich demgegenüber einer bei Enqueteveröffentlichungen sonst ungewohnten Präzision — er umfaßt nur 82 Seiten — und sticht von anderen Enqueteberichten vorteilhaft auch dadurch ab, daß er aktuelles Zahlenmaterial liefert und sich nicht scheut, auch Empfehlungen vorzutragen. Die Aktualität ist dadurch gewahrt, daß die Zahlen über die besonders schwer zu beschaffenden technischen Einzelheiten bis zu Ende 1928 erfaßt sind. Was die Empfehlungen betrifft, so ist der Hinweis des Ausschusses auf die Freiwilligkeit der angeregten Vereinbarungen besonders beachtenswert. Freiwillige Vereinbarungen können sich ja der raschen technischen Entwicklung, in der sich die Elektrizitätswirtschaft befindet, leichter anpassen. Außerdem sind zahlreiche Probleme noch nicht geklärt. Gesetzliche Eingriffe könnten deshalb unter Umständen gefährlich werden. Der Ausschuß hat sich eine anerkennenswerte Mühe gegeben, festzustellen, wo in der Elektrizitätswirtschaft Urteile einstweilen nicht möglich sind. Aus der Tatsache, daß der Strombezug für Haushaltsbedarf in der Schweiz weit mehr verbreitet sei als in Deutschland, könnten deshalb Folgerungen für die Absatzpolitik der deutschen Elektrizitätswirtschaft nicht gezogen werden. Ebenso hinkt der Vergleich mit Amerika. In Deutschland werden auch die dünstbesiedelten Gebiete mit Elektrizität versorgt, während in Amerika niemand daran denkt.

Wichtig ist ferner die Bemängelung der Grundlagen für die üblichen Einwendungen gegen die Höhe der deutschen Elektrizitätspreise. Gegenüber dem bereits 1927 auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums ausgearbeiteten Gutachten und gegenüber den Aussagen der vom Auschuß vernommenen Sachverständigen kommt der Ausschuß zu dem Schluß, daß die Ermittlungen von Durchschnittspreisen für die Elektrizität überhaupt keinen praktischen Wert haben und jedenfalls für die Angemessenheit der Preise kaum etwas besagen können. Auch Preisvergleiche mit der Vorkriegszeit seien abzulehnen, da sich der Abnehmerkreis seitdem stark geändert habe, insbesondere mit zahlreichen Unternehmungen Sonderpreise, die unter dem Tarif liefen, abgeschlossen worden seien.

Demgegenüber empfiehlt der Ausschuß eine laufende statistische Erfassung der von den deutschen Elektrizitätswerken festgesetzten Tarifpreise und der Durchschnittseinnahmen durch eine freiwillig einzusetzende Sachverständigenstelle. Weiter wird im Hinblick auf die Tatsache, daß die Zahl der Elektrizitätstarife in Deutschland mehrere Tausend betrage, obwohl sie grundsätzlich durchweg auf dem Arbeitsgebührentarif, dem Grundgebührentarif oder dem verfeinerten Grundgebührentarif aufgebaut sind, eine ebenfalls freiwillig zu vereinbarende Vereinheitlichung der Tarife empfohlen. Daß eine derartige freiwillige Bindung gesetzlichem Zwang, der von gewisser Seite immer wieder propagiert wird, vorzuziehen wäre, liegt auf der Hand. Der Ausschuß ist weiter der Auffassung, daß eine Verknüpfung von Hoheitsrechten und wirtschaftlicher Betätigung in einem offenbaren Widerspruch mit den Aufgaben der Hoheitsgewalt stehen und deshalb auch jede verwaltungsmäßige Handhabung, die zu einer derartigen Verquickung der Funktionen führen könnte, zu vermeiden sei. Mit diesem Urteil wird offenbar die Konsequenz aus dem bekannten und bitzigen Demarkationsstreit zwischen dem RWE. und der preußischen Elektra gezogen. Ferner redet der Ausschuß einer Verständigung zwischen Ueberlandwerken und genossenschaftlich betriebenen Elektrizitätswerken das Wort, um die Vielzahl der Erzeuger und der Verteiler zu verringern. Ganz neues Zahlenmaterial hat der Ausschuß durch eigene Erhebungen über die Elektrizitätsversorgung der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern für 1928 beigebracht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Erhebungen fortgeführt würden, damit ein fortlaufendes Urteil ermöglicht würde.

Aktuelle kommunalpolitische Bedeutung kommt dem Einspruch des Enqueteausschusses gegen jede schematische Erhöhung der Tarifpreise, die etwa zur Tilgung kurzfristiger Verpflichtungen vorgenommen werden sollten (Berlin), zu. Der Ausschuß bezeichnet eine derartige Preiserhöhung als einen erheblichen Rückschritt. In weiteren, zahlenmäßig belegten Ausführungen stellt der Ausschuß fest, daß die gegenwärtig in der deutschen Elektrizitätswirtschaft erzielten Gewinne trotz der starken öffentlichen Anteilnahme an diesem Wirtschaftszweig nicht erfaßt werden können. Die Bilanzierungsgewohnheiten der Werke seien nämlich so verschieden, daß die zusammengefaßten Bilanzen einen erheblichen Erkenntniswert nicht mehr besitzen, daher können die Bilanzangaben keine ausreichende Grundlage für ein Urteil über die Rentabilität der Werke bilden. Unmöglich sei dieses Urteil besonders in den Fällen, in denen die Werke als kommunale Regiebetriebe geführt würden. Der Ausschuß tritt deshalb entschieden für eine Verbesserung der Publizität ein und fordert, daß sämtliche öffentlichen Werke, zumal sie zum Teil mit Sonderrechten ausgestattet sind, nach einem angemessenen gegliederten Schema Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen, und daß die Ergebnisse von sachverständiger Treuhandseite überprüft würden. Wichtig sind schließlich die Bemerkungen des Enqueteberichts zu dem ebenfalls aktuellen Problem der Privatisierung öffentlicher Elektrizitätswerke. Der Ausschuß bezweifelt, ob überhaupt genügend Privatkapital geneigt wäre, sich an derartigen Werken zu beteiligen. Die Privatisierungsfrage sei von Fall zu Fall zu entscheiden und auch unter gebührender Wahrung der Interessen der Abnehmer.

Rückgängige Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 2. 3. bis 8. 3. im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 094 262 t Kohle gefördert gegen 2 324 139 t in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen.

Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 387 661 t gegen 399 047 t in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 56 880 t gegen 59 582 t in 6 Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 2. 3. bis 8. 3. 349 934 t gegen 387 357 t in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 83 952 t (85 378 t), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 9392 (9930) t. Wegen Absatzmangels wurden in der Berichtswoche 340 031 (arbeitstäglich 56 673) Feierschichten eingelegt gegen 232 447 (37 075) in der Vorwoche.

Internationale Rohstahlgemeinschaft bis Oktober 1930 verlängert.

Der Vorstand der Internationalen Rohstahlgemeinschaft hat beschlossen, für das zweite Vierteljahr 1930 das bisherige Tonnageprogramm und die gleichen Verkaufsbedingungen für die Ländergruppen wie bisher beizubehalten. Die Rohstahlgemeinschaft wird auf der bisherigen Grundlage bis zum Oktober 1930 verlängert.

Neuyork ermäßigt den Diskont.

Von 4 auf 3,5 Prozent.

Die Neuyorker Bank hat ihre Rediskontrate von 4 auf 3,5 Prozent herabgesetzt.

Diskontherabsetzung der Bank von Polen.

Der Rat der Bank von Polen beschloß, den Diskontsatz von 8 auf 7 Prozent herabzusetzen. Die Maßnahme tritt mit dem 14. März in Kraft.

Lloyd übernimmt Neptun.

Ein Aktienumtausch-Angebot des Lloyd.

In der Aufsichtsratssitzung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun" in Bremen wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt. Es wird mitgeteilt, daß dieser wegen der allgemein schlechten Geschäftslage und ungünstigen Ergebnisse die Verteilung einer Dividende nicht gestattet (1928: 10 Prozent auf die Stammaktien).

Gleichzeitig gibt die Gesellschaft bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd den Stammaktionären von „Neptun" das Angebot macht, ihre Aktien gegen Aktien des Norddeutschen Lloyd im gleichen Nennwert umzutauschen unter gleichzeitiger Gewährung einer Barvergütung von 10 Proz. auf den Nennbetrag der „Neptun"-Aktien. An dieses Angebot hält sich der Norddeutsche Lloyd bis 15. April d. Js. gebunden. Die Aktienmehrheit des „Neptun", der 6 Mill. Mark Stammaktien und 1 Mill. Mark Vorzugsaktien besitzt, befindet sich bereits im Besitz des Norddeutschen Lloyd.

Ein Syndikat der Schaufel-Industrie.

Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, den Schaufelverband in Hagen in ein Syndikat umzuwandeln. Die Verhandlungen sind im Gange und sollen vor-

Mund gesund durch Ortizon MUNDWASSER-KUGELN







Unsere neuen Modelle erwecken allgemeine Bewunderung
Sie sind vorbildlich für die Mode dieses Frühjahrs

Elberfeld, Wall 34 Telefon Morgan Nr. 3819 — Durchgehend geöffnet! — Barmen, Mittelstr. 8 Telefon Nr. 3801

aussichtlich bis zum 1. Juli abgeschlossen sein. Nennenswerte Schwierigkeiten bezüglich der Syndikatsbildung bestehen kaum, da der jetzige Schaufelverband schon ziemlich geschlossen ist. — Die Lage in der Schaufelindustrie ist zur Zeit befriedigend. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß gegenwärtig Saison ist.

Friedrich Bauer A.-G., Schokoladenfabrik, Elberfeld. Für 1929 nach Abschreibungen von 51 547 (49 722) RM. und einschließlich 3232 RM. Gewinnvortrag Reingewinn von 31 994 (6032) RM. (i. V. dividendenlos).

Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln. Der Abschluß für 1929 ergibt nach Vornahme des in der Gemeinschaftsverfassung vorgesehenen Ausgleiches einschließlich 40 155 RM. Vortrag aus 1928 einen Ueberschuß von 1 303 274 (1 282 633) RM., aus dem wieder eine Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen wird. Der gesamte Darlehnsbestand wuchs von 176,98 Mill. RM. um 16,5 Mill. RM. auf 193,48 Mill. RM., der Gesamtumlauf von 171,45 Mill. RM. um 11,91 Mill. RM. auf 183,36 Mill. RM. Im Berichtsjahre wurden 24,29 Mill. RM. Emissionspapiere verkauft. 9,17 Mill. RM. zurückgekauft, 2,3 Mill. RM. zur Schuldentilgung eingeliefert, 456 375 RM. zur Verringerung des eigenen Bestandes an den Treuhänder zurückgegeben, so daß der Nettoumlauf sich um 13,26 Mill. RM. vermehrt hat. Liquidationspfandbriefe wurden im Berichtsjahre nicht ausgegeben. Das Geschäftsjahr des laufenden Jahres wurde als recht befriedigend bezeichnet. Bisher wurden über 10 Mill. RM. Emissionspapiere neu verkauft.

Stahlschmidt-Werke, Komm.-Ges. in Wuppertal-Cronenberg.

Diese Gesellschaft, die Mitte Februar in Zahlungsschwierigkeiten kam und sich in das gerichtliche Vergleichsverfahren hineinbegeben hat, wird auf Grund des Beschlusses der Gläubigerversammlung mit den Gläubigern einen Vergleich auf der Grundlage eingehen, daß Forderungen bis zu 50 RM. und solche, die auf 50 RM. ermäßigt werden sollen, sofort in bar ausgezahlt werden, während man hofft, die restlichen Forderungen innerhalb der eingeleiteten Liquidation des Unternehmens bis zur vollen Höhe von 10 Prozent befriedigen zu können. Es besteht weiter, wie schon gemeldet, die Absicht, die Firma, die die Werkzeugherstellung und den Werkzeuggroßhandel betreibt, in eine andere Gesellschaft einzubringen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank Köln (Rheinboden). Anläßlich des April-Anlagetermins Goldmark 5 000 000 8prozentige Goldpfandbriefe, Serie 15, werden nach der Bekanntmachung im Anzeigenteil in der Zeit vom 14. März bis 3. April zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Abgabekurs beträgt 96½ Prozent (Börsenkurs 97 Prozent).

Beruhigt.

WG. Berlin, 14. März. (Eig. Drahtb.) Nach dem gestrigen Sturmangriff auf den Bankaktienmarkt hat sich die Börse schon heute rasch wieder beruhigt und erholt. Da auf dem Bankaktienmarkt von außen her keinerlei Angebot herauskam, überdies die Danatbank erklären läßt, daß an der Aufrechterhaltung der Vorjahrsdividende niemals ein Zweifel bestanden habe, so schritt die Spekulation auf diesem besonders gefährdeten Marktgebiet zu Deckungen und gab damit das Signal, auch auf anderen Märkten die Baissepositionen abzubauen. Dazu kam, daß Interessentenkäufe für Siegen-Solinger Guß, eine Zufallsordre für mitteldeutsche Stahl und kleine Schweizer Käufe für AEG., Siemens und Gesfürel vorlagen. Eine Anregung bot ferner die Ermäßigung der Rediskontrate der Federal Reserve Bank von Neuyork und die Befestigung der Neuyorker Börse. Man ergeht sich bereits wieder in Diskussionen darüber, daß der Reichsbankdiskont angesichts der großen Spanne zum Privatdiskont wieder nicht effektiv sei. Außerdem hält die Börse daran fest, daß es zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Paketfahrt und Nordlloyd kommen werde, sobald die Freigabeerlöse, deren Eingang für die nächste Zeit erwartet wird, überwiesen seien.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die freundliche Stimmung so ziemlich erhalten, da am Bankaktienmarkt weitere Deckungen vorgenommen wurden.

Am Rentenmarkt war das Geschäft heute verhältnismäßig lebhaft. Altbesitzanleihe bröckelte ab, Neubesitzanleihe schwankend, im ganzen aber fester. Von den Auslandsrenten lagen Mexikaner befestigt, österreichische Papiere durchweg fest und lebhaft.

Der Kassamarkt war etwas freundlicher. Am Unnotierten Markt war heute das Geschäft in Reichschuldbuchforderungen sehr lebhaft.

Auf dem Geldmarkt zeigte sich im Zusammenhang mit dem herannahenden Wirtschaftsmedio etwas Nachfrage nach Tagesgeld, so daß der Satz auf 4 bis 6,5 Prozent anzog. Monatsgeld aber unverändert 6,5 bis 8,5, Warenwechsel 5,75 und auch Privatdiskont unverändert 5,125 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, London-Neuyork ebenfalls etwas fester, Spanien schwach.

Gegen den Schluß kam es wieder einmal zu Abgaben in Farbenindustrie.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 14. März.

Barmer Bankverein	128.00	128.00	Essener Steinkohle	141.12	141.50
Comm. u. Privatbk.	154.00	154.00	Farben-Industrie	160.00	160.37
Darmst. u. National	226.25	227.25	Gelsenk. Bergwerk	138.12	138.25
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	141.00	141.25	Ges. f. el. Untern.	169.12	170.69
Dresdener Bank	145.00	145.00	Harpener Bergbau	130.00	130.00
Hamburger Paket	104.75	105.75	Kali Aschersleben	209.25	208.50
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	126.75	126.50
Hansa Dampf	—	—	Köln-Neuessen	103.50	104.00
Nordd. Lloyd	106.75	107.25	Mannesmann Röh.	104.12	104.50
Aku	98.00	98.00	Mansfeld	103.50	103.75
Allg. Elektr. Gesell	160.75	161.25	Oberschl. Koks	97.75	98.25
Bemberg	147.25	148.00	Phönix Bergbau	—	100.25
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Stahl	111.75	112.50
Buderus	74.12	74.12	Rhein. Westf. El.	178.12	178.12
Comp.Hisp. (Chade)	—	—	Salzdetfurth	354.00	355.00
Dt. Contin. Gas	166.25	167.25	Schuckert	182.00	183.00
Deutsches Erdöl	99.75	99.25	Siemens & Halske	246.50	246.50
El. Licht u. Kraft	—	165.75	Tietz Leonhard	154.00	154.00
			Ver. Stahlwerke	95.50	95.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	282.50	281.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	96.50	—
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. März.

Aach. Leder	25.0	Hochfrequ.	160	Stoewer	—	Salitrera	130
Adler Kohle	—	Kah. Rheydt	185	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Bochb.	86.0	Lamberts S.	39.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck Stahl	69.0	Lerch. Nip.	84.5	Westf Dtsn.	94.0	6½ Chade argent.	—
Berg. Lothr.	58.0	Linke-Hofm.	70.5	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	22.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Linck. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	52.5	Manoli	—	Burb. Kali	177	Bemb. Shar.	18.2
D. Lastauto	—	Rasch Kran.	98.0	Ballesche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Dürer Pors.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Common	20.0
Faber Bleist.	118	Neckarwerke	65.0	Wintershall	188		
Frister & K.	—	Siemb. Eisen	29.0	Auslds.- u. Kolonialw.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	70.0	Enka	23.5
Hann. Wag.	60.0	Pose Leder	28.0	Diamond	10.2		
Hansal.Lloyd	3.0	Riedel-Baer	60.5				

Düsseldorfer Terminkurse vom 14. März

Barmer Bankverein 127,75 G 128 G (127,50 G); Dt. Bank u. Disconto 140,75 G 142,25 G (140,75 G); Essener Steinkohle 140,75 G 141,50 G (140,50 G); Gelsenkirchen 138 G 138,25 G (137,75 G); Harpen 129 G 131 G (129 G); Hoesch 106,25 G 106,50 G (106 G); Kali Aschersleben 209 G — (208 B); Klöckner — 102 G (101,50 G); Köln-Neuessen 103 G 104 G (103,50 G); Mannesmann 104 G 105 G (104 G); Phoenix 100 G 101 G (100,50 G); Rheinstahl 112 G 112,75 G (111,75 G); R. W. E. 177 G 178,50 G (178 G); Salzdetfurth 354,50 G 356 G (353,50 G); Ver. Stahlwerke 96 B 95,25 G (95,25 G); Wintershall 188,50 b 188 b 189 b 188,50 b (187,50 b).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5,5 Proz. Lombardzinsfuß 6,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	14. März Geld	14. März Brief	13. März Geld	13. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.559	1.563	1.563	1.566
Japan 1 Yen	—	2.070	2.074	2.065	2.069
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	4	20.362	20.402	20.366	20.406
Amerika 1 Dollar	3.5	4.188	4.196	4.188,5	4.196,5
Rio 1 Milreis	—	0.480	0.482	0.484	0.486
Holland 100 Gulden	3.5	167.94	168.28	167.96	168.30
Athen 100 Drachmen	10	5.42,5	5.43,5	5.42,5	5.43,5
Belgien 100 Belga	3.5	58.35	58.47	58.36	58.48
Danzig 100 Gulden	5.5	81.37	81.53	81.40	81.56
Finnland 100 finn. Mk	7	10.536	10.556	10.54	10.56
Italien 100 Lire	6.5	21.95	21.99	21.95,5	21.99,5
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.399	7.413	7.397	7.411
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.10	112.32	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	5	112.04	112.26	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.	3	16.38	16.42	16.38,5	16.42,5
Prag 100 Kronen	5	12.412	12.432	12.412	12.432
Schweiz 100 Franken	3.5	81.05	81.21	81.03,5	81.19,5
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.97	52.07	51.64	51.74
Schweden 100 Kron.	4	112.41	112.63	112.44	112.66
Österreich 100 Schill.	6.5	58.98,5	59.10,5	58.96,5	59.08,5
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.16	73.30	73.16	73.30
Estland 100 Kronen	8	111.54	111.76	111.54	111.76
Riga 100 Latts	—	80.72	80.88	80.74	80.90
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.80	41.88

Züricher Devisen vom 14. März. Paris 2024, London 2513,75, Neuyork 516 92,5, Belgien 7205, Italien 2709, Spanien 6365, Holland 207,35, Berlin 123,30, Wien 7281, Stockholm 138,75, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,55, Sofia 374,50, Prag 1532, Warschau 5805, Budapest 9034, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 224,50, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 193,37, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 14. März. Berlin 5947, London 1212,43, Neuyork 249,34, Paris 975,87, Belgien 3475, Schweiz 4823,50, Italien 1306, Madrid 3065, Oslo 6668, Kopenhagen 6670, Stockholm 6691, Wien 3511, Budapest 4357, Prag 737,50, Helsingfors 626,50, Bukarest 147, Yokohama 122, Buenos 9275, offiz. Bankdiskont 3,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211⁹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,17,5.

Londoner Devisen vom 14. März. Neuyork 486,26, Montreal 487,90, Amsterdam 1212,50, Paris 124,25, Brüssel 3488,50, Italien 9280, Berlin 2038,75, Schweiz 2513,25, Spanien 3950,50, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1811,12, Oslo 1817,12, Lissabon 108,32, Helsingfors 193,22, Prag 164,09, Budapest 2783, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1120, Athen 375, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos Aires 4184 Br., Rio de Janeiro 568, Yokohama 2.037, Montevideo 4325. Buenos auf London 4187, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 90, London auf Bombay 1.587.

Wechselkurse in Südamerika vom 13. März.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.84 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 41⁵/₈ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.54 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 118.25 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5³¹/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.710 Milreis für 1 US-D

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 13. März. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 1450, März 1441, April 1451, Mai 1461 bis 62, Juni 1471, Juli 1480 bis 83, Aug. 1485, Sept. 1488, Okt. 1496, Nov. 1499, Dez. 1509, Jan. 1520 bis 21. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 16,20.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 14. März, Anfang. Mai 1293, Nov. 1241.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 14. März, Anfang. März 776 geh., Mai 779 bis 80, Juli 784 bis 85, Okt. 791 geh., Jan. 801 geh. — Stetig. Tagesimport: 8000.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 14. März. Anfang. März Sak. 2750, Mai Sak. 2807, Juli Sak. 2773, Okt. Ashm. 1762, Nov. Sak. 2548.

Berliner Produktenborse vom 13. 14. März

	13. 3	14. 3	
Weizen märk.	232.0—235.0	234.0—237.0	
Roggen märk.	139.0—144.0	141.0—146.0	
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	ruhig
Futt. u.Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	ruhig
neueWintergerst	—	—	
Hafer märk.	118.0—127.0	—	
Mais vorr. (Berl.)	155.0	155.0	
Weizenmehl	26.50—34.00	26.50—34.00	stetig
Roggenmehl	20.00—23.50	20.00—23.50	stetig
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	stetig
Roggenkleie	7.25—7.75	7.50—7.75	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—25.00	20.00—25.00	
Erbsen kleine	18.00—20.00	18.00—20.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.50—19.00	16.50—19.00	
Ackerbohnen	16.00—18.00	16.00—17.50	
Wicken	19.00—23.00	19.00—23.00	
Lupinen blaue	12.50—14.00	12.50—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	26.00—30.00	27.00—30.00	
Rapskuchen	12.50—13.50	12.00—13.00	
Leinkuchen	16.50—17.20	16.20—17.00	
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.30—6.50	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.50—14.30	13.20—13.80	
Kartoffelflocken	11.20—11.70	11.00—11.50	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 14. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	147.00—149.00
Standardkupfer, loco	132.50—134.00
Standard-Blei	36.75—37.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00—60.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.00—59.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. März. Kupfer: März 134 B 133.50 G; April 133 B 132 G; Mai 132,50 B 131,75 G; Juni 132 B 131,75 G; Juli und Aug. 131,75 B dito G; Sept. bis Nov. 131,75 B 131,50 G; Dez. bis Febr. 131,75 B dito G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 14. März.

Kupfer per Kasse	69.50	Blei	prompt	18.50
„ 3 Monate	67.50		entfernte Sichten	18.75
Zinn per Kasse	161.50	Zink	prompt	17.87
„ per 3 Monate	163.75	„	entfernte Sichten	18.37

Londoner Schlußmetalle vom 13. März 1930.

Kupfer per Kasse 69,75 am 13. März (70,00 12. März); dito 3 Monate 67,68 (68,50); dito Settlementspreis 69,50 (70,00); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best select. 77,75 (77,75); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 162,00 (166,37); dito per 3 Monate 164,25 (168,50), dito Settlementspreis 161,75 (166,25); Bancazinn (Speich. Lond.) 166,75 (171,25); dito (Straitz. Lond.) 164,00 (168,50); Blei nahe Sicht 18,50 (18,44); dito ferne Sicht 18,75 (18,75); dito Settlementspreis 18,50 (18,50); Zink nahe Sicht 17,87 (18,19); dito ferne Sicht 18,37 (18,69); dito Settlementspr. 17,87 (18,25); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 49,50 (49,50); Weißblech 18,50 (18,50); Quecksilber 23,00 (23,00); Nickel inländ. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolfram 30,00 (30,00); Kupfersulfate 27,00 (27,00).

Berliner Börse vom 14. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	14. 3.	13. 3.
D.Werth. 23.f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23.f. 35,10-1000D.	6	—	91.62
DReichsanl.27	6	87.10	87.20
D Reich K.Gm.	8	87.25	87.25
dto. 1930	6a	99.50	99.50
D. Reichsp. S.	6a	99.50	99.50
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	51.12	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	8.50	8.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.80	2.85

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

		14. 3.	13. 3.
Rheinpr.Ldbk.	8	97.50	97.50
Westf.Landbk. Doll. G.R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk. Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr. Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr.Feing27,1	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	101.2	—
Prß.Zentst.R.7	10	101.1	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	93.00	93.25
Prß. Zent. R. 9	8	93.25	93.25
Prß. Zent. R. 8	7	88.50	88.50
PrßZentR.2,12	6	—	—
PrßZentR.1,13	5	76.00	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	95.00	95.00
dto. 22	8	94.50	94.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	—	—
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.5
Pr. L.Pfdbr. 13	8	94.50	94.50
Pr. L.Pfdbr. 17	8	97.25	97.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.25
Komm.-Obl. 16	8	94.00	94.00

	Zs.	14. 3.	13. 3.
Komm.-Obl. 8	7	86.75	86.75
Prß.Pfbr. G.40	10	101.8	101.6
dto. 41	8	94.40	94.40
Pr.Pfbr.Em.17	8	90.00	90.00
Rh.-W. Bodkr. G.-B.Pfb.2,K.	10	102.1	102.1
dto. Serie 3	10	101.1	101.1
dto. S. 4, 4a	8	95.25	95.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	93.50	93.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	93.25	93.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	—	76.00
Westd.BodCred	10	101.9	101.9
Westd.BodCred	7	94.25	94.12
Westd.BodCred	7	86.00	86.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		14. 3.	13. 3.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.15	4.15
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.00	7.00
Mckl.Rogg. 1,2	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.07	9.07
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.73	7.73
Reihe 12-18	5	7.25	7.25
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	—
Türk 400 Fr.-4	—	12.25	12.50

Verkehrsaktien

	Div.	14. 3.	13. 3.
A.G. Verkehr	11	112.5	113.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	29.00	30.00
Hamb. Paket	7	106.5	104.7
Hamb. Hochb.A	6	78.00	72.12
Hamb.-Südam.	8	—	159.0
Hansa Dampf	10	144.5	144.0
Lübeck Büchn.	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	110.0	107.6
Nordd. Lloyd	8	107.8	107.0
Schantungb.	0	44.75	44.00
Ver. Elbeschiff.	0	—	—

Bankaktien

	Div.	14. 3.	13. 3.
Allg. Dt. Cred.	10	120.2	120.2
Bk.elek.Werte	10	128.0	129.0
Bank f. B.Ind.	—	142.2	143.5

	Div.	14. 3.	13. 3.
Barm. Bankv.	10	128.0	128.5
Barm.Kreditb.	0	28.75	28.75
Bayr. Hyp. W.	10	131.0	131.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	177.5	179.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	192.0	192.0
Comm.u.Pr.-B.	11	153.0	153.5
Darmstädt. Bk	12	227.5	227.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	141.0	143.0
Dresdn. Bank	10	145.5	145.5
Nordd. Grund	10	129.2	129.2
Oldb. Leih-Sp.	9	129.0	129.0
Bodenkreditb.	10	130.7	130.7
Reichsbank	12	281.5	280.1
Rh.-Westf Bod	10	147.5	148.0
Westd. Bodkr.	10	129.5	129.5

Versicherungen

		14. 3.	13. 3.
Aach.Münch.F.	20	282.0	282.0
Allianz	9	198.0	198.0
Berliner Feuer	3	55.75	55.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	560.0	560.0
Magdeb. g. Feu.	30	366.0	366.0
Nordstern Allg	14	240.0	241.0
Vaterl. Rhena.	38	299.7	299.5
Viktoria Allg.	80	2180	2150
Viktoria Feuer	28	445.0	445.0

Industrie-Papiere

	Div.	14. 3.	13. 3.
Accumul. Hagen	8	115.7	112.0
AdlerPortland	10	76.00	76.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	97.00	95.00
Alexanderw.	0	35.50	35.50
Aku	0	97.25	99.50
Allg. Elek.-Ges	9	161.0	160.0
Alsen Zement	15	171.0	170.0
Ammend. Pap.	12	139.0	138.5
Anhalt. Kohle	6	74.75	75.00
Ankerwerke	10	220.0	225.0
Augsb. Nürnb.	6	74.00	74.00
Bachm. & Lad.	16	129.0	131.5
Balcke Masch.	10	118.5	118.5
Barop Walzw.	0	53.00	53.00
Basalt A.-G.	0	37.50	37.62
Bayr. Motoren	14	77.00	77.75
Bemberg J. P.	8	150.0	150.7
Berger, Julius	20	303.0	302.7
Bergm. Elekt.	9	197.5	197.5
Berl.Gub.Hutf.	16	231.0	230.7
Berl. Holzkom.	6	42.00	42.00
Berl.Karlsr.-I.	9	70.00	70.00
Berlin Kindl	22	—	595.0
Berl. M. Schw.	0	62.50	64.25
Bet.u.Monierb	12	123.5	123.0
Böhmerde Wis.	5	53.25	53.00
Braunk. Brik.	10	145.5	145.5
Braunschw. K.	10	230.0	220.0
Braunschw. J.	6	116.0	116.0
do. Maschin.	0	42.50	42.50
Breitb. Portl.	12	129.2	129.5
Bremen B. Oel	4	62.50	63.00
Brem. Vulkan.	8	140.0	139.0
Bremer Wolle	10	157.0	156.0
Buderus Eisen	5	75.87	75.62
Busch Optik	0	85.00	82.75
Busch Lüdsch.	5	—	—
Butzke Metall	7	76.00	77.00
Byk Guldenw.	8	63.75	64.50
Calmon Asbest	0	15.12	15.50
Charlott. Wass	7½	95.25	96.00
Chem. Buckau	6	88.00	88.00
Chm. v. Hyden	5	60.00	60.87
Chem. ind.Gels	5	63.00	63.00
Chem. Wk.Alb.	0	49.50	49.00
Chillingworth	8	74.00	75.00
Comp.Hispano	7	321.5	325.0
Concord.Spinn	9	47.00	47.00
Conti Contsch.	7	146.0	145.0
Cröllw. Papier	10	144.0	144.0
Dalml. Motor	0	37.50	38.75
Dtsch. Atl. Tel.	7	115.0	116.7
Dtsch. Asphalt	10	120.0	120.0
DtschCon.-Gas	9	166.2	167.0
Dtsch ErdölAG	6	100.0	99.75
Dtsch.Jute-Sp.	9	67.00	68.00
Dtsch. Kabelw	0	63.50	63.50
Dtsch. Linol.	—	241.0	240.0
Dtsch. Schacht	5	94.50	92.50
Dtsch.Spiegel.	6	78.50	80.00
Dtsch.Steinzg.	18	174.0	174.0
Dtsch. T. Stein	11	121.7	123.0
Dtsch. Wollw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	66.75	68.00
Dortm. Aktbr.	17	213.0	214.0
Dortm. Union	16	247.0	248.5
Dresd. Baugen.	5	54.00	54.00
Dresd. Gardin.	8	81.75	81.50
Dürener Metall	10	131.0	131.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	276.0	276.0
Düss. Eisenh.	0	57.50	58.50
Düss. Höfelbr	8	85.00	85.00
Düss. Kammg.	4	72.00	72.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	75.25	76.00
Eilenbg. Katt.	4	63.50	64.00
Eintracht Brk.	10	149.0	147.0
Eisenb. Verk.	12	171.0	176.5
Elektr. Liefg.	10	160.5	160.0
Elektr. Schles.	8	108.5	108.0
Fl. Licht u. Kr.	10	166.7	165.0
Engelh. Berlin	13	218.0	219.0
Erdmannsd.Sp	0	92.50	92.50
Eschw. Bergw.	14	206.7	206.7
Essen Steink.	8	141.5	140.5
Excelsior	0	13.50	13.50
Fahlberg, List	8	62.62	63.00
Farbenindustr	12	160.2	160.5
Fein-Jute	8	89.00	89.00
Feldmühle	12	174.0	175.0
Felten-Guill.	7½	124.5	125.7
Flensbg.Schiff.	0	52.00	52.00
Flöth. Masch.	0	41.00	40.87
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	37.50	37.50
Fraust. Zucker	0	55.00	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	147.0	145.7
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	74.00	—
Gelsenk. Berg.	8	138.0	137.0
Genschow	4½	60.00	60.00
German. Zem.	14	152.0	151.0
Gerresh. Glash.	9	129.0	130.5
Ges. f. El. Unt.	10	169.0	168.0
Gildemeister	7½	108.0	108.0
Girmes & Co.	15	158.0	—
Gladb. Wolle	11	135.0	135.0
Gls Brockwitz	12	60.00	60.00
Glas Schalke	16	—	—
Glauz. Zucker	0	58.00	58.00
Glockstahl-W.	0	20.25	20.25
Goedh. Gebr.	15	181.0	181.7
Goldschmidt	5	66.50	67.25
Gritzner Masch.	6	44.62	43.00
Gruschw.Text.	6	64.00	67.50
Gutmann Mch.	0	27.00	27.87
Haberm. Guck	8	122.5	123.5
Hackethal, Dr.	8	91.50	92.00
Halle Masch.	7	81.50	91.00
Hamb.Elek-W.	10	130.0	129.8
Hammersen	8	101.5	101.5
Hann.Masch.E.	0	39.12	—
Harb. Eis.u.Br.	8	71.25	72.00
Harb. Phönix	0	71.00	73.00
Harkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	0	130.5	130.2
Hedwigshütte	7	94.00	94.00
Hein, Lehmann	6	79.00	79.00
Hemmoor Port	15	160.2	160.5
Hilgers Verzk.	6	70.50	70.50
Hindr.Auffern.	8	78.00	78.00
Hirsch Kupfer	9	—	112.1
Hirschb. Leder	6	83.00	83.00
Hösch Eisen	7	107.0	107.7
Hoffm. Stärke	6	69.50	69.00
Hohenl. Werk	7	86.00	—
Ph. Holzmann	7	96.50	95.25
Horch Motore	8	60.50	60.75
Hotelbetrieb	12	146.5	146.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	250.0	250.0
Ilse, Genüsse	10	131.7	133.0
Industriebau	14	68.25	72.00
Isenb.Brauerei	7	102.0	102.0
Jakobsen	9	75.50	79.25
John J. A.	10	—	77.50
Jüdel & Co.	9	131.0	131.0
Kahla Porzell.	5	55.00	55.00
Kali Aschersl.	10	209.0	208.5
Rud. Karstadt	12	127.7	126.0
Kirchner & Co.	4	63.00	60.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	102.0	102.0
Koch Nähm.	4	75.50	75.00
Köln-Neuess.	7½	104.5	105.0
Köln Gas	6	78.00	78.00
Költsch Walz.	6	49.87	50.00
Gebr. Körting	6	57.00	52.75
Kötitzer Led.	12½	126.0	126.5
Krauß & Co.	0	60.00	57.50
W. Kreft	10	100.2	99.25
KronprinzMet.	5	57.50	57.50
Kunz-Treibr.	10	—	104.0
Küppersbusch	10	120.5	118.0
Kyffhäus.Hütt.	0	41.00	—
Lahmeyer	12	163.5	165.0
Laura-Hütte	0	51.00	51.50
Leipz.-Riebeck	12	131.0	130.7
Leipzig. Piano	0	28.25	30.25
Leopoldgrube	4	69.00	68.00
Lind'sEismsch	14	171.7	170.5
C. Lindström	20	572.0	560.0
Lingel Schuh	0	51.00	51.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	126.0	126.0
Löwenbr. Berl.	12	264.0	264.7
Lüdensch. Met.	6	62.00	62.00
Magdeb. Berg	0	54.75	56.00
Magdeb. Mühle	5	48.00	47.25
Mannesm Röhr	7	104.2	105.2
Mansf. Bergw.	7	103.0	103.0
Marie,k.Berg	0	43.00	44.25
Starke&Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	44.50	45.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	130.0	130.0
Maximilianh.	7	174.0	176.0
Mech. W. Lind.	10	91.00	91.50
Mech. W.Soran	8	169.0	168.0
Mch. W.Zittau	0	53.25	53.00
Meissner Ofen	11	74.12	75.00
Metallbank	8	105.0	105.2
Meyer Sprit	14	141.5	141.5
Miag	10	128.7	128.5
Mimosa A.-G.	18	244.0	244.0
Mix & Genest	8	125.0	125.0
Motoren Deutz	3	69.00	70.00
Mülheim.Berg.	7	105.0	104.0
Müller Gummi	8	100.0	102.0
National-Aut.	0	17.62	—
Natronzellst.	10	109.5	109.0
Niederl. Kohle	10	147.1	147.0
Nordd. Eiswk.	10	112.2	112.2
Nordd. Steing.	12	181.5	181.0
Nordd. Wollk.	8	85.37	85.00
Obschl.Eis.Bd.	6	68.75	68.75
Obschl. Koks	7	98.50	99.00
Obschl.KoksG.	7	87.50	87.50
Oeking Stahl	0	34.00	33.50
Orenst. & Kopp	6	72.00	73.50
Ostwerke	12	210.0	209.0
Pelpers	7	102.0	100.0
Phönix Bergb.	6½	100.0	99.87
PhönixBraunk	6	66.50	67.62
Jul. Pintsch	10	150.2	150.5
Plauen Gard.	10	91.50	93.50
Plauener Tüll	0	36.25	36.12
Pöge Elektr.	0	17.00	17.25
Polyphon	20	270.5	270.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.50	73.00
Ratgeb. Wagg.	7	—	—
Rauch Walter	4	28.75	29.75
Reichelbräu	20	243.0	244.0
Reichelt Met.	6	42.00	42.00
Rheinfeld. Kr.	10	157.0	155.0
Rhein.Braunk.	10	229.0	226.0
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein. Elektr.	9	141.0	141.5
Rh. Metall- u. Masch.Düsd.	7	100.0	100.5
Rh. Möbelstoff	10	66.75	67.00
Rh. Spiegelgl.	10	126.0	126.2
Rh. Stahlwk.	6	112.1	112.5
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	177.5	178.5
Rh.-W.Kalkw.	8	110.0	109.0
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	94.00	96.00
Rockstroh-W.	5	70.25	70.25
Roddergrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.50
Rositz. Zucker	0	33.50	33.50
Roth-Büchner	20	432.0	432.0
Rütgerswerk	6	75.87	76.37
Sachsenwerk	7½	95.50	95.00
Sächs. Webst.	8	62.25	62.00
Salzdetfurt	15	355.0	353.0
Sarotti Schok.	10	133.2	133.2
Schering chm.	14	309.0	300.0
Schlegelbräu	14	160.0	161.0
Schles.Elek. B.	10	161.8	162.0
Schl. Lein. Kr.	0	10.12	10.50
H. Schneider	10	100.2	100.0
Schönebeck	0	28.75	25.00
Herm. Schött	0	30.50	30.00
Schub. & Salz.	16	278.0	227.7
Schüchterm.	6	70.00	70.50
Schuckert&Co.	11	183.0	183.2
SchultPatzenh	15	268.0	268.5
Schulz Fr.	3	—	48.00
Schwabenbräu	16	204.0	204.0
Schwanebeck	9	101.7	101.7
Seewelin Eis.	8	126.0	126.0
Fr. Seifert&Co.	10	127.0	127.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.75	11.25
Siegersd. Wk.	10	50.12	51.00
Siemens Glas	9	132.0	132.5
Siem. & Halske	14	247.5	244.5
Sondm. & Stier	0	151.5	150.5
Stett.Portland	10	85.00	87.75
Stock & Co.	7	91.75	90.00
Stöhr & Co.	10	96.50	96.00
Stolberg Zink	6	85.75	86.00
Gebr. Stollwrk	9½	102.1	102.8
Strals. Spielk.	18	225.0	224.7
Svenska Akt.	15	336.0	334.0
Telef. Berlin	6	69.75	69.75
ThörlsOelfabr.	6	84.00	84.00
Thüring.Elekt.	9	153.5	[illegible]
Thür. Gasinsg.	9	127.7	[illegible]
Tietz Leonh.	10	155.0	[illegible]
Transradio	8	125.5	[illegible]
v. Tuch Brau.	10	132.5	[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	105.7	[illegible]
Union Chem.	5	39.75	[illegible]
Varziner Pap.	10	116.0	[illegible]
V. B.-F. Gum.	6	67.00	—
Ver. Berl. Mört	9	115.0	[illegible]
Verchm.Charl.	4	49.75	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	147.5	[illegible]
Ver.Glanzstoff	18	158.0	[illegible]
Ver. Gothania	8½	104.5	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	5	47.75	47.75
Ver.Schuhfabr	6	35.00	—
Ver.SmyrnTep	12	200.0	[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	95.50	[illegible]
Ver. Stahlw.Z.	9	165.0	[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	49.00	[illegible]
Ver. Ultramar	12	140.2	[illegible]
Victoriawerk	6	57.62	[illegible]
Vogel. Tel.	6	65.50	[illegible]
Vogtl. Masch.	8	68.12	[illegible]
Vorw. Portld	12	—	—
Wanderer W.	6	45.00	[illegible]
Warst. Grub.	8	121.0	[illegible]
Wass.Gelsenk.	9	131.1	[illegible]
Wegelin Ruß	8	104.1	[illegible]
Wanderoth	7	68.00	[illegible]
Westeregeln	10	214.0	[illegible]
Westf. Draht	5	84.00	[illegible]
Westf. Kupfer	6	38.25	[illegible]
Wicking Port.	10	112.0	[illegible]
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	16	230.0	[illegible]
Wissner Met.	8	76.50	[illegible]
Wittener Guß	0	44.75	[illegible]
Wunderlich Co	12	—	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	113.0	[illegible]
Zellst. Dresden	10	100.0	[illegible]
Zellst. Waldh.	12a	202.5	[illegible]
Otavi	11	57.75	[illegible]

Industrie-Obligationen

		14. 3.	13. 3.
Engelhardt	—	94.75	[illegible]



Boenicke's Jubeljahr

ALLE PREISLAGEN VON GRÖSSTER PREISWÜRDIGKEIT UND GÜTE!

Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Jubeljahr, Exitos	Kisten zu 50 Stück	11½ cm	15 Pf.
Jubeljahr, Elites		11¾ cm	20 Pf.
Jubeljahr, Festivos		12 cm	25 Pf.
Jubeljahr, Banquetes		11½ cm	30 Pf.
Jubeljahr, Jubileos	Kisten zu 25 Stück	12¼ cm	40 Pf.
Jubeljahr, Glorias de O.B.		13¼ cm	50 Pf.

Ein unübertreffliches Sumatra-Sortiment.

Otto Boenicke

Zweigniederlassung ELBERFELD, Altermarkt 2
(Stammhaus Berlin)